Geistliches Liederkästlein

zum Lobe GOttes,

bestehend

aus 366 kleinen Oden über so viel biblische Sprüche.

Kindern GOttes zum Dienst aufgesetzt

von

M. Philipp Friedrich Hiller.

Neue, sorgfältig durchgesehene Auflage. Vermehrt mit einem Inhalts-Register zum zweiten Theile, einer Uebersicht der, sämmtlichen Liedern beider Theile untergelegten Bibeltexte, und einer Nachweisung passender Lieder auf die Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien und Episteln des ganzen Jahrs.

Erster Theil.

Stuttgart,
bei August Friedrich Macklot. 1820.

AUGSBURG

Beide Theile dieses Liederkästleins mit den Registern kosten

auf weissem Druckpapier	. . .	27 kr.
— — Post-Druckpapier	. . .	32 kr.
Die Register besonders, für die Besitzer der frühern Auflagen		3 kr.

Seiner herzlichgeliebten

Ehegattin,

Maria Regina Hillerin,

gebohrner Schikardtin,

übergibt dieß Büchlein zur Uebung in dem Lobe GOttes

Ihr

getreuer Mann,

Philipp Friedrich Hiller.

Gehülfin, recht nach meinem Herzen!
Du weintest einst bei meinem Schmerzen,
Da Dich mein Tod, zu früh, betrübt.
Du sprachst, indem ein Seufzer stoßte:
Ach sag ein Sprüchlein mir zum Troste!
Ich sprach von dem, der uns geliebt.
Nun leb ich noch; GOtt ließ mich bleiben,
Und ließ mich diese Sprüchlein schreiben;
Die schreib ich Dir in Liebe zu.
Nur JEsus bleibe bei uns beiden,
So singen wir, wenn wir uns scheiden,
Sein ewig Loblied, ich und Du.

Vorrede.

Es ist ohne mein Vermuthen an mich begehrt worden, etwas auf die Art des Bogatzkyschen Schatzkästleins und etlich anderer zu verfertigen. Mir ists eine Freude an dem Worte GOttes irgend besonders zu dienen, da ich es im Oeffentlichen nun nicht mehr thun kann. Wenn ich hiebey anderer an so vielen Seelen schon viele Jahre

gesegneter Arbeit im Wege stehen, oder sie mit der meinen, zu meiner eigenen Schande, verdrängen wollte, so könnte man mich entweder eines aufgeblasenen Sinnes, oder eines sündlichen Neides beschuldigen. Daher faßte ich nur den unsträflichen Vorsatz, etwas zu liefern, das neben dem nützlichen Gebrauch jener Aufsätze, einigen Dienst, so es der Herr segnen wollte, thun möchte. Ich vermeinte, daß wir an solchen Liedern, die eigentlich von dem Lobe Gottes handeln, in Gesangbüchern und sonsten keinen Ueberfluß haben. Denn da unsere gottseligen Alten in ihren Liedern gemeiniglich ein Gloria und Hallelujah angehängt, so haben es die Neuern gar sparsam gethan. Nun gehört dieses nicht weniger zum Gottesdienst, als die Lieder, die die Lehren, Ermah-

nungen, Gebete und Trost in sich halten, es sey in der Gemeinde oder zu Hause. Ich wollte also in diesem Stücke einen Versuch thun, ob der Herr Gnade gebe, daß ich hierin den Kindern Gottes eine geringe Beihülfe leisten möchte. Daher machte ich über so viele Sprüche, als Tage im Jahre sind, eine kleine Ode, die vornehmlich auf die Anbetung Gottes, auf das Lob seiner Eigenschaften, auf den Ruhm seiner Werke, und auf den Dank für seine Wohlthaten, doch ohne Ausschluß jener Absichten, gerichtet wären. Dieser, dachte ich, kann man sich neben allen andern Büchlein bedienen, die nicht eigentlich und allein auf diesen Zweck geschrieben sind. Hat jemand mehr Feuer, als ich in meinen alten Tagen, so diene er mit seiner Gabe aus dem Vermögen, das

Gott darreicht; und wenn er nur dazu durch meine Arbeit erwecket worden, so habe ich schon genug genützt.

Ich habe mich der Einfalt beflissen. Uebertriebene Ausdrücke einer fliegenden Einbildung, gar zu gemeinschaftliche und vertrauliche Redarten von Christo als einem Bruder, von Küssen und Umarmen, von einzelnen Seelen, als ob eine jede besonders eine Braut Christi wäre, kindische Liebkosungen gegen Jesu, als einem Kindlein, habe ich vermieden, und ernsthafte Gemüther werden mir diese Ehrerbietung gegen die Majestät unsers Heilandes nicht tadlen.

Sprüche habe ich erwählt, wie sie mir je und je vorgekommen. Damit aber doch der Leser den Inhalt der Lieder wissen, und eines nach seinem Verlangen auf-

suchen könne, ob sie schon für sich in keiner Ordnung stehen, habe ich sie an dem Beschluß der Arbeit in ein Register nach den drei Artikeln unsers Glaubensbekenntnisses gesammelt, so gut es seyn konnte.

Die Melodien sind meistens überall bekannte, und ich wußte sie nicht nach dem Wunsch eines jeden auszulesen. An einigen wird man leicht merken, daß der Spruch, den ich vor mir hatte, diese vor andern haben wollte, z. E. 317 konnten die Worte: ich will dich nicht verlassen noch versäumen, in keine leichter und ohne Zwang gebunden werden.

Von dem Gebrauch habe ich nichts anzugeben. Der Herr heilige es zu seinem Lob, und seinen Kindern

zur Ermunterung. Auch die Leviten, die den Priestern nur die Saiten zu den Harfen, etwa von den Opferlämmern zurichteten, thaten doch ihre Dienste im Tempel zur Ehre Gottes.

GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, Ps. 65, 2. Eine einsame Seele kann nichts bessers thun, als GOtt loben. Das ist ein edler Zeitvertreib, wovon die Welt nichts weiß, weil sie GOtt nicht kennet. Wer Gott recht kennet, dem ists etwas süsses, GOtt in der Stille zu loben. Aber stille muß es seyn, von dem Getöse der Welt von aussen, und von dem Gelärme der Lüste von innen.

Mel. Sieh hie bin ich 2c.

1. In der Stille aus der Fülle meines Herzens sing ich dir; o du Liebe, feur die Triebe meiner Seele an in mir; mach von innen meine Sinnen voll von heiliger Begier.

2. Nach dem Falle stimmen alle, die nun leben, freudig an; auch ich lebe, und erhebe, was der HErr an mir gethan. Das ist Gnade für mich Made, daß ich singen darf und kann.

3. Dem Verdammen in den Flammen stund ich als ein Sünder blos; GOtt vergiebet, GOtt der liebet, kaufte mich durch JEsum los. Sein Erbarmen an mir Armen ist auch unvergleichlich groß.

4. Auf, ihr Kräfte! dieß Geschäfte soll euch euer liebstes seyn: stimmt zusammen, seinem Namen sey der Ruhm des Heils allein. Hier sinds Proben, dort, dort oben stimmen alle Schaaren ein.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als allein der Name JEsus, Ap. Gesch. 4, 12. Wenn ich wollte einen Engel zu meinem Heiland machen, so würde er mir es wehren, oder gar wider mich streiten, Offenb. 19, 10. 12, 7—10. Maria freute sich selbst GOttes ihres Heilands, Luc. 1, 47. Paulus ist nicht für mich gekreuzigt; ich bin nicht in Pauli Namen getauft, 1 Cor. 1, 13. Petrus schließt seinen Namen selbst aus. JEsus allein ist das Heil.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Sagt mir nichts von andern Namen; denn in keinem ist das Heil. Menschen haben all' zusammen an dem Sündernamen Theil. JEsus Nam' ist ganz allein uns ein Nam' zum Seligseyn.

2. Vater, du hast Ihn gegeben; dir sey Dank in Ewigkeit. JEsu, du trägst Ihn zum Leben, dir sey Ruhm von uns bereit't. Geist, der Ihn in uns verklärt, sey in Ihm von uns geehrt.

3. Lehr uns, Ihn im Glauben kennen, und in Ihm thun, was wir thun; in dem Beten von Ihm brennen, und im Tode auf Ihm ruhn; also werden wir allein auch in JEsu selig seyn.

Nun HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, Ps. 39, 8. Wenn ein Christ sonst keinen Vortheil vor einem Unchristen hätte, als seinen Trost, so wäre es genug. Der Weltsinn will sich in untröstbaren Umständen mit Trotz helfen, der Christ hilft sich mit Trost. Jenes that Agag, da er zerhauen ward, und der Teufel thut es in seinen Ketten der Finsterniß. Der Gerechte ist auch im Tode getrost. Warum? er hoft auf den lebendigen GOtt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. GOtt Lob, ich kann mich trösten, auch wenn die Noth am größten, mit meines Gottes Huld; sein Zorn führt nicht die Ruthe, Er züchtigt uns zu gute, bleibt GOtt des Trosts und der Gedult.

2. Da jene in dem Grämen den Trotz zum Troste nehmen, die GOttes Feinde sind; so sagt Er meiner Seelen: dir solls an Trost nicht fehlen; ich bin dein Vater, du mein Kind.

3. Wie sanft thut das den Herzen! So stillen sich die Schmerzen, so wird die Last ganz leicht; man kriegt Luft im Gedränge, man singt auch Lobgesänge, der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4. HErr, wenn dein Trost auf Erden kann so erquicklich werden, wie wirds im Himmel gehn! O laß mir diesen offen, hier tröste mich mit Hoffen, dort tröste mich auch mit dem Sehn.

Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß, Ps. 33, 4. Adam hat das Mißtrauen gegen GOtt vom Teufel gelernt, und noch lernt die Welt die Lüge von ihm. GOtt aber bleibt der Wahrhaftige, und sein Wort die Wahrheit. Unter Menschen darf ich keinem Wort trauen wider meines Herzens Gefühl; sonderlich wenn er wider mich zeugte. Dem Wort GOttes soll ich glauben auch wider mein eigen Herz.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Was GOtt sagt, das bleibt wahr gesagt. GOtt will nicht mit uns scherzen. Wenn nun mein Herz ein Zweifel plagt, so sag' ich meinem Herzen: verspricht Er dieß, Er hälts gewiß; du, Herz, kannst mich betrügen, nur GOtt kann mir nicht lügen.

2. Singt GOtt ein Lied für solch ein Wort, für solch ein theur Versprechen! Eh muß die alte Erde fort, der alte Himmel brechen. Sein Wort daurt fort, bis durch sein Wort sie selbst zur neuen Erden, zum neuen Himmel werden.

3. Wahrhaftiger! ich danke dir auch für dein Wort des Lebens. Liegt dieser feste Grund in mir, so bau ich nicht vergebens. Mein Herz nimmt Theil am Wort und Heil. Dort preis' ich in der Klarheit dich, GOtt, und deine Wahrheit.

Die Erde ist voll der Güte des HErrn, Ps. 33, 5. Die Sünder, die die Erde verderben, geniessen doch auf der Erde der Güte des HErrn, wenn sie sich auch dadurch nicht zur Busse leiten lassen. Der Schwall der Sünden hat auch die Güte noch nicht von der Erde verdrungen. Wenn die Menschen böse sind, so bleibet GOtt doch gut. Das sollen die Glaubigen erkennen, und ihn loben; denn seine Güte währet ewiglich.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. Wie groß ist doch die Güte, wovon die Erde voll. Erkennt dieß ein Gemüthe, so dankt es, wie es soll. O GOtt, ich danke dir; denn was du thust an allen nach deinem Wohlgefallen, das thust du auch an mir.

2. Wer kann was Gutes nennen, das deine Hand nicht thut? auch das, was wir nicht kennen, ist doch verborgen gut. Denn gut ist, was du willst, auch da du denen Heiden mit Speise und mit Freuden die dummen Herzen füllst.

3. Was meine Augen sehen, dem seh ich Güte an. Dieß lehr mich, HErr, verstehen, daß ich dich loben kann, bis ich dich loben soll auf jener neuen Erden; ich weiß, die wird erst werden von deiner Güte voll.

Unser GOtt ist im Himmel, Er kann schaffen, was Er will, Ps. 115, 3. Die Thoren in der Welt wissen nicht, was das Volk GOttes für einen großen GOtt habe. Aber der Glaube weiß es und rühmts: Unser Gott ist im Himmel.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, nur dir gebührt die Ehre einer unumschränkten Macht. Erdenschaaren, Himmelsheere hat dein Wort ans Licht gebracht. Träumt der Unverstand sich Götter, in Ermanglung wahren Lichts, so ist nirgend ein Erretter: denn ihr Götze ist ein Nichts.

2. Du sprichst mächtig, sie sind Stumme; du siehst alles, sie sind blind; du hörst gnädig, sie sind Dumme; wer sie macht, ist wie sie sind; du hast Kraft, sie sind die Lahme; ihr Verehrer wird zu Spott. Aber dieses ist dein Name: HErr allein, lebendger GOtt.

3. Dir sey Dank, daß ich dich kenne, und ich bin von dir erkannt; daß ich dich den Schöpfer nenne, mich das Werk von deiner Hand. Gib mir, mich vor dir zu beugen, als dein ganzes Eigenthum, und mit tiefstem Lob zu zeugen, dir gebühre Furcht und Ruhm.

4. Menschen haben schwache Gnaden: du hast Gnade sammt der Macht. Menschen können wenig schaden; du kannst thun, wie du gedacht. In dem schrecklichsten Getümmel singt der Glaube froh und still: **Unser Gott ist in dem Himmel, Er kann schaffen, was Er will.**

Spricht JEsus zu Maria: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Joh. 20, 15. Es sind vielerlei Gattungen der Thränen. Wessen das Herz voll ist, dessen gehen auch die Augen über. Wie die Kräuter im Brennzeug sind, so wird auch das Wasser davon durch Feuer getrieben. Neid und Zorn gibt bittere Thränen; Weltliebe, vergebliche; Heuchelei, falsche; Busse, heisse; Liebe zu JEsu, edle und köstliche. Gedenke, wer weinet, an das Wort des HErrn JEsu: was weinest du?

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wunderbarer HErr, die deinen fühlen dich auch bei dem Weinen, daß du ihnen nahe bist, Thränen wirkst, und siehst und zählest, und dem Volk, das du erwählest, Zeit und Maß der Thränen mißst.

2. Dir sey Dank, daß du noch Segen willst auf meine Thränen legen; denn ich wein nicht um die Welt. Dieser willst du mich entwöhnen, da hat auch ein Esau Thränen, der den Segen nicht erhält.

3. Mach dich mir je mehr je lieber; denn ein Aug geht köstlich über, wann das Herz von Liebe voll. Tröst mich, wie die Magdalene, daß ich dich einst ohne Thräne in dem Leben sehen soll.

Von GOttes Gnaden bin ich, was ich bin, 1 Cor. 15, 10. Dieß ist der große Ruhm eines Christen, ja selbst eines Apostels. Mit dem Ruhm der Werke bestehen wir vor GOtt mit Schanden; der Ruhm der Gnade bringt uns wieder zu Ehren. Wenn wir nach empfangener Gnade wieder Ruhm in eigenen Werken suchten, so nähme die Gnade das, was sie gethan, wieder zurück, und wo bliebe hernach unser Ruhm? Was wir sind ist Gnade, wenn wir etwas sind. Was wir nicht aus Gnaden sind, das bleibt das alte Nichts.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Von Gnaden bin ich, was ich bin. Die Gnade will ich rühmen. Der eigne Ruhm ist ganz dahin, wie sollt' er Sündern ziemen? Die Gnade wars, die angeklopft; daß ich mein Ohr ihr nicht verstopft, war Gnade, die mich faßte; sie drang mich, daß ich Busse that, daß ich bey GOtt um Gnade bat, und meine Sünden haßte.

2. Den Glauben wirkte sie in mir an Christi Tod und Leben. Ja, JEsu, sie trieb mich zu dir, dir ganz mich zu ergeben. Sie gibt zum Beten Lust und Kraft; sie ists, die Gutes in mir schaft; sie hilft mein Kreuz mir tragen; ich sterbe auch auf Gnade hin. Von Gnade bin ich, was ich bin, will ich im Himmel sagen.

Richte deinen Weg vor mir her, Ps. 5, 9. Wie der HErr mit einem ganzen Volk seinen besondern Weg hat, so hat Er ihn auch mit einzelnen Seelen. Da Israel aus dem Diensthause, und durch das rothe Meer und in das gelobte Land gieng, ward überall GOttes Weg vor ihm her gerichtet. Seele, Gott will dich zum Himmel führen. Merke darauf, du wirst allezeit seinen Weg vor dir her gebahnet finden.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Ich danke GOtt, der vor mir her selbst seinen Weg stets richtet; so geh ich nicht auf Ungefähr, mein Ziel wird nicht zernichtet. Er führt mich, wie ein Vater thut, getreu, erbarmend, weise, gut auf seinem Weg zum Leben.

2. Mein eigner Weg verführte mich gewiß nur in die Irre, und fremde Führer zögen mich in schädliches Gewirre. Sein Weg ist der, der richtig heißt, im Geistlichen führt uns sein Geist, im Leiblichen die Engel.

3. O GOtt, so richte deinen Weg noch vor mir her zum Leben. Du wollest, weil ich blind und träg, mir Licht und Kräfte geben. Räum, was mich hindert, aus der Bahn, daß ich am Ziel dich loben kann: GOtt hat mich wohl geführet.

Mir ist Barmherzigkeit wiederfahren, 1 Tim. 1, 13. Es ist dieß wie ein Wahlspruch Pauli. Das wird sein erster Gedanke gewesen seyn, da ihn Ananias wieder sehend gemacht. Das wird er auf seinen Reisen, selbst in den Gefängnissen, für sein Schatzkästlein bey sich geführt haben. Als ein alter Apostel schreibt er dieß seinem rechtschaffenen Sohn Timotheo auf das vertraulichste in diesem Brief nicht nur einmal. Herrliches Sprüchlein!

Mel. Mir nach, spricht Christus rc.

1. Ich lebe von Barmherzigkeit, von nichts kann ich sonst leben; mir Sünder war der Tod gedräut, und nun ist mir vergeben. Dieß ists allein, was mich erfreut, ich lebe von Barmherzigkeit.

2. Ich danke der Barmherzigkeit, die JEsus mir erworben: Ihn jammerte mein ewigs Leid, Er ist für mich gestorben; in Ihm ist mir mein Heil bereit't, ich lebe von Barmherzigkeit.

3. Ich lobe die Barmherzigkeit noch im Gefühl der Blöße, dort besser in dem Seidenkleid derselben Wundergröße; da sing ich auch nach dieser Zeit: ich lebe von Barmherzigkeit.

Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, Hebr. 9, 12. Dieser Eingang Christi ist der letzte Tritt unsers einigen Hohenpriesters in seinem Versühnungsgeschäfte gewesen. Er ist also auch der letzte Punkt an dem Grund, den der Glaube hat. Das Versühnungsblut ist in den Himmel hineingebracht, und zwar als ein Blut des Sohnes GOttes, das uns rein macht von allen Sünden. Hallelujah!

Mel. Jesu hilf siegen ꝛc.

1. JEsu, dir dank ich, der Himmel ist offen, du warst berufen, der Priester zu seyn; selbst mit dem Blute, wovon du getroffen, gingst du lebendig ins Heiligste ein. Dein Volk, dem du mit dem Opfer gedienet, ist nun durchs Blut der Besprengung versühnet.

2. Lobt Ihn, mit Blute gereinigte Seelen, daß er vor Gott für uns alle erschien. Nun kann dem Glauben der Eingang nicht fehlen; denn er dringt lebend zum Vater durch ihn. Freut euch mit Zittern, und jauchzt Ihm mit Flehen, weil die Erlösung auf ewig geschehen.

3. Zeuch uns, o Jesu, wohin du gegangen, dir nach und durch dich zum Vater zu gehn. Zeuch uns die Herzen in heißem Verlangen, dort, wo du sitzest, mit Freuden zu stehn. Endlich belebe im Sterben das Hoffen, uns sey der Eingang durch Jesum schon offen.

Das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, reinigt unser Gewissen, Hebr. 9, 14. Das ist ein großes Werk, Gewissen reinigen. Dazu gehört göttliches Recht und Macht. Diese hat unser ewiger Versühner. GOtt Lob!

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

2. JEsus hat nicht seines gleichen, die Gewissen sind auch sein. Alle Macht in allen Reichen schließt doch kein Gewissen ein. JEsu sind sie unterthan. Dahin reichet kein Tyrann, und kein Teufel wird sich dörfen ein Gewissen unterwerfen.

2. JEsu dein sind die Gewissen, und das meine ist auch dein. Laß es deiner Huld geniessen, mach es auch mit Blute rein. Nur die Kraft von JEsu Blut macht uns die Gewissen gut. Er ist Priester und ist König, Ihm sind Herzen unterthänig.

3. Ihr Gewissen, flieht zum Throne seiner Gnade glaubensvoll; danket für sein Blut dem Sohne; dient Ihm, wie man dienen soll. Kommt, Er will uns selber ziehn; kommt, wir wollen auf den Knien für die Reinigung Ihn loben. Unser JEsus sey erhoben.

Wir halten dafür, daß so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben, 2 Cor. 5, 14. So ist niemals ein Mensch gestorben, wie unser HErr JEsus gestorben. Sein Tod ist ein Versühnungstod: der unsre nicht. Er hat aller Menschen Tod zusammen genommen, und durch seinen einzigen Tod zunicht gemacht, und so sind wir, als mit ihm gestorben, gerechtfertigt von der Sünde. Davon lebet der Glaube.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. JEsum lobe ich; denn Er starb für mich, daß Er mich gewinn'. Hat Ihn nicht das Lieben in den Tod getrieben? Darum lob ich Ihn.

2. Ich bin, als erkauft, in den Tod getauft; was Er mir zu gut in den Tod gegeben, schenkt er mir zum Leben: seinen Leib und Blut.

3. Ich, sein Eigenthum, glaub es Ihm zum Ruhm, daß ich in Ihm sey, und mit Ihm gestorben, Ihm mit Blut erworben, Sünd- und Todes frei.

4. Darum lieb ich Ihn, weil ich lebend bin; denn des Glaubens Frucht steht im Liebe üben. Wer Ihn nicht will lieben, solcher ist verflucht.

5. Darum dank ich Ihm; was ich sing und rühm ist von Ihm allein. In der Sterbensstunde soll in Herz und Munde nichts als JEsus seyn.

Wir haben empfangen den Geist aus GOtt, daß wir wissen, was uns von GOtt gegeben ist, 1 Cor. 2, 12. Das natürliche Wissen ist ganz unterschieden von dem geistlichen, wie das Wissen eines Blinden von dem Wissen eines Sehenden. Jener greift vieles, und weiß vieles vom Hörensagen: aber das schönste, subtilste, und herrlichste weiß er nicht. Dieser siehet das Licht, und weiß, was ihm von GOtt gegeben ist.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

1. GOtt, dir sey Lob von Allen, für dieß dein Wohlgefallen, daß du auch uns zum Leben, den Geist des Sohns gegeben.

2. Schon in dem Wasserbade, gabst du den Geist der Gnade, Er wirkt mit seinen Gaben durchs Wort, das wir noch haben.

3. Wer könnte sonst gedenken, was GOtt uns wollte schenken? wer wäre je beflissen von GOttes Reich zu wissen?

4. Wer kann GOtt Vater nennen? wer JEsum Christum kennen? wen kann nach Heil verlangen, der nicht den Geist empfangen?

5. Wer ist zum Glauben tüchtig? wer ist im Lieben richtig? wer hofft, daß er einst lebe, wenn nicht der Geist es gäbe?

6. So preisen denn wir Armen dich GOtt und dein Erbarmen; wir flehn um Jesu willen, laß uns den Geist erfüllen.

Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen der Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wirds euch alles lehren, Joh. 14, 26. Wir würden weder den Vater unsers HErrn JEsu Christi, noch JEsum als den Sohn des Vaters erkennen, wenn uns der heilige Geist nicht lehrte. Ja wir würden die Versühnung JEsu, und seine Fürbitte bei dem Vater nicht wissen, noch auch glauben, wenn uns dieser Tröster nicht lehrte.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Dank sey GOtt, daß Christi Geist seiner Jünger Tröster heißt. Denn uns mangelt aller Rath; aber Er ist Advocat.

2. Wenn das Herz nach Gnade sehnt, und im Beten fleht und thränt, da macht Er durch Christi Blut unsre böse Sache gut.

3. Fehlt dem Herzen je und je, was es beten soll und wie, wirkt Er Seufzer in dem Kind, welche unaussprechlich sind.

4. Solche Seufzer dringen ein, müssen auch erhöret seyn; denn der Geist, der uns vertritt, lehrt Gebet, und betet mit.

5. O du Geist, der beten lehrt, sey auch durch mein Lob geehrt. Sprich mir selbst das Abba für, und das Amen auch in mir.

Wer ist wie der HErr, unser GOtt? der sich so hoch gesetzet hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden, Ps. 113, 5. 6. Was ein wenig groß ist, oder sich nur groß dünket, vergnügt sich gern mit sich selber, als bedürfe es GOttes nicht. Aber dem Niedern ist wohl, wenn er einen GOtt weiß, der auf ihn siehet. Von diesem hat GOtt Ehre, wenn Er auf ihn siehet. Mit solchen macht sich GOtt mehr gemein und bekannt.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

1. GOtt, Allerhöchster, du hast Ruhm, selbst in des Himmels Heiligthum, daß du auch auf das Niedre siehst, und es vom Staub zur Höhe ziehst.

2. Was niemand achtet, achtest du; den Kindern gibst du Engel zu; den Waisen thust du Vaterstreu; stehst Wittwen als ihr Retter bey.

3. Den Armen schaffest du ihr Brot; Verlaßnen hilfst du aus der Noth; Bedrückten legst du Trost zur Last, und liebst, was bey der Welt verhaßt.

4. Du zählest selbst der Deinen Haar; dein Wort bleibt dem Geringsten wahr; dir ist zur Gnade nichts zu klein; du stürzst nur das, was groß will seyn.

5. Ich bin ein Wurm; doch glaube ich, du, großer GOtt, siehst auch auf mich. Mach dein Erbarmen groß an mir, so lob ich dich, und danke dir.

Der Friede GOttes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu, Phil. 4, 7. Der Gottlose hat keinen Frieden. Der Glaubige hat GOttes Frieden. Die Welt muß sich mit Waffen und Streit bewahren. Der Glaubige wird durch den Frieden bewahrt. So ist das glaubige Herz ohne Sorgen; an seinen Frieden reicht kein Feind, und an dessen Höhe keine Vernunft.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Mißvergnügte Sorgen, schweiget, denkt an keine Wiederkunft! GOttes Friede übersteiget alle menschliche Vernunft. Wer mit GOtt nur Frieden hat, hat schon satt, GOtt hat ihm schon mehr gethan, als er selbst begreifen kann.

2. GOtt sey Dank für seinen Frieden, welchen selbst sein Sohn gemacht, da Er an dem Kreuz verschieden, und das große Werk vollbracht. Schuld und Strafe, Fluch und Grimm lag auf Ihm; Friede ists, durch JEsum Christ, der selbst unser Friede ist.

3. Himmelhoher GOttesfriede, o bewahr mir Herz und Sinn, daß ich nicht im Welthaß müde, noch in Sorgen ängstlich bin. Endlich aber bringe du mich zur Ruh, wo kein Feind den Frieden stört, wo man Freudenlieder hört.

Der ich Friede gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut, Es. 45, 7. Das ist ein Sprüchlein für uns, wenn wir Zeitungen lesen. Wer nur auf neue Begebenheiten, auf die Stärke der Rosse, auf die Fäuste der Streiter, auf die Kriegskunst der Helden sieht, gibt GOtt wenig Ehre. Auf die Sünden der Menschen, auf den Arm des HErrn im Strafen und Retten, kurz, auf das Werk des HErrn soll man achten. Er thuts.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wer kann dein Thun begreifen? HErr, du bist schrecklich groß; wenn Menschen Sünden häufen, ziehst du dein Schlachtschwert los. Du richtest ein Zerstören auf deiner Erde an. Du bists auch, der ihm wehren, und Kriegen steuern kann.

2. Wenn Menschen Trotz dir bieten, so legst du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüthen, wirst du gerüstet seyn. Seyd stille, und erkennet, Er sey der starke GOtt; sein Eifer, wenn er brennet, macht alle Macht zu Spott.

3. Die Kirche muß gewinnen. Ihr Feinde, merkt es doch. Denn GOtt ist bei ihr drinnen, und darum bleibt sie noch. Dem glaubigen Geschlechte hilft dieses Wort im Krieg: Hier Schwert des HErrn! Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, Ps. 42, 3. Außer GOtt ist alles todt. Der Götze ist ein todter Götze. Der Reichthum ist ein todtes Erz. Auf den lebendigen GOtt hoffen, ist ein ewiger Trost. Wir Sterbliche sind lebendig-todt. Der Unbekehrte ist in Sünden todt. In Jesu ist nun das Leben, und das Leben ist erschienen, und das Leben ist das Licht der Menschen. Wer in Ihm lebt, und in Ihm stirbt, wird leben, und den Tod nicht sehen.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. GOtt du, du bist lebendig, und in Unsterblichkeit selbstständig, in eigener Verherrlichung. Du kannst von nichts abhangen; dein Leben hat nie angefangen, und weiß von keiner Aenderung. Was lebt, das lebt von dir, im Himmel und auch hier. GOtt der Geister, du bists allein, der Ruhm ist dein, du warst, und bist und wirst auch seyn.

2. Du hasts dem Sohn gegeben, auch Er hat in sich selbst das Leben, ward Fleisch, und starb, und lebet nun. Auch nach der Zeit des Falles belebt dein Geist des Lebens alles, was leben will, und in dir ruhn. Mein GOtt, ach lasse mich, jetzt und dann ewiglich, in dir leben; so hats nicht Noth auch selbst im Tod. Du bist der Lebenden ihr GOtt.

GOtt, dem Seligen, sey Ehre in Ewigkeit. Amen. 1 Tim. 6, 15. Diese Ehre gebührt GOtt allein, daß er der in sich Selige heißt. Er ist ohne alle Geschöpfe selig, und ohne Ihn ist kein Geschöpf selig, und was außer Ihm ist, ist unselig; und was selig wird, wird nur in Ihm selig, und wer in Ihm selig ist, ist ewig selig. Das hat uns JEsus erworben, der Urheber und Herzog unsrer Seligkeit. Auch ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

1. Selbstseliger, der nur in sich sich ganz allein vergnüget, nur Du bedarfst nichts, außer Dich, worauf dein Urgrund lieget. Des Vaters Liebe zu dem Sohn und beider Geist, auf gleichem Thron, ist GOttes eigne Wonne.

2. Was je darf in Vollkommenheit vor deinem Throne stehen, das hält's für seine Seligkeit, dich, Seligen, zu sehen. Dich betet an, was heilig ist, dich wünscht zu sehen, wie du bist, was JEsus zu dir führet.

3. Wir schwache Kinder lallen hier vor deinem tiefen Wesen im Glauben nur, wie wir von dir in deinem Worte lesen. Ach bring uns vor dein Angesicht, dich einst vollkommen in dem Licht im Schauen zu erkennen.

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt, Ps. 84, 3. Der Mensch ist ein edles Werk GOttes, dergleichen sonst keines ist, das Leib und Seele hat. Man muß den Leib nicht in die Mastung legen, als wohnte keine Seele darin. Man muß aber auch für die Seele nicht allein alle Achtung haben, als wäre der Leib nur ein Madensack. Ein Christ richtet hierin ein recht Gerichte. Beiden gebührt ihre Ehre.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Ich danke dir, mein Schöpfer, daß du auch mein gedenkst, und als mein weiser Töpfer mir Leib und Seele schenkst.

2. Du, GOtt, erhältst mir beide, als Werke deiner Hand, den Leib in Speis' und Kleide, die Seele bei Verstand.

3. Du hast im Wasserbade den Leib zur Ewigkeit, und durch den Geist der Gnade die Seele zubereit't.

4. Gib, daß ich mich befleisse, durch Kraft, die du verheißst, daß ich dich allzeit preise am Leibe und am Geist.

5. Gib Ruh von allem Jammer, nach sanftgelöstem Band, dem Leib in seiner Kammer, der Seel in deiner Hand.

6. Zuletzt gib diesen zweien im Aufstehn aus dem Tod, daß Leib und Seel sich freuen in dem lebendgen GOtt.

Ich will mich selbst meiner Heerde annehmen, und will sie suchen, Ezech. 34, 11. Die Engel hatten keinen Befehl, uns zu suchen; wir Menschen konnten uns selbst nicht wieder einfinden; und der Teufel führte uns immer mehr in die Irre. Dank sey dem Vater, der uns dem HErrn JEsu gegeben, daß Er uns suchte, und Er thuts mit allem Fleiß, sonst blieben wir ewig verloren.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Unendliches Erbarmen, daß JEsus Sünder sucht. Gibts auch noch ärmre Armen, als Menschen, die verflucht? Der Heiland sucht noch heut; gebt Sünder, Ihm Gehöre! gebt, Sünder, Ihm die Ehre, die ihr gefunden seyd!

2. HErr, du hast mich gefunden, hie bin ich, nimm mich hin; weil ich durch deine Wunden vom Fluch erlöset bin. Was war, was hatte ich? Ich hatte vor dir Scheue, du hattest für mich Treue, du liefst, und fandest mich.

3. Ich will die Treue loben, die mir Verirrten rief. Die Gnade sey erhoben, die mich mit Macht ergrief, die mir das Herz bewegt, die mir das Heil gewiesen. Die Liebe sey gepriesen, die mich zum Himmel trägt.

Alles, was Athem hat, lobe den HErrn, Hallelujah! Ps. 150, 6. Das Lob GOttes ist die Absicht, warum die Geschöpfe da sind. Es ist das selige Geschäft der Engel im Himmel, und die angenehmste Pflicht der Menschen auf Erden. Wie würde Adam sich im Lob GOttes erfreut haben, wenn er sich nicht vom Teufel hätte beschwatzen lassen, welcher GOtt nicht loben kann noch mag, und über dessen Sturz GOtt von den Heiligen erst gelobet wird.

Mel. Wunderbarer König.

1. Unser Thun ist nichtig, unsre Freude flüchtig, GOttes Lob allein ist wichtig. Luft und Wald erklingen von der Vögel Singen, wenn sie GOtt ihr Loblied bringen. Mensch, bist du stumm dazu? magst du nicht mit Singen GOtt sein Lob auch bringen?

2. Alle Himmelsheere jauchzen GOtt zur Ehre. Menschen! wo sind eure Chöre? Schaaren Engel loben vor dem Thron dort oben seiner Macht und Weisheit Proben. Sollten wir denn nicht hier seine Gnade loben, und der Wahrheit Proben?

3. HErr, es soll mit allen auch mein Lied erschallen, laß dir solches wohl gefallen. Wer dir unterthänig, ist dir nicht zu wenig, bist du gleich der höchste König. Dich, nur dich, lobe ich, kann ichs schon so wenig, HErr, mein GOtt und König.

Gelobet sey GOtt u. der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, u. GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal, 2 Cor. 1, 3. Alles Thun GOttes ist wunderbar, und so auch seine Tröstung in Trübsalen. Ein Weltherz weiß nichts davon. Ein glaubiges Kind GOttes fühlt hingegen, wie wohl ihm in Trübsalen bei der Barmherzigkeit GOttes ist.

Mel. Warum sollt' ich mich dann rc.

1. Kann man GOtt in Trübsal loben? Ja! o ja, Er ist nah, wenn auch Stürme toben. GOttes Wort dringt tief zu Herzen; wenn Er spricht: weine nicht, das vertreibt den Schmerzen.

2. Rechne, Seele, nur das Gute bei der Last, was du hast an des Heilands Blute; dieß wirst du nicht können messen, und zugleich froh und reich jener Last vergessen.

3. Das ist GOttes Wunderweise, Er erfreut, auch im Leid, daß man Ihn nur preise. Ists bei Menschen unerträglich; GOttes Kraft, die es schaft, machts den Christen möglich.

4. Mir genügt an GOttes Gnade; hab, ich die, so ist hie mir kein Leiden Schade. Thränen, macht mein Herz nicht trübe! mein Gemüth lernt ein Lied: Mein GOtt, du bist Liebe.

5. HErr, wer ist doch deines gleichen! Schlägst du zu, so läßst du doch nicht von dir weichen. Du gibst dennoch Trost die Fülle. Kommt ein Schmerz, lobt das Herz dich doch in der Stille.

Ich danke dir, daß du mich demüthigst, und hilfst mir, Ps. 118, 21. Wir haben wohl Ursache, GOtt auch für alle Demüthigung zu danken. Der Nutzen, den wir davon haben, ist geheim, aber sehr groß. Den Leimen, aus welchem GOtt Gefässe seiner Ehre machen will, lässet GOtt zuvor wohl treten.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Daß du mich geniedrigt hast, will ich dir, du Höchster, danken. Unser Herz verliert sich fast, und vergißt die engen Schranken; aber du machst alles klein, was verlanget groß zu seyn.

2. Du hast Recht, wir haben Schuld; du bist heilig, wir sind Sünder. Du beweisest Vaterhuld, züchtigst aber auch die Kinder, machst die stolzen Herzen blos, und die kleingemachten groß.

3. Drücktest du nicht unsern Sinn mit dem Kreuz fein in die Tiefe, o wo flögen wir noch hin? und wer ist, der zu dir riefe? Aber im Erniedrigtseyn lernt man aus der Tiefe schrein.

4. Du machst dürr, und gibst doch Saft; du machst arm, uns viel zu geben, in der Schwachheit deine Kraft, in dem Tode selbst das Leben. Ich bin elend, führ mich du aus der Tiefe Himmel zu.

Das Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von allen Sünden, 1 Joh. 1, 7. Das ist ein Kindersprüchlein; aber für Kinder GOttes, denen es Johannes geschrieben. Ein Glaubiger würde dafür alle Bibliotheken menschlicher Weisheit nicht einwechseln. Johannes hat es in der Schule gelernt, als er bei dem Kreuze JEsu stund, da er es zuvor an der Brust JEsu noch nicht so verstanden hatte.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Geheimnißreiches GOttesblut! wer kann die Kraft, wornach du wirkst, ergründen? dieß Blut versühnt selbst GOttes Eiferglut, und macht uns rein von allen unsern Sünden. Wen dieses wascht, der muß vor GOtt ja rein von Sünden seyn.

2. Was rettet mich vom Schwefelpfuhl? was ist mein Schatz, daß ich nicht ewig darbe? was ist mein Ruhm vor GOttes Richterstuhl? Das Blut des Lamms, das mir zum Leben starbe. Dieß Blut faß ich an deinem Kreuzesstamm, o GOtteslamm!

3. Für alle heilge Tropfen Bluts nimm, JEsu, Dank von meiner frohen Seelen. Wie thust du mir, mein HErr, doch so viel Guts! ich kann es erst im Himmel recht erzählen. Nimm für dein Blut, mein GOtt, indessen hier auch Dank von mir.

Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, Joh. 10, 14. Daß der Hirte uns kennet, ist Gnade; daß wir ihn kennen, ist Friede. Das lieblichste Gleichniß hievon hat vielleicht Nathan 2 Sam. 12, 3. gegeben: Er hatte 1) ein kleines Schäflein, 2) er hatte es gekauft, 3) er nährte es, 4) daß es groß ward, 5) es aß von seinem Bissen, 6) es trank aus seinem Becher, 7) es schlief in seinem Schoos ꝛc.

Mel. O Lamm GOttes, unschuldig.

1. Du, JEsu, kennst die Schaafe, sie sind auf dich getaufet; du, den das Schwert einst trafe, hast sie mit Blut erkaufet, und heilst sie als die Kranken, das sollen wir dir danken. Gib uns die Gnade, o JEsu!

2. Dich auch im Glauben kennen, daß du für uns gestorben; in Liebe zu dir brennen, weil du uns theur erworben, ist besser, als das Leben. Dir sey dann Ruhm gegeben. Gib uns den Frieden, o Jesu!

3. Wenn du einst wirst erscheinen, wirst du die Schaafe nennen; und wiederum die deinen dich, ihren Hirten, kennen; dich werden sie dort oben an Lebenswassern loben. Mach uns nur selig, o JEsu!

Christus ist die Versühnung für unsre Sünden, 1 Joh. 2, 2.

Die Versühnung, wie sie Christus ist, ist ganz außer den Gränzen der Vernunft; sie ist der Hauptgrund des Glaubens. Hievon hat der Glaube sein Leben, der Sünder seinen Trost, der Selige seinen Ruhm. Der Versühnte fühlt GOttes Liebe; der Unversühnte GOttes Zorn.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Seelen, die ihr JEsu dient, fallet vor mir nieder, weil Er euch mit GOtt versühnt, singt ihm Lobelieder. Was uns das Gesetz gedroht, ist am Kreuz durchstrichen, und durch Christi Opfertod wir mit GOtt verglichen.

2. Nun ist GOtt uns wieder gut, und der Tod getödtet, weil des Sohns Versühnungsblut vor dem Vater redet. GOtt gedenkt nicht unsers Thuns, noch der Sündenmenge; Christi Blut kommt über uns, daß es uns besprenge.

3. Sind wir dann versühnt vorher, ist uns nun vergeben, o so werden wir vielmehr selig durch sein Leben. JEsu, der ins Heiligthum durch dein Blut gedrungen, dir sey Heil, und Macht, und Ruhm hier und dort gesungen.

HErr, du hilfest beiden, Menschen und Vieh, Ps. 36, 7.

Der Unglaube fehlt immer auf beiden Seiten. Entweder mißbraucht man das Vieh, daß es seufzet, wenn man es gleich im Warten und Pflegen höher als Menschen achtet. Oder man sieht es in seinem Gebrauch an, daß es dem Menschen helfe, ohne auf GOtt zu sehen. Der Glaube sieht auf GOttes Ordnung, der Menschen und Vieh hilft.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr rc.

1. GOtt erbarmt sich aller Werke, welche seine Hand gemacht; wo ich seine Allmacht merke, nimm ich Güte auch in Acht, und diese ist würdig gelobet zu werden. Bei schreienden Raben, bei weidenden Heerden, und was ich, vom Schöpfer erhalten, besieh, heißt: GOtt du hilfst beiden, dem Menschen und Vieh.

2. Macht nun GOtt mit Wohlgefallen alles Fleisch auf Erden satt, weiß Er auch auf diesem Ballen, was Er da für Kinder hat. Geschwister, wir wollen die Sorgen verwerfen, der Vater weiß, daß wir das alles bedörfen; wir beten und danken, und loben Ihn hie, o GOtt, du hilfst beiden, dem Menschen und Vieh.

Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, Matth. 21, 5. Wann JEsus den Herzen nahe kommt, so kann es ohne Bewegung nicht abgehen. Ich gedenke etwan von mir: wenn du jenen Einzug gesehen hättest, du hättest vor Unglauben kein Hosianna gerufen. Es mag seyn. Doch denke ich wieder: wer bewegt dir denn jetzt dein Herz, daß du an Ihn glaubest? ists nicht seine Kraft? ists nicht sein Zunahen? was hast du denn selbst an deinem Glauben gewirkt?

Mel. Wie schön leucht't uns der 2c.

1. Zeuch, JEsu, in die Herzen ein; der kommt, der soll gelobet seyn, denn du bist HErr der Herzen. In Sanftmuth pflegst du einzuziehn, da muß die Furcht des Todes fliehn, und aller Sünden Schmerzen. Leben geben; Gnad ertheilen; Wunden heilen tödtlich Kranken, ist dein Thun, das wir dir danken.

2. Zeuch, JEsu, in die Herzen ein, lehr uns das Hosianna schrein, und dein Erscheinen lieben. Das ganze Herz beherrsche du, es rufe dir mit Wonne zu in heilsbegiergen Trieben. Neue Treue wirk in allen; laß erschallen: unserm König ist nun alles unterthänig.

Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret Er uns, 1 Joh. 5, 14. O wie gut ists, daß uns der Vater durch seinen Sohn hat das Vater Unser vorsprechen lassen, und gibt uns noch den Geist des Gebets. Da ist Freude im Herzen, und GOttes Lob im Munde.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. GOtt, du erhörst, das Reich ist dein; ja, ja es soll geschehen. Als HErr hörst du der Raben Schrein, als Vater unser Flehen. Daher kommt alles Fleisch zu dir, und als die Kinder beten wir zum Vater in dem Sohne.

2. GOtt, du erhörst, dein ist die Kraft, ja, ja es kann geschehen. Du bists, der alle Hülfe schaft, und mehr als wir verstehen. Was aller Welt unmöglich ist, da hilfst du uns durch JEsum Christ von Sünden, Tod und Hölle.

3. GOtt, dein ist auch die Herrlichkeit, ja, ja es wird geschehen. Du hast dir selbst ein Lob bereit't, daß wir Erhörung sehen. Hier dankt man dir in Schwachheit schon, dort wird dein Ruhm vor deinem Thron recht groß und herrlich werden.

Also hat GOtt die Welt geliebt, Joh. 3, 16. Das ist das unvergleichliche Sprüchlein, das uns der eingeborne Sohn aus dem Schoos seines Vaters gebracht. Es ist das Herzblatt der ganzen Schrift. Es fasset den ganzen Rath der Liebe des Vaters; die ganze Erlösung des Sohns; das ganze Werk des Geists des Glaubens; das ganze Heil der Verlohrnen; das ganze Elend der Sünder; die ganze Menge der Begnadigten auf Erden; den ganzen Himmel mit dem ewigen Leben in sich. GOtt sey ewig Lob dafür!

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

1. Dir dank ich, GOtt, für deine Liebe, womit du alle Welt geliebt. Wenn eins nur ungeliebet bliebe, so würde mir das Herz betrübt; ich dächte in der Seelenpein, ich, ich kann dieß Gehaßte seyn.

2. GOtt Lob! ich bin auch unter allen, die Er im Sohn geliebet hat, der starb nach GOttes Wohlgefallen an aller und an meiner Statt, daß ewig lebe, wer da glaubt, und mir ist glauben auch erlaubt.

3. O Liebe, dir sey Lob gesungen. Ach glaubten alle Menschen dich! Ein Herz von deinem Feur durchdrungen, dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich, indem es GOtt die Ehre gibt, daß er die ganze Welt geliebt.

Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: ich glaube, darum rede ich; so glauben wir auch, darum so reden wir auch, 2 Cor. 4, 13. Der Geist gibt auszusprechen, wenn Er auf einen Menschen kommt. Er hat es am Pfingsttage erwiesen. Man redet im Gebet vor GOtt, und zum Lob GOttes vor den Menschen. Dahin gehört das Singen im Glauben mit. Den Glauben wirkt der einige Geist.

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc.

1. Du Geist des Glaubens, deiner Kraft dankt man den Glauben nur. Kein Mensch ist, der denselben schafft aus Kräften der Natur.

2. Es ist nicht ein geträumter Wahn, aus eignem Sinn erdacht, man weiß es, daß es Gott gethan, wenn man vom Tod erwacht.

3. Man fühlt wohl, daß man lebend sey, weil sich der Geist erhebt; dieß aber fühlt man auch dabei, daß man von sich nicht lebt.

4. Dir, Geist des Vaters, dank ich nun, der du so mächtig rufst, daß du, da ichs nicht konnte thun, mich neu in Christo schufst.

5. Ach wirke ferner mächtiglich, so lang ich leb, in mir; so glaube, und so rede ich, und lobe dich dafür.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden, über eurer Gemeinschaft am Evangelio, Phil. 1, 3. 4. 5. Wenn Paulus für Andrer Gemeinschaft am Evangelio danket, wie viel mehr soll ein jedes für sich selbst für diese Gemeinschaft danken.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Theure Botschaft von der Liebe, die in Christo Jesu ist! Wenn man tausend Bücher schriebe, die der lüstre Weltsinn lies't, wären solche gegen dir nur ein feuerwerth Papier.

2. Menschenschriften sind vergebens, machen nicht im Sterben froh. Aber Hoffnung jenes Lebens liegt im Evangelio. GOttes Kraft zur Seligkeit liegt in diesem Wort bereit.

3. Dieß kann man mit Freuden lesen, dieß hört man mit Glauben an; denn es sagt, wer wir gewesen, und was GOtt an uns gethan, und das Herz nimmt seinen Theil aus der Predigt von dem Heil.

4. GOtt sey Ruhm von allen Zungen, auch von mir in meinem Theil. JEsu, dir sey Lob gesungen für dein Wort von unserm Heil. Geist der Gnaden, ewigfort sey dir Dank für dieses Wort.

Die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, 1 Petr. 1, 5. Man wundert sich oft über den Fall eines gewesenen Christen mehr, als über seine Erhaltung; da doch jenes Menschen- oder Teufelswerk ist, dieses hingegen GOttes Werk. Es ist begreiflicher, Judam am Strick sich vorzustellen, als Thomam, wie er die Hand in JEsu Seite leget. Luther schreibt: o lieber GOtt, was sind wir, wenn du uns nicht hältst.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Bedenk ich Satans Stricke, den Lauf der argen Welt, des Herzens viele Tücke, wodurch man schnelle fällt, o so erstaunt mein Sinn; ich bin mir selbst ein Wunder, daß ich nicht längst hinunter ins Feur gefallen bin.

2. Was hat mich doch bewahret? GOtt, das ist deine Kraft, die keine Mittel sparet, bis sie uns Heil verschafft. Den Glauben wirket sie, auch sie erhält den Glauben; sie läßt uns ihm nicht rauben, und sie verläßt uns nie.

2. Gelobt sey dein Erbarmen, mein GOtt, ich dank es dir. Ach überlaß mich Armen doch fernerhin nicht mir. Laß mich durch deine Macht bewahrt seyn bis zum Leben, ich will dir Ehre geben, wenn du mich heimgebracht.

Du verbirgst die dich fürchten, heimlich bei dir für jedermanns Trotz, Ps. 31, 21. Wenn GOtt nicht in Gefahren von der Wiege an beschützte, so würden alle Kinder zu todt fallen, ehe sie laufen lernten. Wir sind in täglichen Lebensgefahren, und die wenigsten wissen wir. In allen beschirmet GOtt allein.

Mel. GOtt wills machen.

1. Im Bewahren vor Gefahren zeigst du, GOtt! dich wunderbar. Das bestärket, wer es merket. Die Erfahrung macht es wahr.

2. GOtt steht ferne, wie so gerne unser Feind uns stürzen will. Doch sein Sorgen hilft verborgen, und macht seine Kinder still.

3. Wie viel Nöthen, die auch tödten, stehn wir bloß, GOtt eilt herzu. Du bist Retter, GOtt der Götter, wie mit Flügeln deckest du.

4. Du alleine schützst die Deine, wenn sie auch durch Wasser gehn; Du alleine schützst die Deine, wenn sie auch im Feuer stehn.

5. Danket alle, jauchzt mit Schalle, ihr, die ihr erlöset seyd. Uns behüte seine Güte; denn sie währt in Ewigkeit.

Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin. Wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl, Ps. 139, 14. Der Leib des Menschen ist doch eine bequeme und herrliche Wohnung für eine unsterbliche Seele gebaut. Das haben auch die Heiden erkannt, aber den Schöpfer nicht geehrt, noch Ihm gedankt.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Auch für meines Leibes Bau will ich GOtt ein Danklied bringen: sein Werk, das ich an mir schau, ist ja würdig zu besingen; hats die Sünde schon zerstört, und das herrlichste verheert.

2. Hat nicht jedes Glied allhie jetzt noch seinen Dienst und Kräfte? heiligt GOttes Geist nicht sie auch zum christlichen Geschäfte? JEsus hat zur Herrlichkeit sie aufs neu am Kreuz geweiht.

3. JEsus nimmt ja selbst den Leib seiner Kirche zum Exempel. Gib, HErr, daß mein Leib stets bleib deines Geistes reiner Tempel; muß er die Verwesung sehn, heiß ihn herrlich auferstehn.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, Ps. 103, 2. Es ist eine göttliche Wohlthat um die menschlichen Sinnen. Sie sind uns aber nicht zum Weiden nur gegeben, ob schon GOtt z. E. den Geschmack mit Wohlgefallen sättigt; sondern die Seele soll den Schöpfer loben, und der Wohlthat nie vergessen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Ich singe dir für meine Sinnen, mein Lebens-Gott, ein Dank-lied ab. Da werde ich des Guten innen, das mir mein guter Schöpfer gab. So fühle, rieche, schmeck ich nun, wie wohl GOtt kann dem Menschen thun.

2. Ich höre nicht nur die Gesänge, da seinem Lob die Luft entspricht; ich sehe nicht nur das Gepränge von seiner Sonne schönem Licht; es nimmt mein Ohr und Aug auch Theil an seinem Wort von unserm Heil.

3. Dem Herzen wird das Wort vom Glauben durch die zween Wege eingedrückt. Wie sind die Blinden und die Tauben zu seinem Dienst so ungeschickt! HErr! zeig mir einst, was ewig währt, kein Aug noch sieht, kein Ohr noch hört.

Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Athem, Hiob 10, 12. Das erkennet der geplagte Hiob noch in seiner Asche, und unter den Schmerzen seiner bösen Geschwüre. Die unglückseligsten Menschen halten doch noch das Leben für edel. So sollen wir dann GOtt dafür danken, und zu GOttes Ehre leben.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. Leben ist die erste Gabe, und die letzte, die man hat. Allen andern Schatz und Habe gibt der Mensch an dessen Statt. Im Gesundseyn und Erkranken hab' ich dieses GOtt zu danken.

2. Wenn wir nahe Noth erblikken, oder leiden lange Pein; ja wenn gar die Sünden drücken, wünschen wir oft nicht zu seyn. Nein, mein Herz, laß doch von beiden dir dein Leben nicht entleiden.

3. Köstlich ists, GOtt Ehre geben, und zumal in seinem Sohn; dieß thun aber nur die leben, Höll und Tod weiß nichts davon. Edles Leben! so GOtt schenket, daß man seines Lobs gedenket.

4. GOtt, dich will ich herzlich loben, weil ich hier im Leben bin; denn du krönst mit Gnadenproben mir mein Leben immerhin. Bringe mich in jenes Leben, ewig dir dein Lob zu geben.

GOtt, du labest die Elenden mit deinen Gütern, Ps. 68, 11. Seitdem wir durch die Sünde verderbt sind, erkennen wir alle auch die leiblichen Wohlthaten GOttes erst recht, wenn wir recht elend sind. Wie schmeckt im großen Durst ein Trunk Wasser, im Hunger ein Stück Brod, im Schmerzen eine Arznei, in Schwachheit eine Erfrischung so wohl! Da sollen wir danken.

Mel. JEsus der du meine Seele.

1. Großer GOtt, wie schrecklich plaget unsern Leib der Sünden Pest, daß der Tod uns täglich naget, bis er uns den Würmern läßt. Dennoch weichet dein Erbarmen, auch noch da nicht von uns Armen, daß du Arzt und Mittel giebst, weil du noch in Jesu liebst.

2. Wenn uns Herz und Adern klopfen auf des Bettes Folterbank, legst du oft in wenig Tropfen einen Segen, dir zum Dank. Du läßst Beter Hülfe merken, zeigest Mittel, die sie stärken; wie erquicken Schlaf und Ruh! All dieß Gute schaffest du.

3. Noch mehr schenkst du deinen Kindern; dein Wort tröstet, wenn sie krank. JEsum gibst du, der den Sündern zur Genesung Galle trank. Sollten dir denn nicht die Kranken auch auf ihren Lagern danken? Kinder, seht zum Vater hin, labet Er, so lobet Ihn.

Der Vater unsers HErrn JEsu Christi ist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, Eph. 3, 14. 15. Es ist sogar etwas geheimes, großes, zärtliches, tröstliches, seliges, von ganzem Herzen eine Ansprache an GOtt als einen Vater haben. Daher kanns niemand, als wem es der Geist des Sohnes vorspricht.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. GOtt! mein Herz erfreut sich kindlich, und die Zunge dankt dir stündlich, daß ich dich darf Vater nennen, und in deinem Sohn dich kennen; der mich mit sich selbst vereinigt, mit dem Blut des Sohns mich reinigt, mit dem Geist der Kraft erfüllet, und den Zorn in Gnaden stillet.

2. Als den Vater, der mich liebet; der mir Straf und Schuld vergiebet; der nach seinem Wohlgefallen mich erhört auch in dem Lallen; der mich nur in Liebe schläget; der mich mit Verschonen träget; der mich reichlich speißt und kleidet, und mit ernster Treue leitet.

3. Der mich warnet vor dem Bösen; der mich mächtig wird erlösen; der mich endlich nach dem Sterben läßt mit seinem Sohne erben. Vater, ich bin zu geringe, dieß sind lauter große Dinge; Aber weil du Vater heissest, preis' ich, was du mir erweisest.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns in demselben erwählet hat, ehe der Welt Grund geleget war, Eph. 1, 3. 4. Das ist das tiefe, von der Welt her in GOtt verborgene Geheimniß unsrer unerforschlichen Gnadenwahl. Glaube macht hier alles; Vernunft und Werke nichts. Wo Glaube ist, ist auch demüthiger Dank.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt ꝛc.

1. Regt euch alle meine Kräfte, stimmt zum Lobe GOttes ein; denn das köstlichste Geschäfte muß der Ruhm der Gnade seyn. GOtt sey Lob, der mich erwählet, eh die Welt gegründet war, und mich seiner selgen Schaar aus Erbarmung zugezählet; was damals geschehen ist, das geschah in JEsu Christ.

2. Gar nichts war an mir zu finden, das erwählungswürdig schien; denn GOtt sah mich in den Sünden, eh ich drinn geboren bin. Aber in dem Sohn der Liebe machte GOtt mich angenehm, und erwählte mich in Dem. Wunderreiche Gnadentriebe! Alles, was nun in mir ist, danke GOtt in JEsu Christ.

Also ists vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß eines von diesen Kleinen verlohren werde, Matth. 18, 14. In der Angst der Sünde meint das Herz immer, GOtt wolle uns verdammen und tödten. So muß Adam im Verkriechen gedacht haben. Aber GOtt will, daß wir leben. So gedenkt allezeit der Unglaube noch von GOtt. Der Glaube aber lebt von Gottes Willen.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr rc.

1. Betet an, verlorne Sünder, GOtt will unser Sterben nicht. Freut euch, ihr gefundne Kinder, GOtt ists, der vom Leben spricht. Wir waren in eigenem Willen gestorben, wir blieben in eigenem Willen verdorben, wir wollten nicht leben; GOtt hat es gewollt. O Liebe, wie bist du den Sündern so hold!

2. Wollte in der Hölle Einer je noch aus den Flammen fliehn; ach so könnte doch es keiner, wenn ihn GOtt nicht wollte ziehn. GOtt will es, dazu ist der Heiland erschienen, vom Vater gesendet, die Welt zu versühnen, und der hat den Willen des Vaters vollbracht. O Liebe, so hast du uns selig gemacht.

3. Unbegreifliches Erbarmen, das die Einsicht übersteigt! Wunderwille gegen Armen, der uns im Bewundern beugt! So glauben wir Sünder den gnädigen Willen, und danken, daß JEsus ihn wollen erfüllen, und beten im Himmel mit Freuden einst an: O Liebe, was hast du an Sündern gethan.

Christus hat getödtet die Feindschaft durch sich selbst, und ist gekommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden, Ephes. 2, 16. 17. Kein irdischer Friede kann so theuer erkauft werden, als dieser. Denn er hat den Sohn GOttes sein Blut gekostet. Es ist ein wunderbarer Friede. Denn in diesem Frieden streitet man hier bis zum völligen Sieg.

Mel. Liebster Immanuel, Herzog ꝛc.

1. Singt mit den Engeln, ihr Menschen auf Erden, JEsus hat Frieden am Fluchholz gemacht; JEsus kam, selber der Friede zu werden; JEsus hat selber die Botschaft gebracht. Singet mit Freuden, Juden und Heiden, Friede ists, eh' wir an Frieden gedacht.

2. Bange Gewissen, ihr dürfet es glauben. Waret ihr Sünder, GOtt schenket die Schuld. GOtt will den Zugang euch wieder erlauben, fleht um Vergebung, so findet ihr Huld. Fasset den Frieden, der euch beschieden; unsre Errettung ist GOttes Geduld.

3. Mächtiger JEsu, wie hast du gerungen, bis die Ertödtung der Feindschaft geschehn. Lob sey dir Fürsten des Friedens gesungen, daß du uns würdigst im Frieden zu stehn. Stärk uns im Kriege, gib uns stets Siege, bis wir vom Kampfplatz zur Friedensstadt gehn.

Ich bin der Lebendige, und ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb. 1, 18. Das ist der große Name des HErrn JEsu, den Er mit seinem Vater gemein hat, der der lebendige GOtt ist. Das soll dem Apostel Johannes alle Furcht vertreiben. Eine glaubige Seele sagt mit David Ps. 54, 8: ich will deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Jesus lebt, das tröstet mich, daß mein Herz in Wonne schwebet. Auch ich lebe, doch nicht ich, weil nun Christus in mir lebet. Um dieß, daß ich lebend bin, geb ich all mein Eignes hin.

2. GOtt der Vater gab dem Sohn, Leben in sich selbst zu haben. Der kam von des Vaters Thron, starb im Fleisch, und ward begraben, lebte wieder auch von sich, lebt und herrscht jetzt ewiglich.

3. Den Gekrönten ruft man zu, wenn man huldigt: dieser lebe! Jesu, keinen Wunsch brauchst du, daß dir GOtt erst Leben gebe; dein getreuer Unterthan betet dich, der lebet, an.

4. JEsu, du Lebendiger, auch im Tode bist du Retter. Dir gebühret Ruhm und Ehr, betet Ihn an alle Götter. Führ mich einst zum Leben ein, ewig vor dem Thron zu seyn.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weisheit, 1 Cor. 1, 30. Dies ist das tiefe Geheimniß, wohin keine Vernunft reicht, daß GOtt uns Christum zur Weisheit gemacht hat. Das ist den Weisen dieser Welt eine Aergerniß und eine Thorheit, sonderlich der gekreuzigte Christus. Doch GOtt hats so gemacht, sie werdens nicht anders machen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Habt Gunst und Ruhm auf Erden, ihr Weisen, ohne Neid. Ich will ein Weiser werden, den nie sein Lernen reut. Lern ich nur JEsum mir, so will ich mehr nichts fragen, und darf ohn' Hochmuth sagen, ich weiß noch mehr als ihr.

2. Das ist der höchste Orden, wer nach der Weisheit tracht't, die JEsus uns ist worden, vom Vater selbst gemacht. Die lernt der Glaube nur, und findet mit Vergnügen, was da für Schätze liegen, auch über die Natur.

3. Ja, Vater, sey gepriesen, der JEsum offenbart, so haben wir durch Diesen die Weisheit wahrer Art. Das ist der beste Theil. Welt, halt uns nur für Thoren; wir gehn doch nicht verloren, GOtt zeigt uns doch sein Heil.

Christus ist uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht, 1 Cor. 1, 30. Die Ungerechtigkeit wird mit der Hölle gestraft. Die eingebildete Gerechtigkeit gilt vor GOttes Gericht als ein Betrug, und die eigene Gerechtigkeit ist ein unflätig Kleid. Wo wollten wir bestehen, wenn uns GOtt nicht Christum zu einer vor Ihm giltigen Gerechtigkeit gemacht hätte? Dessen rühmt sich der Glaube allein.

Mel. JEsu der du meine Seele.

1. Feuereifer, Fluch und Rache hat der Sünder nur verdient. Doch, dieß ist die Wundersache, daß uns GOtt mit sich versühnt. Die zum Tod verkauften Knechte sind in Christo nun Gerechte; der Gerechte hats gethan, der Gerechte machen kann.

3. Vater von versühnten Kindern, dir sey Dank und Lob gebracht, daß du Christum uns, den Sündern, zur Gerechtigkeit gemacht. Ausser Ihm muß GOtt verdammen, ausser Ihm sind Schwefelflammen; eigene Gerechtigkeit ist vor GOtt ein scheußlich Kleid.

3. Singt ihr Seelen, lobt die Gnade; schmückt euch nur mit Christi Kleid. Jesu, ja ich arme Made nehm' in dir Gerechtigkeit; weckt mich GOtt einst aus der Aschen, will ich nur mit Blut gewaschen, und in dir erfunden seyn; denn dein Blut macht ewig rein.

Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei jedermann, und das Ehebett unbefleckt, Hebr. 13, 4. Der Teufel, der Lügner, pakt alle Ordnungen GOttes auf beiden Seiten an, und so auch die Ehe. Bei den Scheinheiligen will er einen befleckten Stand daraus machen; die Ruchlosen treibt er außer der Ehe zu allen Befleckungen. Der Glaube weiß es besser.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Weiser GOtt, auch für die Ehe danken Christen Paar und Paar. O wie thuts dem Bastart wehe, daß die Mutter Hure war. Aus der holden Ordnung sprießen deiner Kirche Pflanzen auf, und du läßst sie gleich begiessen mit dem Wasser in der Tauf.

2. Keine Stiftung gleichet dieser, auch im Paradies war sie. Da ist selbst die Liebe süsser; denn die Treue wechselt nie. Da ist selbst das Leid noch tröstlich; denn keins darf verlassen seyn. Da wird auch das Loben köstlich; denn man lobt GOtt nicht allein.

3. Das ist deine Schöpfersehre, daß dein Werk dich nicht gereut. Dein Wort heißt des Teufels Lehre, wer, was du gebeutst, verbeut. Liebe wolltest du befehlen, weil du selber Liebe bist. Darum loben dich die Seelen, denen dein Wort heilig ist.

GOtt thut seine Hand auf, und erfüllet alles, was lebet, mit Wohlgefallen, Ps. 145, 16. Wie verkehrt ist der Unglaube, der von GOttes Ordnung abweicht; er macht zur Sünde, was man heiligen sollte, und färbt eine Heiligkeit an, dem, was Sünde ist. Der Glaube macht, auch im Essen und Trinken, ein reines freudiges Gewissen.

Mel. Meine Armuth macht mich 2c.

1. Ich will GOttes Wohlthat preisen, seine Speisen brauch ich mit getrostem Muth. Christus macht uns frei, wir dürfen nichts verwerfen; alle Creatur ist gut.

2. GOttes Wort kann alle Sachen heilig machen. Hier gilt keines Menschen Schluß. Voll von Dank zum Tische treten, glaubig beten, heiligt des Geschöpfs Genuß.

3. Ein bestrickt Gewissen haben bei den Gaben, ist der Herzen Sklaverei. Was mir GOtt gibt, will ich nehmen, ohne Grämen, daß mein Essen Sünde sey.

4. GOtt läßt meinen Tisch mir decken, und mich schmecken, daß Er Freundlichkeit beweißt. Ihm sey mit erfrischter Zungen Lob gesungen, bis er uns im Himmel speißt.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Heiligung, 1 Cor. 1, 30. Die Vernunft sieht die Werke der Menschen nur an, wie sie sind, nicht aber, woher sie sind. GOtt aber siehet, was Heiligkeit heißen will, jetzt an, wie es in oder ausser Christo ist. So sollen wir dahin trachten, daß unsre Werke in Christo gethan seyen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Außer Christo thut man Sünde; Christus ist zur Heiligung. Wenn ich Mängel an mir finde, dients mir doch zur Förderung; weil ich glaubig in Ihm bin, bin ich heilig auch durch Ihn.

2. Werke, die wie Wunder scheinen, sind doch ausser Ihm nicht groß; aber die veracht'tsten Kleinen haben doch in Ihm ein Loos. Unsre Mängel deckest du, JEsu, mit der Liebe zu.

3. Dieses ist mein Wunsch auf Erden: laß mich nur in dir allein, was ich thu, erfunden werden, so wird alles heilig seyn. Denn der Vater machte dich auch zur Heiligung für mich.

4. Vater, dir gebührt die Ehre, JEsu, dir gebührt der Ruhm; was ich ausser Christo wäre, wär ich noch im Heidenthum. Vater, stell im Himmel dir mich in JEsu heilig für.

GOtt ist Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm, 1 Joh. 4, 16. Wie läßt sich doch GOtt in seinem Worte so einen holdseligen Namen geben. Vor seiner Majestät müßten wir uns fürchten; vor seiner Gerechtigkeit müßten wir verzagen. Zur Liebe dürfen wir uns nahen, mit Bitten und Flehen, mit Danken und Singen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Singet GOtt; denn GOtt ist Liebe, Liebe, die da ewig währt. Sing' durch seines Geistes Triebe, wer es an sich selbst erfährt. Wenn GOtt läßt den Eifer brennen, brennt er bis zur Hölle Grund; nun Er sich läßt Liebe nennen, wird es allen Himmeln kund.

2. Liebe, die Er im Erkenntniß seines Sohnes uns bezeugt; Liebe, welche das Verständniß aller Menschen übersteigt, du bist breit ob allen Kindern, du währst lang auf alle Zeit; du reichst tief zu armen Sündern; du führst hoch zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben, ob sie mein Verstand nicht faßt, laß den Feind mich dir nicht rauben, der uns als Geliebte haßt. Liebe, laß es mir gelingen, dich zu kennen, wie du bist; Liebe, lehr mich ewig singen, daß GOtt Lobes würdig ist.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Erlösung, 1 Cor. 1, 30. Weil die Erlösung vom Tode und von der Hölle größer ist, als Israels aus Egypten und aus Babels Gefangenschaft; so muß auch unser Rühmen größer seyn, als des leiblichen Israels. Freue sich, wer Glauben hat; rühme, wer rühmen kann.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. Christus ist uns zur Erlösung von dem Vater selbst gemacht. Das hat Adam in Entblößung und die Schlange nicht gedacht. Aber Christus hat durch Wunden ewige Erlösung funden.

2. Die wir aus den Ketten kommen, sind nun wie die Träumende; wir, ein Raub dem Tod genommen? wir ein Brand vom Feuersee? Daß es wahr, und wie's geschehen, kann man glauben, nicht verstehen.

3. Freier Mund, du sollst voll Lachen, Zunge, du voll Rühmens seyn. Stimmt, das Rühmen groß zu machen, mit dem Ruhm der andern ein, in dem Himmel wird er größer, JEsus Christus sey Erlöser.

So uns unser Herz verurtheilet, so ist GOtt größer als unser Herz, und erkennet alle Dinge, 1 Joh. 3, 20. Den Unglaubigen überläßt GOtt dem Urtheil seines Herzens, und zeigt ihm nicht, daß seine Gnade mächtiger als die Sünde und Er größer als das Herz sey. Aber den Glaubigen tröstet Er damit, daß Er größer als das Herz sey.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt, du prüfest unsre Herzen, besser kennst du uns als wir. Heuchler wollen mit dir scherzen, aber wie gelingts vor dir? Vor den Flammen deiner Augen kann nicht List noch Farbe taugen.

2. Alles muß sich vor dir schämen; denn das Herz zeugt wider uns. Dennoch darf ich mich nicht grämen bei dem Anblick meines Thuns; denn du großer GOtt bist größer, und vergibst uns im Erlöser.

3. Deiner Gnade soll man danken, daß du unser Elend weißst, und erbarmest dich der Kranken, denen du noch Trost verheißst, wenn dein Aug das Fünklein findet, das dein Geist da angezündet.

4. Du erkennest alle Dinge, siehst auch meinem Herzen zu, wie es dir im Glauben singe; denn was gut ist, schaffest du. Ist ein Fehl an meinen allen, laß dein Werk dir wohlgefallen.

Ihn (Jesum den Sohn) sollen alle Engel GOttes anbeten, Hebr. 1, 6. Diejenigen, die sich heut zu Tage des Verstands so sehr rühmen, suchen den HErrn JEsum so klein zu machen, und wenn sie zu einem englischen Verstande kämen, müßten sie Ihn für anbetungswürdig preisen. Weisheit, die JEsum nicht anbeten will, ist teuflisch.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. HErr JEsu, du bist König, dem alles unterthänig, den alles ehren muß. Du herrschest aller Enden, hältst Schaafe in den Händen, und Böcke unter deinem Fuß.

2. Dir ist nichts gleich zu achten, dich beten alle Machten im Himmel selber an. Was wir Geschöpfe nennen, muß dich als HErrn erkennen, dir hats der Vater unterthan.

3. Kniet vor Ihn, die ihr glaubet, auch euch hat GOtt erlaubet ein Recht vor seinen Thron. Wir sind des Fluchs entladen, kommt zu dem Thron der Gnaden, und betet freudig an den Sohn.

4. Hier lieg ich auch, ich Armer, mein König, mein Erbarmer, und bete an vor dir. Du kannst und willst mir geben; ich bitte um mein Leben, und um dein Reich, so hilf du mir.

Derselbige Geist wird mich verklären, Joh. 16, 14. Man rühmet unsere Zeiten, sie seyen so erleuchtet. Der Ruhm ist falsch; denn die sich nach der Vernunft am meisten Erleuchtung einbilden, lassen dem Geist am wenigsten Raum, daß er JEsum verkläre. Man will alle Tage weniger von Christo wissen. Finsterniß!

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Du Geist des Vaters, der den Sohn in unserm Geist verkläret, am Kreuz als todt, und auf dem Thron, wie Ihn der Himmel ehret, dir sey auf ewig Dank für dieß; denn sonst tappt in der Fersterniß, wer dieses Licht nicht siehet.

2. Wie wird uns da sein Wort so wahr, worin das Heil zu finden! Wie wird uns da sein Blut so klar zur Reinigung von Sünden! Der ganze JEsus wird uns groß, wie Er kam aus des Vaters Schoos, und nun zur Rechten sitzet.

3. Vom Geist kommt die Erleuchtung her, Er schafft des Glaubens Auge, daß dieser JEsum mehr und mehr recht groß zu preisen tauge. Glaubt man Ihn groß im dunkeln Wort, wie groß und herrlich wird man dort Ihn in Person selbst schauen!

Der GOtt der Ehren donnert, Psalm 29, 3. In andern Geschöpfen zeigt sich GOtt, daß Er freundlich sey, in Wettern ist Er schrecklich. Der verhärtete Unglaube bleibt hiebei unempfindlich, und ist so kühn, GOttes Strafe aufzufordern. Der demüthige Glaube aber gibt auch da GOtt die Ehre, und lernt ihn kindlich fürchten.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. GOtt, du zeigst deine Majestät im Himmel allem Volke; dein ist die Stimme, die ergeht, du donnerst in der Wolke, dein Blitz macht plötzlich alles hell, die Welt erschrickt, dein Strahl fährt schnell, man fürchtet das Zernichten, wenn Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, und vieler Winde Sturm und Kampf dein mächtig Wort ausrichten.

2. Wer Glauben hat, der bücket sich vor deinem Ehrenthrone, man betet an, man flehet dich: HErr hilf uns! ach verschone! HErr, dir gebührt die Ehre nur von aller deiner Creatur, du tröstest auch die Deinen: So werde an dem End der Zeit des Menschen Sohn in Herrlichkeit zu ihrem Heil erscheinen.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, Ps. 34, 9. Der Glaube kann erst der Creaturen recht zum Lobe GOttes geniessen. Ein Fremder kann auch eine natürliche Bewunderung der göttlichen Wohlthaten zeigen, aber ein Kind im Hause viel mehr. Der Glaube bekommt einen geistlichen Geschmack und ein geistlich Gesicht.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Tolle Menschen, schämt doch euch, seyd nicht Roß und Mäulern gleich. Sieh, der du vernünftig bist, wie der HErr so freundlich ist.

2. Seiner Sonne holdes Licht glänzt dir in das Angesicht; jede Blume lacht dich an, die GOtt prächtig angethan.

3. Höre, was dir in der Luft zu dem Lob des Schöpfers ruft; wie die Saite lieblich klingt; wie die Kehle reizend singt.

4. Fühlest du, was sanft und zart; schmeckst du, was von süsser Art; riecht dir etwas angenehm, lobe GOtt ob allem dem.

5. Doch Er will nicht GOtt allein, er will auch dein Vater seyn; sey sein Kind, und sey erfreut über seine Freundlichkeit.

6. Lobe GOtt, nicht nur als Knecht, nur in Christo lobt man recht, und wer glaubt, sieht einst im Licht GOttes freundlich Angesicht.

Euch ist heute der Heiland geboren, Luc. 2, 11. Ich scheue mich, den Heiland ein Jesulein in seiner Krippe zu nennen. Er ist ein großer Heiland. Maria hatte da auch selbst ihren Heiland, dessen sie sich in seiner Empfängniß gefreuet. Er gab ihr Macht, seine Mutter zu heissen, wie er uns Macht gibt, GOttes Kinder zu heissen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Sünder, kommt zu Christi Krippen, seht, hier liegt der Menschensohn, von Ihm sang mit reinen Lippen sein Prophet im Geiste schon, und der Engel frohe Schaaren künden sein Geburtsfest an. Kommt, die wir verloren waren, laßt uns sehn, was GOtt gethan.

2. GOtt sandt' seinen Sohn auf Erden, der nahm Menschenfleisch an sich, daß wir GOttes Kinder werden. Froher Glaube, rühme dich; nunmehr gehen nicht verloren, die in Christo Kinder sind. Lieber wär' ich nicht geboren, als in Christo nicht ein Kind.

3. Vater, der den Sohn gegeben, dir sey Ehre für den Sohn. Heiland, der uns kam zum Leben, dir sey Dank auf deinem Thron. Führ des Vaters Wohlgefallen bis zum Himmel an uns aus, da wir Kinder nicht nur lallen von dem Lob ins Vaters Haus.

In Christo seyd ihr beschnitten, mit der Beschneidung ohne Hände, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, Col. 2, 11. 12. Christus ist in der Beschneidung nicht so wohl unter das Gesetz gethan, als vielmehr in den Bund GOttes getreten. Da ward der Sohn Abrahams der, in welchem alle Völker sollten gesegnet werden.

M. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

1. Mein Heiland ward beschnitten, und hat schon früh gelitten; Er trug in GOttes Bunde schon seine erste Wunde.

2. Ich bin seit dieser Stunde mit Ihm in GOttes Bunde. Mein Taufen hats beditten, ich sey mit Ihm beschnitten.

3. Daher ich glaubig rühme, GOtt ist mein GOtt in Ihme. Der Bund steht ewig feste, deß ich mich sterbend tröste.

4. Dank sey dir für dein Leiden, mein Jesu, im Beschneiden; dein Nam soll auf mich kommen, den du da angenommen.

5. Den wollest du zum Segen auch auf mich Aermsten legen, in welchem man auf Erden nur kann gesegnet werden.

6. GOtt hat ihn dir gegeben, daß wir durch solchen leben. Ach mach mir diesen Namen zum Heil, zum Trost, zum Amen.

Wir sind GOtt versühnt durch den Tod seines Sohns, Röm. 5, 10. Das Wort von der Versühnung ist des Glaubens rechtes Man, wovon er in dieser Wüste lebet. Der rechte Balsam in die Wunden des Gewissens. Das rechte Brod, des wallenden Christen Herz zu stärken. Das letzte Labsal eines Sterbenden.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Dir JEsu bin ich, weil ich bin, zum Eigenthum ergeben. Du giengst für mich zum Tod dahin, und gabst am Kreuz dein Leben. Das war ein Opfertod für mich; denn ewig müßt' ich ohne dich als unversühnet sterben.

2. So ist kein Tod, wie dieser war, sonst keiner konnt' uns dienen. Er nahm ein Fluchholz zum Altar, uns Sünder zu versühnen; die Liebe zog zur Schlachtung hin; der Eifer legte Feur an ihn; wie süß roch dieses Opfer!

3. Ich bin dir bis in meinen Tod für deinen Tod verbunden. Bin ich versühnt, so hats nicht Noth in meinen Sterbensstunden; ich leg das Sterbliche nur ab, weil ich lebendge Hoffnung hab, dir ewiglich zu danken.

Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, Joh. 14, 13. Es ist doch etwas sehr tröstliches um diese Verheissung. Kinder GOttes wissen es aus der Erfahrung, wie herzlich sie das Abba sprechen, wie deutsch und frei es ihnen im Namen JEsu herausgehet.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Seele, freu dich, du darfst nun in dem Namen JEsu beten; Er heißt selbst dich solches thun, und als Kind zum Vater treten. Fasse ihn bei seinem Wort, glaube, bete, danke fort.

2. O der fühlt schon ein Gericht, wer nicht darf zum Vater gehen; in der Hölle darf man nicht um ein Tröpflein Wasser flehen; und wer nicht glaubt an den Sohn, hat kein Recht zum Gnadenthron.

3. Was auf dich gebetet ist, kann der Vater nicht versagen, weil du, JEsu, bei ihm bist, und dein Blut hast eingetragen; ja du legst dein Vorwort ein, weil du unser, und wir dein.

4. JEsu, dafür danke ich, daß ich darf mein Herz ausschütten, und um alles Heil für mich dein- und meinen Vater bitten. Bring mich zu dir, wo ich dann statt des Flehens loben kann.

Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht uns GOtt selig, Tit. 3, 5. Der Unglaube in unsern unartigen Herzen ist so stolz, daß der Mensch nicht durch lauter Barmherzigkeit selig seyn will. Hingegen der Glaube danket GOtt dafür.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein etc.

1. Dich sollen alle Sünder loben, du Vater der Barmherzigkeit, du hast nicht nach der Werke Proben das Seligwerden uns bereit't. Geschenkt nehm, ich den Himmel an, den ich mir nicht erwerben kann.

2. Wenn ich den Himmel müßt' verdienen, so wär' die Hölle mir gewiß; weil ich erst Sünde müßt' versühnen, eh noch ein Werk verdienstlich hieß'. Der Gnade Werk rühm ich allein, daß wir noch dürfen selig seyn.

3. Ich glaube; nimm dann deine Ehre, GOtt, mein Erbarmer, auch von mir, weil Gnade sonst nicht Gnade wäre; ich geb GOtt nichts, als Dank, dafür, und endlich preis' ich nach der Zeit, als selig, die Barmherzigkeit.

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum den Gekreuzigten, 1 Cor. 2, 2. Das ist ein Hauptpünktlein von Christo, welches entweder dem Corinthischen Philosophen Thorheit scheinen mußte, oder es mußte dem Philosophen seine Weisheit zur Thorheit machen. So gilts noch heut zu Tage.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Nur JEsum den Gekreuzigten, und sonst nichts will ich wissen. Auf diesen soll mein Glaube sehn, wenn sich die Augen schliessen. Da fieng sich unser Segen an, wo Er die Sünde abgethan, und als ein Fluch gehangen.

2. Ich glaube das, und glaub es kaum, doch glaub ichs nicht vergebens. Sein Kreuzholz ist ein Wunderbaum, es ist ein Baum des Lebens. Ich war verflucht; am Marterstamm hing GOttes, mir geschlacht'tes Lamm, das aller Welt Schuld träget.

3. Gekreuzigter! dir danke ich im Glauben unterthänig. Dein Kreuz hat allen Trost für mich; denn du hiengst doch als König. Ich will die Schächersbitte thun: in deinem Reiche bist du nun, gedenke, Herr, auch meiner.

Christus hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert, Hebr. 5, 7. Der HErr JEsus hat zwar im Garten den Kelch für sich abgebeten. Aber um sein selbst willen wäre Er nicht in diese Stunde kommen, daß Er unser Hoherpriester würde. Für uns ists versühnlich und verdienstlich.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Hoherpriester, in dem Garten wardst du GOtt recht unterthan; der Versühnung abzuwarten, tratst du da dein Opfer an. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

2. Unsre Last hat dich gebeuget, uns zu lieb ist Blut geschwitzt, wie dein köstlich Rauchwerk steiget dahin, wo der Vater sitzt. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

3. Du nahmst nach des Vaters Willen seinen Zornkelch in Gedult, die Versühnung zu erfüllen wegen aller Menschen Schuld. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

4. Also warst du Priester worden, der sich selbst geopfert hat, gingst und ließst dich gern ermorden an der großen Sünder Statt. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

Und sie flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, Joh. 19, 2. Ehe von der Sünde her der Fluch auf die Erde gelegt worden, wuchsen keine Dornen. Nun wird das, was vom Fluch gewachsen, JEsu auf das Haupt geflochten, in der höhnischen Gestalt einer Krone. Das war die verdiente Schmach unsers Hochmuths, den Er büßte.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Denk ich der Dornenkrone um meines Heilands Haupt, so dankt dem Menschensohne mein Herz, das an Ihn glaubt; es wallt von heißem Triebe, und ruft Ihm wundernd zu: O JEsu, welche Liebe! o welch ein Mensch bist du!

2. Mein HErr, das ist die Schande, die mein Stolz hat verdient; doch in so niedrem Stande hast du mich ausgesühnt. So wird die Schuld vergeben, die Strafe geht dahin, daß ich in jenem Leben der Ehre fähig bin.

3. Mein Heil, was soll ich sagen? Ich bin auf ewig dein. Lehr mich, für solche Plagen dir herzlich dankbar seyn. Mir sey vor deinem Throne dein ewger Ruhm erlaubt, und die erworbne Krone des Lebens auf dem Haupt.

Sie legten Ihm ein Purpurkleid an, Joh. 19, 2. Es geziemte unserm Erlöser, der damals an der Stelle der Sünder stund, daß Ihn niemand von aussen für den ansah, der Er wirklich war; denn Er hatte sich in einen Sünder verkleidet. Aber nun darf Ihn GOtt Lob der Glaube ansehen, wie Er war, und wie Er ist.

M. Ach JEsu meiner Seele Freude.

1. In einem alten Purpurkleide stund JEsus einst zur Augenweide der Knechte, die den HErrn entehrt. Jedoch in diesem Purpurkleide steht JEsus auch zur Augenweide des Glaubens, welcher Ihn verehrt.

2. Schweigt, Spötter! hier zu seinen Füssen will ich den Saum des Purpurs küssen, den Ihm die Liebe angelegt. Das ist mein HErr, dem will ich dienen, mein HErr, der sein Volk zu versühnen, als Priester diesen Leibrock trägt.

3. HErr, dieß sey meines Glaubens Weide. Schäm ich mich im befleckten Kleide der eigenen Gerechtigkeit, so zieh ich ihn an, mir zur Freude, da ist in diesem reinsten Kleide mir ewig keine Schmach gedräut.

Der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, Ps. 110, 1. Das war die Wirkung der mächtigen Stärke GOttes, Christum, der auf Erden in der Mitte der Uebelthäter in Schwachheit gekreuzigt war, in den Himmel zur Rechten seiner Majestät zu setzen. Das ist ein Trost des Glaubens; so einen großen Heiland hat er.

M. Ich will dich lieben meine Stärke.

1. Der Herr hat meinen Herrn erhöhet, der Vater JEsum, seinen Sohn. Ihr Engel schaut, ihr Menschen sehet, Er sitzt zur Rechten auf dem Thron. Bückt euch vor Ihm, seyd unterthan, und betet JEsum an.

2. Zu keinem Engel ward gesprochen: Hier setze dich zur rechten Hand, bis du an Feinden bist gerochen. Nur von dem Sohn ist dieß bekannt. Es ehre Ihn, wer glauben kann, und bete JEsum an.

3. HErr, gib mir Gnade aus der Höhe, daß ich dich recht erkennen lern', hier in der Wallfahrt glaubig flehe, und dort dich schaue als den HErrn; so bet ich vor dem Thron alsdann dich, JEsu, ewig an.

GOtt hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeinde, Eph. 1, 22. Die Gemeinde könnte kein größeres Haupt haben, als Christum. Kein Engel maßt sichs an. Kein Mensch soll sich aufwerfen. Die Kirche hat ein geistliches Leben, Reinigung, Nahrung, Pflege, Schmuck. Welcher Mensch will ihr das geben? JEsus kanns allein.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

3. Christus ist der Kirche Haupt, die an seinen Namen glaubt; sie hält Ihn für ihren Mann, ist ihm herzlich unterthan.

2. Er erkennt sie für sein Weib; liebt sie als den eignen Leib; pfleget ihr, und nähret sie; ist ihr HErr, und läßt sie nie.

3. Daß sie sollte heilig seyn, wusch Er sie durch Taufe rein, und ihr herrlich Hochzeitkleid ist des HErrn Gerechtigkeit.

4. Feinde, tastet sie nicht an, denn Er straft euch, der es kann. Kirche, bleib ihm nur getreu, dein Erretter macht dich frei.

5. JEsu, ich bin auch ein Glied, das aus dir sein Leben zieht. Schmücke mich mit Blute schön, an dem Brauttag mit zu gehn.

Christus ist um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Röm. 4, 25. GOtt ist gerecht, und macht gerecht. Daß Er gerecht sey, hat Er in dem Tode JEsu bewiesen, da Er die Sünde durch Christum, das wahre Sündopfer, verdammte. Daß Er gerecht mache, zeigte Er, da Er JEsum, den Gerechten, zu unsrer Gerechtigkeit erweckte.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset etc.

1. Frohlocket, der Heiland ist mächtig erstanden; Er gab sich freiwillig, wie Simson, zu Banden, und riß sie dem Tode zum Schrecken entzwei. O daß sich mein Glaube von Herzen erfreu! Wie Er sich für Sünder zum Sterben ergeben, so lebt Er auch wieder uns Sündern zum Leben. Ihn sollen wir Sünder mit Loben erheben.

2. Er zeigte sich Jüngern mit offenen Wunden, da haben sie ihre Erlösung gefunden; Er brachte den Frieden, und schenkte den Geist. HErr, thu mir auch dieses, wie du es verheißst. O laß mich dich also im Glauben erblikken; nichts soll mich, als JEsus, der lebet, erquicken, so wird mich das Anschau'n dort ewig entzücken.

3. Ich falle dir, Jesu, mit Freuden zu Füssen; nun bin ich getröstet, dich lebend zu wissen. Die Thränen der Busse versiegen bei dir, die Schuld ist versühnet, die Strafe von mir; Du schenkest Gerechtigkeit, Frieden und Leben, doch müssen wir hier noch im Elend umschweben, noch fehlt das Vollkommne, das wollst du uns geben.

HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, Ps. 92, 5. Wenn es eine göttliche Wohlthat ist, daß GOtt die Herzen der natürlichen Menschen mit Freuden erfüllt, Gesch. 14, 17. so muß es noch mehr eine göttliche Wohlthat heissen, wenn Er die Herzen der Glaubigen mit geistlichen Freuden erfüllt. Die solle man gebrauchen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, du läßst mich fröhlich singen von den Werken deiner Macht. Du bist groß in allen Dingen, tief ist, was dein Rath bedacht. Deiner Gnade Ruhm ist köstlich, wenn man ihn am Morgen bringt, deiner Wahrheit Lob ist tröstlich, wenn man sie am Abend singt.

2. Singt, die ihr nur Eitles liebet; scherzet, die ihr GOtt nicht ehrt, euer Lachen wird betrübet, eure Freude wird verkehrt. GOttes frohe Kinder loben, obs auch oft in Thränen sey, seiner GnadeWunderproben, seiner Wahrheit Wundertreu.

3. GOtt sey Dank, der Ihm zur Ehre mir auch Herz und Zunge stimmt, und bei seines Geistes Lehre es in JEsu gnädig nimmt. Schwach ist, was von Gnad und Wahrheit jetzt der matte Pilgrim singt; dort wirds mächtig in der Klarheit, wo der ganze Himmel klingt.

Wenn Jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten, Joh. 16, 13. Auch natürliche Wahrheiten sind etwas köstliches; aber sie geben keinen ewigen Trost. Was der Geist des Vaters von Christo JEsu zeuget, das ist ewig heilsam. Das sollen wir mit Dank erkennen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem rc.

1. Geist der Wahrheit, lehre mich JEsum recht erkennen; denn man kann Ihn ohne dich nicht HErr JEsus nennen. Keine Wahrheit gibt den Lohn, daß ich GOtt selbst sehe; JEsus Christus, GOttes Sohn ist der Wahrheit Höhe.

2. Wahrheit ists, wenn du uns beugst, weil die Schuld betrübet; Wahrheit, wenn du überzeugst, daß uns GOtt geliebet; Wahrheit, daß uns JEsus starb; Wahrheit, daß er lebe; Wahrheit, daß Er Heil erwarb, und den Geist uns gebe.

3. Wahrheit, daß man als erlößt Christo willig dienet; Wahrheit, wenn du Herzen tröst'st, JEsus hab versühnet. Sprich mir dieß im Sterben zu, zeige mir nur Diesen; von dem Seinen nimmst es du; sey mit Ihm gepriesen.

Der Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind, Röm. 8, 16. Es ist etwas Herrliches um dieß Zeugniß des Geistes; die feurigsten Lügen des Teufels werden da zu Schanden; der verzagteste Zweifel des Herzens wird dadurch gehoben; der vernünftigste Beweis unter Menschen ist nicht so feste. Dafür laßt uns danken.

M. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

1. Du Geist des Vaters, dir sey Ruhm, daß du uns zeugst, wir seyen GOttes Kinder. Erwarb der Sohn uns sich zum Eigenthum, so theilt Er nun das Kindsrecht an die Sünder. Wer Glauben hat, dem ist es zugedacht, Er gibt die Macht.

2. Dein Zeugniß drückst du in den Geist; dein Abba schallt dem Vater wohl zu Ohren; du zeugest uns, daß GOtt noch Vater heißt, wenn Er schon stäupt, die Er doch neu geboren. Dein Zeugniß bleibt gewiß auch in der Noth, auch in dem Tod.

3. Des Satans Lüge tilgt es nicht, noch auch die Welt; dein Zeugniß ist ja größer. Wenn unser Herz selbst vom Verdammen spricht, so zeugest du dem Glauben vom Erlöser. O Geist des HErrn, nimm dort im Heiligthum einst Dank und Ruhm.

Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig seyd, ich will euch erquicken; ich bin sanftmüthig; ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen, Matth. 11, 28. 29. Wenn ein Mensch sich wünschte, ein Wort selbst aus dem Munde des HErrn JEsu gehört zu haben, so möchte es etwa dieses mit seyn. Nun haben wirs von GOttes Geist geschrieben. Deß sollen wir uns freuen.

M. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Kein Schäflein in des Hirten Schoos, kein Täublein bei dem Gatten, kein Sklav, der von den Fesseln los, kein Pilgrim in dem Schatten, kein Söhnlein, das die Mutter herzt, kein Kranker, den kein Glied mehr schmerzt, kein Streiter in dem Frieden, kein Mensch fühlt so, wie süß die Ruh, als du, sanftmüthger JEsu du, den Seelen schenkst, den Müden.

2. O holder Ruf, kommt her zu mir, so will ich euch erquicken. Auch ich fand Ruh, ich kam zu dir, du nahmst die Last vom Rükken; auch mir ist wohl, auch ich war krank. Auf, Seele, auf zum Lob und Dank; denn Dank gebührt für Ruhe. Ach Heiland, thu noch dieß hinzu, laß mich erfahren, wie die Ruh so sanft im Himmel thue.

Christus ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß Er alles erfülle, Eph. 4, 10. Es ist die Himmelfahrt Christi in der Schrift sehr geziemend gesetzt, der Platz auf Erden, wo Er gleichsam eingestiegen, und der Thron des Vaters, wohin Er sich gesetzt. Was in den Himmeln, gleichsam unterwegs, geschehen, ist nicht gemeldet. So geziemte es dem Sohn. Wir haben hieran genug zum Glauben und Freude.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens rc.

1. HErr JEsu, wie erhöht bist du, du fuhrst dem Thron des Vaters zu, daß du vor GOtt für uns erschienst, für dein Volk, das du GOtt versühnst.

2. Da nahmst du alle Himmel ein, die dir der Vater gab als dein, da hast du dein Blut eingebracht, und durch dein Fleisch den Weg gemacht.

3. Elias fuhr dem Himmel zu, doch über alle fuhrest du, wo niemand ist als GOtt allein, da kann wie du, kein Engel seyn.

4. Wir beten dich in Demuth an, und rühmen was du uns gethan, und loben dich auf deinem Thron, und danken dir als GOttes Sohn.

5. Nun dürfen wir gen Himmel sehn, der Glaube glaubt ihn offen stehn, und unser Beten dringt durch Ihn bis zu des Vaters Herzen hin.

6. HErr, zeuch jetzt Geist und Seele mir, und einst vom Grab, den Leib nach dir. Das rechte Lob wird noch gespart bis zu der seligen Himmelfahrt.

Da sie ihn gekreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider unter sich, und wurfen das Loos darum, Matth. 27, 35. Die äußerste Armuth JEsu war es, daß Er nicht einmal ein Kleid auf dem Leib hatte. So arm ist der Sünder vor GOtt, daß er die Schande seiner Blösse nicht decken kann. Wen nicht JEsus kleidet, muß sich ewig schämen.

M. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Ueber jenes Abfalls Größe schämte Adam sich der Blösse. Denn vor GOttes Angesicht dekken Feigenblätter nicht.

2. JEsus, daß Er uns erlöse, hieng beschämt in Adams Blösse uns zum Heil am Kreuzesstamm, wie ein abgezogen Lamm.

3. Alle Welt soll im Erhöhen JEsum recht im Fleische sehen, wie er das zum Opfer gab. Liebe nahm das Kleid Ihm ab.

4. Dieß war nach des Vaters Willen, uns in Christum einzuhüllen; zu des Volks Gerechtigkeit ward der Priester ausgekleidt.

5. JEsu, der du bloß gehangen, du erkennest mein Verlangen, denn mein Herz ist bloß vor dir; schenke doch dein Heilskleid mir.

6. Laß mich wachend aus der Erden, ja nicht bloß erfunden werden vor des Vaters Angesicht. Da, da lob ich dich im Licht.

Allda kreuzigten sie Ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne, Joh. 19, 18.
Zwischen einem der verloren gieng, und einem der errettet ward, hieng der gekreuzigte Jesus, als beider Heiland, und aller Welt. Aber die Busse und der Glaube machte den großen Unterschied zwischen den Zweien.

M. Wo ist mein Schäflein, das ich ꝛc.

1. Mit Armen, die von Blute triefen, hängt JEsus ausgespannt am Baum. Die Nacht siehts, und glaubt es kaum. O wer ergründet solche Tiefen! Die Welt, die ihm der Vater gab in unbegreiflichem Erbarmen, die will er ganz getreu umarmen, daß sie in ihm Versühnung hab'.

2. Er strecket die durchgrabnen Hände vom Morgen bis zu Abend dar, und zeigt, wie groß die Liebe war von jenem bis zu diesem Ende. Dir dank ich, Jesu, daß du liebst, und daß dich Liebe angeheftet. Ach zeige mir, wenn ich entkräftet, daß du mich in die Hände schriebst.

3. Verlorne Welt, laß dich umfassen! allein es weicht ein großer Theil. Hier bin ich, fasse mich, mein Heil! du wirst mich dir nicht nehmen lassen. O JEsu, halte mich an dich, so will ich dir ein Loblied bringen, so viel der Glaube hier kann singen, und dort im Schauen ewiglich.

Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen, Ps. 81, 11. Wie todt ist der Mund, der sich gegen GOtt nicht aufthut; wie leer bleibt das Herz, wenn es GOtt nicht füllet. Wie gut ists, daß uns GOtt heißt, den Mund öffnen, wie ein Kind, das ausser seiner Mutter Brust nichts hat. Wie selig ist das Herz, das GOtt füllet.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. So ists dann GOttes Wille, daß er uns selber fülle, wer nur nicht leer will seyn. Wenn wir in unserm Bitten das ganze Herz ausschütten, so füllt Er es ganz wieder ein.

2. Ist unser Mund weit offen in Sehnsucht und in Hoffen, so ist der Wunsch gewährt; bis zu dem Ueberfliessen läßt GOtt uns Guts geniessen, und immer mehr, als wir begehrt.

3. GOtt Lob für seinen Willen, daß Er uns selbst will füllen als wie sein Heiligthum. Nun nimm ich, als geladen, mein ganzes Herz voll Gnaden, den Mund recht voll vom Gnadenruhm.

4. GOtt! fülle mein Gemüthe mit deiner Vatergüte, mit deines Sohnes Bild, mit deines Geistes Gaben! Dort wirst du Ehre haben, wenn GOtt in allem alles füllt.

Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht, Ps. 102, 18. Es ist eine wunderbare Ehre, die sich GOtt macht, daß ihn die Verlassenen über die Erhörung ihres Gebets loben dürfen. Aber die Ehre gebührt Ihm, als GOtt, und zwar dem durch JEsum versühnten GOtt. Verliesse Er die Verlassenen, wer könnte sich ihrer annehmen?

M. Ach alles was Himmel und Erden.

1. Weint nicht, ihr Verlaßnen, ihr seyd noch die Lieben; auf Kindeskind ist euch die Wahrheit geschrieben: GOtt wendet sich zu der Verlassenen Flehen, und will nicht derselben Gebete verschmähen.

2. Das tröstet im Elend, das heilet die Schmerzen; in Zion gibts keine verlassene Herzen; GOtt gibt die Verheißung im Glauben zu fassen, die fasset der Glaube, und wird nicht verlassen.

3. GOtt, dein ist die Ehre, du bleibest der Eine. Wen alles verschmähet, der ist noch der Deine. Du bist es, von dem wir nur Hülfe erbeten, der Erste im Schaffen, der Letzte im Retten.

4. HErr, sey dann gelobet, du Tröster in Aengsten, so loben dich alle die Deinen vorlängsten; was wird erst von ihnen nach zeitlichem Flehen, für ewiges Jauchzen im Himmel geschehen?

Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, Joh. 1, 14. Siehe, wie der Glaube den vor Menschenaugen so verachteten JEsum ganz anders angesehen.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1. Das Wort ward Fleisch und machte sich bei Menschen eine Hütte, da wohnte es verwunderlich bei Sündern in der Mitte; man sah die Herrlichkeit des Sohns, des Erben seines Vaters Throns, des Ewigeingebornen.

2. O ewig Wort, wer dankt genug, daß du ins Fleisch gekommen, und nach der Liebe starkem Zug das Knechtbild angenommen? HErr, schämst du dich der Sünder nicht, die doch die Sünde zugericht't, daß wir uns unsrer schämen?

3. Nun ist der Mensch mit Freuden dein, da du die Menschheit ehrest. Ich wünschte, nicht ein Mensch zu seyn, wenn du der Mensch nicht wärest. Nun hat das menschliche Geschlecht in dir zum Himmelreich ein Recht, das dir der Glaube danket.

4. Ich bin von deinem Fleisch und Blut, und in dir ist mein Leben. Du nahmst es an, es mir zu gut zum Opfer hinzugeben. Mach mich dir hier zum Ruhm bereit, und laß mich deine Herrlichkeit auf deinem Thron einst sehen.

Sie legte Ihn in eine Krippe, Luc. 2, 7. Der Geist Christi gedenkt hier nur der Krippe, nicht des Schooses der Maria, noch ihrer Arme, wie nachher der Arme des glaubigen Simeon. Genug, Maria freute sich ihres Heilands, und gebahr aller Menschen Heiland. Mit vorsehendem Bedacht meldet die Schrift so weniges von Maria, ausser dem nöthigsten.

M. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Der König, dem von Engelslippen ein unaussprechlich Lied erschallt, lag in dem Stall in einer Krippen, als Kind, und in der Knechtsgestalt; das ziemte dem, der uns versühnt, und einer Welt voll Sündern dient.

2. HErr, wenn ich so gelegen wäre, mein Herz, das stolz ist, schämte sich. Du, Mittler, thust es dir zur Ehre, und wurdest wie ein Knecht für mich; so warst du klein und arm zugleich, so wird man in dir groß und reich.

3. Auf Glauben sehen deine Augen, im Glauben lernt man dankbar seyn. Was könnte mir ein Holzwerk taugen, wär auch die ganze Krippe mein. In frohem Glauben sag ich dir, mein GOtt und König, Dank dafür.

Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, die zerschlagnen Herzens und demüthigen Geistes sind, Es. 57, 15. GOtt fährt der Vernunft mit allem seinem göttlichen Thun durch den närrischen Sinn. Man meint oft, die Elenden haben keinen GOtt. Aber ihr GOtt wohnt bei ihnen. Das danken sie ihm.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOtt, der in der Höhe thronet, und in seinem Heiligthum; doch auch bei Zerschlagnen wohnet, macht sich einen Ruhm hievon. Großer GOtt, sind bange Herzen eine Wohnung auch für dich? Doch du kannst nicht mit uns scherzen; sagst es du, so glaube ich.

2. Ja, so ists dein Wohlgefallen, wunderbarlich handelst du. Die ein Abscheu sind vor allen, denen hörst und sprichst du zu. Satte wollen kein Erbarmen, Stolze kennen keinen HErrn. Nur die Elenden und Armen rühmen deinen Namen gern.

3. Höchster! sey von mir erhoben, daß du mich auch angeblickt; ich will dich mit denen loben, die du auch, wie mich, erquickt. Bring uns dorthin, wo du wohnest, dir zu einem ewgen Ruhm, wo du stets im Lobe thronest und in deinem Heiligthum.

JEsus sprach: es ist vollbracht, und Er neigte das Haupt, und verschied, Joh. 19, 30. JEsus neigte sein Haupt nicht aus Unvermögen, weil Ihn seine Kraft verlassen hätte: sondern Er legte sich mit Bedacht in seinen Tod hinein; Er tauchte in dieser Bluttaufe sein Haupt unter. Er bückte sich, aus dem Bach auf dem Wege zu trinken.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. JEsus hat das Haupt geneigt, und den Geist von sich gegeben. Damit hat Er angezeigt, daß ich mein Haupt darf erheben, weil Er alles nun vollbracht, was uns Sünder selig macht.

2. Vor dem Vater neigt er sich, und spricht ja! zu dessen Willen, daß Er für die Welt und mich seinen Zorn mit Blut ließ stillen; und mein Glaube denket hier: JEsus neigt sein Haupt zu mir.

3. Dir sey Dank, gesalbtes Haupt, das sich in den Tod gegeben. Mit dir starb, wer an dich glaubt, wer da glaubt, wird mit dir leben. Mein Herz richt' sich auf zu Dir, neige du Dich stets zu mir.

Lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken, denn Er ist treu, der sie verheissen hat. Hebr. 10, 23. Was macht doch den Christen getrost, wenn er für sich und die Seinigen in die Welt hinein siehet, wie sie im Argen liegt? Nichts als die Treue GOttes, auf die er hoffen darf.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Getreu ist GOtt, und bleibt getreu. Wie ichs erfuhr, so rühm ichs mit Vergnügen. Er war und ist, wie Er sagt, daß er sey, wenn Satan, Welt und unsre Herzen lügen. Nur wer nicht glaubt, der wird an Ihm zu Spott. Getreu ist GOtt.

2. Getreu ist Er, Er hats gethan; das that mein Herz nicht selbst, das ungetreue. Daß ich geglaubt, und heute glauben kann, das ist von Ihm, und täglich auf das neue. Drum sing ich Ihm, und sing Ihm immer mehr, getreu ist Er.

3. Er wird es thun, ich zweifle nicht, der Ewige that stets, wie Er verheissen; und da mein Herz mir nichts von mir verspricht, gilt mir sein Wort: ich lasse euch nicht Waisen. Ich darf getrost in GOttes Treue ruhn, Er wird es thun.

Wir sind durch sein Blut gerecht worden, Röm. 5, 9. Weil das Blut Christi im Tode vergossen worden, so sind wir gerechtfertigt von der Sünde; und weil es vor GOttes Angesicht hineingebracht worden, sind wir vor GOtt als gerecht erkannt worden.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Ich bin ein Sünder, mich verklagt das Wort und mein Gewissen. Das Wort und mein Gewissen sagt, ich sollte ewig büssen. Was rettet mich in dieser Pein? Dein Blut, HErr Christe, macht uns rein von allen unsern Sünden.

2. Der Greul der Sünden ist so groß, und treibt mich in die Enge, und wär ich großen Frevels los, so schreckt der Lüsten Menge. Gerecht werd ich durch dieß allein: das Blut des GOttes-Sohns macht rein von allen unsern Sünden.

3. O JEsu, welch ein kostbar Gut, wovon die Herzen leben! Dir will ich für dein Wort und Blut Dank, Ruhm und Ehre geben. Im Himmel soll mein Loblied seyn; ich bin im Blute JEsu rein von allen meinen Sünden.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten, Ps. 103, 13. Der HErr hat auch nach dem Fall das Herz der Väter ein Behältniß der Erbarmung bleiben lassen, damit Er ein desto schöneres und unwidersprechliches Gleichniß seiner unbegreiflichen Barmherzigkeit zeigen könnte.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. GOtt, deine Vaterliebe bleibt unveränderlich, die väterlichen Triebe der Menschen ändern sich; du bleibest, wie du bist, du liebst schon in der Wiegen, du liebst in letzten Zügen, bis man im Himmel ist.

2. Erst liegt man dir in Armen als ein unmächtig Kind, das nur in dem Erbarmen des Vaters alles findt. Verliert sich dann ein Sohn, so darf er doch mit Weinen beim Vater noch erscheinen; denn diesen jammert schon.

3. Nicht nach der Sünden Menge setzt Er uns Streiche an, wir sind nicht nach der Strenge Gesetzen unterthan, weil wir nicht Knechte sind; und ob wir nichts erwerben, läßt Er uns dennoch erben; der Vater liebt sein Kind.

4. Um was wir kindlich flehen, auch selbst um seinen Geist, das läßt Er uns geschehen, daß es erbarmet heißt. O Ruhm der höchsten Treu! O Gnade gegen Sündern! Mach, Vater, von uns Kindern dein Lob im Himmel neu.

Da wir todt waren in Sünden, hat uns GOtt sammt Christo lebendig gemacht, Eph. 2, 5. Wie GOtt Christo aller Welt Sünde aufgelegt, sie im Tode zu tilgen, so hat Er Ihm auch die Gerechtigkeit übergeben, die Er aller Welt erwerben sollte im Leben. Wir sind aber weder in dem gestorbenen noch in dem lebendig gemachten Christo anders als durch den Glauben.

M. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. GOtt hat uns samt Christo lebendig gemacht. Das letzte Verderben der Sünder ist Sterben; nun sind wir samt Christo zum Tode gebracht, und leben samt Ihm. Es lobe und rühm, wer lebet und glaubt an JEsum, das Haupt.

2. Das konnte die Liebe des Vaters nur thun, uns Todten zum Leben den Heiland zu geben, der gab sich zum Tode, doch lebet Er nun. Wir leben in Ihm, es lobe und rühm, wer, lebend gemacht, mit JEsu erwacht.

3. Lebendiger Heiland, ach bring uns zu dir! Jetzt stirbst du nicht wieder, belebe die Glieder, erweck sie, sie danken als selig dafür; wir leben vor Ihm, man lobe und rühm in himmlischem Ton den Vater und Sohn.

So spricht der HErr: nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen, und der Raub des Starken los werden, Es. 49, 25. Der Teufel war der Riese; die Welt war sein Pallast; der Tod, dessen Macht er hatte, sein Harnisch; die Sünden, die Ketten; wir die Gefangene und der Raub. JEsus ist unser Erretter. Ihm sey Dank.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Starker JEsu, jenem Riesen zogst du seinen Harnisch aus; du hast deine Macht bewiesen, brachst ihm in sein festes Haus, da war alles unterthänig in der Sünden Sklaverei und vom Tod, dem Schreckenkönig, war kein Kind des Adams frei.

2. Du, HErr, hast ihn überwunden, du hast selbst den Tod besiegt, und ein Mittel ausgefunden, das die Sünden überwiegt. JEsu, der du von den Ketten uns so herrlich losgemacht, dir sey Dank für dein Erretten, Ruhm für deine große Macht.

3. Recht und Macht ist dem benommen, der zuvor die Welt bezwang, und ein Herz, das ihm entkommen, lernt das frohe Lobgesang: JEsu, ich bin deine Beute, singet mit mir, wer sich freut, JEsus Christus gestern, heute, ist auch der in Ewigkeit.

Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils, 2 Cor. 6, 2. Das sind die Anstalten der göttlichen Langmuth GOttes, daß Er Tage des Heils setzet. Wo wären wir, wenn diese nicht wären? Bei wem die Gnade GOttes nicht vergeblich ist, der danket, und wundert sich über seine Bekehrung.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. GOtt, du bleibest wie du bist, unsre Jahre schwinden. Doch du gibst den Sündern Frist, noch ihr Heil zu finden; du hast Huld, trägst Geduld, suchst nicht ihr Verderben, willst nicht, daß sie sterben.

2. HErr, das ist Barmherzigkeit, Jahre, Tage, Stunden gibst du uns zur Gnadenzeit, zeigst uns Christi Wunden, und dein Wort gibst du fort, ob wir weise wären, uns zu dir zu kehren.

3. Wär ich schon zum Richterstuhl plötzlich hingerissen, und dann in den finstern Pfuhl in dem Zorngeschmissen, hättest du Recht dazu. Doch ich arme Made lebe noch von Gnade.

4. Gott, für solche Zeit des Heils sey dir Ruhm und Ehre. O daß ich doch meines Theils täglich dankbar wäre! Auch von mir werde dir mit verklärter Zungen ewig Heil gesungen.

Ich lebe im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet hat, Gal. 2, 20. Dieß ist Pauli ganzer Ruhm. Im Glauben leben ist das ewige Leben. Paulus wußte, daß er lebe, und ließ sichs bis an seinen Tod im Glauben nicht nehmen. Die Welt kann es dem Glaubigen nicht streitig machen. Daß der Glaube so redet: ich lebe, beweißt sein Leben.

Mel. JEsu meine Freude.

1. JEsu, meine Liebe, den mein Elend triebe, daß du für mich starbst, und im Auferstehen mich das Heil ließst sehen, das du mir erwarbst, Dank sey dir. O daß nur mir dieß stets in dem Herzen bliebe: JEsus meine Liebe.

2. JEsus ist mein Friede. Macht der Satan müde, macht die Welt mich matt, macht die Sünde bange, wird die Zeit zu lange, und ich lebenssatt; gibst doch du mir immer Ruh, und mir Ursach zu dem Liede: JEsus ist mein Friede.

3. JEsus ist mein Leben, mir als seiner Reben gibt der Weinstock Saft. Wenn ich auch soll sterben, gibt er mir zum Erben neue Lebenskraft. Was ich bin, bin ich durch Ihn; dort will ich Ihm Ehre geben, JEsus sey mein Leben.

Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, Matth. 27, 52. Da GOtt mit seinem feurigen Gesetz zu den Menschen kam, bebete die Erde. Da diese uns widrige Handschrift ans Kreuz geheftet war, bebete auch die Erde. Das war die Kraft des dem Geist nach lebendig gemachten Erlösers, dem der Vater schon vor seinem Leiden alles in die Hände gegeben hatte.

M. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Kaum starb noch der Heiland, so hat Er gelebet. Was war dir, du Erde, daß du so gebebet? was war euch, ihr Felsen, daß ihr euch zerspalten? ihr Gräber, daß ihr nicht die Leichen behalten?

2. Vom Sterben des Heilands entstunde die Regung, das Leben, dem Geist nach, schuf diese Bewegung; so zeigte sich JEsus als Herrscher der Erden, der Todten die Macht gibt, lebendig zu werden.

3. Hat JEsus sich damals so mächtig erwiesen, daß Gräber bei seiner Belebung zerrissen, so darf man bei seiner Erscheinung auch hoffen, da stehen die Gräber der Heiligen offen.

4. Dich ehr ich, und lob ich, o großer Erlöser! mach dein Lob von mir einst im Himmel noch größer. Bis dahin verleih mir, du kannst es ja geben, der Sünde gestorben, im Geiste zu leben.

Der Reichthum Christi ist unausforschlich, Eph. 3, 8. Allen Königen der Erde kann man ihre Einkünfte und Schätze berechnen. Salomos Gold ist beschrieben. Des Pharao unzählbares Getreide reichte kaum auf sieben Jahre. Christi Reichthum ist ewig und unendlich. Im Glauben weiß man nur dieß, er sey unausforschlich.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. Dein Reichthum, HErr, alleine ist unausforschlich groß. Du bist der Sohn, der Eine, in Deines Vaters Schoos; hast was der Vater hat; thust deines Vaters Werke; übst deines Vaters Stärke; weißt deines Vaters Rath.

2. O Reichthum im Erbarmen, daß du zu Sündern kamst, und Millionen Armen in deinem Fleisch annahmst. O Reichthum in dem Blut, für Millionen Sünden ist da der Trost zu finden, daß GOttes Eifer ruht.

3. O Reichthum, GOtt zur Rechten, wo man dich ehren muß, wo Thronen sind zu Knechten, und Feinde vor dem Fuß. Ich ärmster Unterthan will dich um Gnade flehen, daß, was ich nicht verstehen, doch glaubig rühmen kann.

wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen, Röm. 8, 26. Der Mensch möchte gedenken, es stehe nichts mehr in seinem eigenen Vermögen als das Beten. Das ist falsch. GOtt handelt gar väterlich, daß Er uns hiezu seinen Geist gibt.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Du bist, o Geist der Gnaden, auch des Gebetes Geist, durch dich ist uns gerathen, daß es gerathen heißt.

2. Wir beten allzuschwächlich, nicht was, und wies gebührt; du seufzest unaussprechlich, daß es den Vater rührt.

3. In Leibs- und Seelenschmerzen kommt Kraft und Trost von dir; du sprichst den Kinderherzen das Abba selber für.

4. Das will der Vater haben; wie Er im Sohn allein, so will er auch um Gaben im Geist gebeten seyn.

5. Du lehrst uns für uns bitten, du lehrst für Brüder flehn, und GOtt, wenns ausgelitten, mit Lob und Dank erhöhn.

6. Ich preise deinen Namen, daß du auch in mir bist, und lehrst mich auch ein Amen, das froh und glaubig ist.

Und da Er verklaget ward, antwortete Er nichts, Matth. 27, 12. Es ist etwas unbegreifliches um das Stillschweigen des HErrn JEsu, da Er der unschuldigste, und die Anklage die allerungerechteste war. Aber das geziemte Ihm, da Er nach dem Willen seines Vaters zu allem Leiden gehorsam seyn wollte, uns zum Heil.

M. Entfernet euch ihr matten Kräfte.

1. Mein Heiland ließ sich hart verklagen mit unbegreiflicher Geduld, als ließ' Ihm GOtt durch Menschen sagen, du Mittler, hast nun alle Schuld. Die Schuld war mein, nun ist sie sein, Er schweiget, und gesteht hiebei, daß Er der Welt Versühnung sey.

2. Was soll ich hier, o JEsu, sprechen bei deiner Lästrer Grimm und Zank? HErr, ich bekenne mein Verbrechen, und spreche nur: ich sage Dank. Ich glaub' an dich, so rede ich. Dein Schweigen öffnet mir den Mund, ich mache deine Liebe kund.

3. Ich will dich meine Unschuld nennen, und deinen Vater meinen GOtt; ich will dich vor der Welt bekennen, will schweigen bei der Lästrer Spott. Dein Wahrheits-Geist, den du verheißst, mach mir das Herz vom Glauben voll, so bet und lob ich, wie ich soll.

Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist, Röm. 5, 5. Das sind doch selige Herzen, in welchen GOttes Liebe ausgegossen wird. Diese Liebe durchdringt mit ihrer Kraft das Innerste des Herzens, wie ein Balsam, und stärket alles bis zum ewigen Leben.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOttes Geist gießt GOttes Liebe selbst in unserm Herzen aus. Wenn es ohne Liebe bliebe, blieb' es ein unselig Haus; wird es durch dieß Oel geweiht, ists ein Haus voll Herrlichkeit.

2. Schüttet alle bittre Schmerzen über einen Christen hin, GOttes Liebe in dem Herzen stärket, tröstet, freuet ihn, so ist auch im Marterthum GOttes Liebe noch sein Ruhm.

3. Diese Liebe kann von innen unsers Herzens Leben seyn. Kann ein Balsam sanft zerrinnen, diese dringt noch stärker ein, daß sie gar zum Munde dringt, der von Liebe redt und singt.

4. Geist der Liebe, sey geprießen, der du diesen Balsam hast; hat er hier schon Kraft erwiesen, da das Herz nur Tropfen faßt, was wird seyn der Strom davon aus des Lamms und GOttes Thron!

Lobet den HErrn alle Heiden, Ps. 117, 1. O daß wir alle daran gedächten, daß wir Heiden von Natur sind! Es ist nichts geringes, daß wir durch das Blut Christi so nahe worden sind. Der Naturweise redet immer nur von dem Menschlichen, und vergißt des Heidnischen. Es ist ein Geheimniß, daß die Heiden begnadigt sind.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Lobt, ihr Heiden, GOtt den HErrn; denn ihr seyd nun nicht mehr fern. Gnade waltet über euch, und zu euch kommt GOttes Reich.

2. Euch wird GOttes Wahrheit kund; ihr steht auch mit GOtt im Bund; ihr habt an dem großen Heil, und der Lebens-Hoffnung Theil.

3. Was in GOtt verborgen war, wird an euch nun offenbar, daß die Feindschaft nun vorbei, und am Kreuz getödtet sey.

4. Ihr seyd nahe durch das Blut, das an Sündern Wunder thut, durch das Blut des GOttes Sohns, und des Erben seines Throns.

5. Dankt dem Vater, welcher jetzt euch auch zu Miterben setzt; dankt dem Sohn, der ewig bleibt, und auch euch mit einverleibt.

6. Danket dem Verheissungs-Geist, daß ihr Mitgenossen heißt. Jetzt und ewig, nah und fern lobt, ihr Heiden, GOtt den HErrn.

Mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes, Luc. 1, 47. Maria hatte also, wie andere Töchter der Eva, einen Heiland nöthig. Man thut ihr keine Ehre an, wenn man sie zu einer Heilandin macht. Ihr Glaube ergreift auch den Heiland als den ihren, und das ist ihre Freude.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Auf, mein Geist! nun darfst du dich GOttes deines Heilands freuen. GOttes Zorn erschreckte mich, den uns die Gebote dräuen; nun ist Wonne statt der Pein, GOttes Sohn will Heiland seyn.

2. Sucht man, wie der reiche Mann, täglich Herrlichkeit und Freuden, o so werden dort zum Bann, die hier ohne Heiland scheiden; ohne Heiland ist der Tod, ohne Heiland Qual und Noth.

3. Dieser Heiland ist auch mein, weil Er Heiland ist für alle; und die Freude nimmt mich ein, daß ich Ihm zu Füssen falle: dir sey Dank, HErr JEsu Christ, daß du auch mein Heiland bist.

4. Hätt' ich dich, mein Heiland, nicht, müßte mich die Hölle quälen. Nun ist Gnade, nun ist Licht, nun ist Freude in der Seelen. Heiland, bringe mich dahin, daß ich ewig freudig bin.

Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, Eph. 1, 17. Man gebe dem menschlichen Witz Ruhm so viel man kann, so reicht er doch weit, weit nicht hin an die Weisheit, die GOttes Geist lehret.

Mel. Christi Tod ist Adams Leben.

1. O der Unterschied ist wichtig zwischen Weisheit und dem Witz. Weisheit, die zum Glauben tüchtig, und zum Seligwerden nütz, lernt man in des Geistes Schule, und mit Flehn vor GOttes Stuhle.

2. JEsu Christi Vater kennen, und des Vaters lieben Sohn, kann man wahre Weisheit nennen, ewigs Leben kommt davon; diese Weisheit kommt von oben, GOtt und Christum recht zu loben.

3. Geist der Weisheit, dir sey Ehre, daß du GOtt uns offenbarst, du entdeckst uns diese Lehre, weil du bei GOtt ewig warst. Hilf dem Glauben, fest zu stehen, bis wir GOtt im Lichte sehen.

JEsus Christus war euch vor die Augen gemahlt, als bei euch gekreuzigt, Gal. 3, 1. An dem Kreuz hat alle Welt das Heil GOttes gesehen; nun sehen wir solches Heil in dem Wort vom Kreuz. Dieß Wort, nicht die Bilder vom Kreuz, ist dem Glauben göttliche Kraft und Weisheit.

Mel. Höchster Priester der du dich.

1. Alle Welt sieht GOttes Heil, und mein Glaube nimmt auch Theil. JEsum seh ich voll Verlangen, uns zum Heil am Kreuze hangen.

2. Gold und Silber, Holz und Stein können mir zum Heil nicht seyn. Mahlt Ihn nicht den äußern Sinnen, Christi Bildniß ist von innen.

3. Nur der Geist erblickt am Stamm Ihn, als ein geschlachtet Lamm, sein geglaubtes Blut alleine macht von allen Sünden reine.

4. O mein Heil, du hiengst auch mir; o mein HErr, ich danke dir. Nimm mein Herz, und laß darinnen dich stets die Gestalt gewinnen.

5. Nun dich lob ich, weil ich bin; bringe mich, mein Heil, dahin, vor des Lämmleins Thron zu stehen, und mein Loblied zu erhöhen.

Christus ist gestorben, und lebendig worden, auf daß Er über Todte und Lebendige HErr sey, Röm. 14, 9. Christus ist gleich nach dem Tode lebendig gemacht am Geist, und ist in demselben hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß. Da ward Er über die Todten HErr. Wir leben, Er ist unser HErr.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Der Heiland, am Geiste lebendig gemacht, ist, herrlich vom Siegen, zur Hölle gestiegen, da hat Er den Geistern die Predigt gebracht, Er sey nun der HErr, nun herrsche nur Er, und führe zugleich bei Todten sein Reich.

2. O großer Erlöser, was hast du gethan! Bist dahin gegangen, wo die, die gefangen, dich lebend gesehen. Wir beten dich an, und leben allhier, Beherrscher, vor dir, o laß uns so fort dein Reich und dein Wort.

3. Die hier noch in Sünden Gefangnen bekehr, Dir gänzlich ergeben im Glauben zu leben, so liefert der Tod uns der Hölle nicht mehr; so beten wir dann im Himmel dich an, da sitzest du schon auf göttlichem Thron.

Ich liege, und schlafe, und erwache; denn der HErr erhält mich, Ps. 3, 6. Es ist eine süsse Wohlthat GOttes um den Schlaf. Wer diese nicht hat, oder nicht geniessen darf, der erfähret an dem Mangel, wie groß die Wohlthat ist, die Andre empfinden. Daher sollen wir nicht undankbar seyn wie die, die im Schlaf der Sicherheit liegen.

M. Mein Gott das Herz ich bringe 2c.

1. GOtt, der du Gnad und Weisheit hast, hast alles wohl gemacht; du gibst den Tag zu Schweiß und Last, und doch zur Ruh die Nacht.

2. Da geht die Seele nicht mehr aus, zieht Thür und Fenster zu, und will, wie im verschloßnen Haus, allein seyn und in Ruh.

3. Wie wohl ruht, wer sich müd geschafft, wen Hitz und Kummer traf; wie fühlt der Kranke neue Kraft auf einen sanften Schlaf.

4. Da soll dir danken, wer sich legt, und wer vom Lager steigt, daß GOtt, der alle Dinge trägt, so gütig sich bezeugt.

5. Noch mehr soll ich dir dankbar seyn in meinem Christenlauf; in JEsu Namen schlaf ich ein, und steh mit JEsu auf.

6. Sterb ich, so schlaf ich wie ein Kind, das GOtt besorgen mag. Denn die im HErrn entschlafen sind, weckt Er am jüngsten Tag.

Er ist darum für Alle gestorben, auf daß u. s. w. 2 Cor. 5, 15. Dieß ist der Grund des Glaubens, Einer, unser HErr JEsus, ist wahrhaftig gestorben, ist für Andre gestorben, ist für Alle gestorben, sie Alle sind in Ihm gestorben. Nichts unwidersprechlicher ist als Christi Tod, nichts gewisser als die Versühnung.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Mein HErr, und mein Gott, für den Opfertod, da du dich hast hingegeben, daß wir Todte möchten leben, dank ich bis zum Tod, mein HErr und mein GOtt.

2. Kein Mensch starb wie du, dir nur kam es zu, als das GOtteslamm zu sterben; unser Tod wär ein Verderben, dein Tod reicht hier zu, kein Mensch starb wie du.

3. Lob und Ruhm sey dir, mit dir sterben wir; dein Tod hat der Welt gedienet, und auch ich bin mit versühnet, dein Tod gilt auch mir. Lob und Ruhm sey dir.

4. Mein Tod bleibt kein Tod, wie einst GOtt gedroht, jedes darf von deinen Schafen nun in dir, dem HErrn, entschlafen; rühmts in Sterbensnoth, mein Tod ist kein Tod.

5. Mein HErr und mein Gott, du lebst und warst todt, hilf mir, hier dir Dank zu bringen, dort vor deinem Thron zu singen: ich leb und war todt, mein HErr und mein GOtt.

JEsus wußte, daß Ihm der Vater alles hatte in seine Hände gegeben, Joh. 13, 3. Der Vater gabs dem Sohn; der Sohn nahms in Empfang. Einerlei Rath, einerlei Wille. Wir wurden nach GOttes Erbarmung nicht für zu schlecht geachtet, dem Sohn gegeben zu werden, und der Sohn schämte sich nicht, uns anzunehmen. So sind wir nun in gar guter Hand.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset 2c.

1. Lob sey dir, HErr JEsu, daß dir, als dem Leben, der Vater hat alles in Hände gegeben. Wir stehen nun also in göttlicher Hand, da wird dir von niemand ein Schäflein entwandt. Der Vater gabs, alle mit Blute zu kaufen, Gekaufte mit heiligem Geiste zu taufen, Getaufte zum Himmel zu führen mit Haufen.

2. Verächtliche Gabe, die JEsus empfangen; doch soll sie in JEsu den Werth erst erlangen. Im Blute gewaschen ist köstlich vor GOtt. Er schämt sich nicht dieser verwerflichen Rott'. O selig, wem solches das Innerste rühret, wer sich nicht aus dieser Hand selber verlieret, so wird er zum Vater einst herrlich geführet.

3. Dich lob ich, der du mir als Erbherr gekommen, daß du mich vom Vater zu eigen genommen, mich Sünder mit kostbarem Blute erkauft, mich Sünder mit Wasser und Geiste getauft. Behalt mich in Händen, dir bin ich verschrieben, gib Glauben und Gnade, die Liebe zu üben, und dort dich auf ewig im Loben zu lieben.

Wir, die wir haben des Geistes Erstling, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung, Röm. 8, 23. Es ist auch das eine große Wohlthat der Kinder GOttes, daß sein Geist das ganze Herz durchdringt, und alles Verlangen desselben heiligt, erregt, anfeuert, und erhält im Sehnen und Beten.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Der Geist erregt bei denen, die von dem Eiteln matt, ein unbeschreiblich Sehnen, wer dessen Erstling hat.

2. Ach wann ist das Getümmel, und Nacht und Noth dahin! ach daß ich nicht im Himmel, nicht bei dem Vater bin!

3. Ich dank dir, Geist der Gnaden, für diesen Sehnsuchtstrieb. Denn der seufzt sich zum Schaden, wem noch das Eitle lieb.

4. Ist schon das Angeld köstlich, nimmt schon die Hoffnung ein, ist schon das Sehnen tröstlich, was wird das Sehen seyn!

5. Mach durch der Welt Beschwerden mein Herz der Welt entwöhnt, daß es sich auf der Erden stets nach dem Himmel sehnt.

6. Alsdann gib, du kannst's geben, daß das erlößte Kind in dem geglaubten Leben das Ziel der Sehnsucht find'.

Auch verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindskindern, Ps. 71, 18. Es ist ein gesegnetes Geschäfte für Alte, die sonst nicht mehr viel thun können, daß sie beten, auf den alten GOtt vertrauen, seine Güte den Kindern anpreisen, GOtt danken und loben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mein Athem und mein Leben ist mir von dir gegeben, du GOtt, der Menschen schafft; du warst von Mutterleibe, und bist, so lang ich bleibe, mein Licht und meines Lebens Kraft.

2. Du liebst, und willst nicht hassen, wirst nicht erst spät verlassen, das ist mein alter Glaub. Du zählest unsre Jahre, du zählst auch graue Haare, du zählst im Grab noch unsern Staub.

3. Barmherziger Erhalter, ich danke bis ins Alter für deine Vaterstreu; mach auch in schwachen Tagen mich stark, dir Dank zu sagen; denn deine Huld ist täglich neu.

4. Die Huld, daß GOtt erbarme, die Kraft von seinem Arme rühm ich auf Kindeskind. Das Aeußre mag verwesen, das Innre laß genesen, bis ichs im Himmel recht verkünd'.

wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, Röm: 8, 28. Das ist doch die rechte schöne Wissenschaft, die die Kinder GOttes haben. Die Liebe GOttes macht ihnen alles lieblich. Sie mahlen den Tod anders, als er scheint. Sie dichten vom Kreuz höher, als man glaubt. Sie singen vom Leiden angenehmer, als man sonst hört.

Mel. O JEsu, wenn soll ich erlöset rc.

1. Wie selig ists, GOtt und den Heiland zu lieben! Zur Freude dient ihnen auch alles Betrüben, zur Ehre die Schande, zur Hülfe die Noth, zum Reichthum der Mangel, zum Leben der Tod. Das wissen die Knechte, die Christo hier dienen, sie dienen als Herren, denn alles dient ihnen.

2. O Schade, die Welt und die Sünde zu lieben! Die Freude wirkt ihnen ein schmerzlich Betrüben, die Ehre wird Schande, die Wollust zur Noth, der Reichthum macht Darben, ihr Leben bringt Tod. Sie werden erfahren, was sie noch nicht wissen, das was sie hier haben, dort ewiglich missen.

3. O Vater, es sollen die Kinder dich preisen, daß du willst an ihnen die Gnade beweisen. Lob sey dir, HErr JEsu, der alles versühnt, daß alles den Deinen so wunderlich dient. Dank sey dir, dem Geiste, der herzlich kann trösten; es diene den Christen einst alles zum Besten.

Wir haben empfangen den Geist der Liebe, und der Zucht oder Mäßigung, 2 Tim. 1, 7. Die Mäßigung lernt man nicht von Natur; denn das menschliche Herz bleibt für sich immer stolz, und gegen andre unlittig. Aber GOttes Geist macht demüthig bei Gaben, und leidsam gegen die Bösen. Das ist Mäßigung.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Fein niedrig seyn auf Erden; vergnügt mit GOttes Huld, geduldig in Beschwerden; bei Feinden ohne Schuld; im Unrecht ohne Schaden; still in der Lästerung, das wirkt der Geist der Gnaden, der Geist der Mäßigung.

2. Er lehrt uns vom Erbarmen, das unser Vater übt; daß GOttes Sohn uns Armen als Feinde doch geliebt; daß Dulden GOttes Wille; daß Leiden Gnade sey; GOtt lege in der Stille den Theil im Himmel bei.

3. Dir sey, du Geist der Liebe, gedankt für deine Zucht, für diese sanften Triebe, für solche Glaubensfrucht. Wenn JEsus wird erscheinen, da wird sein Knecht erfreut, jetzt ruhst du ob den Seinen als Geist der Herrlichkeit.

Wir haben empfangen den Geist der Kraft, 2 Tim. 1, 7. Gedenken wir an die Macht, die der Fürst dieser Welt hat, und die die Welt mit ihren Aergernissen hat, so müßten wir alles verloren geben. Beide zu überwinden gehöret göttliche Macht. Diese hat der Geist GOttes, und will sie an den Glaubigen erweisen.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Ein Geist der Macht ist GOttes Geist, und Ihm gebührt die Ehre, weil ja der Mensch, der fleischlich heißt, zu schwach und träge wäre. Es weicht und fällt, was Er nicht hält, er aber hält und stärket, wo Er die Schwachheit merket.

2. Im Beten sinket uns die Hand, im Gehn die müden Füsse; wir fielen aus dem besten Stand, wenn Er uns fallen liesse. Er hilft uns auf im Kampf und Lauf; Er lehrt die Fäuste kriegen, die Händ' im Beten siegen.

3. In deiner Macht sey dann von mir o Geist, dein Lob gesungen. Es betet, glaubt und siegt in dir, wem je ein Kampf gelungen. Ach stärke du uns immerzu, bis wir dir nach dem Ringen Heil, Macht und Ehre singen.

So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe, Ezech. 33, 11. Wie weit läßt sich der Allerhöchste herunter, der Heilige zu den Gottlosen, daß Er bei seinem Leben ihnen betheuert, Er wolle, daß sie leben sollen. Das ist unbegreiflich.

M. Sollt' ich meinem GOtt nicht 2c.

1. Geist der Gnaden, komm, erfülle Herz und Mund mit GOttes Ruhm. Wundergnädig ist sein Wille, und ich preise Ihn darum. Menschen wollen ihr Verderben, GOttes Liebe will es nicht, der mit einem Eid verspricht: Ich will nicht des Sünders Sterben. Sünder, kommt, wir wollen flehn: HErr, dein Wille soll geschehen.

2. HErr, du willst, ich solle leben, sprichst dieß Wort mit Macht in mir, mich vom Tod dir hinzugeben. Nun im Glauben leb ich dir, und mein Leben soll sich weisen, daß ich danke deiner Treu, daß mein Wille sonst nichts sey, als die Gnade hier zu preisen. Dort will ich dein Lob erhöhn: HErr, dein Wille ist geschehn.

GOtt ist ein GOtt der Hoffnung, Röm. 15, 13. GOtt gibt sich in der Schrift viele Namen von seinen Werken, und dahin gehört auch dieser. Wir dürften nicht auf GOtt hoffen, wenn Er sich nicht diesen Namen gegeben hätte. Er gehört aber Ihm, als dem Lebendigen, allein. Keine Mächte, weder auf Erden, noch im Himmel, können diesen Titel führen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem rc.

1. GOtt, du bist der Hoffnungs-GOtt; denn du bist lebendig. Eitle Hoffnung wird zu Spott, nur du bleibst beständig; dein Wort, das ist wie du bist, hat stets eingetroffen; auch wo nichts zu hoffen ist, darf der Glaube hoffen.

2. Du hast uns in JEsu Christ, uns, die wir verloren, da Er auferstanden ist, wieder neu geboren; wer an den, der lebet, glaubt, der glaubt nicht vergebens; und er hat in diesem Haupt Hoffnung jenes Lebens.

3. Vater, für den Hoffnungsruhm sey dir Ruhm gegeben; ich bin JEsu Eigenthum, JEsus sey mein Leben. Ewig sey dir Dank dafür; laß mir nach dem Hoffen zum Genuß des Erbs bei dir einst den Himmel offen.

GOtt ist der GOtt der Geduld, Röm. 15, 5. Auch dieser Name GOttes ist wunderbar. Er hat Geduld mit seinen Feinden, wenn sie wider Ihn sündigen, und will sie noch zur Busse leiten, oder wenn sie Ihm seine Kinder plagen, daß Er nicht gleich straft. Er hat Geduld mit seinen Kindern, wenn sie fehlen, und gibt ihnen Geduld in ihrem Leiden.

Mel. Wen seh ich allhier.

1. O GOtt der Geduld, der Strafen und Schuld uns Sündern vergibt, dieweil Er uns herzlich in Christo geliebt, und ob Er vergibt, doch seine Geliebten im Leiden noch übt.

2. Wie lange siehst du dem Leiden hier zu, trägst immer Geduld, und lässest sie plagen, als hätten sie Schuld; doch wirkst du Geduld, und tröstest im Leiden mit göttlicher Huld.

3. Du stäupest aufs Blut, und meinst es doch gut. Verwunderlich Thun! Jedennoch erkennet der Glaube es nun, verehret dein Thun, und sucht dir, gezüchtigt, im Schoose zu ruhn.

4. Mein GOtt der Geduld, ich lobe die Huld, und da ich noch wein', so dank' ich dir weinend, und bleibe doch dein; mir wird, ob ich wein', doch deine Geduld noch zur Seeligkeit seyn.

Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben, Joh. 6, 63. Daher schmeckt es dem natürlichen Unglauben nicht, weil er nichts vom Geist GOttes vernimmt; und weil er lieber todt bleiben, als sich zum Leben wecken lassen will. Aber dem Glauben ist dieß Wort über Gold und viel feines Gold, süsser denn Honig und Honigseim.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

1. HErr, dein Wort ist Geist und Leben, es hat seine Kraft in sich, die dein Geist ihm eingegeben, und wirkt recht verwunderlich. Was Vernunft nicht kann ersinnen, Menschenkraft nicht kann beginnen, und der Feind nicht dämpfen kann, richtet es im Herzen an.

2. Dadurch wird des Vaters Name, und des Sohns uns eingeprägt. Wie ein segensvoller Saame wächst, und blüht, und Früchte trägt, so wächst durch des Wortes Triebe in uns Glaube, Hoffnung, Liebe, und die Erndte nach der Zeit ist der Seelen Seeligkeit.

3. Laßt die Welt dawider zanken, laßt den Teufel grimmig seyn. GOtt, wir wollen dir noch danken für des Wortes hellen Schein. Mach es nur in uns recht kräftig; uns zu deinem Ruhm geschäftig; nach dem Glauben lobt man dort dich im Licht nach deinem Wort.

JEsus Christus ist gesetzt zur Rechten im Himmel, über alles, was genennt mag werden, Eph. 1, 20. 21. Diese Majestät JEsu über alles gereicht nicht nur zu seinem eigenen Ruhm, sondern auch zu desto größerer Zuversicht der Glaubigen. Ein König ist der Gewaltigen HErr in seinem Reich, aber auch des Bettlers.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Hallelujah, JEsus lebt, JEsus herrscht zu GOttes Rechten, weil der Vater Ihn erhebt über allen Rang von Knechten; was man hohes nennen kann, betet seine Hoheit an.

2. Hallelujah, auch vom Tod, von der Hölle kann Er retten; macht der Satan uns noch Noth, Christus wird ihn untertreten; sind wir noch der Welt Verdruß, sie ist unter Christi Fuß.

3. Hallelujah sing auch ich, der Geringste der Erlößten; meine Armuth schrecket mich, deine Gnade kann mich trösten; nicht nur Engel läßst du zu, auch auf Sünder siehest du.

4. Dank sey dir, mein ewig Heil, daß auch ich darf vor dir singen, und auch meinen kleinen Theil eines tiefen Lobes bringen. Preis und Ehre sey dem Sohn, meinem HErrn, auf seinem Thron.

Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, Matth. 28, 19. Wir sollen ja GOtt herzlich danken, daß Er uns auf seinen heiligen Namen hat taufen lassen. Denn GOtt hat uns selig gemacht in der Taufe. Das ist ein süßer Trost auf das Sterbebette.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Alles, was man in der Welt für erlaucht und herrlich hält, soll dem Christen doch noch klein gegen seiner Taufe seyn.

2. Aus dem Tod ins Leben gehn, für den Zorn in Gnade stehn, für die Höll in Christi Reich, dem ist keine Wohlfahrt gleich.

3. In dem Bunde GOttes seyn, und im Blute JEsu rein, und vor GOtt gerecht ersehn, das ist unvergleichlich schön.

4. Wird ein Sünder GOttes Kind, das das Herz des Vaters findt, erbt er mit am Himmelsloos, das ist unbeschreiblich groß.

5. Wenn sich die Dreieinigkeit selbst ein Herz zur Wohnung weiht, so gilt gegen solchen Ruhm auch kein herrlich Kaiserthum.

6. GOtt, dieß bin ich ja nicht werth. Deine Gnade sey verehrt; ewig sey dir Dank von mir, Vater, Sohn und Geist, dafür.

Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, Matth. 26, 26—28. Die Gabe des wahren Leibes und Blutes Christi im Nachtmal ist wohl unbegreiflich; aber sie ist doch auch unwidersprechlich. Es ist, und wird bleiben, bis Er kommt. Nehmen und Danken ist des Glaubens Sache.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. JEsu, du bists, den ich preise, herzlich sing ich: habe Dank. Dein Fleisch ist die rechte Speise, und dein Blut der rechte Trank. Du gibsts uns mit Brod zu essen, und zu trinken in dem Wein; solch Geschenk muß unermessen, und die Liebe zärtlich seyn.

2. Du lebst um des Vaters willen, welcher lebt von Ewigkeit; Er hat sein Werk zu erfüllen, dich gesendet in der Zeit. So soll deinetwegen leben wen du selber speißst und tränkst; weil du dich dahin gegeben, daß du uns die Sünden schenkst.

3. Freue dich, mein Leib und Seele; denn ihr habt das theu'rste Gut. Nichts ist, das dem Glauben fehle, hier ist JEsu Fleisch und Blut. Das ist eines Menschen Weise, JEsu, welcher GOtt zugleich. Du bists, dessen Tod ich preise, bis du kommst in deinem Reich.

Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur, Marc. 16, 15. Das Predigtamt des Evangelii hat der Vater zuerst seinem Sohn gegeben, Joh. 1, 18., und dieser hat es zwei Jahre auf Erden verwaltet. Da Er gen Himmel fuhr, vertraute Er es denen Menschen, die Er zuvor am Kreuz versühnt hatte.

Mel. Jesu hilf siegen ꝛc.

1. Andre Geschäfte gibt JEsus den Engeln, aber das Predigtamt Menschen allein. Diese sind selber umgeben mit Mängeln, fühlen die Nothdurft begnadigt zu seyn. Heiliger Priester, du warst für uns Armen selber versuchet, und lerntest Erbarmen.

2. Denen befahlst du das Wort vom Versühnen, die du kurz vorher versühntest mit Blut. Die sind geschickter am Worte zu dienen; denn sie empfinden, wie Sündern zu Muth. Sende, du Pfleger der himmlischen Güter, lauter vom Geiste erfüllte Gemüther.

3. Hier ist die göttliche Weisheit zu loben, was du verordnest, ist löblich gethan. Was sie vergeben, vergibst du auch oben, daß sich der Sünder befriedigen kann. Führ uns zum Himmel, dort heilig zu leben, wo wir dir danken, weil du uns vergeben.

Bringet her dem HErrn Ehre und Stärke; bringet her dem HErrn Ehre seines Namens, Ps. 29, 1. 2. Die an den Höfen mit Sternen und Orden beehret werden, suchen die Ehre der hohen Häupter in die Wette, und endlich machen sie Götter daraus, bis sie die Würmer, wie Herodem, anbeissen. Laßt uns für GOttes Ehre uns beeifern.

Mel. Jesu meine Freude.

1. GOtt, dein ist die Ehre; alle Himmelsheere, aller Erden Pracht, alle Menschenkinder, alles Herz der Sünder zeugt von deiner Macht. Eh mans sah, stand alles da, als du sprachst: ich will, es werde Himmel, Meer und Erde.

2. Richter aller Spötter, du bist GOtt der Götter, du bist HErr der Herrn. Was du thust, ist weislich, was du willst, ist preislich, du wirkst nah und fern. Nichts ist klein, es ist doch dein; großer GOtt in deinem Schirme kriechen auch die Würme.

3. Was dein Geist durchdrungen, singt mit froher Zungen dir im Heiligthum. Bis ich selig werde, sing ich Hand voll Erde auch von deinem Ruhm. Bring mich hin, daß ich einst bin, wo dir alle Himmels-Chöre jauchzen: GOtt sey Ehre!

Christus hat ein unvergänglich Priesterthum; daher Er auch selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie, Hebr. 7, 24. 25. So herrlich und vorzüglich das Hohepriesterthum im alten Testament gewesen, noch unendlich herrlicher ist das Priesterthum Christi. Dort war der Schatten, hier ist das Wesen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsus ist ein Priester worden, aber nicht vom Menschenorden, aber nicht mit Kälberblut. Er kann opfern, segnen, bitten, aber nicht in goldner Hütten, und mit Weihrauch auf der Glut.

2. Er trägt selbst des Geistes Salben, und sein Amt gilt allenthalben in dem Himmel, auf der Welt. Einmal hat Er Blut vergossen, das aus seinem Leib geflossen, als ein heilig Lösegeld.

3. Er vertritt uns auf dem Throne, und der Vater gibt dem Sohne, was Er für sein Volk begehrt. Er schenkt alle Segensfülle; so geschieht des Vaters Wille, der wird in dem Sohn geehrt.

4. HErr, dein Opfer ist geschehen; Priester, laß mich Segen sehen; Mittler, bitte auch für mich. Denn von deinem Blute reine, dankt und rühmt mein Glaub alleine, und die Liebe lobet dich.

Das Blut der Besprengung des Mittlers des Neuen Testaments, redet. Hebr. 12, 24. Man soll von dem Blut JEsu reden, nicht nur wie es ein im Tode vergossenes ist, sondern auch, wie es in der Himmelfahrt in den Himmel hineingetragen ist. Da gehöret Ehrerbietung und Dank dazu.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

1. Geborne Sünder, uns zu gut nahm JEsus an sein Menschenblut, das durch Beschneidung in dem Bund, durch Taufe nun im Amte stund.

2. Auf jenem Berge wards bestimmt zum Blut, das Straf und Schuld wegnimmt. Am Oelberg und im Richterhaus floß es durch Schweiß und Geisseln aus.

3. Und endlich an dem Marterstamm gab das für uns schon todte Lamm aus seiner Seiten durch den Speer die letzten theuern Tropfen her.

4. Doch ist es ein lebendig Blut, das für die Welt Versühnung thut; der Priester gieng zum Himmel ein, daß Er damit vor GOtt erschein'.

5. Da redet nun dieß Blut für uns um die Vergebung unsers Thuns. O Hoherpriester, für dein Blut dankt dir mein Glaube voll von Muth.

6. Ich preise deiner Liebe Brand, die auch ihr Blut an mich gewandt. Dieß schmücke mich vor deinem Thron, es ist dein Blut, du GOttes Sohn.

Der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in kurzem, Röm. 16, 20. Wenn nicht GOtt unter seinen Kindern den Frieden erhielte, und dem Satan wehrte, so würden oft nicht mehr zwei oder drei im Namen Christi versammelt bleiben. Der Satan hats an den Aposteln versucht. GOtt aber hat ihn zertreten.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

1. Der Satan sucht, wie er gewinn', was sich von ihm geschieden, und hat nur immer Krieg im Sinn. GOtt ist ein GOtt vom Frieden, dem flieht das Kind des Friedens zu, der tritt geschwind zu dessen Ruh den Satan zu den Füssen.

2. Der Heiland hat das Schlangenhaupt schon durch den Tod zertreten; doch ist der Anfall ihr erlaubt an Seelen, die sich retten. Wie nun der Glaub in JEsu siegt, so muß die Liebe, als bekriegt, auch in dem Heiland siegen.

3. Dank sey dir, JEsu auch im Krieg für diesen edeln Frieden; du gibst doch immer Sieg auf Sieg, der Friede bleibt beschieden. Zertritt den Feind und führ uns aus, gib daß wir bald im Friedenshaus dir ein Triumphlied singen.

GOtt hat uns gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, Eph. 1, 3. Die geistlichen Güter sind edler als die leiblichen, und die himmlischen höher als die irdischen, und der Segen in Christo größer als der in den Geschöpfen. O wie sollen wir dem Vater danken für diesen Segen!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Wenn ich täglich Manna ässe, das gelobte Land besässe, Joseph selbst zum Pfleger hätte, Nachts des Salomonis Bette, Gold aus Ophir gleich den Steinen, würde das nicht Segen scheinen? Doch ists klein, wenn wirs erwägen, nach der Himmelsgüter Segen.

2. O in Christo, dem Erlöser, segnet uns der Vater größer, und dieß herrliche auf Erden wird noch herrlicher dort werden. Glauben kann mans, nicht verstehen; hoffen läßt sichs, noch nicht sehen; wenn wir nur zum Himmel reifen, werden wir es dort begreifen.

3. GOttes Kindschaft ist ein Segen, den wir hier geniessen mögen; aber wirklich alles erben, wird erst folgen nach dem Sterben. Vater, für die Segensgaben, die wir hier in JEsu haben, dank ich dir in schwachen Proben, laß mich dich dort herrlich loben.

An den Menschen ein Wohlgefallen, Luc. 2, 14. Wenn wir Menschen uns selbst, oder die Engel, die das gesungen, uns Menschen betrachten, so kann man in allem Forschen weiter nicht kommen, als auf das einzige Wohlgefallen GOttes, wovon hier die Engel, und Christus Matth. 11. und Paulus Eph. 1, 5. Col. 1, 19. reden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

1. So oft ich das Verderben, worin wir sollten sterben, und die Erlösung prüfe, so heißts: o welche Tiefe!

2. GOtt will noch unser Leben, und will es selbst uns geben, da heißts in froher Stille: o GOtt, welch guter Wille!

3. Was bin ich? Lauter Sünde; was macht GOtt? Mich zum Kinde; und was ist, das Ihn triebe? Er selbst. O welche Liebe!

4. Der Sohn ist selbst erschienen, mit Blut uns auszusühnen; Er starb für mich, die Made, für mich. O welche Gnade!

5. Sein Geist wirkt in uns Triebe zum Glauben und zur Liebe, und schafft das Herz ganz neue, das denkt: o welche Treue!

6. Hier that ich nichts, ich Armer. Nur dir soll, du Erbarmer, mein Herz von Danken wallen; o welch ein Wohlgefallen!

Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen, Ps. 145, 18. Der Gottlose fürchtet den allgegenwärtigen GOtt nicht, und der Ungläubige suchet und findet Ihn nicht. Hingegen der Glaubige tröstet sich der Allgegenwart GOttes in aller Noth, scheuet sich vor seiner Nähe, und suchet Ihn im Gebet.

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

1. GOtt ist nicht ferne, Er ist nah! Das ist ein Trost der Seinen. Gehn sie durchs Feur, so ist Er da, mit Hülfe zu erscheinen, und gehn sie durch die Wasserfluth, so ist Er da, der Hülfe thut.

2. Der Fremdling traut dem HErrn in Noth, der Waiß dem nahen Vater, die Wittwe ihrem treuen GOtt, der Arme dem Berather, im Kerker singt die Unschuld so: GOtt ist bei mir, das macht mich froh.

3. Ein rohes Herz vergißt der Pflicht, daß ihm die Furcht gezieme, und der Verzagte merkt es nicht, und fliehet nicht zu Ihme. Der Glaube aber scheut den HErrn, und ruft Ihn an, weil Er nicht fern.

4. GOtt, dir sey Dank, der nahe ist, wenn wir in Ernst dich beten, und lässest uns in JEsu Christ so nahe zu dir treten. Bring dort uns vor dein Angesicht, so lobt und rühmt man dich im Licht.

HErr, du erforschest mich, und kennest mich, Ps. 139, 1. Alle Eigenschaften GOttes, z. E. die Gerechtigkeit, Allmacht, Allgegenwart, Heiligkeit, Wahrheit, Allwissenheit, müssen den Feinden GOttes etwas schreckliches seyn; aber denen, die seine Liebe in Christo erkannt, und seine Barmherzigkeit in der Vergebung erfahren haben, sind sie lieblich und tröstlich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. GOtt, du siehst alle Tiefen in Erd und Himmel ein! du kannst die Nieren prüfen, und prüfst sie auch allein. Es wird von deinem Geist der Menschen Geist durchdrungen; kein Wort ist auf der Zungen, das du nicht alles weißt.

2. Das macht uns ohne Sorgen, wenn uns die Welt berennt. Dem sind wir unverborgen, der unsre Herzen kennt. Es ist ein Trost für mich, ich bete oder singe, HErr, du weißt alle Dinge, du weißt, ich liebe dich.

3. GOtt, mir ist dieß Erkenntniß zu wunderlich und hoch, und über mein Verständniß erheb und rühm ichs doch. Sieh nur mich sonst nicht an, als nur in deinem Sohne, daß ich vor deinem Throne im Licht erscheinen kann.

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist, Hebr. 11, 3. Auch in Ansehung des Ursprungs der Welt, oder Weltzeiten, hat der Glaube einen großen Vorzug vor der Vernunft. Von dem Sohn und Geist weiß diese nichts; das Wort sagts dem Glauben.

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

1. Wenn ich meinen Schöpfer lerne in der ausgewölbten Luft; sehe Sonne, Mond und Sterne, denen GOtt zum Aufgang ruft; wenn ich auch die kleinsten Werke, wie die größesten beschau', und an meines Leibes Bau GOttes Kraft und Gottheit merke, so fehlt noch ein stärkrer Zug, weil dieß Wissen nicht genug.

2. Aller Lauf des Himmelsrundes ist durchs Wort des Herrn gemacht, und vom Geiste seines Mundes all sein Heer hervorgebracht. Das ist eine Glaubenslehre, eigen für das Christenthum, davon hat der Vater Ruhm, und der Sohn und Geist auch Ehre. HErr, wir Christen singen dir in dem Glauben Dank dafür.

Wir reden von der himmlischen verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit, 1 Cor 2, 7. GOttes Weisheit in den Geschöpfen ist vielmehr auch dem natürlichen Menschen offenbar; die Weisheit, die unser Heil geordnet, ist verborgen, und diese lehret nur der Geist GOttes.

M. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. GOtt, der Himmel, Meer und Erden hieß nach seiner Weisheit werden, und sie weislich noch regiert; du bists, welchem Ruhm gebührt.

2. Weislich hast du, nach dem Falle, an ein Mittel für uns alle in dem lieben Sohn gedacht; dir sey Ruhm dafür gebracht.

3. Weislich hast du Ihn mit Bildern, und durch Schriften lassen schildern, in dem Blut und auf dem Thron; du hast allen Ruhm davon.

4. Weislich hast du diesem Sohne Tod und Leben, Kreuz und Krone, uns zum Leben zubereit't; dir sey Ruhm und Herrlichkeit.

5. Weislich führst du nun die Deinen; wenn sie hier stets sterbend scheinen, leben sie dort ewiglich, und im Leben rühmt man dich.

6. Mach durch deinen Geist mich weise, daß ich deine Weisheit preise, jetzt als Kind in deiner Schul, dort als Priester vor dem Stuhl.

GOtt hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen, Jac. 1, 18. Wir haben es gar nicht unserm Willen, sondern GOttes Willen, nicht unserm eigenen Vermögen, sondern allein GOttes Kraft zuzuschreiben, daß wir wiedergeboren werden können, und wirklich sind.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. GOtt selbst gebiert uns wieder, so sind wir Christi Glieder, mit Christi Geist erfüllt; wir von Natur Verlorne sind nun die Neugeborne nach Gottes Sohnes Ebenbild.

2. Wir können uns das Leben, als Todte, nicht mehr geben; GOtt ist es, der es kann; sonst blieben ohne Zweifel wir eben wie der Teufel. GOtt wollte es, GOtt hats gethan.

3. Seyd dann belebt, ihr Seelen, befeuert Zung und Kehlen, und singt aus aller Kraft: GOtt ist es, der Getreue, der sich sein Lob aufs neue im Munde seiner Kinder schafft.

4. Ihr Werke seiner Hände, begürtet nun die Lende, die Wahrheit sey die Gurt; lebt zu des Vaters Lobe; dieß ist des Lebens Probe. Sonst seyd ihr eine Mißgeburt.

5. HErr, laß uns aus der Erden einst neugeboren werden, und herrlich auferstehn, und in dem Bild des Sohnes, getränkt vom Strom des Thrones, des Vaters Lob mit Dank erhöhn.

Seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke, Eph. 6, 10. Es ist eine selige Wohlthat, daß wir unsern Kampf wider die bösen Geister unter dem Himmel nicht auf unsre Stärke wagen dürfen, sondern auf Christi Macht im Glauben. In diesem Glauben haben alle Helden im A. T. gestritten, und die Kraft GOtt zugeschrieben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

1. Dank sey dir, JEsu, starker Held, daß du den Satan und die Welt so mächtig überwunden, und gibst den Deinen Kraft und Muth; sie kämpfen nicht mit Fleisch und Blut in denen bösen Stunden.

2. Du gibst den Glauben uns zum Schild, darinnen glänzt dein Heldenbild, und deckt uns, wenn wir kämpfen; so kann man Satans Feuerpfeil mit seiner argen Macht und Eil in deiner Stärke dämpfen.

3. Da trägt der Streiter, der da glaubt, den Helm des Heils auf seinem Haupt, das wir in JEsu hoffen. Das Schwert des Geistes ist dein Wort, so wird auch aus der Höllenpfort der Feind zum Fall getroffen.

4. Wie stark bist du, wie schwach sind wir, der Ruhm der Kraft gehört nur dir, dir singt man Siegespsalmen. Gib, Herzog unsrer Seligkeit, nach dem durch dich vollbrachten Streit, vor deinem Throne Palmen.

Brannte nicht unser Herz, da Er mit uns redete auf dem Wege, da Er uns die Schrift öffnete, Luc. 24, 32. Das Brennen des Herzens bei diesen zween Jüngern war ein Feuer vom Herrn, weil Er redete; aber Er zündet es noch an, wenn Er uns die Schrift im Lesen oder Hören öffnet. Darauf sollen wir achten, und Ihm danken.

Mel. Wer JEsum bey sich hat.

1. Wem du, o JEsu, nah, deß Herz muß brennen; im Innern fühlens ja, die dich schon kennen; du machst die Schriften klar den Heilsverwandten, als der gestorben war, und auferstanden.

2. Du gibst im Abendmahl uns noch zum Leben, was du am Kreuzespfahl für uns gegeben; dieß ist das Unterpfand, auf das wir trauen, weil uns das Herz entbrannt, dich einst zu schauen.

3. Mein Heil, ich danke dir, daß ich dich kenne, mein sehnend Herz sagt mir, wovon es brenne. Dir fremd, und kalt zu seyn, ist ewig Schade. Bin ich HErr JEsu, dein, ists ewig Gnade.

4. Ach bleibe nah bei mir, mit mir zu wandeln; laß auf dem Weg, von dir mich immer handeln. Laß mich dein Angesicht bald sehn dort oben, so brennt mein Herz, im Licht dich stets zu loben.

Der HErr ist groß, und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich, Ps. 145, 3. Das Aug des Menschen hat ein geraumes Bezirk, wohin es sehen kann. Die Seele des Menschen hat einen noch weitern Kreis, wie weit sie denken kann. Aber an die Größe GOttes reicht kein menschlicher, ja kein englischer Begriff.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Die ihr Gnade wollt geniessen, betet an zu GOttes Füssen, und bekennet, daß die Ehre Ihm, dem Einzigen gehöre. Denn sein Licht ist unzugänglich, seine Gnade überschwänglich, seine Größe unaussprechlich, seine Wahrheit unzerbrechlich.

2. Sein Arm ist unüberwindlich, seine Weisheit unergründlich, sein Gericht bleibt unumstößlich, und sein Vorsatz unauflößlich. Wo Er straft, ist's unerträglich, was Er wirkt, das ist unsäglich, wie Er führt ist unvergleichlich, wenn Er segnet, gibt Er reichlich.

3. Kurz, GOtt ist ganz unbegreiflich. Seelen, überlegt es reiflich, beugt und schämt euch vor der Klarheit, glaubt und rühmet seine Wahrheit, preißt Ihn wegen seiner Werke, danket seiner Huld und Stärke, singt von seiner Liebe Proben, ewig soll Ihn alles loben.

Wie Er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis ans Ende, Joh. 13, 1. Herzliche Worte! Wer möchte von denen, die Jünger und Liebhaber JEsu sind, noch einen Tag in der Welt seyn, wenn wir diesen Trost der Liebe nicht hätten? Die Welt müßte dem Christen zum Nothstall, ja zur Hölle werden, ohne dieß Wort von seiner Liebe.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Unser JEsus liebt die Seinen, bis ans Ende liebt Er sie. Seelen, faßt dieß auch im Weinen, euer Trostgrund liegt allhie. Weint ihr, o so weint vor Freuden, weil es doch so herzlich ist: nichts kann von der Liebe scheiden, die in Christo JEsu ist.

2. Bis zum Schweiß und Blutvergiessen, bis zur tiefsten Seelennoth, bis ans Kreuz zum Sündenbüssen, und am Kreuz bis in den Tod; ferner bis zum Auferstehen, und hernach bis auf den Thron, ja bis wir Ihn herrlich sehen, liebt uns der geliebte Sohn.

3. Liebe, ewig feste Liebe, ewig sey dir Dank dafür; wenn nicht deine Flamme bliebe, blieb' es ewig kalt in mir; lieb mich, bis du wirst erscheinen, nun ich glaubs, dein Wort ist hie: Unser JEsus liebt die Seinen, bis ans Ende liebt Er sie.

Der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus, Joh. 19, 34. Wenn ich heute wahrhaftig jenen Speer dieses Soldaten hätte, so wäre er mir kein Heiligthum. Aber die Seitenwunde ist ein ewiges. In dieser Wunde beten wir den HErrn JEsum auf seinem Thron an.

M. Höchster Formirer der löblichsten rc.

1. JEsu, dir dank ich die Oeffnung der Seite, wo Blut und Wasser zum Wunder entsprang, die ich auf Tauf und auf Abendmahl deute, da ich die herrlichen Güter empfang', die du erworben, weil du gestorben; darum gebührt dir ein lobend Gesang.

2. Berstende Felsen und offene Grüften gleichen der Oeffnung der Seite noch nicht, die du, ein Denkmahl der Wunder zu stiften, selber zum offenen Borne gericht't; hier ist Vergebung, hier ist Belebung, danke dem Heiland, wem dieses geschieht.

3. JEsu, du warst schon am Geiste lebendig, ist schon dein Leichnam erst nachher erwacht, darum erkennt dich der Glaube beständig, uns zur lebendigen Quelle gemacht. JEsu, dir danken alle wir Kranken, daß du dieß Mittel des Lebens gebracht.

Und er legte Ihn in ein gehauen Grab, darin niemand je gelegen war, Luc. 23. 53. Ein Glaubiger ist mit seinem HErrn JEsu gestorben, und ist mit ihm begraben. Das Grab JEsu war nur ein Behältniß seines Leibes zur nahen Auferstehung. So ists mit dem Glaubigen. JEsus, sein GOtt, ist ein GOtt der Lebendigen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

1. Mein HErr, der sich am Fleisch ließ tödten, ward gleich lebendig nach dem Geist. Ihm ward kein eigen Grab vonnöthen, weil er der Fürst des Lebens heißt. Er nahm die Kammer nur zu Lehn, da morgens herrlich auszugehn.

2. Er hat der Ausgesühnten Gräber in einem neuen Grab geweiht, als todt, und ist doch der Beleber der Todten, die sein Tod befreit. Als HErr lag Er in dieser Gruft, der künftig alle Todten ruft.

3. Mein HErr, dein Ruhetag im Grabe ist mir ein Trost für meinen Leib, daß ich, wenn ich geschlafen habe, ein Kind der Auferstehung bleib. Mein Gott, ich danke dir dafür, und aus dem Grabe leb ich dir.

Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet, Ap. Gesch. 12, 11. Den Schutz der Engel haben die Kinder GOttes gewiß, auch die zartesten Säuglinge von ihrer Taufe her. Petrus sagt hier nicht, meinen Engel, als ob Er einen besondern Schutz-Engel hätte; sondern seinen, des HErrn, Engel.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr etc.

1. JEsum ehren Seraphinen, wie den Vater, so den Sohn, und von Engeln, die Ihm dienen, sendet Er von seinem Thron, die schützen die Seinen, und wehren dem Schaden. Ihr Erben der Seligkeit seyd ja in Gnaden, euch werden Bediente vom Hofe geschickt, wenn Welt und der Satan euch hasset und drückt.

2. Herrscher über alle Thronen, deine Schaafe danken dir, die wir unter Wölfen wohnen, dir, dem Hirten, trauen wir. O daß wir nicht Engel mit Sünden vertreiben! Wenn wir in Gemeinschaft der Engel hier bleiben, so tragen sie dorthin, wo JEsus vertritt, zu englischen Chören, da singen wir mit.

Ich will den Tröster zu euch senden, und wenn derselbe kommt, wird Er die Welt strafen, Joh. 16, 7. 8. Nach der Himmelfahrt Christi legt der Geist GOttes das Evangelium so kräftig an die Gewissen der Menschen, daß auch der gottloseste Mensch die geheime Ueberzeugung in seinem Gewissen mit keinem Brandmahl tilgen kann.

M. Ach JEsu meiner Seelen Freude.

1. Der Vater gab die Welt voll Bösen dem Sohn der Liebe zu erlösen, sie ward durchs Blut des Sohnes frei. Der unterwirft dem Geist die Erde, so daß die Welt gestrafet werde, die Jüngerschaft versiegelt sey.

2. Sein Zeugen ist ein mächtig Zeugen, Er kann die härtsten Nacken beugen, lehrt Sünd, Gerechtigkeit, Gericht. Er zeuget, göttlich im Gewissen, und zeuget, bis das Herz zerrissen von Busse und von Glauben spricht.

3. Er zeugt auch nach der Busse Schmerzen dem Glauben in der Jünger Herzen, von Gnade, Friede, Seligkeit. Sey, Geist des HErrn, von uns erhoben, mach uns zu einem ew'gen Loben des Vaters und des Sohns bereit.

Derselbe Geist wird euch erinnern alles dessen, was ich euch gesagt habe, Joh. 14, 26. Es ist in der That mit herzlichem Dank zu erkennen, wenn in allen innern und äußern Vorgängen uns ein Wort Christi zur Warnung, zum Unterricht, zur Kraft, zum Trost einfällt. Es ist von dem Geist Christi, der seine Verheissung erfüllt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Der Geist erinnert uns noch dessen, was der getreue Heiland sprach. Wie bald wär alles sonst vergessen; das Fleisch denkt doch so langsam nach. Auch im Erinnern sagen wir, o Geist des Herrn, dir Dank dafür.

2. In Noth heißts: ich will euch nicht lassen; im Beten: das geschehe dir; in Angst: ihr sollt die Seelen fassen; im Thun und Lassen: folge mir; in Aergernissen: hütet euch; im Welthaß: euer ist das Reich.

3. Im Glauben heißts: dir ist vergeben; im Lieben: thut, wie ich euch thu; im Tod: ich lebe, ihr sollt leben. So spricht der Geist uns immer zu. O Geist des HErrn, erinnre mich auch seines Worts: ich preise dich.

Der Geist der Verheissung ist das Pfand unsers Erbes, zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zum Lobe seiner Herrlichkeit, Eph. 1, 14. Daß wir schon erlöset seyen von der Sünde, ist der Geist Christi das Siegel, und daß wir nach der völligen Erlösung auch vom Tode erlöset, und erben werden, ist Er schon das Pfand.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Wenn mein Herz bedenkt, was mir GOtt geschenkt an des Geistes Pfand, o so muß mein Leben Ihm zum Ruhm sich geben, weil ich Gnade fand.

2. Denn ich weiß hiebei, daß Er in mir sey, daß Er in mir bleibt, an der großen Gabe, die ich von ihm habe, die mich zu Ihm treibt.

3. Mich, sein Eigenthum, wird Er sich zum Ruhm in der bösen Zeit durch den Geist erhalten, bis ich werd erkalten, bis zur Ewigkeit.

4. Wider alle Noth, wider dich, o Tod, ist dieß Pfand mir gut; daß von meinem Leibe auch im Grab nichts bleibe, wenn er ausgeruht.

5. Lob sey allezeit seiner Herrlichkeit für dieß göttlich Pfand, daß ich nach dem Sterben darf mit Christo erben in dem Vaterland.

Auf daß auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und seinem Sohn JEsu Christo, 1 Joh. 1, 3. Die Gemeinschaft der Heiligen ist etwas herrliches. Die Brüderschaften im Pabstthum ziehen von dem Vater und seinem Sohn JEsu Christo ab; machen sichere Leute, und sind eine getünchte Falle des Geitzes.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens rc.

1. Ich bin an Christi Leib ein Glied, das von dem Haupt sein Leben zieht, Er schenkt mir auch von seinem Geist, den Er den Seinen theu'r verheißt.

2. Ich habe mit der Christenheit auch Hoffnung jener Seligkeit; wir haben einerlei Beruf zum neuen Himmel, den Er schuf.

3. Er ist ihr HErr, und ist auch mein; denn JEsus ist der HErr allein. Sie glauben, und ich eben so, wir sind in einem Glauben froh.

4. Die Taufe hab ich auch wie sie; Ein GOtt und Vater ist allhie, dem rufen Kinder Abba! zu. O Geist des Sohns, das wirkest du.

5. Dir dank ich, GOtt, mit frohem Sinn, daß ich ein Glied der Kirche bin. Denn wenn ich je von Engeln wär', so würd' und wär' ich doch nicht mehr.

6. O Geist des HErrn bereite mich, daß ich im Himmel auch durch dich mit allen Heil'gen loben lern' GOtt und den Vater unsers HErrn.

JEsus ließ sich taufen von Johannes im Jordan, Marc. 1, 9. Das ist Gnade für uns. Denn Er für sich selbst hätte keiner Taufe bedurft. Nun nimmt Er als das Haupt, seiner Gemeinde zu lieb, die sein Leib ist, die Taufe an sich, damit Er sie durch das Wasserbad im Worte hernach reinige. Denn nach seiner Taufe ließ Er auch auf sich taufen.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey 2c.

1. Komm, Seele, die der Herr erkauft, zu Christi Wasserbade, Er ward auch dir zum Heil getauft; dank Ihm für diese Gnade. Der Vater sprach von seinem Thron: der, der ist mein geliebter Sohn, an dem hab ich Gefallen.

2. Der Geist des Vaters kam auf Ihn, und blieb auf Ihm beständig. Weil ich auf Ihn getaufet bin, bin ich durch Ihn lebendig; in Ihm bin ich durch Wasser rein, darf Gottes Kind und Erbe seyn, u. seinen Geist empfangen.

3. O Gnade, GOtt hat nun in Ihm an mir ein Wohlgefallen. Er ist es, dessen ich mich rühm, es soll gen Himmel schallen: Lob sey dem Vater, Sohn und Geist, nun macht GOtt, was Er uns verheißt, in Christo Ja und Amen.

4. O Gnade, die uns neu gebiert, und besser ist als Leben; das Angeld, daß man selig wird, wird uns hiemit gegeben. Welt, danke dem, der uns erkauft, Er fuhr gen Himmel als getauft, und hieß die Völker taufen.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführt, daß Er vom Teufel versucht würde, Matth. 4, 1. Der HErr JEsus ward nach seiner Taufe versucht; so geht es uns Getauften. Durch das Wort seines Vaters, und durch seinen Glauben, und durch den Geist, der über Ihm war, hat Er uns zu gut überwunden, daß wir in seiner Kraft siegen können.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. Voll von des Geistes Salben ward unser Priester allenthalben, daß Er barmherzig sey, versucht. Er ward versucht ohn' Sünden; daß nun wir Sünder überwinden, ist seines großen Sieges Frucht. Mit seines Vaters Wort trieb Er den Teufel fort. Hallelujah, daß Er gesiegt, macht mich vergnügt, wenn Welt und Teufel mich bekriegt.

2. Er ließ sich seinen Glauben von seiner Sohnschaft nicht mehr rauben, und siegte in des Geistes Kraft. Von diesem Ueberwinder hat nun der Glaub' der GOtteskinder die Waffen seiner Ritterschaft; sein Geist und Wort ist hie; dem Heiland singen sie: Hallelujah! das Heil ist dein, und ists allein, dein soll das Lob auch ewig seyn.

Und aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. Alle nehmen, nämlich die da in sich fühlen, daß sie es bedürfen; und die erkennen, daß hier die einzige Quelle sey; und die da glauben, daß solche auch für sie da sey. Wen da dürstet, der trinkt. Wen nicht dürstet, der kommt nicht zur Quelle. Die Reichen läßt Er leer.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Das ist des Vaters Wille, der uns in Christo liebt, daß Er uns eine Fülle in seinem Sohne gibt, so daß man nehmen soll aus Ihm von Grad zu Grade, im Glauben Gnad um Gnade, die ganzen Herzen voll.

2. Der Vater sey gepriesen, der JEsum so erfüllt; dem Sohn werd Ehr erwiesen, der uns so reichlich quillt; Dank sey zugleich dem Geist, der dieß Heil zu ergreifen die Glaubenshand will steifen, das unerschöpflich heißt.

3. Wie leer sind doch die Seelen, die diese Fülle fliehn. Dort wird ein Tropf auch fehlen, wenn einst die Zungen glühn. Wer hier nimmt, wird dort voll von nie gesehnen Gaben, die man vom Vater haben, vom Sohn geniessen soll.

JEsus sprach: habt ihr jemal Mangel gehabt? sie sprachen: nie keinen, Luc. 22, 35. Die Christen können doch ein recht ruhiges Leben haben. Keinen Mangel haben sie, und Ueberfluß begehren sie nicht. Die Sorgen stehen nicht in ihrem Staat. Das Geistliche ersetzt ihnen alles Leibliche, und ihr reiches Erbe ist ihnen gewiß.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. JEsu, folgt ein Schäflein dir, o so kriegts auch Weide. Lüge, Welt, mir ja nicht für, daß es Mangel leide. Gibt sein Wort immerfort Nahrung für die Seelen, sollt's dem Leibe fehlen?

2. Nein, Ihm seys zum Ruhm gesagt, wenn der HErr die Seinen jetzt noch wegen Mangel fragt, heißts: wir haben keinen. Wer Ihn hat, wird auch satt, und wenn Er will segnen, muß es Brodte regnen.

3. Wer nicht glaubt, dem mangelt stets, kriegt nie zur Genüge. Ihr Nachfolger Christi sehts, wie so gut Er's füge. Ihr sitzt hin, schaut auf Ihn, und aus seinen Händen essen die Elenden.

4. JEsu, du hast meine Speis' mir auch zugemessen. Meinen Dank und deinen Preis will ich nicht vergessen. Lehr mich fein hungrig seyn nach dem Brod des Lebens, sonst leb ich vergebens.

Der HErr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, 2 Cor. 12, 9. Vergnügt mit wenigem in leiblichen Dingen seyn, reicht nicht weit zu, weil ein Mangel folgt, den nichts Zeitliches ersetzen mag. Aber GOttes Gnade dient den Glaubigen in geistlichen und leiblichen Bedürfnissen zur Genüge, und kann allen Mangel erstatten.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. GOtt Lob! ich habe Gnade, an Gnade ists genug. Sonst ist mir alles Schade, der Mammon ist Betrug, die Wollust ein Verderben, die Ehre wird nicht satt. Der kann zum Himmel sterben, wer nichts als Gnade hat.

2. Die Gnade gibt Genüge, und wenn ich Satans Pfahl auch in dem Fleische trüge, so stillte sie die Qual; und gieng' ich stets im Leide die ganze Lebenszeit, gibt Gnade doch noch Freude, zuletzt die Seligkeit.

3. Von Gnade will ich singen, die man in JEsu kriegt; ich will mein Danklied bringen, wenn mir daran genügt. Ich trete ganz gerade hier und dort vor den Thron, und rühms, ich habe Gnade in JEsu, GOttes Sohn.

Diese Zeichen aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen, Joh. 20, 31. Die Evangelisten haben also nicht ihnen, sondern uns geschrieben. In seinen Wundern hat JEsus lauter Elenden herrlich geholfen; dafür haben wir Ihm noch zu danken.

Mel. Mein Herzens JEsu meine Lust.

1. Ihr Seelen, stimmt von JEsu an, und singt von seinen Wundern. Was Er an Israel gethan, das soll auch uns ermuntern. Sie zeugen uns, daß Er der Christ, daß Er der Sohn des Vaters ist; wir glauben auch, wie jene.

2. Er lehrte uns auch GOttes Rath; Er trug auch unsre Schmerzen; was Er an jener Leibern that, das thut er uns am Herzen; durch sein Wort weckt Er uns auch auf, uns dient sein ganzer Lebenslauf, sein Tod und Auferstehen.

3. HErr JEsu, dir sey Ruhm gebracht für deine Wunderthaten; wir danken dir für deine Macht, und für dein Wort der Gnaden. Stärk unsern Glauben durch dein Wort, und laß vor deinem Thron uns dort von deinen Wundern singen.

Dem, der uns liebet, und gewaschen hat von unsern Sünden, mit seinem Blute, und hat uns gemacht zu einem Königreich, zu Priestern, seinem GOtt und Vater, dem sey die Herrlichkeit und die Kraft in Ewigkeit, Amen. Offenb. 1, 5. 6. Diesen Lobspruch von unserm HErrn JEsu sollen wir dem Apostel fleißig und in frohem Glauben nachsingen.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Singt, die ihr hier an JEsum glaubt, und seinen Namen nennet, des Vaters Sohn, der Kirche Haupt, auch seine Liebe kennet; dem, der uns liebt, auch hier im Leid, dem sey die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeiten. Amen.

2. Dem, welcher uns gewaschen hat mit Blut von unsern Sünden, daß wir, als rein, noch eine Statt in seinem Himmel finden, in einem hellgemachten Kleid, dem sey die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeiten. Amen.

3. Dem, der zu einem Königreich, als unser Heilserstatter, dem, der zum Priesterthum zugleich uns GOtt und seinem Vater so gnädig und so mächtig schafft, dem sey die Herrlichkeit und Kraft in Ewigkeiten. Amen.

Die heilsame Gnade züchtigt uns, Tit. 2, 12. Wer Gottes Gnade nicht geschmeckt hat, hält ihre Zucht für Saile und Bande, und bleibt dem Satan lieber am Strick. Bei solchen muß GOtt Zaum und Gebiß brauchen, wenn sie nicht zu Ihm wollen. Wer Gnade erfahren, hasset ihre Zucht nicht; er dankt ihr noch mit kindlichem Herzen.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Wenn uns GOtt das Herz besichtigt, und durch seine Gnade züchtigt, sollen wir Ihm dankbar seyn. GOttes Zorn bleibt auf dem Sünder; aber für die Gotteskinder gilt die Gnadenzucht allein.

2. Zärtlich kann die Liebe dringen, sie will nicht gesetzlich zwingen, machts dem Herzen nicht zu schwer, züchtig und gerecht zu leben, und sich GOtt als Kind ergeben, das kom̄t von der Gnade her.

3. Theure Gnade! starke Liebe! auch mein Herz fühlt deine Triebe, daß sie alle heilsam sind. Zieh mein Herz, wie es dein Wille, sag ihm nur auch in der Stille: du hast Gnade, du bist Kind.

4. Hielt' mich nicht die Zucht der Gnade, o wie wäre das mein Schade, o wem lief ich Armer zu! Dir sey Dank für deine Rührung, dir sey Ruhm̄ für deine Führung; was ich bin, das wirkest du.

Ihr seyd versiegelt durch den heiligen Geist, auf den Tag der Erlösung, Eph. 4, 30. Diese Versieglung ist mehr als alle Orden der Welt, denn diese gelten im Himmel nichts, und im Tode werden sie abgelegt. Dieß Siegel währt im Tode, und am jüngsten Tag, und vor GOttes Thron.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Wo sich GOttes Klarheit spiegelt, daß man in dem Sohn Ihn ehrt, da wird auch das Herz versiegelt, daß es Christo angehört, und man am Erlösungstag vor dem HErrn bestehen mag.

2. Plaget unser Herz ein Zweifel, höhnt die Welt uns über dieß, widerspricht es uns der Teufel, macht dieß Siegel doch gewiß, daß uns GOtt hieran erkennt, und uns seine Knechte nennt.

3. GOtt sey Dank, der denen Seinen dieß geheime Siegel schenkt; denn bis JEsus wird erscheinen, bleibt die Hoffnung ungekränkt, da der HErr, der sie erlößt, wie sie hoffen, ewig tröst't.

4. Ja es präget dieses Siegel uns das Bild des Lämmleins ein, das auf Zions lichtem Hügel wird der Seinen Sonne seyn. JEsu, bringe mich dahin, wozu ich versiegelt bin.

JEsus schrie laut: **Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?** Matth. 27, 46. Das war das allertiefste Leiden unsers Versühners. Er ward wirklich für uns verlassen. Hernach konnte Er wieder sagen; mein GOtt, damit auch wir in Ihm sagen durften: mein GOtt. Wenn diese Worte JEsus nicht gesagt hätte, wir wüßten diese Verlassung nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mein Heiland, der voll Wunden in den drei finstern Stunden von GOtt verlassen hieng, und in dem Durst der Seelen bei dem geheimsten Quälen nicht einen Tropfen Trost empfieng.

2. Mein Heil, was soll ich sprechen? Ich will in Worte brechen, die ich nicht sagen kann. Was hast du mir erlitten! Was hast du mir erstritten! Was hast du mir zu gut gethan!

3. Du wardst von GOtt verlassen, die Liebe schien zu hassen, GOtt schien nicht mehr dein GOtt. O unbegreiflichs Büssen, in tiefsten Finsternissen! das war noch mehr, als Kreuz und Spott.

4. Was kann ich? nichts als loben, o Liebe, sey erhoben! o Heiland, dir sey Ruhm! o Mittler, sey gepriesen! das was du mir erwiesen, macht mich zu deinem Eigenthum.

Sie fülleten einen Schwamm mit Essig, und hielten es Ihm dar zum Munde, Joh. 19, 29. Man hätte nach der dreistündigen Finsterniß keinen Spott mehr mit Christo haben sollen; aber so machts der Unglaube. Der Glaube aber tröstet sich dessen, daß JEsus zur Erfüllung der Schrift, und zu unserm Heil, gedürstet, und den Essig getrunken.

Mel. Wunderbarer König.

1. Durch der Mörder Hände trinkt für uns Elende JEsus noch vor seinem Ende. Eh' Er noch will sterben, Menschen zu erwerben, trocknet Er gleich einer Scherben. Sagt Ihm Dank für den Trank, die ihr JEsum nennet, und das Heil erkennet.

2. Von des Vaters Gaben durft' Er, sich zu laben, kaum den Schwamm voll Essig haben; daß Er unser denke, uns im Himmel tränke, und da Lebenswasser schenke. Sagt doch Dank für den Trank, laßt uns nach ihm dürsten, nach dem Lebensfürsten.

3. Lamm, für mich geschlachtet! wenn mein Herz einst schmachtet, gib mir, daß es sonst nichts achtet, als daß du mir eben wollst zu meinem Leben nur dein Blut zu trinken geben. Habe Dank für den Trank, bis ich dich kann droben bey der Quelle loben.

Auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu, Röm. 3, 26. Das ist die wunderbare Sache, in die sich die Vernunft nicht finden kann. Aber dem Glauben ist sie tröstlich, daß GOtt Sünder gerecht macht durch den Glauben, da es durch Werke nicht mehr seyn konnte, und dabei doch gerecht ist.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. GOtt ist gerecht, und macht gerecht. Er wollt' am Kreuzesstammen an JEsu, als an einem Knecht, die Sünde selbst verdammen; auf Sünde war der Tod gedroht, nun starb die Sünde durch den Tod des Mittlers aller Sünder.

2. Darf nun ein ausgesühnter Knecht in Christo wieder leben; so ist GOtt auch hierin gerecht, die Sünden zu vergeben. Tilgt sein gerechter Zorn die Schuld, so zeigt sich die gerechte Huld auch wieder an dem Sünder.

3. O unbegreiflich's GOttesrecht! wer kann die Tiefen gründen? Auch ich bin ein versühnter Knecht, auch ich kann Gnade finden. Dem GOtt, der mich gerecht gemacht, sey auch im Glauben Dank gebracht, und seinem Namen Ehre.

GOtt hat JEsum Christum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute, Röm. 3, 25.
Im Gesetzbunde war auch ein Gnadenstuhl vorgestellt; aber hinter dem Vorhang. JEsus hat diesen zerrissen, man kann den Gnadenstuhl offen sehen, man darf hinzunahen, man darf anbeten.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. GOtt hat uns JEsum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl. Das ist, woran ein Herz sich hält; hier ist des Glaubens Schul.

2. Da wohnet GOttes Herrlichkeit auf dem erhabnen Thron, der Vater hat Zufriedenheit am Blut von seinem Sohn.

3. Hier redet das Besprengungsblut, was ewig für uns gilt; hier ist des Priesters Weihrauchsglut, der GOttes Tempel füllt.

4. Die Engel schauen selbst auf Ihn, sie wundern sich darob, daß GOtt mit sich durch Blut versühn', und singen Ihm ein Lob.

5. Hier tritt mein Glaube froh hinzu zu diesem Heiligthum, und singt: Du großer Mittler du, nimm ewig Dank und Ruhm.

6. Mein Lied ist durch dein Blut geweiht, der Glaube gibt den Klang. Machs, nach dem Vorspiel dieser Zeit, zum himmlischen Gesang.

Freuet euch in dem Herrn, und abermal sage ich, freuet euch, Phil. 4, 4. Wie das Leben der Christen verborgen ist mit Christo in GOtt, ob sie schon gestorben sind; also ist auch ihre Freude mit Christo in GOtt verborgen, ob sie schon oft betrübt sind. Die Welt weiß daher nichts hievon, und sieht sie an als Traurige, aber sie sind allezeit fröhlich.

M. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Wer sich in die Welt zerstreuet, und sich nicht in JEsu freuet, hat die wahre Freude nicht, weil das Herz ihm widerspricht.

2. JEsum glauben, JEsum lieben, in Geduld die Hoffnung üben, mit dem Sinn im Himmel seyn, das ist Freude ohne Pein.

3. Wenn Geschlechte dieser Erden am Gerichtstag heulen werden, wird erst diese Freude groß, durch ein unvergänglich Loos.

4. JEsu, das ist deine Gabe, daß ich in dir Freude habe; Dank sey dir und deinem Geist, der das Oel der Freuden heißt.

5. Freudig glaub ich dein Versühnen, hoffe, was noch nicht erschienen, liebe mich an JEsu satt, dem die Welt nichts gleiches hat.

6. Laß mir, wenn ich auch muß weinen, nur dein Licht im Herzen scheinen, bis mein Herz nach kurzem Leid ewig sich im Licht erfreut.

Alles und in allen Christus, Col. 3, 11. Die Welt ist in so viele Nationen und Sprachen, Länder und Sitten, Stände und Zunften getheilet, und kann in allen alles leiden, nur Christum nicht; wider diesen ist alles einig, und seine Jünger sind Auswürflinge. Aber im Christenthum kann jenes alles stehen, wenn Christus alles und in allen ist.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Keine Weisheit macht mich froh, keine Kunst erheb ich hoch, keine Klugheit heiß ich fein; alles soll mir JEsus seyn.

2. Keine Schätze sind gewiß, keine Wollust ist mir süß, keine Ehre gibt mir Schein; alles kann mir JEsus seyn.

3. Keine Treue acht' ich fest, keine Gnade, die mich tröst, keine Liebe nimmt mich ein; alles mag mir JEsus seyn.

4. Keine Menschen retten mich, keinen Engel flehe ich, in mir selber hätt' ich Pein, alles muß mir JEsus seyn.

5. Mein Gerechtseyn nützt mich nicht, mein Ruhm schwindet im Gericht, mein Blut machte mich nicht rein, JEsus will mir alles seyn.

6. Sonst bedarf ich weiter nichts, keines Lebens, Heils und Lichts, auch im Himmel wird allein GOtt und JEsus alles seyn.

Nun JEsus durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des heil. Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet, und höret, Ap. Gesch. 2, 33. Für diese unaussprechliche Wohlthat des Geistes sollen wir danken, und das kann man erst, wenn man diesen Geist hat.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset 2c.

1. Der Heiland, zur Rechten des Vaters erhaben, gab daher die größte der himmlischen Gaben, Er sandt' den Aposteln den göttlichen Geist, der Eins mit dem Vater und Sohne selbst heißt; Er wurde wie Feuer vom Throne gegossen, in lieblichen Flämmlein auf Häuptern zerflossen, und kommt noch auf alle, die Christi Genossen.

2. Jetzt merkt man die Ueberkunft nicht mehr von aussen, man sieht nicht das Feuer, und höret kein Brausen; doch haben wir eben denselbigen Geist, den eben der Sohn uns vom Vater verheißt. Den kann ein Apostel den andern nicht geben; nur JEsus gibt diesen zum geistlichen Leben, läßt Ihn in den Herzen der Glaubigen weben.

3. Wir ehren den Vater, wir danken dem Sohne für dieses Geschenke vom göttlichen Throne, der weihet die Herzen zum himmlischen Haus, da gießt Er die göttliche Liebe noch aus; Er wirket den Glauben, und tröstet die Blöden. Du Geist der Verheißung, ach führ uns in Eden, die göttlichen Thaten dort ewig zu reden.

Suchet in der Schrift; denn sie ists, die von mir zeuget, Joh. 5, 39. Das Suchen ist gut, und das Finden ist gewiß. Man muß aber in diesem unvergleichlichen Buch das Zeugniß von JEsu suchen, und nicht Nebensachen. Wer JEsum nicht suchet, der bleibt in Finsterniß, und wer Ihn anderwärts als da suchet, der findet Ihn nirgends.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus ist der Kern der Schrift, weil auf Ihn zusammen trifft, was vom alt- und neuen Bund je im Buche GOttes stund.

2. Moses, der vom Anfang schrieb, zeugt von Ihm aus GOttes Trieb; der Propheten ganzer Chor singt uns diesen König vor.

3. Davids süsser Harfenton klingt von seinem HErrn und Sohn. Auch der Tempel war sein Bild, den die Herrlichkeit erfüllt.

4. Die Gesandten, die Er gab, legten nur dieß Zeugniß ab: JEsus Christus, GOttes Sohn, an dem Kreuz und auf dem Thron.

5. GOtt sey Dank für dieß sein Buch; ausser diesem trifft der Fluch; in der Qual bereut man dort die Verschuldung an dem Wort.

6. JEsu, schreibe dich allein durch dein Wort dem Herzen ein, bis wir dich von Angesicht schauen, ohne Schrift, im Licht.

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben, Joh. 8, 12. Die Welt bliebe ewig in Finsterniß, wenn ihr nicht GOtt dieß Licht gegeben hätte. Nun hält sich auch die gelehrte Welt für erleuchtet, wenn sie dieß Licht immer mehr fliehe und hasse. Was wird das Ende seyn?

Mel. Meine Armuth macht mich rc.

1. JEsus ist das Licht, das Eine, das alleine uns zum Himmel leuchten kann. Außer Ihm sind Finsternissen; alles Wissen ohne dieß Licht, ist ein Wahn.

2. GOtt hat dieß uns angezündet, und man findet durch sein Leuchten GOtt im Licht. Es ist schon der Welt erschienen, ihr zu dienen, und die Blinden mag es nicht.

3. Dieß kann die Erleuchtung geben zu dem Leben, das auf ewig selig ist. Sonsten tappst du an die Wände, und am Ende zeigt die Flamme, wo du bist.

4. Dieses Licht belebt von innen, freut die Sinnen, überstrahlt mit Herrlichkeit. JEsu, leuchte mir im Herzen; andre Kerzen wehren nicht der Dunkelheit.

5. Licht, das mir auch Huld bewiesen, sey gepriesen, weil mein Herz nun Leben hat. Gib mir, daß ich in der Nähe dort dich sehe, wie du bist das Licht der Stadt.

Ihr sollt nicht sorgen, Matth. 6, 31. Christus schärft seinen Jüngern die Vermeidung der Sorgen nicht nur als eine nöthige Pflicht ein, sondern es ist eine große Wohlthat, daß Er sie der Sorgen frei macht, an welcher Krankheit die unglaubigen Menschen alle liegen, und haben große Qual. Dafür danken die Kinder GOttes.

Mel. Mir nach, spricht Christus etc.

1. Der Weltmensch sorgt sich bald zu todt auf tausend ferne Morgen. Der GOttesmensch hat zwar oft Noth, doch hat er keine Sorgen; der Geist erinnert ihn der Pflicht, daß JEsus sagte: sorget nicht.

2. Dank sey dir JEsu für die Treu an deiner Jünger Seelen, du machst sie solcher Plagen frei, die eitle Herzen quälen. Ein Kind macht sich mit Sorgen matt, das einen treuen Vater hat.

3. So haben's, HErr, die Deinen gut, sie können ohne Kränken mit einem sorgenlosen Muth auf ihren Himmel denken. Was du versprichst, das schaffest du; denn Kleid und Brod fällt ihnen zu.

4. Du machst sie mächtig und geschickt auf allen Fall und Zeiten, zum Sattseyn, wenn kein Hunger drückt, und auch zum Mangelleiden. HErr, bring uns heim, dort mangelt nichts, du willst und wirkst es, so geschiehts.

Da erfuhr viel Volks, daß JEsus daselbst war; und kamen, Joh. 12, 9. Der Geruch der Salben zog ohne Zweifel die Leute dahin, daß sie daselbst die Gegenwart JEsu erfuhren, und so erfuhr es hernach viel Volk. JEsus Name ist eine ausgeschüttete Salbe, Hohel. Sal. 1, 3. Christi Geruch, ein Geruch des Lebens zum Leben, 2 Cor. 2, 16.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Wie die Kraft vergoßner Salben in der eingewürzten Luft, wer noch fühlet, allenthalben, ihrer zu geniessen, ruft: JEsu, also ziehest du uns herzu. Denn dein Name kann allein uns ein edler Balsam seyn.

2. Dir begierig nachzugehen, macht dein herrlicher Geruch, und dich, JEsu, nah zu sehen, ist das seligste Gesuch. Wenn du ziehst, so laufen wir schnell zu dir, nur dein Name flößt allein uns die Kraft zum Laufen ein.

3. Name, der allein voll Leben, voll des ew'gen Lebens ist; Name, der den Geist kann geben, wenn er unser Herz durchfließt; JEsus Name! nimm allein mich ganz ein, daß ich, stark durch den Geruch, dich selbst in dem Himmel such.

Darum schämet GOtt sich ihrer nicht, zu heissen ihr GOtt, denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet, Hebr. 11, 16. Wo wahre Busse ist, da scheuet sich ein Zöllner zu sagen: mein GOtt; denn er schämt sich seiner Sünden. Aber im Glauben an die Verheissung heißt es hernach bei aller Demüthigung doch: GOtt, du bist mein GOtt.

Mel. JEsu der du meine Seele.

1. GOtt, was sind wir Menschenkinder! wir sind Staub, du bist erhöht. Großer GOtt, was sind wir Sünder gegen deine Majestät, daß du dich wohl könntest schämen, dich noch unsrer anzunehmen, und doch unsern GOtt dich nennst, da du unser Elend kennst.

2. Nichts, nichts wird von uns verdienet. Dein Erbarmen hats gethan, daß du uns mit dir versühnet, und nimmst unsern Glauben an. O wie tief gehst du herunter! Wer es glaubt, dem ists ein Wunder, betet an, und beuget sich: GOtt, mein GOtt, dir danke ich.

3. Ehre ists, dich so zu heissen; Gnade ists, wer dich so hat; Freude ists, dich so zu preisen, du baust ihnen eine Stadt. Der sie bauet, der ist mächtig, was Er bauet, das ist prächtig. Mein GOtt, bring mich Pilgrim hin, wo ich auch dein Bürger bin.

Und er zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, Offenb. 21, 10. Unvergleichliche Wohlthat GOttes! Unter Tausenden ist jetzo nicht Einer tüchtig, daß ihm diese heilige Stadt gezeigt würde, wie dem Johannes. Der HErr JEsus ließ es Johanni, den Er lieb hatte, zeigen, daß andre, die Ihn im Glauben lieb haben, ein Gemählde davon hätten.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Du Neujerusalem, du bist die Schöne; du bist der Ort, nach dem ich stets mich sehne. Dein Bauherr ist so reich, kann Thore machen, zwölf Thor, zwölf Perlen gleich, drauf Engel wachen.

2. Die Mauern überall sind Jaspissteine, durchscheinend wie Crystall, vollkommen reine, gleich wie ein gläsern Gold sind deine Gassen. Wer kann hier, ob er wollt', die Schönheit fassen?

3. Wie herrlich reizt uns dieß zu jenem Leben! HErr, der du uns den Riß hiervon gegeben; wir danken, daß du willst uns hier erlauben, dieß wunderschöne Bild mit Lust zu glauben.

4. Laß diese Herrlichkeit das Herz uns ziehen, daß wir uns in der Zeit dahin bemühen. Läßst du im dunkeln Wort so Schönes lesen, ach GOtt, so zeig dort uns auch das Wesen.

Sie lobeten GOtt, und sprachen: so hat GOtt auch den Heiden Busse gegeben zum Leben, Ap. Gesch. 11, 18. Es ist leicht geschehen, daß ein Bekehrter die Barmherzigkeit GOttes nach seinem Begriff einschränket: Wenn aber das Herz erweitert wird, so lobt man GOtt über alle, die GOtt bekehrt. Denn wer waren wir vor der Busse?

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Busse ist, GOtt Lob, zum Leben, euch, ihr Heiden, auch gegeben, nehmt sie an aus GOttes Hand. Busse thun und nicht verderben; leben, und nicht zweimal sterben, ist ein edler Gnadenstand.

2. Ich, der zwar ein Christ geboren, gieng doch als ein Heid verloren; denn ich fiel vom Leben ab. GOtt ists, der mich nicht verstockte, der mein Herz zur Busse lockte, und das Leben wieder gab.

3. Ihm sey Dank für mich und alle, die auch so wie ich vom Falle durch den HErrn errettet sind. GOtt gebührt hievon die Ehre; wenn nicht GOttes Gnade wäre, wär' ich heut noch todt und blind.

4. Fällt mir ein, was ich gewesen, fühl ich nun, daß ich genesen, o mein GOtt, so dank ich dir. HErr, der dieß mir hier gegeben, gib mir auch ein ewig Leben, ewig dank ich dir dafür.

GOtt hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihm selbst durch JEsum Christum, Eph. 1, 5. Die Begnadigung und Vergebung der Sünden ist ein Werk der lautern Gnade GOttes, ohne alles Verdienst eigener Werke. Aber ich meyne, an der geschenkten Kindschaft leuchte die Gnade, wie sie unverdient ist, noch herrlicher hervor.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Freiheit von dem Sklavenband, nach der Todesschuld das Leben, ist bereits ein selger Stand; aber GOtt will größres geben, Kindschaft durch den Sohn im Schoos, das ist groß.

2. Dazu hat uns GOtt bestimmt, der in JEsu an uns denket, GOtt, der nichts von niemand nimmt, sondern allen alles schenket. Kindschaft und ein erblich Loos, das ist groß.

3. Wenn ich auch wie Absalom in der Busse unterthänig vor des Vaters Augen komm, bet ich an vor Ihm, als König; die Vergebung rühm ich blos, die ist groß.

4. In dem Glauben danken nun, die von dieser Kindschaft wissen; denn ein Kind kann mehr nicht thun, als die Hand dem Vater küssen. Was durch JEsum auf uns floß, das ist groß.

Niemand wird sie aus meiner Hand reissen, Joh. 10, 28. Das ist der Freibrief der Glaubigen, so lange sie hier noch durch Feindesland ihrer Heimath zu wallen, unter so vielen streifenden Partheien. Wenn sie einen gefährlichen Weg zurück gelegt, so danken sie ihrem getreuen Heiland, und gehen auf seine Verheissung weiter.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens &c.

1. Du Hirte, der die Seinen liebt, und ihnen ewigs Leben gibt, der ihnen, und sie Ihm bekannt, wie hast du eine starke Hand!

2. Die Macht des Vaters macht sie fest, daß du dir nichts entreissen läßst; was nicht will selbst entrissen seyn, das hältst du fest, dieweil es dein.

3. Des Satans Grimm und Macht ist groß, doch reißt er dir kein Schäflein los; der Tod ist stark, doch dir zu schwach, weil deine Hand den Tod zerbrach.

4. Mein HErr, in deiner Hand bin ich, mein GOtt, du bist der Schild für mich; ich bleibe dein, so graut mir nicht, ich glaube, was dein Wort verspricht.

5. Von ganzem Herzen dank ich dir, du hältst die Hand stets über mir. Ihre Feinde, wagt es her und hin, ich weiß, in wessen Hand ich bin.

6. Ich preise meines Heilands Macht; hat diese mich bisher bewacht, so werd ich auch durch sie bewahrt bis zur erwünschten Himmelfahrt.

Und der HErr wandte sich, und sah Petrum an, Luc. 22, 61. Unter den Backenstreichen von den Bösewichten zeigt doch der HErr JEsus seine göttliche Kraft mit einem Blick, daß Er der HErr über die Herzen sey. Nun sehen die Sünder Ihm nicht mehr so, wie Petrus, in die Augen; aber sie fühlen eben so die geheime Kraft am Herzen.

Mel. O wie selig sind die Seelen ꝛc.

2. JEsu, nur mit Einem Blicke zogst du von dem Fall zurücke, und zerschmelztest Petri Herz, daß vom Felsen Wasser flossen, und die Thränen sich ergossen, denn von innen trieb der Schmerz.

2. Seelen, das ist uns geschrieben, JEsu unvergleichlichs Lieben mit Bewundrung einzusehn; weil auch noch zu vielen malen solche wunderbare Strahlen in der Sünder Herzen gehn.

3. Dankt dem treuen Heiland alle, die Er auch in eurem Falle still, doch mächtig angeblickt; rühmet, daß es Ihm gelungen, daß sein Blick das Herz durchdrungen, und euch aus dem Feur gerückt.

4. HErr, auch ich bin unter denen; nach der Busse bittern Thränen wein' ich da ein zärtlich Lob. Rettst du Seelen, findst du Sünder, o so freuen GOttes Kinder sich im Himmel selbst darob.

JEsus sprach zu dem andern Uebelthäter: wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn, Luc. 23, 43. So wenig sich ein frevelhafter Lästerer und unbußfertiger Verächter Christi hierauf vertrösten darf; so groß und wunderbar ist doch die Gnade des HErrn JEsu an diesem grundlichbekehrten Uebelthäter.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

1. So blieb doch JEsus GOttes Sohn auch an dem Kreuz in Schmach und Hohn, daß Er den Himmel schenkte. Denn das ist seine GOtteskraft, die spricht, und neue Menschen schafft; so lebte der Gehenkte.

2. Hier haben wir die Probe nun, wie JEsus könne Wunder thun, auch an den schlimmsten Sündern, auch in den letzten Stunden noch. Glaubts Sünder; aber ihr müßt doch sein Werk an euch nicht hindern.

3. O JEsu, dir sey Lob dafür; denn dieser Ruhm gebührt nur dir, die Sünder selig machen. Thu noch viel tausende hinzu; was dich nur fleht, das reisse du der Hölle aus dem Rachen.

4. Ja deiner Gnade Herrlichkeit hat sich dadurch ein Lob bereit't im allerletzten Grade, und wer mit dir, HErr JEsu Christ, auch in dem Paradies einst ist, ist da aus lautrer Gnade.

GOtt ists, der in euch wirket, beide das wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen, Phil. 2, 13. Man hat sich also nur dem guten Willen GOttes so gerade hin zu überlassen, und nicht zu widerstreben. Man hat auch, wenn GOtt den guten Willen gewirkt hat, das Vollbringen nicht auf eigne Kraft zu wagen.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey 2c.

1. Nur Böses will des Menschen Sinn, und wenn wir Gutes wollen, so fehlt die Kraft uns immerhin zu wirken, was wir sollen. Es ist und bleibt nur GOttes Kraft, die beides, Gut's zu wollen schafft, und Gutes zu vollbringen.

2. Mein erstes Wollen war nicht mein, die Sünde zu verfluchen, GOtt nicht mehr länger feind zu seyn, in JEsu Heil zu suchen, zu flehn um das Versühnungsblut, zu thun, wie ein Versühnter thut, das wirkte Gottes Gnade.

3. Allmächtiger, dir dank ich nun für alle guten Triebe; ich weiß, wenn ich es müßte thun, daß es heut unterbliebe. Du willst ja, daß ich selig sey, dieß schaffe du durch deine Treu, daß ich dich ewig lobe.

So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren, Joh. 15, 7. Hier ist kein eigensinniges Bitten gemeint; denn die in Christo durch den Glauben sind, haben ihren Willen in den seinen übergeben, und so bitten sie als Kinder nach des Vaters Willen.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Bitten, und erhöret seyn, ist ein Recht für GOttes Kinder. Denn ob auch die Sünder schrein, höret GOtt doch nicht nicht die Sünder; weil der Vater nichts verheißt, als im Sohn und durch den Geist.

2. Dankt, ihr Kinder, für die Huld, die der Vater uns geschenket, daß Er nach vergebner Schuld an der Kinder Bitten denket; wollen sie, Er willigt ein, sollt' es auch gelallet seyn.

3. Wollt ihr Weisheit, sie ist da; Brod und Kleidung soll nicht fehlen; sein Wort speißt die Seelen ja, und des Sohns Blut schmückt die Seelen; wollt ihr Segen, Er ist reich, was ihr wollet, gibt Er euch.

4. Vater, nimm dann Dank und Ruhm, daß du uns so gnädig hörest, und dem lieben Eigenthum mehr, als wir verstehn, gewährest. Vater, dieses fehlt uns nun, hol uns heim, du wirst es thun.

Alle werden ohne Verdienst gerecht, aus GOttes Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, Röm. 3, 24. Wie ist doch dem Glauben bei diesem Sprüchlein so wohl! Wenn wir verdienen müßten, und hätten ein großes Verzeichniß vieler vermeinten Verdienste, so würde dieses durch einer einzigen Sünde Schuld ausgestrichen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ganz nichts vor Gott verdienen, in Christo nur allein durch blutiges Versühnen vor GOtt gerecht zu seyn, das ist der Gnade Ruhm, das ist des Glaubens Leben. GOtt muß mir alles geben, Ihm geb ich nichts darum.

2. Wer auch nicht Sünder wäre, von keiner Schuld gekränkt, verdiente doch nicht Ehre, wie ihm die Gnade schenkt. Nun sind wir arm und bloß, und dennoch werden Sünder gerecht, und Gottes Kinder. O Gnade, du bist groß.

3. Singt dann, vom Fluch entladen, singt, weil es GOtt erlaubt, singt nun von nichts als Gnaden, ihr, die ihr Christum glaubt; bekennt es GOtt, und sprecht: wir können nichts verdienen; dein blutiges Versühnen, HErr JEsu, macht gerecht.

Wir sehnen uns nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, 2 Cor. 5, 2. Es ist eine Gnade, wem der HErr das Herz ziehet, daß es ein sehnliches Verlangen nach einem bessern Leben hat. Denn dem natürlichen Herzen ist auch dieß elende Leben noch edel, und er denkt an das bessere mit einer geheimen Abneigung und ohne Sehnsucht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Auf diesem Erdenballen ist für uns, die wir wallen, doch unsers Bleibens nicht; wir sehnen nach was größerm, wir hoffen nach was besserm, das Haus, das GOtt selbst zugericht't.

2. GOtt, der in uns ein Sehnen nach seinem Haus, dem schönen, durch seinen Geist entzündt, wir danken schon im Hoffen, daß uns das Loos getroffen, daß wir des Vaters Erben sind.

3. Hier meinen Theil zu haben, das wäre im Begraben ein gar zu schlechter Theil: im Himmel aber erben, das ist ein tröstlich Sterben; dort zeigt der Vater uns sein Heil.

4. Wohl denen, die GOtt ziehet, daß ihr Aug dorthin siehet, und aus der Welt hinaus; ihr Hoffen wird erfüllet, und ihre Sehnsucht stillet ihr Plaz in Christi Vaters Haus.

Gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater siehet ins Verborgene, Matth. 6, 6. Diesen geheimen Zutritt zu dem Vater sollen wir ja für eine Gnade halten, und Ihm auch da danken. Unser HErr JEsus hat selbst oft so einsam gebetet.

Mel. Schwing dich auf zu deinem rc.

1. Wenn ich in mein Kämmerlein mich beschämt verschlossen, siehet GOtt doch dahinein, Ihm nur laß ichs offen, Ihm, dem Vater, sag ich dann, was mein Herz will kränken, was ich niemand sagen kann, was ich kaum darf denken.

2. O da bricht mein Herz herfür in geheimen Bitten, dir will, sagt es, ich will dir mich nun ganz ausschütten; sieh mein Herz, es tröpfelt nicht, denn es wird zur Quelle, und vor deinem Angesicht fließt es alles helle.

3. Endlich wird ein Dank daraus, wenn ich ausgeweinet, und mein Herz wird wie ein Haus, dem die Sonne scheinet. O da ist dem Herzen wohl, weil GOtt Trost gewähret, und Er gießt mir wieder voll, was ich ausgeleeret.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber siehet das Herz an, 1 Sam. 16, 7. Man richtet sein Thun und Lassen, auch wo man eben nichts Böses im Sinne hat, den Menschen in die Augen, das Herz aber behält man in Geheim, und wäre einem nicht lieb, wenn Menschen da hinein sehen könnten. Vor GOtt gilts nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Mensch hat kurze Augen, die nicht zu sehen taugen, was in dem Herzen brennt. Gott kann die Herzen prüfen, und schaut in ihre Tiefen; kein Herz kennt sich, wie GOtt es kennt.

2. Dieß macht ein Herz zufrieden, so oft wir fast ermüden vom Urtheil dieser Welt. Laß mich die Menschen richten, bald loben, bald zernichten, wenn dir, mein GOtt, mein Herz gefällt.

3. HErr, dir gebührt die Ehre, daß nur das Herz begehre dir offenbar zu seyn; nur dir wohl zu gefallen, vor deinem Aug zu wallen. Denn du bist GOtt, das Herz ist dein.

4. Mach du mein Herz alleine im Blut des Lammes reine, und also sieh es an, und laß es dir auf Erden zum Lob geheiligt werden, bis ich dich himmlisch loben kann.

Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß alles durch Ihn versühnt würde zu Ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit daß Er Friede machte durch das Blut an seinem Kreuze, durch sich selbst, Col. 1, 19. 20. Dieses unausdenklich tiefe Wohlgefallen GOttes sollen wir mit freudigem Glauben rühmen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Herz, du mußt von Loben wallen, ja von GOttes Lob allein, daß nach seinem Wohlgefallen alles soll versühnet seyn; alles das was auf der Erden, alles was im Himmel ist, soll zu GOtt versühnet werden, und allein durch JEsum Christ.

2. Auch ich armer Wurm von Staube, auch ich soll Versühnung sehn; die Versühnung, die ich glaube, ist durch Christum mir geschehn. Mir auch ist sein Blut beschieden, mir auch kommt sein Kreuz zu gut; Frieden hab ich, ich hab Frieden, JEsu, durch dein Opferblut.

3. Wall' im Frieden, meine Seele, voll von dem Versühnungsruhm, sing aus der versühnten Kehle von des Heilands Priesterthum, der auf Erden troff von Blute, und trug Blut zum Himmel ein. Wem auf Erden wohl zu Muthe, dem wird wohl im Himmel seyn.

Daß ich hineingehe zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne ist, Ps. 43, 4. Die Freude der Glaubigen an GOtt und Christo ist viel freudiger, als alle andere Freude. Die Sache selbst muß den Beweis geben. Denn GOtt ist mehr, als alle Creaturen, und was Er wirkt ist kräftiger, als alles außer Ihm.

Mel. Wie schön leucht't uns der rc.

1. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist? HErr, GOtt, der doch mir alles ist, mein Trost und meine Wonne. Bist du nicht Schild, was decket mich? bist du nicht Licht, wo finde ich im Finstern eine Sonne? Keine reine wahre Freude, auch im Leide, auch für Sünden, ist, HErr, ausser dir zu finden.

2. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist, mein HErr Erlöser, JEsu Christ? meine Friede und mein Leben. Heilst du mich nicht, wo krieg' ich Heil? bist du nicht mein, wo ist mein Theil? gibst du nicht, wer wird geben? Meine Eine wahre Freude, wahre Weide, wahre Gabe hab' ich, wenn ich JEsum habe.

GOtt erfüllet unsre Herzen mit Speise und Freuden, Ap. Gesch. 14, 17. Die Freude, die auch der Weltmensch über göttlichen, leiblichen Wohlthaten hat, soll man nicht hemmen, wenn er sie noch GOtt zuschreibt, und danket. Aber bei Christen ist neben dem geschöpflichen Dank noch der kindliche im Namen JEsu Christi.

M. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

1. GOtt, du kannst Freude geben dem, was du heissest leben, so wohl des Morgens frühe, als Abends nach der Mühe.

2. Du suchst durch fruchtbar Wässern das Land heim, es zu bessern, und so geräth Getreide, dem lieben Land zur Freude.

3. Du bists, der Furchen tränket, und Thau Gepflügtem schenket; du machst es weich mit Regen, und gibst Gewächsen Segen.

4. Dein Gut wird viel und schöne, daß es das Jahr recht grüne, daß Höhen und die Tiefen von reichem Fette triefen.

5. Die Anger stehn voll Heerden; das Korn bedeckt die Erden, daß alles jauchzt und singet, und dir, GOtt, Ehre bringet.

6. Singt das Geschöpf zusammen, so soll in JEsu Namen von uns für alle Gaben der Vater Ehre haben.

Welche der HErr lieb hat, die züchtigt Er, Hebr. 12, 6. Wer ein Kind GOttes ist, ist gewiß nicht ohne Züchtigung zu seinem Nutzen, und wird in Liebe gezüchtigt. Aber es geht nicht in umgewandter Ordnung an, wer gestraft wird, der ist auch ein Kind und lieb. Lieb seyn muß vor der Züchtigung seyn. GOtt liebt, die Ihn im Glauben lieben.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1. Kommt, Seelen, die die Züchtigung des HErrn mit mir erfahren; gedenkt, es dient zur Besserung, weil wir doch Kinder waren. GOtt zieht die Ruthe bald zurück, sein Zorn währt einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben.

2. Schau nun, mein Aug, das erst gethränt, mit Freuden in die Höhe. Mein Fuß, vom Gleiten abgewöhnt, tritt auf, gleich einem Rehe. Mein Mund, der wie verstummet schien, sing GOtt ein Lied, und lobe Ihn, der deinen Jammer endet.

3. Lobsinget GOtt, der, weil Er liebt, die Wunden schlägt und heilet; der seinen Geist der Kindschaft gibt; der reichen Trost ertheilet; der uns in Christo gnädig bleibt; der Vater ist, auch wenn Er stäupt. Ihm sey mit Freuden Ehre.

Dieß alles wirket derselbe einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem Er will, 1 Cor. 12, 11. Der Geist des HErrn theilt aus nach seiner freien Macht. Keiner darf sich rühmen, als hätte er es nicht empfangen. Keiner darf mit seiner Gabe unzufrieden seyn; denn des Nächsten Gabe ist auch dein.

Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

2. Was die Glaubigen für Gaben als verschiedne Glieder haben, gibt derselbe Eine Geist; sind sie noch so mannigfaltig, wirkt doch dieser Geist gewaltig, weil Er Geist des Vaters heißt.

2. Wie im Garten jede Blume zu des weisen Schöpfers Ruhme ihr Gewürz besonder trägt: also hat aus seiner Fülle auch der Geist, nachdems sein Wille, jedem seines beigelegt.

3. Preise, glaubiges Gemüthe, dieses reichen Gebers Güte, und die Weisheit, wie Er gibt. Hast du wenig, sey zufrieden, brauche das, was dir beschieden, dem zur Ehre, der dich liebt.

4. Wenn ich auch an JEsu Leibe das geringste Gliedmas bleibe, füll' mich doch, o guter Geist! Faß ich sonsten keine Gabe, gib nur, daß ich Glauben habe, der durch Liebe thätig heißt.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, Luc. 2, 10. Die Engel sagen das nicht der ganzen Welt, welches durch diese Heerschaaren leicht hätte geschehen mögen. Denn das sollten der Welt die Apostel verkündigen. Sondern sie werden nur wie im Grabe Christi, also hier, zu einzelnen Glaubigen gesendet, die auf einen Heiland warteten.

M. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Herz, freu dich, daß dir sich der Heiland auch gibt; Er ist dir geboren. Du warest verloren, auch du bist in JEsu vom Vater geliebt. So sing Ihm darob ein glaubiges Lob. Der Heiland ist dein, so sey du auch sein.

2. Schon von der Geburt an ist JEsus mein Heil. Denn ich war verloren, seitdem ich geboren; mein Glaube nimmt für sich den eigenen Theil. So viel ich mich rühm, ist alles in Ihm, dieß sing ich allein: auch JEsus ist mein.

3. Herz, freu dich des Heilands, ich bin ja durch Ihn nun nicht mehr verloren, bin wiedergeboren, und lobe und danke, so lange ich bin. Mein Glaube nimmt an, was Er mir gethan. Wär' JEsus nicht mein, ich möchte nicht seyn.

Selig sind die nicht sehen, und doch glauben, Joh. 20, 29. Das ist ein tröstlich Wort für uns. Wenn es der HErr JEsus nicht gesagt hätte, würden sich vielleicht manche Seelen ängsten. Nun aber sind wir zufrieden gestellt. Auch die Apostel durften Ihn nur wenige Tage sehen. Die übrige Lebenszeit lebten sie auch im Glauben des Sohns GOttes.

Mel. Höchster Priester, der du dich.

1. Nägelmal und Seitenstich trägt der Heiland noch an sich, und das Lämmlein, als geschlachtet, wird im Himmel noch betrachtet.

2. Ihn zu sehen, wünschten wir. Doch sein Wort gilt uns dafür: selig sind, die zwar nicht sehen, und doch glauben, was geschehen.

3. Ja im Glauben faß ich dich, du Gekreuzigter für mich, und es hat durch deine Wunden auch mein Herz sein Heil gefunden.

4. In dem Glauben bet' ich an, du gibsts, daß ich glauben kann, glauben auf des Vaters Throne, Wunden an dem GOttes-Sohne.

5. In dem Glauben dank ich dir; denn du starbst, und lebst auch mir, mir trägst du die Wunden offen: ich bin selig, doch im Hoffen.

6. Endlich werd ich auf mein Flehn dich mit diesen Augen sehn, da wird auch von dieser Zungen dir, dem Lämmlein, Lob gesungen.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, Joh. 17, 20. Die Fürbitte des HErrn JEsu hat die Apostel erhalten, auch da sie sich im Garten an Ihm geärgert. Da Er uns nun damals eingeschlossen hat, so dürfen wir es Ihm zutrauen, daß wir auch durch Ihn erhalten werden.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Freut euch, die ihr JEsum liebet, die ihr glaubet, tröstet euch; da sich JEsus für uns gibet, gilt uns sein Gebet zugleich. Denn Er schließt da nicht allein nur die Reichsgesandten ein; Er nennt die auch, die auf Erden durch ihr Wort einst glauben werden.

2. HErr, das ist für mich gebeten; denn ich glaube auch an dich, und dein priesterlich Vertreten gilt im Himmel auch für mich. JEsu, mir ists auch gewährt, weil der der Vater dich erhört, und auf dieß Wort kann ich sterben, daß ich werde nicht verderben.

3. Herzlich dank ich deiner Gnade, daß du auch an mich gedacht, den du dir im Wasserbade hast zum Eigenthum gemacht. HErr, dein Vorwort bring mich hin, daß ich, wo du bist, einst bin, deine Herrlichkeit zu sehen. Bitt' für mich, so wirds geschehen.

GOtt, der die Geringen tröstet, tröstete uns, 2 Cor. 7. 6. GOtt hat wohl auch von größern Werken Ruhm; Er läßt sich aber auch durch seinen Geist diesen Namen beilegen, weil nach dem Fall seine größesten Thaten im Erbarmen bestehen. Die Geringen bleiben im Leiden geringe, aber die Geringen tröstet GOtt.

M. Valet will ich dir geben.

1. GOtt herrscht zwar über Thronen, der Himmel ist sein Haus, auf Erden theilt Er Kronen, und Land, und Leute aus, Er ist der Allergrößte, und dennoch rühmt Er sich, daß Er Geringe tröste, das ist verwunderlich.

2. Das danken die Geringe, wenn sie getröstet sind; sie heissens Wunderdinge, wenn einer Gnade findt; sie haben ihre Bitte; sie sagens Ihm zum Ruhm: dir gilt des Hirten Hütte als wie das Kaiserthum.

3. Das hat mein Herz empfunden; ich rühm, was ich gefühlt, daß GOtt in Jammerstunden mit Trost mich unterhielt; ich rühm es hundertmale, wo GOtt will Sonne seyn, da kriegt die Blum' im Thale, wie Basans Eichen, Schein.

Da JEsus müde war von der Reise, satzte Er sich also auf den Brunnen, Joh. 4, 6. Auch die geringsten Umstände des Lebens JEsu sind erbaulich und tröstlich. Ein Christ kann auf allen Schritten seiner Pilgrimschaft in dem Angedenken desselben bleiben, und allezeit und überall eine Erquickung davon haben.

M. Mein GOtt das Herz ich bringe 2c.

1. Mein Heiland hat sich müd gereist; Er litt, was von Natur der Mensch jetzt seine Schwachheit heißt, doch ohne Sünde nur.

2. Ein Pilgrim auf der härtsten Reis' denkt, sich zum Trost, hieran; denn der ists, der den sauern Schweiß ihm noch versüssen kann.

3. Legt er sich müd im Schatten hin, erliegt die Seele nicht, die, wie die Samariterin, mit dem Erlöser spricht.

4. HErr, sagt sie Ihm: ich glaube dir, du bist der Lebensfürst, lebendig Wasser gib du mir, daß mich nicht ewig dürst'.

5. Hier wallen wir der Heimath zu in Regen, Sturm und Wind, o lieber Heiland, stärk uns du, so oft wir müde sind.

6. Wir danken, daß du in der Zeit so gleich uns worden bist, mach dir uns gleich in Ewigkeit, wo deine Ruhe ist.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist, 1 Cor. 2, 12. Im Tode weiß man nicht, ob man etwas hat, und im Finstern sieht man nicht, was man hat. Der Glaubige lebt, und ist im Licht. Er weiß, daß er den Geist hat, und was er an dem Geist hat.

Mel. Wer weiß, wie nahe wir mein ꝛc.

1. Der Geist der Welt thut Mord und Lügen, und liebet nichts als Finsterniß. Wer solchen hat, was wird er kriegen? das Schrecklichste ist ihm gewiß. Gibt Gottes Geist uns Unterricht, so hat man Wahrheit, Liebe, Licht.

2. Der Haß verdienet das Verdammen; die Finsterniß hat lauter Qual; die Lüge stürzet in die Flammen. Wie gut ists bei der Gnadenwahl! Welt habe, was du willst und weißt, ich bete nur um GOttes Geist.

3. GOtt Lob! ich weiß, was GOtt mir schenket, ich liebe Ihn, und wer Ihn liebt; die Wahrheit hat mein Herz gelenket, daß uns sein Wort das Leben gibt; und JEsus ist mein Licht allein. Dafür soll GOtt gedanket seyn.

Der HErr ist mein Lobgesang, 2 Mos. 15, 2. Hat Israel das nach seiner Errettung aus Aegypten sagen können; wie viel mehr Recht haben wir, die wir von der Hölle erlöset sind. Bei einem Christen ist dieses sein Morgen- und Abendlied, und ist ihm immer ein neues Lied, und wird auch in Ewigkeit sein Lied bleiben.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. GOtt selbst ist mein Lobgesang; denn ich kann nichts höhers singen; davon sollen lebenslang meine Stimm' und Saiten klingen. Weil ich glaube, weil ich bin, sing ich lieber nichts als Ihn.

2. Er ist Vater, der mich schuf, der mir seinen Sohn gegeben, und von seinem Gnadenruf hat mein Herz sein neues Leben; dieß befreit vom Untergang. Er ist selbst mein Lobgesang.

3. GOttes Sohn kam mir zu gut, ward ein Mensch, starb für uns Schwache, gieng zum Himmel ein mit Blut, und vertritt bei GOtt die Sache. Schaut der Gnaden Ueberschwang. Er ist selbst mein Lobgesang.

4. GOttes Geist beweiset sich, lehrt mich den Erlöser kennen, wirkt den Glauben, heiligt mich, hilft mir selbst GOtt Abba nennen, treibt mich zärtlich ohne Zwang. Er ist selbst mein Lobgesang.

Der HErr ist mein Heil, Ps. 118, 14. In was für Unheil hat uns die Sünde gestürzet! wie groß ist das Heil, das alle Welt in Christo JEsu gesehen! Denn in keinem andern ist Heil. Wer ohne Heiland dahin gehet, gehet verloren. Wer mit Werken sein eigner Heiland seyn will, wird mit Schanden betrogen. Der HErr JEsus ist mein Heil.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Von Erlösung will ich singen; die Erlösung ist recht groß. Bin ich nicht von Teufelsschlingen, und von Todesbanden los? Ich sing auch in meinem Theil: GOtt mein Heil! deine Wohlthat rühme ich, die Erlösung freuet mich.

2. O wie theur bin ich erworben! Blut war mein Erlösungsgeld, der Erlöser ist gestorben auch für mich, wie für die Welt, und ich sing in meinem Theil: GOtt mein Heil! JEsu, nimm für Gnade Ruhm, denn ich bin dein Eigenthum.

3. GOttes Geist ist selbst das Siegel, daß ich theur erlöset bin, und mein Glaube schwingt die Flügel schon nach jenem Leben hin; dort sing ich in meinem Theil: GOtt mein Heil! all mein Gutes ist von dir, ewig sey dir Dank dafür.

Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, Luc. 24, 29. Es ist dem HErrn JEsu ein angenehmer Zwang, den Er sich durch das Verlangen und Gebet der Glaubigen anthun lässet. Denn darum kommt Er den Herzen mit seiner Gnade so nahe, daß Er solches Verlangen anfeuern, und um sein Bleiben gebeten seyn will.

Mel. Der lieben Sonne Licht und ꝛc.

1. Der Heiland geht gern zu uns ein, weil Ihn die Liebe treibet; doch will Er auch genöthigt seyn, damit Er bei uns bleibet. Zeig ihm ein brennend Herz; entdeck Ihm, was dich schmerz', und fleh und nöthige den HErrn, Er willigt ein und bleibet gern.

2. Ja HErr, die Füsse faß ich dir, und lasse dich nicht gehen; ich halt' dir deine Liebe für, und du erhörst mein Flehen; du selbst hast angezündt, was ich in mir empfind; dein Liebeszug kam erst an mich, nun liebt und zieht mein Glaube dich.

3. Mein Herz dankt voll Zufriedenheit, daß sich mein HErr bequemet, es rühmt des Heilands Freundlichkeit, der meiner sich nicht schämet. Ihr Seelen freuet euch. Der Ehre ist nichts gleich. Hier kehret JEsus bei uns ein, dort sollen wir bei JEsu seyn.

Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in Ihm, der bringet viel Frucht. Denn ohne mich könnet Ihr nichts thun, Joh. 15, 5. Dieß zeigt die innigste Vereinigung mit Christo an. Die Kraft, die der Glaube in Christo hat. Das Unvermögen, wenn wir uns selbst überlassen sind. Das Elend, wenn man ausser Christo ist.

Mel. Mir nach, spricht, Christus ꝛc.

1. Der Heiland will der Weinstock seyn, die Jünger sind die Reben; der Vater pflanzt uns selber ein, im Sohn ist unser Leben; die Frucht, die aus Ihm wachsen soll, ist seines Bluts und Geistes voll.

2. Aus Jesu zieht der Glaube Saft, weil er an JEsu bleibet, und in der mitgetheilten Kraft die edeln Früchte treibet, die kann man frisch herwachsen sehn, wenn sie in Hitz und Regen stehn.

3. Dank sey dir, Vater, der den Sohn zum Weinstock uns gegeben, Erlöser, du hast Ruhm davon, daß du uns trägst als Reben. Denn ausser JEsu können nun wir Sünder gar nichts seyn noch thun.

4. Was wär', o Heiland, doch an mir, als von Natur verdorben? und bleib ich nicht durch dich an dir, bin ich zweimal erstorben. Ach halt mich fest, so lob ich dich; denn das Verbrennen fürchte ich.

Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel, Luc. 24, 51. Dieser Umstand ist sehr tröstlich. Der Segen geht alle an, die ihn haben wollen. Denn der HErr JEsus hatte kaum zuvor seine Gewalt im Himmel und auf Erden angezeigt, und das Evangelium heissen aller Welt predigen.

Mel. JEsu hilf siegen.

JEsus ist segnend von hinnen geschieden, segnend hub Er sich gen Himmel empor. Herzen, euch bleiben dann Gnade und Frieden, ob sich der Anblick der Augen verlor. Laßt uns, ihr Jünger, im Glauben es fassen, JEsus hat Segen zurücke gelassen.

2. Kommet, wir werfen uns Ihme zu Füssen, kommt doch, wir beten: ach segne auch mich. Laßt uns auf Knien den Segen geniessen; fasse ein jedes den seinen für sich. Danket auf Erden mit frohen Gemüthern, denn Er hat Segen in himmlischen Gütern.

3. Seelen, die Segen schon haben im Leben, werden auch scheidend im Segen getrennt. Er weiß den Seinen ein Erbe zu geben, die Er des Vaters Gesegnete nennt. Hilf uns, HErr JEsu, dort singen zu mögen: GOtt und dem Lämmlein sey Ehre und Segen.

Und JEsus sprach zu dem Weibe: dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden, Luc. 7, 50. Es ist in alle Wege dieser Zuspruch des Friedens bei einem Sünder höher als die Vernunft. Daher will die Vernunft die Tilgung der Sünde bei den Werken anfahen ohne den Glauben, und ohne Liebe im Glauben. Daher kommt sie nicht in Frieden.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, kann dich das ergötzen, wenn dir Sünder Füsse netzen? sind dir ihre Thränen werth? läßst du dich auch im Betrüben von Beschämten gerne lieben, die so große Schuld beschwert?

2. Ja, so ists, du hast erlaubet, was der Sünder selbst kaum glaubet, und wobei der Heuchler zankt. Doch der Streit ist bald entschieden, du sprichst: gehe hin im Frieden, und der Sünder geht und dankt.

3. Holder Zuspruch! Hohe Gnaden! von der großen Schuld entladen geht die frohe Seele hin, fühlt den Frieden, rühmt die Liebe, liebt den HErrn in reinem Triebe, war, und bleibt nicht Sünderin.

4. Ja die Seele singt alleine; ich bin vor dem HErrn als eine, die den Frieden funden hat; freut sich, daß sie einst von Ihme auch das Heil im Himmel rühme. Denn dort ist die Friedensstadt.

Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und Er neiget's, wohin Er will, Spr. Sal. 21, 1. Dieß gibt die rechte Einsicht in alle unerwartete Begebenheiten unter den Großen in der Welt, worüber sich die Staatsklugen die Köpfe zerbrechen; und es ist nicht fein, wenn man davon so hin urtheilt, ohne auf GOttes Werk zu sehen.

M. Entfernet euch ihr matten Kräfte.

1. Man kann doch keine Hoheit denken, GOtt ist noch höher über die; der Hohen Herzen kann Er lenken, wie Wasserbäche lenkt Er sie; Er neigt sie still, wohin Er will; so muß sein Rath und Werk geschehn, eh sie ein Mensch zuvor ersehn.

2. Wenn Er Tyrannen will verstocken, führt Er sein Volk doch mächtig aus. Will Er dort einen Hirten locken, so gehn Gefangene nach Haus. Was anders scheint, was niemand meint, das macht noch GOtt zur Wunderthat, Er hat die Hand in jedem Staat.

3. So betet Ihn an, alle Götter, das Herz ist nicht in eurer Hand. So trau' dem mächtigen Erretter, du Heerdlein, das die Welt verbannt. GOtt hat das Reich; GOtt schützet euch, ihr singt ihm einst nach langem Krieg: Sein ist das Heil, sein ist der Sieg.

Da dieser Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen, Ps. 34, 7. Es ist eine Freude für Christen, wenn sie sich vor GOtt und auch vor Menschen darstellen dürfen, als Exempel dessen, was GOtt gethan hat. So zeigten sich oft im Neuen Testament die von dem HErrn JEsu geheilten Kranken den Leuten, als sprächen sie: dieser bin ich.

M. Die lieblichen Blicke, die Jesus etc.

1. Nun ist mir geholfen, ich danke dem HErrn. Mit Bitten und Sehnen, mit Seufzen und Thränen hab ich Ihn gesuchet; Er schiene mir fern, doch war Er mir nah, noch eh ich Ihn sah; Er hat mich getröst't, Er hat mich erlöst.

2. GOtt hörte, da dieser im Elend Ihm rief mit Aengsten befallen, Er half ihm aus allen, indem Er mich eben im Sinken ergriff. Er hat mich erhört; Er hat mir gewährt. Ich lobe und rühm, und singe von Ihm.

3. GOtt hat mir geholfen; nur GOtt hats gethan, ich will es erzählen mit dankbarer Seelen; kommt wieder ein Leiden, so denk ich daran. GOtt, du hilfst in Noth, und endlich vom Tod, da danken wir dir im Himmel dafür.

Ich will den Namen des HErrn preisen. Gebt unserm GOtt allein die Ehre. Er ist ein Fels, seine Werke sind unsträflich. Denn alles, was Er thut, das ist recht. Treu ist GOtt, und ist kein Böses an ihm. Gerecht und fromm ist Er, 5 Mos. 32, 3. 4. Die Erkenntniß solcher hohen Eigenschaften GOttes soll uns zur Anbetung bewegen.

Mel. So führst du doch recht selig.

1. GOtt ist ein Fels, Er steht uns ewig feste, ist, wie Er war, und ists in Ewigkeit. Sein Herz ist treu, sein Werk ist stets das beste, in Ihm nur findt ein Herz Zufriedenheit. Bleib ich an Ihm, so bin ich stets bewahrt; verlaß ich Ihn, so hab ich ewig Noth. Sein Wort ist fest, und daurt mir aus im Tod, indem es uns das Leben offenbart.

2. GOtt ist ein Fels, wenn Erd und Himmel schwinden; da wird der Trost an ein Geschöpf zu Spott. Der Glaube kann auf diesen Fels sich gründen, der ihm nicht weicht. Er bleibt derselbe GOtt. Herz ruh' auf Ihm, so reißt kein Sturm dich um. O ja, mein GOtt, du bists, auf den ich trau, von meinem Heil trägst du den ganzen Bau. Du bist der Fels; nur dir gebührt der Ruhm.

Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen, Ps. 36, 8. Die Vögel sind es unter den lebendigen Geschöpfen allein, die ihre Jungen mit ihrem eigenen Leibe bedecken. Wenn daher GOtt ein Gleichniß seiner beschirmenden Gnade von einem Adler nimmt, ist es desto angenehmer.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOtt, wie theur ist deine Güte, die du Menschenkindern zeigst, und ein ängstiges Gemüthe dir nur zuzufliehen neigst. Unter deiner Flügel Schatten finden sie gewünschte Ruh, und fast eh sie Glauben hatten, deckst du sie schon sicher zu.

2. Macht die Schuld dem Herzen enge, so vergibst und deckst du doch. Jagt der Satan ins Gedränge, schützen deine Flügel noch. Sucht die Welt uns abzumatten, deine Flügel geben Rast, weil du sie zum Ueberschatten immer ausgebreitet hast.

3. Von der Güte will ich sagen, wenn ich nun im Schatten bin; denn ich floh in bangen Tagen auch zu deinen Flügeln hin. Denn sie hat nicht ihres gleichen, und ihr Schatten bringt zum Licht. Laß mich nur nicht von dir weichen; denn wer weicht, gefällt dir nicht.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum, 1 Thess. 5, 9. Von GOttes Zorn über die Sünde predigt uns das Gesetz und das Gewissen. Von GOttes Liebe gegen den Sünder weiß allein das Evangelium. Niemand kann sich selbst aus dem Zorn heraussetzen; der Glaube schwingt sich heraus.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. GOtt hat uns nicht zum Zorn gesetzt, o nein, zum Seligwerden. O Wort, das mir das Herz ergötzt, auch einst im Brand der Erden. GOtt will, ich soll erhalten seyn; geh ich den guten Willen ein, so bin ich auch erhalten.

2. Dieß ist ein Helm auf meinem Haupt, daß ich das Heil darf hoffen, das Heil, das man in JEsu glaubt, dem Glauben steht es offen. Ich setzte mich nicht selbst dazu, GOtt der Barmherzigkeit! nur du hast uns dazu gesetzet.

3. GOtt, dir sey ewig Dank dafür, und Lob für deine Liebe, weil dein gerechter Zorn ob mir sonst ewig liegen bliebe. Dein Vorsatz müß' an uns geschehn, daß wir dein Heil im Himmel sehn, und dir als selig danken.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, Ps. 143, 10. Die Unglaubigen und Ungehorsamen lässet GOtt nach ihres Herzens Dünkel ihre eigenen Wege gehen, und das ist ein Gericht. Vaterstreue ists, wenn er seine Kinder durch seinen Geist führen läßt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Nach GOttes Wohlgefallen den Weg zum Leben wallen, ist nicht des Menschen Kraft. Der Vater ist Regierer, der gibt den Geist zum Fuhrer uns Kindern auf der Pilgrimschaft.

2. Wir kämen ins Gewirre, der Leichtsinn ging' bald irre, die Trägheit stieß' oft an, wir fielen schnell darnieder, und fielen immer wieder, und träfen nicht das Ziel der Bahn.

3. Sein Geist führt wie die Jugend, sagt uns des Vaters Tugend, der uns berufen hat; Er richtet auf vom Falle, bewahrt die Tritte alle, und stärkt und trägt uns, wenn wir matt.

4. Ja Vater sey geehret, der uns den Weg selbst lehret, wo uns dein Geist erhält. Laß uns an deinen Händen den Lauf mit Freuden enden, daß dir dein Lob von uns gefällt.

JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset, 1 Theß. 1, 10. Der Unglaube achtet jezt den Zorn GOttes nicht, und häuft sich noch denselben auf den Tag des Zorns. Wer aber in der Busse nur etwas weniges von GOttes Zorn gefühlt hat, der lernt dem HErrn JEsu für seine theure Erlösung herzlich danken.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Das ists, was die Seele tröst't, JEsu, du hast mich erlößt von dem Zorn, der ewig brennt, und von GOtt, der Liebe, trennt.

2. Diesen Zorn hab ich verdient, JEsu, du hast mich versühnt; unter deiner Krone Dorn trugst du selbst für mich den Zorn.

3. Ich war keiner Liebe werth, JEsu, du hast mich geehrt, bis zum Tode liebtest du, und wandtst GOttes Herz mir zu.

4. Mir gehört der Himmel nicht, JEsu, du hasts ausgericht't, bist nun in des Vaters Haus, und theilst da die Wohnung aus.

5. Sollt' ich nun nicht dankbar seyn? JEsu, nimm mein Herz ganz ein, daß ich deines Ruhms recht voll dir stets danke, wie ich soll.

6. Ich bleib nicht von GOtt getrennt; Liebe ist es, die jezt brennt, und ich singe als getröst't, JEsu, du hast mich erlößt.

Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, Es. 61, 10. Eigene Gerechtigkeit macht stolz, und vor GOtt zu Schanden. Das Prangen in diesem Kleide gefället GOtt, und macht froh und dankbar.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr ꝛc.

1. Meine Seele darf sich freuen, sie ist froh in meinem GOtt. Mir kann nun kein Trauern dräuen, und ich fürchte keinen Spott. Die Kleider des Heils hat mir JEsus bereitet, sein Rock der Gerechtigkeit hat mich gekleidet; so deck' ich die Blöse, so kann ich bestehn. Von GOtt selbst geschmückt seyn, das stehet ja schön.

2. Meinem Heiland seh ich ähnlich, und so siehet GOtt mich an, wie mich JEsus ungewöhnlich und so herrlich angethan. So freute sich Esther im Schmucke vom König; so freute sich Adam, der Sünder, nicht wenig, als GOtt ihm den Anzug vom Opfer gemacht, und seiner als Eines aus Ihnen gedacht.

3. JEsu, der in Fleisches Tagen, da Er Schuld und Schande trug, weiß und roth für mich getragen, o wie dank' ich dir genug? Weg, Lumpen der Werke! dieß freut mich alleine, daß ich nun im Blute des Lammes erscheine, da wasch ich die Kleider, die lege ich um, und gebe dir ewig in diesen den Ruhm.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf, Röm. 8, 26. Bei einem Todten ist keine Schwachheit. Nur von Lebenden sagt man, daß sie Schwachheit haben. Da ist nun kein Glaubiger, der keine fühlte. Aber es wird ihnen aufgeholfen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht aus uns. Das danken wir GOtt.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt 2c.

1. Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, faßt dieß Wort, müde Seelen! es soll uns in dem ganzen Lauf an seiner Kraft nicht fehlen. Wir beten schwach, Er betet mit; wir straucheln oft, Er lenkt den Tritt; wir kämpfen matt, Er stärket; wir glauben kaum, Er bleibt getreu; wir sinken fast, Er steht uns bei, so oft Er Schwachheit merket.

2. Dein ist der Ruhm, du Geist der Kraft, dein ist allein die Ehre, weil leicht in dieser Pilgrimschaft ein Herz verschmachtet wäre. Du hast ein Wort, das Kräfte gibt, von JEsu, welcher uns geliebt, und schwach für uns gewesen; und wenn ein Herz auch todtschwach schien', reichst du dein Blut zur Stärkung hin, so kann das Herz genesen.

3. O Vater, dir sey Preis und Macht für deinen Geist gesungen. O JEsu, dir sey Ruhm gebracht, der du uns das errungen, daß uns im Lauf durch diese Welt dein Geist das Leben noch erhält, das du uns gibst von oben. Auch unser Lob und Dank ist schwach, hilf da auch, es ist deine Sach, bis wir in Kraft dich loben.

Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung, Röm. 8, 24. Auf diese Weise hat GOtt den Glauben Abrahams und aller Erzväter geprüft; so prüft Er ihn noch im Neuen Testament. Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden; wir sind aber doch schon etwas. Unser Heiland war schon verklärt, aber Er ging durch den Tod zur Herrlichkeit.

M. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Schon selig seyn und doch in Hoffen, das ist der Christen Trost und Ruhm. Auf ungefähr wird nicht geloffen, sie schweben nicht im Nebel um. Man hat bereits das Angeld schon, und hofft noch den Besitz davon.

2. So vieles hoffen und nichts sehen, und doch in Hoffen selig seyn, das scheint, es könne nicht geschehen, und doch triffts bei den Christen ein. Wo Glaube fehlt, da trifft es ein, nichts hoffen und nicht selig seyn.

3. Da liegt dann die Geduld nicht unter, sie wartet aus durch manche Prob. Wir sind vor vielen wie ein Wunder, und geben GOtt sein eigen Lob, Er sey noch, wie Er immer war, auch in den Seinen wunderbar.

4. GOtt, dir sey Dank, daß wir auf Erden bereits in JEsu selig sind, und einst im Himmel selig werden; denn unsre Hoffnung ist gegründt, weil JEsus lebt, und GOtt verspricht, so fehlt uns unsre Hoffnung nicht.

Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey. Denn Er vertritt die Heiligen nach dem, das GOtt gefällt, Röm. 8, 27. Wir kennen unsers Herzens Grund nicht selbst so wohl, als GOtt ihn kennet. Da weiß Er dann, was sein Geist wirket, was aus der Natur oder Gnade, aus Glauben oder Unglauben gehet.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wir können nicht selbst beten, daß es die Probe hält; der Geist will uns vertreten, so daß es GOtt gefällt. Wenn Kraft und Worte fehlen, spricht Er an unsrer Statt; denn Er vertritt die Seelen, die Er geheiligt hat.

2. Das ist ein Trost für Schwache, die ihre Armuth grämt; der Geist führt ihre Sache, sie werden nicht beschämt. GOtt, der der Herzen Tiefen, und alles was darin, in Gnaden weiß zu prüfen, weiß was des Geistes Sinn.

3. So seyd getrost, ihr Beter, ihr seyd in Armuth reich; der göttliche Vetreter redt in euch, und für euch. Dem Geist sey Ruhm von allen, dem HErrn, der für uns spricht, daß GOttes Wohlgefallen in Ihm an uns geschieht.

4. Er ists auch, der so gerne mit uns die Schule hält, daß man das Loben lerne, wie GOtt es wohl gefällt; Er stimmt es recht zusammen mit dem was himmlisch klingt, daß man in Jesu Namen durch Ihn dem Vater singt.

Ich bin elend und arm, der HErr aber sorget für mich, Ps. 40, 18. Es ist erquicklich, wenn man überlegt, daß GOtt nicht handelt wie ein Mensch, der die Sorge für das Geringe andern überläßt, und sich allein mit dem beschäftigt, was ihn groß dünkt. GOtt aber behält in seiner Aufsicht auch das Geringste, Verachtete und Unedle.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Alle Abend' alle Morgen hilft des großen GOttes Sorgen auch dem Kleinsten, weil es sein. Ihm sind die veracht'tsten Dinge zum Erschaffen nicht geringe, noch auch zum Erhalten klein.

2. Von ihm sucht der Löwe Speise, und so hört Er gleicher Weise auch des jungen Raben Stimm'. Blumen kleiden; Arme machen; mächtig seyn auch in den Schwachen, sind Verrichtungen von Ihm.

3. Daß Er dem, was Er erwählet, Haupthaar, Fluchten, Thränen zählet; Kindlein trägt als wie im Schoos; Fremde schützet; Sklaven höret; Waisen pfleget; Wittwen nähret, da ist GOtt im Kleinen groß.

4. GOtt, ich kann vor deinen Augen kaum zum Sonnenstäublein taugen; dennoch sieht dein Aug auf mich, und ich steh in deinen Sorgen, dir ist alles unverborgen. Meine Seele lobet dich.

Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und merken, daß es sein Werk sey, Ps. 64', 10. Wenn GOtt in der Welt Böses strafet, so sollen Menschen gegen Menschen, die sie leiden sehen, Mitleiden haben, und Fürbitte thun. Aber in so fern das Aug auf GOtt siehet, gehört Ihm Anbetung und Ehre.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. HErr, auch über den Geschichten von ergangnen Zorngerichten beten dich die Menschen an; dein Nam, heißts, muß herrlich werden; du bist Richter auf der Erden; sehet, das hat GOtt gethan.

2. GOtt ists, der die Stolzen stürzet, des Tyrannen Wuth verkürzet, der ein solch Zerstören schafft; plötzlich sind von seinem Zorne, eh sie reif sind an dem Dorne, ihre Beeren weggerafft.

3. GOtt schickt seine bösen Viere, Schwert und Hunger, Pest und Thiere, über ein verstockt Geschlecht; Er deckt Kronen zu mit Staube; Er gibt Länder hin zum Raube; und hiebei ist Er gerecht.

4. Seine Wahrheit in dem Dräuen, seinen Eifer im Zerstreuen, seine Macht, die alles kann, seine Weisheit in dem Walten, seine Wunder im Erhalten betet man in Demuth an.

Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, Eph. 3, 17. Es ist etwas Großes gebeten von Paulus für seine Glaubigen, aber sein Gebet hat doch seinen gewissen Grund in der Liebe des Vaters in Christo JEsu gegen uns Menschen. Daher dürfen wir auch darum bitten, und GOtt darüber danken.

Mel. Ich singe dir mit Herz 2c.

1. Was ist mein armes Herz vor dir, o Gott, daß du es liebst? und deinen lieben Sohn auch mir darin zu wohnen gibst?

2. Was bin ich, JEsu, daß du dich des Herzens nicht beschämst? und in demselben gnädiglich zu wohnen dich bequemst?

3. Du füllest es mit deinem Glanz, du reinigst es mit Blut. Da fasset dich der Glaube ganz, und hat das höchste Gut.

4. O Gnade! o was ist dir gleich! du hast uns hoch gebracht, daß JEsus sich ein Himmelreich aus Sünderherzen macht.

5. Der Gnade, welche uns erfreut, gebührt der Ruhm allein. Der Reichthum seiner Herrlichkeit soll hoch gepriesen seyn.

6. Bring uns dahin, o großer Jah! wo deine Ehre wohnt, dort heißt es: sieh die Hütte da, wo GOtt bei Menschen thront!

Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte Ihn, Joh. 19, 1. Pilatus nahm JEsum, weil er nun über Ihn, als über einen Knecht, die Gewalt des Todes hatte. Aber diese Gewalt hatte er nicht eben von außen als Landvogt, noch durch die Uebergabe der Juden; sondern eigentlich im Verborgenen von GOtt, und dem freiwilligen JEsu selbst.

Mel. O JEsu, wenn soll ich erlöset rc.

1. Gegeisselter Heiland, und doch der Gerechte! wie trägst du die scharfe Mißhandlung der Knechte! Die Pein, die dem Leibe der Sünde gebührt, hat GOtt an dem Leibe der Unschuld vollführt; so zeichnen den Heiland die Sporne von Riemen mit denen uns Sünder versühnenden Striemen.

2. Nun kann man die Quellen der Thränen verstopfen; denn diese von Geisseln gequollene Tropfen sind Blut der Besprengung, den Sündern zum Heil, und werden den Herzen im Glauben zu Theil; die Herzen, die eiternd vom Aussatz gewesen, die können vom Blute des Opfers genesen.

3. HErr JEsu, dir dank' ich, mir ists auch verkündigt, ich werde durch dich, den Versühner, entsündigt. Ich preise die Liebe, ich rühme die Huld, und liebe dich wieder, auch in der Geduld. So oft mir mein Innres von Aengsten will klopfen, so nehm ich von deinen ausgeisselten Tropfen.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König, Joh. 19, 19. Hierdurch ward JEsus nicht nur ausgezeichnet von den zwei Mitgehenkten; sondern auch von allen am Holz hangenden, ja von allen Sündern. GOtt führte Pilato die Hand. Hier ist Wahrheit, wornach er gefragt hatte.

Mel. Wer JEsum bey sich hat.

1. Des Heilands Kreuzesschrift gilt mir zum Segen; denn GOtt hat sie gestift't der Sünder wegen, und des Gesetzes Grimm ist nun entkräftet, die Handschrift ward mit ihm ans Kreuz geheftet.

2. So ist's. Du, JEsu, bist der Deinen König, es ist, wer glaubig ist, dir unterthänig; du fiengst dein Reich gleich an bei einem Schächer, als der es schenken kann auch an Verbrecher.

3. Das was geschrieben war, bleibt fest geschrieben, und dir ist offenbar das Reich geblieben. Gabst du am Kreuze schon mit dir ein Leben, so kannst du auf dem Thron es vielmehr geben.

4. Mein Herr, gedenk an mich, weil ich dich kenne, und meinen König dich im Glauben nenne. Mein König, dir sey Ruhm. Schreib deinen Namen mir, deinem Eigenthum, ins Herz ein. Amen.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, Ps. 92, 2. Die Seele hat ihren rechten Sabbath im Lobe GOttes, und sie kann sich da wohl seyn lassen. Das ist ein Mittel gegen die Traurigkeit, daß man unter dem Dank und Lobe GOttes seines Leids vergessen lernt.

M. Erleucht mich, HErr, mein Licht.

1. Das ist ein köstlich Ding, daß man dir, Höchster, danke, und deinem Namen sing', der stets ist wie er war, groß, herrlich, wunderbar, und der in Jesu Christ uns offenbaret ist.

2. Dein Thron hat Preis allein, daß er niemalen wanke. Dein Reich muß ewig seyn, dein Werk ist stets das best', dein Wort ist wahr und fest, dein Rath ist tief und frei, dein Herz ist hold und treu.

3. Sonst ist kein GOtt wie du, dein Ruhm ist wie dein Name, dir jauchzen Thronen zu, dir stimmen Engel an; dir singt, was singen kann; wie dir der Himmel ruft, so schallt dir alle Luft.

4. Dir bringt der Wahrheit Ruhm der dir versühnte Saamen, des Sohnes Eigenthum. Dein Lob soll auch allein in meinem Munde seyn; wenn ich von Gnade sing' ist mirs ein köstlich Ding.

Es sage nun Israel: seine Güte währet ewiglich, Ps. 118, 3. Das war der gewöhnliche und tägliche Ausdruck bei dem Gesang im Tempel zu Jerusalem. Wie oft hätte bis dahin GOtt Ursache gehabt, es mit seiner Gnade an diesem Volk aus seyn zu lassen! wie oft an unsrer Kirche! wie oft an einzelnen Seelen! sie aber währt ewig.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die ihr von Bussethränen durch Gnade nun befreit, und nach des Glaubens Sehnen im Blut gewaschen seyd, singt, von dem Zorn entladen, singt GOtt sein Lob der Gnaden, sie währet ewiglich.

2. Ihr, die ihr nun Gerechte in JEsu Christo heißt, ein priesterlich Geschlechte, versiegelt durch den Geist, geweiht im Wasserbade, singt von der großen Gnade, sie währet ewiglich.

3. Ihr, die ihr nun dürft beten, und vor den Gnadenthron mit Freudigkeit könnt treten, erhöret in dem Sohn, glaubt, gehet hin gerade, und singet von der Gnade, sie währet ewiglich.

4. Ihr, die ihr nun dürft hoffen im Leiden dieser Zeit, der Eingang sey euch offen zu seiner Herrlichkeit, allwo kein Leid noch Schade, singt schon auf jene Gnade, sie währet ewiglich.

Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe, Ps. 57, 8. Wer in der Welt gute Tage sucht und hat, macht sich für die lange Weile hunderterlei Zeitverderb. Schmeichler dichten, wie sie ihre falschen Götter und Göttinnen der Welt loben, oft ärger als die Heiden. Das Herz eines Christen ist zu GOttes Lob bereit.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1. GOttes Lob ist meine Pflicht, weil ich leb und bin. Er ist Gott, kein andrer nicht; darum lob ich Ihn. Er, GOtt, schuf mich; welcher Mund nicht GOtt verehrt, der ist keiner Zungen werth. GOtt lobe ich.

2. GOttes Lob erfreut mein Herz mehr als Lust und Geld. Armer Reichthum, toller Scherz freut die arge Welt; allein nicht mich. Mein Herz wird von Freuden voll, daß es dich, GOtt, loben soll. GOtt lobe ich.

3. GOttes Lob ist auch mein Trost bei der Thränen Fluß, wenn die Bosheit auf mich stoßt, wenn ich dulden muß; da faß ich mich, sing in Hoffnung und Geduld glaubig von des Vaters Huld. GOtt lobe ich.

4. GOttes Lob ist nur ein Thun, das aus Gnade fließt; wenn die Liebe JEsu nun sich ins Herz ergießt, treibt sein Geist mich. Hier stimm ich in Schwachheit an, bis ich ewig singen kann. GOtt lobe ich.

GOttes Reich ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, Röm. 14, 17. Im Papstthum setzet man das Reich GOttes in ganz andere Dinge, als es die Schrift setzt, in äußerliche Gemeinschaft der Kirche, in Ordenskleidungen, selbsterwählte Werke, Speise und Trank.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. GOttes Reich ist, GOtt sey Dank, nicht in äußern Dingen, Werke, Kleider, Speise, Trank mögen das nicht bringen; ohne Zuthun unsers Thuns, auch im höchsten Grade, pflanzet GOtt sein Reich in uns, und aus lautrer Gnade.

2. Ihr Genossen an dem Reich, lobet GOttes Namen; denn der Vater nennet euch den erwählten Saamen; Er schenkt uns Gerechtigkeit, den versühnten Sündern, und hat uns ein Erb bereit't, als geliebten Kindern.

3. Unterthanen von dem Sohn, kommt mit eurem Liede, singet Ihm vor seinem Thron: Er ist unser Friede. GOtt ist uns in JEsu gut, daß Er uns mag lieben, und am Kreuz mit GOttes Blut ward es unterschrieben.

4. Singt ein gleiches Lob dem Geist, der uns Freude schenket, welche groß und göttlich heißt, daß uns nichts mehr kränket. In dem Geiste freuet euch, stimmt schon hier zusammen, bis ihr dort in seinem Reich lobet GOttes Namen.

Unser Heiland JEsus Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 21. Der Anblick des Grabes unterscheidet den Christen und den Philosophen. Jener hat eine gewisse und lebendige Hoffnung der Auferstehung. Dieser stirbt auf Gerathewohl, oder hofft aufs Ungewisse.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset ꝛc.

1. Verweslicher Körper, geh ruhig zu Grab, dieweil ich die Hoffnung zum Auferstehn hab; ihr Glieder von Erden, die Erde nun werden, das Bild nur des Irdischen leget ihr ab.

3. Mein ewiger Heiland, du herrliches Haupt! dein GOtt hat dem Moder an dir nichts erlaubt; ich weiß es, ich trage am jüngsten der Tage des Himmlischen Bild auch, dieweil ich geglaubt.

3. Der nichtige Leib wird von JEsu verklärt, dem ähnlich zu werden, den alles verehrt; Er hat das Vermögen aus Staube zu prägen sein Bildniß, wie solches im Himmel gehört.

4. Ach HErr, die lebendige Hoffnung erhalt'; dir dank ich, bis daß ich im Glauben erkalt'. Erwecke die Glieder zum Leben bald wieder, dich ewig zu loben in andrer Gestalt.

Bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte, Ps. 130, 4. Ohne Vergebung wird der Mensch nicht einer einzigen Sünde los. Sie muß gebüßt seyn. Wir könnten sie nirgends als in der Hölle büssen. Nun hat sie JEsus am Kreuz alle gebüßt. Da hat Er uns die Vergebung verdient. Wer die Vergebung sich selbst verdienen will, erhält keine.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Sünden kann nur Gott vergeben, Er kann Sünder lassen leben, Missethaten nicht gedenken, Millionen Schulden schenken, sie nicht auf die Rechnung schreiben, und dem Nebel gleich vertreiben, in den Grund des Meers sie werfen, daß wir sie nicht büssen dörfen.

2. Ja die Sünde selbst verdammen; uns erretten aus den Flammen; Uebertretungen bedecken; nicht mehr mit dem Fluch erschrecken; ein Versühnungsblut annehmen; Sündern hold seyn, die sich schämen: das kann GOtt allein erweisen, und wer glaubt, der soll Ihn preisen.

3. Dir sey Dank, du GOtt der Gnaden, du erbarmst dich armer Maden. Dein Ruhm, JEsu, sey verkündigt, der du uns mit Blut entsündigt. Dir sey Lob von uns Erlößten, Geist der Liebe, du kannst trösten. In der künftigen Belebung preisen wir noch die Vergebung.

GOtt hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, Ap. Gesch. 14, 17.

Ein erwünschter Regen nach langer Hitze und Dürre ist etwas sehr angenehmes; solche natürliche Wohlthaten sollen die Christen im Glauben von GOtt mit Dank erkennen, und sogleich das Auge auf die geistlichen richten, die damit verglichen werden.

M. Höchster Formirer der löblichsten rc.

1. GOtt, der du Wolken von Regen läßst triefen, Danken und Loben sind unsre Gebühr; also erfrischest du Berge und Tiefen, also gehn deine Gewächse herfür; nicht nur Gerechte, arge Geschlechte haben auch, Vater, die Gaben von dir.

2. Denn du zertheilest im zärtesten Regen, welcher dem Saamen das Herzblatt erquickt, deinen so milden und göttlichen Segen, den du in Tröpflein, doch reichlich, geschickt; so wird belebet alles was webet, so wird im Felde die Lilie geschmückt.

3. Flösse den Seelen vom Worte des Lebens deinen so gnädigen Regen auch ein. Dein Wort ist fruchtbar, und kommt nicht vergebens, Glauben und Liebe erwachsen da fein; stehn dann die Früchte also im Lichte, so sind die Früchte der Lippen auch dein.

Euer Vater im Himmel lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und Guten, Matth. 5, 45. Wie viel Böses geschieht stündlich unter der Sonne, und diese läßt der Vater über so viel Millionen Bösen, wovon unter den Christen die schlimmsten sind, täglich scheinen. Unbegreifliche Langmuth! Laßt uns den Sonnenschein doch zum Guten gebrauchen.

Mel. Meine Hoffnung stehet feste.

1. Vater, deine Sonne gehet nicht nur denen Guten auf, auch dem Böswicht, der dich schmähet, dienet sie in ihrem Lauf. Deine Huld und Geduld trägt ihn bei so großer Schuld.

2. Ihre starke Kraft belebet, und ihr schönes Licht erfreut. Kommt, ihr Kinder, kommt und gebet eurem GOtt die Herrlichkeit. Thut man nicht diese Pflicht, o so ist man blind im Licht.

3. Daß ich so viel Liebes schaue, daß ich Gutes schaffen kann, Hürden, Feld und Hütte baue, stecket GOtt sein Licht mir an. Vater, dir sey von mir Ehre, Ruhm und Dank dafür.

4. Mach durch JEsum, als der Sonne auch in meinem Herzen Tag, daß ich Leben, Kraft und Wonne nur von Ihm genießen mag. Führ mich ein, wo allein GOtt wird selbst die Sonne seyn.

JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun, Luc. 23, 34. JEsus wußte wohl, was Er in seinem Leiden that, daß Er als Versühner aus Liebe für sein Volk um Vergebung bitten sollte. Und der Vater wußte, daß Er die Sünde zu verdammen, seinen Sohn aus Liebe zu uns ans Kreuz gab, daher vergab Er den Sündern.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Singt doch von der Wunderliebe, die in JEsu Herzen brennt; singt in seines Geistes Triebe, die ihr den Versühner kennt, unter seiner Henker Grim̃ redt die Liebe noch aus Ihm.

2. Vater, heißts, vergib du ihnen, was sie thun, verstehn sie nicht. Das sind Worte zum Versühnen; Worte, die der Mittler spricht; Worte, die GOtt nicht vergißt, weil Er selbst die Liebe ist.

3. O die Worte gelten allen nach des Vaters Liebesrath, weil nach dessen Wohlgefallen dieß der Sohn der Liebe that. Vater meines HErrn! vergib mir auch, deinem Sohn zu lieb.

4. Mittler! gegen mein Verbrechen gilt mir dieß dein Vorwort nun, kannst du das am Kreuze sprechen, wirst du's auf dem Thron auch thun. HErr, mein Heil! ich danke dir, deine Liebe brenn in mir.

Vater, es geschehe dein Wille, Luc. 22. 42. Das ist an unserm HErrn JEsu die unbegreifliche Uebergabe und allergehorsamste Aufopferung seines Willens in den Willen seines Vaters, in welchem Willen wir geheiligt sind, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi. Darum gab Er sich so willig in den Tod am Kreuz.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens rc.

1. Wie willig giengst du GOttes Lamm zur Schlachtung an des Kreuzes Stamm, und wandtst zu unsrem Seelenkauf dein ganzes theures Blut gern auf.

2. Du tratst ins grausamste Gericht, nahmst Legionen Engel nicht, und gabst in treustem Liebessinn dich selber zum Gefangnen hin.

3. Die Ehre gabst du um den Hohn, das Haupt in eine Dornenkron, den Rücken in der Geißeln Qual, dich ganz auf einen Fluchholzpfahl.

4. Dein Herz blieb fest, dein Mund war still, zu wollen, was der Vater will; es sollt' durch deine Pein erlößt, versühnt, beseligt seyn.

5. Mein HErr, ich bin dein Eigenthum, nimm tausend Dank, nimm ewig Ruhm, nimm mich mit allem, was ich bin, in deinen Liebeswillen hin.

6. Hier sing ich schlecht, bring mich hinauf, allwo so mancher sel'ger Hauf', dir als dem Lämmlein Ehre thut, das uns erkauft mit seinem Blut.

Du bist mein GOtt, und ich danke dir, mein GOtt, ich will dich preisen, Ps. 118, 28. Zu den Abtrünnigen sagt GOtt: ich will nicht der eure seyn. Aber wer Glauben hat, der hat ein Recht und Ansprache an GOtt, seinem Bund der Gnaden nach, daß er weiß, GOtt habe selbst verheissen: ich will ihr GOtt seyn.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Zu GOtt zu sagen: HErr mein GOtt, ist eine theure Gnade. An fremdem Troste kriegt man Spott, er ist den Seelen Schade. Weiß aber ich, GOtt sey auch mein, ists ewig gnug an Ihm allein, ich kann nichts beßres haben.

2. In solch Wort darf der Glaube nur durch JEsum Christum brechen, der nach dem Tod gen Himmel fuhr, und uns so lehrte sprechen; das Zeugniß gibt der Geist hierbei, daß sein GOtt unser GOtt auch sey, sein Vater unser Vater.

3. Ich bin dann dieser Gnade froh, mein Glaube darf es wagen, und zu des Sohnes Vater so in seinem Geiste sagen. Dieß sey ein ewger Psalm in mir: du bist mein GOtt, ich danke dir, mein GOtt, ich will dich preisen.

Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetz, Psalm 119, 18. Man hat nicht zu tadeln, daß die Weisen das Wunderbare in der Natur immer mehr forschen, und immer mehr finden. Aber sie sollen sich hüten, daß ihnen die Wunder im Worte nicht verächtlich scheinen. Sie sind groß in erleuchteten Augen.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. HErr, dein Wort hat Wunderdinge, scheint es Thoren schon geringe, die das Aug auf Eitles drehn. Von dem Anbruch aller Zeiten bis in alle Ewigkeiten kann man da die Wunder sehn.

2. Wunder, wie die Allmacht schaffet, wie der Eifer Sünde strafet, wie die Gnade mächtig wird; Wunder, wie die Wahrheit feste, wie die Weisheit auf das beste, und bis in den Himmel führt.

3. Wie der Vater uns zum Leben seinen eignen Sohn gegeben; wie der Sohn mit Blut erlößt, und vor GOtt für uns erschienen; wie der Geist durch dieß Versühnen Seelen, die da glauben, tröst't.

4. Mein GOtt, öffne mir die Augen, daß sie einzusehen taugen solche Wunder in dem Wort. Oeffne auch den Mund, die Proben deiner Wunder stets zu loben, herzlich hier und herrlich dort.

Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause. Ps. 119, 54. Wo es in einem Hause von Schreien und Zanken, von Zechen und Schmausen, von Tanzen und Springen, von Spielen und Scherzen erschallet, da lautet es nicht gut. Das ist ein schädlicher Zeitvertreib. Aber ein christlich Lied im Hause klingt wohl vor GOtt.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens ꝛc.

1. Wenn ich bei mir zu Hause bin, so zieht mein Heiland meinen Sinn durch seines Geistes Trieb zu sich, von seiner Gnade singe ich.

2. Denn seine Rechte sind mein Lied; so bleibt in meinem Herzen Fried; dieß ists, was mir die Zeit verkürzt, und Thränenbrod mit Zucker würzt.

3. So wird mir alle Arbeit süß, die ich mit Trost und Lust beschließ. So wird dem Sorgenschwarm gewehrt, daß er mir nicht vom Herzen zehrt.

4. Schleicht je der Trauergeist sich ein, so laß ich ihn nicht Meister seyn. Still, sag ich, mach mir nicht Verdruß, weil ich dem Heiland singen muß.

5. Mein Heiland, ja ich danke dir für deinen guten Geist in mir, daß er die Gnade mir gethan, daß ich dir sing, und singen kann.

6. Ach gib mir, daß Er in mir bleib zu diesem selgen Zeitvertreib. Geh ich, als Pilgrim, hier einst aus, kehr mich dein Lied ins Vaters Haus.

Da gab Pilatus ihnen Barrabam los; JEsum aber überantwortete er, daß Er gekreuzigt würde, Matth. 27, 26. In dem ganzen Leiden unsers Heilands ist nicht der geringste Umstand von ungefähr geschehen, und so auch diese erstaunliche Auswechslung nicht. Unter allem war GOttes bedachter Rath, uns zum Heil und Ihm zum Lob.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Meine Seele danket dir, JEsu, was du hast erduldet. Dir zog man den Mörder für, der den härtsten Tod verschuldet. JEsu, alles was in mir, danket dir.

2. Dieß war wohl der Frevler That; aber mehr dein Liebeswille, daß sich deines Vaters Rath, und die Schrift an dir erfülle. Deinetwegen sterb ich nicht im Gericht.

3. Keine Schuld verdammte dich; mir gebührte nur die Hölle. Aber hier standst du für mich, und ich komm an deine Stelle, die Verwechslung, die so groß, macht mich los.

4. Du littst Strafe als ein Knecht; denn du trugest unsre Sünde. GOtt macht mich in dir gerecht, ja in dir zu seinem Kinde. Bin ich nun nicht ewig dein? Ich wills seyn.

5. Gib mir deinen Geist hierzu, daß ichs herzlich glauben könne, daß mein Herz darin beruh, in der Liebe zu dir brenne, und in Liebe dankbar sey für die Treu.

Und sie kreuzigten mit Ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet, Marc. 15, 27. 28. Hierdurch ward JEsus vor den Menschen für den besondersten Uebelthäter gehalten. Aber dem Glauben ist Er als Versühner ausgezeichnet.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der von den Seraphinen, die GOttes Thron bedienen, ein ewig Lob empfieng, hat Schmach für uns gelitten, indem Er in der Mitten von zwei gehenkten Schächern hieng.

2. Mein Heiland, welch ein Wunder! wie tief giengst du herunter, wie hoch ist deine Huld! Du wardst, wie unser einer, stets niedriger und kleiner, und trugst nur fremden Spott und Schuld.

3. Du zweite der Personen, die in der Höhe thronen, machst dadurch dir uns gleich. Dankt Ihm, bekehrte Sünder, lobt GOtt als GOttes Kinder, glaubt euer Heil, und freuet euch.

4. Habt nur mit Ihm am Holze auch euer Herz, das stolze, daß es sich selbst vergißt. Ihn kann ein Herz nur loben, das glaubt und zeigt in Proben, daß es mit Ihm gekreuzigt ist.

Diesen JEsum hat GOtt auferwecket, Ap. Gesch. 2, 32.

Diesen JEsum, der unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, hat GOtt auferweckt, und Ihn, als den Gerechten, uns zur Gerechtigkeit gemacht. Also ist der Glaubige, weil Er in Christo ist, samt Ihm auferweckt, und eine Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Mel. Einer ist König ꝛc.

1. GOtt hat uns JEsum von Todten erweckt, und Ihm die Bande der Hölle gelößt. Freut euch, die ehmals die Hölle geschreckt, wir sind in JEsu vollkommen getröst't. Ist dann das Haupt nun vom Tode erstanden, bleiben die Glieder auch nimmer in Banden.

2. Vater der Herrlichkeit, dir sey gedankt, daß du uns samt Ihm lebendig gemacht, weil doch dein Rath der Erlösung nicht wankt, sind wir ja samt dem Erlöser erwacht, und nach der Stärke, die JEsum erwecket, wirkst du den Glauben, den nichts mehr erschrecket.

3. Unsre Gerechtigkeit ist nun gewiß, ist doch die Sünde am Kreuze gebüßt. GOtt, der die Bande des Todes zerriß, schenkt sie, daß man sie in JEsu genießt. Vater, ach laß uns mit JEsu dort leben, daß wir dir ewig die Herrlichkeit geben.

GOtt hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Christum, Col. 2, 15. Das muß den besiegten Mächten der Finsterniß wehe gethan haben. Aber die Erlößten des HErrn freuen sich dessen. Denn nach dem Triumph ist die Kriegsangst hinweg.

M. Die Tugend wird durchs Kreuz 2c.

1. Mein Herz, fürcht' nun den Satan nimmer, ich bin kein Theil von seinem Haus. GOtt zog ja selbst die Fürstenthümer und Höllenmachten mächtig aus, sie sind schon längstens Schau getragen, mein Heiland selbst hielt den Triumph. Wills noch der Fürst mit Pfeilen wagen, sind sie dem Glauben doch zu stumpf.

2. Singt in den Hütten, ihr Gerechte, mit Freuden nun nach solchem Krieg; singt vom Triumph: die starke Rechte des HErrn behielt den großen Sieg. Auch ich ward einst dem Feind zum Raube, der ich nun JEsu Beute bin; ich weiß, an welchen ich jetzt glaube, mein HErr kennt mich, ich kenne Ihn.

3. Hat GOtt den Feind zur Schau geführet, so stehn auch die Erlößten da, in feierlichem Schmuck gezieret, die man zuvor in Ketten sah. HErr, zieh mich auch vor deinem Throne einst mit den Siegeskleidern an, daß ich dem Vater und dem Sohne für mein Erretten danken kann.

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, Ps. 8, 3. Im Tempel zu Jerusalem war es (Matth. 21, 16.) wirklich und in der That ein Macht gegen die Feinde Christi, daß die Kinder Christo ein Hosianna zum Zeugniß wider die Hohenpriester sangen. Was werden sie noch wider das Pabstthum in Geheim thun?

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, wenn ich Kinder höre, wie ihre Stimme klingt, daß dir, o GOtt, zur Ehre ein muntres Völklein singt; so wird mein Herz gerühret, weil man an ihnen spüret, was deine Gnade wirkt.

2. Es ist dein Wohlgefallen, daß du ein Abba hörst, das Säuglinge kaum lallen, und das du doch gewährst. Ist nun dein Feur im Munde, was wird im Herzensgrunde dein Geist verborgen thun?

3. Stimmt nur, ihr kleinen Kinder, dem HErrn sein Loblied an, singt nur, ihr jungen Sünder, was JEsus uns gethan; wißt ihr sonst nichts zu finden, singt nur: von allen Sünden macht Christi Blut uns rein.

4. HErr, der du uns erkaufet zu deinem Eigenthum, belebe, was getaufet, zu deines Namens Ruhm. Dort werden auch die Kleinen vor deinem Thron erscheinen zum Lobe deiner Macht.

Danksaget dem Vater, welcher uns errettet hat von der Gewalt der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns, Col. 1, 13. Diese Versetzung ist ein unbegreiflich Wunder der Gnade, und nicht geringer, als daß GOtt die Geschöpfe aus dem finstern Stand des Nichts in das Seyn durch sein Wort versetzt hat.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. Im Kerker trauern müssen, vom Licht getrennet seyn, nichts von der Liebe wissen, und nur von Zorn und Pein, das ist ein Höllenstand. Von solchen Finsternissen hat GOtt herausgerissen durch seine starke Hand.

2. Im Reich des Sohns der Liebe, in GOttes Hulden stehn, und bei des Geistes Triebe sein lichtes Erbloos sehn, das ist ein Himmelsstand, der ewiglich ergötzet. Hierein sind wir versetzet durch GOttes Vaterhand.

3. Gebt, ihr erlößten Sklaven, die GOttes Arm befreit, gebt, die ihr nun zu Schaafen von Ihm bezeichnet seyd, gebt Ihm der Allmacht Ruhm; dankt Ihm in voller Freude, als Schaafe seiner Weide, in seinem Heiligthum.

4. Der Vater aller Lichter sey ewiglich gepreißt, der nun sich nicht als Richter, nein, als ein Vater weißt; Er will es, und versprichts, wir sollen dort Ihm singen, und Lob der Gnade bringen im Erbtheil jenes Lichts.

GOtt, dem ewigen König, dem unvergänglichen und unsichtbaren, dem alleinigen GOtt sey Ehre und Preis in Ewigkeit, 1 Tim. 1, 17. Wenn Paulus von seiner Bekehrung schreibt, daß ihm Barmherzigkeit wiederfahren sey, so fällt er in diesen Lobspruch ein. So soll es auch machen, wessen sich GOtt erbarmt hat.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Kommt, und betet unterthänig GOtt für sein Erbarmen an. GOtt, der Ewigkeiten König, macht sich alles unterthan. Alle Zeit ist unzulänglich, daß sie Ihm sein Leben mißt, Er, der HErr, ist unvergänglich, da sonst alles endlich ist.

2. GOtt ist nicht ein sichtbar Wesen, wohnt Er schon in einem Licht; was wir von dem Lichte lesen, sehen doch die Augen nicht. Thoren, die ihr GOtt wollt sehen! was man siehet, ist nicht GOtt; nur der Glaube lernts verstehen, und der Unglaub wird zu Spott.

3. In dem Wesen ists nur Einer, und der Eine ists allein. Ausser Ihm ist sonsten keiner, kann auch sonsten keiner seyn. Alles, was Er schuf, zusammen, hat Er sich zum Lob bereit't; alles singe seinem Namen Ehr und Preis in Ewigkeit!

Der Gerechte wird seines Glaubens leben, Gal. 3, 11. Wir sollen uns freuen, daß GOtt nun durch den Glauben gerecht macht, und wir durch den Glauben das Leben haben in dem Namen seines Sohnes. Das ist die wunderbare in GOtt verborgen gewesene Weisheit, daß Er dieß Mittel erfunden, uns seine Liebe wieder mitzutheilen.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt, ich danke für mein Leben, das dein Gnadenwort verspricht; du, du kannsts dem Glauben geben, das Gesetz vermag es nicht; denn die Hoffnung eines Lebens ist bei Werken nun vergebens.

2. Müßt' ich leben durch die Werke, blieb' ich ewig in der Noth; denn wo nähm' ich Recht und Stärke zu dem Aufstehn aus dem Tod? Wer als Sünder schon geboren, dessen Werke sind verloren.

3. Nur des Vaters große Liebe, nur des Sohns Versühnungsblut, nur des Geistes Kraft und Triebe sind uns jetzt zum Leben gut. Kein Verdienst ists, es sind Gaben, die wir in dem Glauben haben.

4. Großer GOtt, o welch Geschenke! in dem Glauben dank ich dir. Gib mir, daß ich nichts gedenke, als nur: JEsus lebt in mir. Laß mich auch in jenem Leben dir den Ruhm der Gnade geben.

Der Blindgeborne, dem JEsus die Augen aufgethan, sprach: HErr, ich glaube, und betete Ihn an, Joh. 9, 38. Der Glaube hälts für eine Gnade und Ehre, den HErrn JEsum anzubeten. Es ist ein seliges Knien vor Ihm, welches man auch im Himmel bei seiner Anschau mit Freuden thun wird. Mit Zittern müssen auch die Teufel niederfallen.

M. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. So bald sich JEsus offenbart, so betet man Ihn an. Das ist des Glaubens edle Art, GOtt gibts Ihm, daß ers kann.

2. So bald man seine Gottheit kennt, so fällt man Ihm zu Fuß; die tiefgebeugte Seele brennt, daß sie Ihn ehren muß.

3. So bald Er uns die Augen schenkt, so freuet uns sein Licht, daß man an seine Macht gedenkt, von seiner Gnade spricht.

4. So bald Er uns im Worte fragt: glaubst du? so sucht man Ihn. So bald Er uns im Herzen sagt: ich bins, so fällt man hin.

5. Eröffnet Er uns unsern Mund, so freut man sich darob, da macht man seine Wunder kund, da singt man Ihm sein Lob.

6. Mein HErr, mein GOtt, ich kenne dich, und deine Gnade ists. Kein Heil ist außer dir für mich; du bists, allein du bists.

7. Laß mich dich auch im Himmel sehn, so bete ich dich an; laß mich vor deinem Throne stehn, daß ich dich loben kann.

Christus ward aus bedachtem Rath und Vorsehen GOttes ergeben, Ap. Gesch. 2, 23. Petrus sagt: ihr habt Ihn genommen, und angeheftet, und hält ihnen ihre Verschuldung vor. Er setzt aber GOttes Rath voraus. Da kann die Vernunft GOttes heiligen Rath und der Menschen sündliches Thun nicht unterscheiden, aber der Glaube.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. GOtt, dein wunderbarer Rath ist an Christi Tod zu sehen. Was der Jud u. Heide that, sahst du vor, und ließsts geschehen; doch war auch der Liebe Schluß, daß die Welt versühnt seyn muß.

2. Unter göttlicher Geduld und des Heilands sanfter Stille, häuft der Mörder zwar die Schuld; im Geheimniß ists dein Wille. Schlachten sie, so macht dieß Lamm sich zum Opfer an dem Stamm.

3. GOtt, hier beten wir dich an, preisen deiner Weisheit Tiefen, die das Herz doch glauben kann, kann schon kein Verstand sie prüfen. Welche Tiefe, sagen wir; GOtt sey ewig Lob dafür.

4. Dir sey Ehre, Dank und Ruhm, Lämmlein, das für uns geschlachtet, und in seinem Marterthum nur auf unser Heil geachtet. GOtt, der dieß zuvor bereit't, sey in Christo Herrlichkeit.

GOtt hat uns gegeben den Geist der Liebe, 2 Tim 1, 7.

Wenn Paulus von blos natürlicher Liebe zwischen Eltern, Kindern, Ehegatten, Verwandten und Freunden redete, so hätte er nicht gesetzt, daß uns GOtt den Geist dazu gegeben habe. Nun wirkt der Geist bei Glaubigen alle Liebe.

Mel. Höchster Priester, der du dich.

1. GOttes Geist, der Glauben schafft, gibt auch zu dem Lieben Kraft; denn er ist ein Geist der Liebe, und erwecket gleiche Triebe.

2. Liebt man sonst auch von Natur, die uns wieder lieben, nur; o so lehret Er das Lieben nun auch in der Gnade üben.

3. Also wird die Liebe rein; den Begnadigten fällt ein: sie sind auch mit Blut gewonnen; sie sind auch dem Tod entronnen.

4. Geist des HErrn, du seyst geehrt, der uns wahre Liebe lehrt, der in Christo recht vereinigt, und das, was Natur ist, reinigt.

5. Also liebt man frei und gern, ja man liebet in dem Herrn, der es Jüngern angewiesen, und der Vater wird gepriesen.

6. Ach HErr, bring uns dahinein, wo nichts wird als Liebe seyn, und wir GOttes Liebe loben, die uns bis zu sich erhoben.

Sie verdammten Ihn alle, daß Er des Todes schuldig wäre, Marc. 14, 64. Die Schuld der Uebertretung des Gesetzes ward auf Christum durch Caipham gelegt, der auf Mosis Stuhl saß; die Strafe aber von Pilato, der Ihn doch immer für unschuldig erkannte. So ists wunderbar getheilt. Beides trug JEsus. Ihm sey ewig Dank.

M. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Mein Heiland ward zum Tod verdammt, gleich einem stillen Schaafe, der Jud und Heid gab insgesammt der Unschuld Schuld und Strafe; mit Willen nahm Er alle Schuld, litt alle Strafe mit Geduld, uns Sünder zu versühnen.

2. O wer begreift, was JEsus trug, der heilige Erlöser! Hier ist kein Menschendank genug, die Gnade ist noch größer. Blieb' alle Welt dein Eigenthum, so wär sie doch zu deinem Ruhm, o GOttes Sohn, zu wenig.

3. Was bin denn ich, ich schnöder Staub? HErr, ich bin zu geringe; doch willst du Dank, willst, daß ich glaub, und auch dein Lob besinge. Mein war die Schuld, die Strafe mein; ich bin begnadigt, ich bin dein, mein Heil, mit Leib und Seele.

Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der GOttheit, 1 Cor. 2, 10. Der Geist des Menschen ist sich selbst bewußt, und weiß, was der Mensch und der Geist des Menschen sey. Der Geist GOttes weiß, was in GOtt ist, und ist also selbst GOtt, als der Geist GOttes. Er erforscht aber auch uns, wie GOtt die Menschen genau kennet.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. Der GOttheit heil'ge Tiefen kann ein erschaffner Geist nicht prüfen, nur GOttes Geist erforschts allein. Wie GOtt im Lichte wohne, des Vaters Glanz sey in dem Sohne, wie Vater, Sohn und Geist Eins sey'n, das forscht der beiden Geist, der HErr, wie Jene heißt. Ihm sey Ehre. Es bete dann, was beten kann, Ihn samt dem Sohn und Vater an.

2. Er forscht auch unsre Herzen; wirkt Glauben da, wo Sünden schmerzen, und zeugt uns von versühnter Schuld; Er lehrt im Glauben beten, pflegt unaussprechlich zu vertreten, lehrt Christo leben in Geduld; Er drückt zum Seligseyn dem Geist das Siegel ein. Ihm sey Ehre. Ihn bete an, und lobe dann, was Er als GOtt an uns gethan.

Seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke, Eph. 6, 10. Wir sind hier täglich im Streit, und würden gegen so mächtige, listige, geschwinde und viele Feinde nicht bestehen, wenn es nicht des HErrn Stärke wäre, die uns unterhielte. Gegen seiner Macht ist kein Feind mächtig. In einem solchen HErrn haben wir Stärke.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. In JEsu hab ich Stärke, in JEsu meinem HErrn, daß ich die Macht wohl merke, in der ich streiten lern'.

2. Der Feind kämpft wohl mit Fleische, wir nicht mit Fleisch und Blut. Da fleh ich dann und heische: mein Heiland, gib mir Muth.

3. Er läßt mich Gnade finden, Er schenkt mir Herz und Kraft, und hilft selbst überwinden in dieser Ritterschaft.

4. Sein Geist steht bei im Kriege, daß es dem Geist gelingt. Der Glaube wird zum Siege, der auch die Welt bezwingt.

5. Wer stünde sonst im Kämpfen, wenn Er nicht Macht bewies', des Satans Pfeil zu dämpfen, der Welt ihr Aergerniß.

6. Denn unsre Macht ist keine; dem Herrn gehört der Ruhm; Ihm bleibt das Lob alleine von seinem Eigenthum.

7. So preis' ich seine Werke auch dort in meinem Theil; Dank sey Ihm für die Stärke, und Ehre für das Heil.

8. B.U. '38

Ich fürchte, daß nicht eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo, 2 Cor. 11, 3. Es ist also eine List der Schlange, daß sie von der Einfältigkeit verrücket. Hingegen ists Gnade, daß GOtt die Einfältigen behütet. Ein Einfältiger hat den Witzigen nicht zu bewundern, und der Witzige den Einfältigen nicht zu verachten.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Die Einfalt scheint verächtlich, doch ist sie sehr beträchtlich, wenn sie in Christo ist, wenn sie auf JEsum blicket und was vom Ziel verrücket, nicht weiß, noch sucht, und gerne mißt.

2. Die Einfalt in dem Glauben läßt sich den Grund nicht rauben, daß JEsus sie versühnt. Die Einfalt in dem Leben bleibt ihrem HErrn ergeben, der sie erkauft, und dem sie dient.

3. Die Einfalt im Ertragen lernt nur geduldig sagen: des Vaters Will gescheh. Die Einfalt in dem Sterben scheut nicht des Leibs Verderben, stirbt hin, damit sie JEsum seh.

4. HErr! Fürwitz ist ein Schade; die Einfalt ist noch Gnade, erhalte mich dabei, so dank ich dir als Sünder; so lob ich dich wie Kinder; gib, daß mein Zweck nur JEsus sey.

Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch, 1 Petr. 4, 14. Herrlichkeit und Schmach ist weit von einander entfernt, aber bei den Christen, die gar wunderliche Leute sind, oft beisammen, Schmach von der Welt, Herrlichkeit von dem Geist. So war es bei ihrem HErrn Christo ehemals auch.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Glauben und geschmähet seyn ist das Loos der Christen. Doch den Christen fällt nicht ein, daß sie zagen müßten. Denn der Geist der Herrlichkeit ruhet doch auf ihnen, und zum Ruhm wird nach der Zeit, was hier Schmach geschienen.

2. Dieß erheitert ihr Gesicht, da sie Christo wallen; kennet schon die Welt sie nicht, daß sie GOtt gefallen. Doch ihr Glaube hält still aus, wenn ihn Fremde schelten; denn sie sind noch nicht zu Haus, wo das Lob wird gelten.

3. Dir soll dann, du GOttesgeist, der Geschmähte danken, weil du uns zu stärken weißt, eh wir möchten wanken; daß du uns die Gnade thust, und uns nicht läßst Waisen, sondern ob Geschmähten ruhst, daß sie selig heissen.

4. Ruhst du auf den Christen schon, in der Schmach der Erden, was wird erst vor GOttes Thron aus den Christen werden, wo das nun erhebte Haupt wird in Ehre leben, und dir, durch den wir geglaubt, Herrlichkeit dort geben.

Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOtt mit Harfen. Der den Himmel mit Wolken bedeckt, und gibt Regen auf Erden, Ps. 147, 7. 8. Wenn GOtt nicht die jährliche und tägliche Witterung allein in seiner Hand behielte, wie gienge es den Kindern GOttes? Liessen das Thier und der Drache dem Weib auch noch ein Stück Brod?

M. Ach alles was Himmel und Erde.

1. Wir loben dich, Schöpfer des Himmels und Erden, daß du noch regierest das, was du hießst werden: du speisest die Menschen, du fütterst das Vieh, du öffnest den Himmel, so mangelt es nie, so scheinet die Sonne, so träufeln die Regen, so bringest du Samen und Erndte zuwegen; in deiner Hand stehet der Mangel u. Segen.

2. Sonst würde der Satan den Himmel verschliessen, es dürften die Deinen den Thau nicht geniessen; der Reiche verschlänge den Armen geschwind, verpachtete Sonnenschein, Regen und Wind. Nun rühmen die Deinen dein göttliches Walten, sie dürfen um Segen die Hände dir falten; so lange du HErr bleibst, so sind wir erhalten.

GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er sich aller erbarme, Röm. 11, 32. Nicht nur was die Heiden thun, geschieht im Unglauben; sondern auch was die Juden unter dem Gesetz thaten, geschah im Unglauben. Moses und Aaron starben selbst über ihrem Unglauben. So wird GOttes Erbarmung verherrlicht.

M. Du bist ein Mensch, das weißt ꝛc.

1. Ihr Menschen, glaubt nichts Guts von euch, wir sind nicht Heilsgenossen; der Unglaub ist bei allen gleich, worein uns Gott geschlossen. Aus Fleisch und Blut wächst von Natur kein Mittel zu der Seelencur; wir werden lauter Armen, daß GOtt sich kann erbarmen.

2. Das ist sein liebevoller Rath von Ewigkeit gewesen; dann ließ Er uns die Wunderthat am Kreuz im Blute lesen. So sagts die Schrift, so fühlts das Herz; dem ist sein Unglaub selbst ein Schmerz, für den in JEsu Wunden allein wird Trost gefunden.

3. Erbarmer! dir sey Ruhm dafür; du zeigst uns unsern Schaden. Durch solch Erkenntniß werden wir recht fähig deiner Gnaden. So stellt uns Gott das Herz ganz blos, und wird die Sünde mächtig groß; doch Gnade ist noch größer in Christo, dem Erlöser.

4. O GOtt, wie bist du so gerecht, um uns gerecht zu machen. Nimm Dank vom sündlichen Geschlecht, u. Ehre von uns Schwachen. Wir rühmen uns nicht unsers Thuns, dein Ruhm der Gnade freuet uns. So laß uns ewig droben einst dein Erbarmen loben.

Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christ, 1 Joh. 2, 1. Wie mag sich doch der thörichte Unglaube noch andre viele Fürsprecher machen, die der Vater nicht dazu gemacht hat, die nicht für sich gerecht, die nicht die Versühnung sind. Wird sie auch der Vater dafür annehmen? Der Glaube hat an Einem genug, und dankt Ihm.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

1. Der zu des Vaters Rechten sitzt, der bittet für die Seinen; so sind sie vor dem Zorn beschützt, getröstet in dem Weinen, befreit von Noth, erlößt vom Tod, und dürfen nach dem Sterben mit ihrem Heiland erben.

2. HErr JEsu, dir gebührt der Ruhm, nur du kannst für uns beten; du Priester in dem Heiligthum, du kannst dein Volk vertreten; kein andres Blut ist uns zu gut zum Opfer je geflossen, du hasts für uns vergossen.

3. Daher du die Versühnung bist, beim Vater der Gerechte; da, was sonst Mensch heißt, Sünder ist, und Engel deine Knechte; du bist der Sohn, du hast den Thron, und nur in deinem Namen ist die Verheissung. Amen.

4. Wir ehren dich, wir glauben dir; dein Volk, das du erworben, jauchzt dir ein Halleluja für, weil du für uns gestorben. Ach bitte du nur immerzu für uns aus diesem Grunde, auch in der Todesstunde.

Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind, Ps. 145, 14. Darum hat auch GOtt neben dem Worte der Verheissung so viele Exempel in der Schrift aufzeichnen lassen, wie GOtt Gefallene aufgerichtet hat; damit wir Zuversicht und Trost gewinnen sollten. Wer stünde sonst selbst wieder auf?

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. GOtt, dein Lob soll weit erschallen! Die da fallen, richtest du gleich wieder auf. Deine Vaterhand muß ihnen immer dienen, denn sie leitet ihren Lauf.

2. Wirft sie je ein Unfall nieder, du hilfst wieder, und stellst sie mit Freuden hin, und dir dankt ihr froh Gemüthe: Deine Güte ists, daß ich nicht gar aus bin.

3. Fallen in Versuchungsstunden sie sich Wunden, o so greifst du, Vater, zu, du entreißst sie dem Verderben, läßst nicht sterben, ihre Busse wirkest du.

4. Christi blutiges Versühnen zeigst du ihnen, und der Auferstehung Frucht. Ja der Geist zeugt vom Vergeben, und vom Leben, das der Glaub in JEsu sucht.

5. Dankt dem Vater, frohe Seelen, nach dem Fehlen, laßt uns seinen Ruhm erhöhn; laßt uns ihm zu Füssen fallen, laßt erschallen: Gnade ist es, daß wir stehn.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan, Ps. 103, 12. Der geringste Mensch bekommt oft für einen Bissen Brods von einem Bettler mehr Dank, als er selbst seinem GOtt für dessen unzählige Guttha- ten an Leib und Seele, sein Lebenlang gegeben hat. Sträf- licher Undank!

Mel. Das was christlich ist zu üben.

1. Träge Seelen, GOtt zu loben, auf! und stimmt mit Freu- den an; GOtt, der Höchste, sey erhoben, der uns so viel Guts ge- than. Immer leben, wandeln, essen, sehen, hören, schaffen, ruhn, und GOtt, der es gibt, vergessen, sollen das auch Men- schen thun?

2. Wissen von des Vaters Lie- be, von des Sohns Versüh- nungshuld, von des Geistes Gnadentriebe, von Vergebung großer Schuld; doch nicht lassen sich versühnen, doch nicht seinem HErrn allein, und mit Dank im Glauben dienen, sollten das auch Christen seyn?

3. GOtt, dein bin ich, will ich singen, Leib und Seele freue sich, dir ein dankbar Lied zu brin- gen; dein Geist unterweise mich. Glauben will ich, ich will loben, ich will singen, was ich kann: GOtt, der Höchste, sey erhoben, der mir alles Guts gethan.

Auf daß wir etwas wären zum Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum gehoffet haben, Eph. 1, 12. Die Absicht GOttes geht nicht nur auf unsre Seligkeit, sondern vornehmlich auf das Lob seiner Herrlichkeit, in welchem eben die Seligkeit des Geschöpfs besteht. Dahin soll also auch schon hier unsre Absicht gehen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der Cherubinen Chöre vor GOttes Angesicht, der Engel starke Heere vor seinem Thron im Licht besingen GOttes Ruhm, sie widmen alle Kräfte dem seligen Geschäfte in seinem Heiligthum.

2. Im Reich der Finsternissen wird kein Gesang gelehrt, die Hölle mag nicht wissen, was Gott zum Lob gehört; uns hat GOtt zubereit't, uns theurerlößte Armen, zum Ruhm für sein Erbarmen, zum Lob der Herrlichkeit.

3. Uns Menschen ists erlaubet, der Geist gibt uns den Ton, daß wer an JEsum glaubet, GOtt lobt in seinem Sohn. O stimme, Geist des HErrn, mir alle Herzenstriebe, daß ich des Vaters Liebe im Sohn besingen lern.

4. Hier singt die heißre Kehle noch schwach und gar nicht rein; doch nimmt das Lob die Seele schon so erquickend ein. O GOtt, wie schön wirst du nach englischem Exempel gelobt in jenem Tempel! Ach bring uns auch hinzu!

Wenn der HErr die Gefangene Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie Träumende, Ps. 126, 1. Babel war herrlich, Israel aber in der Schmach und in der Fremde. Doch mußte jenes seinen Untergang fürchten, und dieß durfte seine Erlösung hoffen. So ists noch mit Babylon der großen, und der Kirche; mit Unchristen und Christen.

Mel. Mein Herzens JEsu meine Lust.

1. Die ihr die stillen Harfen noch an Babels Weiden hänget, singt euer Lied von Zion doch, wiewohl der Feind euch dränget; stimmt nur von der Erlösung an, ob in das Lied schon dann und wann sich eine Thräne menget.

2. Wenn einst der HErr nach seiner Kraft aus so viel Drang der Bösen, die noch gefangne Bürgerschaft von Zion wird erlösen, so werden wir nach langem Weh seyn wie die frohe Träumende, bei seiner Wunder Größen.

3. Da wird, wie von dem süßsten Traum, der muntre Mund voll Lachen, und, glaubt das frohe Herz es kaum, die Zunge jauchzend wachen. Nimmt die Verheissung, wenn ihr müd, so könnt ihr ein erquicklich Lied von Zions Hoffnung machen.

4. GOtt Lob! der Christ hats dennoch gut, er kann im Trauern singen, und noch als fremd im Glaubensmuth sein Herz zur Heimath schwingen; letzt gehts auf Zions Berg recht an; dieß Große hat uns GOtt gethan; hier soll es fröhlich klingen.

Auch auf die Heiden ward die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt preiseten, Ap. Gesch. 10, 45. 46. GOtt preisen ist also eine Wirkung des heiligen Geistes, sowohl als Beten und Glauben. Solch Lob ist lieblich und schön. Gesänge von Tugend außer Christo sind ein Wind.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Von der Wollust singt die Jugend, und der Weise von der Tugend, die der Weltsinn göttlich heißt; auch der Heuchler scheint zu singen, daß es soll gen Himmel klingen. Doch was treibt sie für ein Geist?

2. Ohne Kraft und Leben bleibet, wen der Geist des HErrn nicht treibet, und sein Lied gefällt GOtt nicht. GOttes Geist schafft neue Zungen; da wird GOttes Lob gesungen, daß das Herz nicht widerspricht.

3. Christi Gnade, Gottes Friede muß der Inhalt seyn vom Liede, welches GOtt gefallen soll; Christi Geist nimmts von dem seinen. JEsu, mach mir von dem deinen durch den Geist mein Herz auch voll;

4. Weil der Vater gnädig höret, wo das Lied im Sohn Ihn ehret. Jetzo singen wir zur Prob, gieß den Geist, auch uns zum Segen, hier wie einen sanften Regen, dorten strömweis, dir zum Lob.

Lazarus unser Freund schläft. JEsus aber sagte von seinem Tode, Joh. 11, 11. 13. Die Schrift redet gar angenehm von dem Sterben deren, die JEsus lieb hat. Ein Weltmensch kann wohl den Tod verkleinern; aber er bleibt ihm nichts desto weniger ein Tod. Nur die Reden Christi sind Wahrheit, nicht verblümte Worte.

M. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Christus litt den Tod zur Strafe; unser Tod wird uns zum Schlafe. Der die Sünden hat gebüßt, hat das Bittre uns versüßt.

2. JEsus starb an unsern Schulden; was wir noch vom Tode dulden, kommt nach Christi Tod nicht mehr von des Todes Stachel her.

3. Das ist unsers Heilands Gnade, unser Sterben ist kein Schade, unser Sterben ist Gewinn; denn wir sterben nun auf Ihn.

4. HErr, mein GOtt, dir will ich danken, der des Grabes finstre Schranken uns zum Ruhebett gemacht, bis man auf dein Wecken wacht.

5. Ich bin auch von deinen Schafen, laß mich auch in dir entschlafen, glaubig in die Kammer gehn, frölich wieder auferstehn.

6. Ruf mir einst zu deiner Freude; schmücke mich mit weißem Kleide; lehre mich vor deinem Thron auch den Hallelujah-Ton.

Christus ist ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen, Hebr. 9, 15. So sind wir denn zum Erben berufen; o daß keines sich hieran durch Unglauben selbst verkürzte.

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

1. Ein Testament mit Blut gestift't, hat JEsus hinterlassen; da darf der Glaube nach der Schrift nur seinen Antheil fassen. Mein Name stehet auch darin, weil ich ja auch ein Sünder bin.

2. Es ist nun fest durch Christi Tod, der Sünder soll nicht sterben; befreit von seiner Schuld dennoch soll er das Leben erben; des Glaubens Leben in der Zeit, das himmlische in Ewigkeit.

3. Unschätzbar Gut von höchstem Werth, gestiftet für die Armen, die nichts verdient, ja nichts begehrt, wir habens aus Erbarmen. Glaub:, Sünder, freuet euch darob, genießt es zu des Stifters Lob.

4. Ich bete an, ich danke dir, ich reichgemachte Made; nichts hab ich, als ein Herz in mir zum Dank für diese Gnade; bereite dieß zu deinem Ruhm noch hier, und dort im Heiligthum.

Christus hat uns erlößt von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, Gal. 3, 13. Erstaunlicher Ausdruck! Doch läßt GOttes Geist also schreiben, und er ist für den Glauben nöthig. Denn das schärfste im Gesetz ist der Fluch. Wenn solcher aufs Gewissen fällt, so hätte es ohne diesen nicht genug Trost wider den Fluch.

Mel. Ich suche dich in dieser Ferne.

1. Droht das Gesetz mir mit dem Fluche, daß ich in Angst Versühnung suche, kanns niemand, als nur JEsus seyn; der Mittler schreibt im Lebensbuche mit Blut mich als gesegnet ein.

2. Die Freude wallt im Herzensgrunde, der Dank fließt über in dem Munde, was mein Versühner mir gethan; und das ist mir die theurste Stunde, da ich von JEsu singen kann.

3. Er ließ sich uns zum Heil ermorden; da Er ein Fluch für uns ist worden, gab er sich selbst am Holz dahin. Ich bin versetzt in seinen Orden, der allen Segen erbt durch Ihn.

4. HErr, segne mich mit diesem Gute, das du erwarbst mit GOttesblute für alle Welt an jenem Stamm; so sing ich einst mit frohem Muthe: Heil, Macht und Segen sey dem Lamm.

Das zerstossene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen, Matth. 12, 20. Die sanftmüthige Weise, womit der HErr JEsus ehmals die Schwachen getragen hat in seiner Erniedrigung, hat Er in seiner Erhöhung noch nicht abgelegt. Das erfahren so viele Seelen zu ihrem Trost.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Ein zerstossen Rohr richt't der HErr empor; daß Ers nicht zerbricht; wenn ein Tocht noch glimmet, bleibts bei ihm bestimmet, Er verlöscht es nicht.

2. Holder JEsu, du sprichst so herzlich zu, wenn die Seele matt, wenn der Glaube blöde, wenn das Beten öde, wenn man Leidenssatt.

3. O wie stärket dieß, o wie machts gewiß, daß du gnädig bist, und die kranke Seele von des Geistes Oele wieder lebend ist.

4. Ruhm sey deiner Huld, Dank für die Geduld, Preis für solche Treu. Nach der Schwachheit Grade zeigt sich deine Gnade, daß sie mächtig sey.

5. Dein Wort macht uns froh, dein Wort tröstet so, daß es heißt getröst't; denn es kann die Schwachen wieder kräftig machen, die du nicht verstöß'st.

6. Stärk uns durch dein Wort, bis das Schwache dort in der Kraft dir singt, und das Lob der Stärke dir für deine Werke in dem Himmel bringt.

Wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, alsdann werdet ihr auch offenbaret werden in der Herrlichkeit, Col. 3, 4. Hier siehet es noch sehr dunkel aus bei den Christen. Ihr Leben selbst ist verborgen. Aber es wird anders werden. Bei dem Lichte wird man sie erst kennen lernen. Ihr Leben wird herrlich offenbar werden.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Christen, ihr seyd Wunderleute, die der Welt ein Scheusal sind. Doch das Leben wird zur Beute, wenn der Welt Gestalt verschwindt. Ihr seyd nicht daheim auf Erden, euer Erbtheil ist im Licht. Sucht nur JEsu gleich zu werden, denn sie kennet ihn auch nicht.

2. Wißt, es ist noch nicht erschienen, was die Christen werden seyn; glaubt, daß JEsus doch in ihnen, als ihr Leben einst erschein'. Auch im Tod ist nichts verloren, euer Leben bleibet euch, und ihr seyd schon neugeboren zu dem hier geglaubten Reich.

3. Süsse Hoffnung jenes Lebens, die im Sterben noch erfreut; denn ein Christ glaubt nicht vergebens, dort heißts in der Herrlichkeit: Gott sey Dank, der seinem Sohne uns auf Erden gleich gemacht, und uns nun vor seinem Throne, auch des Lebens würdig acht't.

Christus ist unsre Hoffnung, 1 Tim. 1, 1. Er ists aber nicht in diesem Leben, sonst wären die Christen die unglückseligsten unter den Menschen. Unser Geist ist zum Ewigen geschaffen, und er fühlt in sich ein Sehnen darnach. Elend ists, keine Hoffnung haben. Betrug ists, sich außer Christo eine Hoffnung machen. Selig ists, in Christo hoffen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Was hat die Welt zu hoffen, wenn ihre Zeit verloffen? Nur Finsterniß und Pein. Was hat ein Christ zu hoffen? Der Himmel steht ihm offen, sein Trost, sein Licht wird JEsus seyn.

2. Wir hoffen mit zu leben, das kann und wird Er geben, Er lebt ja uns zum Heil. Wir hoffen mit zu erben; denn durch versühnlich Sterben vermachte Er uns unsern Theil.

3. Wir hoffen Ihn zu sehen, und vor dem Thron zu stehen in hellgewaschnem Kleid. Wir hoffen Ihm zu dienen, wenn einst sein Tag erschienen im Anblick seiner Herrlichkeit.

4. Wir hoffen Ihm zu danken, wenn Er am Ziel der Schranken uns einst das Kleinod schenkt, uns Frieden gibt von Hassern, und zu den Lebenswassern uns selig führt, und ewig tränkt.

5. Wir hoffen Ihn zu loben, und lernen hier die Proben zum Hallelujah schon; dort werden wir mit singen, wenn Gottesharfen klingen in dem vollkommnen Jubelton.

Ich bin das A und O, Offenb. 22, 13. Es ist eine Schande für die, die noch wollen Christen heissen, daß so viele Lieder und Gesänge gedichtet werden, die man für erhaben und reizend ausgibt, und es doch für einen großen Fehler bei solchen Schönheiten halten würde, wenn nur des Namens JEsu Christi in einem ganzen Buche einmal gedacht würde.

M. Entfernet euch ihr matten Kräfte.

1. Wer wundert sich ob meinem Liede, daß dieß allein auf Jesum geht? Nur der wird seines Lobes müde, der seine Größe nicht versteht. Ists denn nicht so? das A und O ist JEsus in der Schrift allein, sollt' Er's in meinem Lied nicht seyn?

2. In Christo faßte GOtt zusammen, was sichtbar und nicht sichtbar ist. Der Vater gab uns keinen Namen zum Seligseyn, als JEsum Christ. Was außer Ihm ich sing und rühm, ist GOtt kein angenehmer Klang, ein leer Gedicht, ein falsch Gesang.

3. O wäre nur von seinem Lobe mir Mund und Herz beständig voll! o lehrte mich sein Geist die Probe, wie man im Himmel singen soll. So arm ich bin, doch lob ich Ihn. Ach Vater nimm mein Stückwerk an, bis ich es dort vollkommen kann.

Der Geist GOttes ist der Geist der Gnade, Hebr. 10, 29. Wie des Vaters Hauptwerk nach dem Fall ist, uns wieder Gnade zu erzeigen; und des Sohns Hauptwerk war, uns die bestimmte Gnade mit Blut zu erwerben: also ist des Geistes Hauptwerk, die bestimmte und erworbene Gnade zuzutheilen. Dafür gehört Ihm Lob.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Lob sey dem Geist der Gnade, das Ihm von uns gebührt, der auf dem Lebenspfade uns in den Himmel führt.

2. Von Ihm ward selbst empfangen der Heiland JEsus Christ, der, frei vom Gift der Schlangen, der Mensch in Gnaden ist.

3. Er kam in seiner Taufe, und blieb auf JEsu ruhn, daß Er mit Blut erkaufe, wem GOtt will Gnade thun.

4. Er lehrt, was GOttes Wille für Gnade uns bestimmt; wie man aus JEsu Fülle um Gnade Gnade nimmt.

5. Er zündet das Verlangen nach Gnade in uns an, daß man an JEsu hangen, und in Ihm bleiben kann.

6. Er hilft uns glaubig beten, zum Gnadenthron in Noth mit Freuden hinzutreten; gibt Gnade auch im Tod.

7. HErr, führ auch mich gerade zu jenem Heiligthum, da sey dir, Geist der Gnade, samt Sohn und Vater Ruhm.

Ihr, Glaubige, seyd ein Volk des Eigenthums, 1 Petr. 2, 9. Daher hat der selige Luther den andern Artikel des Glaubens so schön ausgelegt: Ich glaube, daß JEsus Christus, GOttes Sohn, sey mein HErr, der mich verdammten Menschen erworben, daß ich sein eigen sey. Das ist gewißlich wahr. Gnade ists, diesem HErrn zu dienen.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Der Sünde diene noch, wer will verderben. Ich weiß ein sanftes Joch; ich will nicht sterben. Ich diene einem HErrn, der mich erworben; Ihm dien' ich herzlich gern, weil Er gestorben.

2. Mit Blut bin ich erkauft, und war ein Sklave; nun hat Er mich getauft zu seinem Schafe; ich danke ihm dafür, als nun versühnet; wie wohl ist dir, mein Herz, das JEsu dienet.

3. So bin ich nicht mehr mein, ich bin sein eigen, ich will es ewig seyn, und will es zeigen. An mich hat Er das Recht bis zum Erkalten. Kein Herr kañ seinen Knecht so gnädig halten.

4. Mein HErr, ich rühme mich nur deiner Gnade. Mein HErr, ich ehre dich im höchsten Grade. Mein HErr, du seyst von mir mit Dank erhoben, ach rufe mich zu dir, da will ich loben.

Sein Rath ist wunderbarlich, und Er führt es herrlich hinaus, Es. 28, 29. Wir sollen ja in unserm Herzen den Gedanken nicht aufkommen lassen, daß etwas nur so von ungefähr geschehe, wenn wir nicht sogleich weder den Ursprung noch den Ausgang einer Sache verstehen. Was GOtt thut, muß wunderbar seyn, als von Ihm.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wenn ich, HErr, auf deine Werke recht mit stiller Ehrfurcht merke, treff ich lauter Wunder an; in dem Großen und im Kleinen muß am Ende noch erscheinen, was man nicht begreifen kann.

2. Licht bringst du aus Finsternissen, du heilst blutende Gewissen selbst mit deines Sohnes Blut; du machst Gutes aus dem Bösen; tödtst, vom Tode zu erlösen, als der GOtt, der Wunder thut.

3. Aus dem Nichts muß etwas werden; Kleines machst du groß auf Erden; in der Schwachheit zeigst du Kraft; Thörichte machst du zu Weisen, was man schilt, das läßst du preisen, denn du, HErr, bists, der es schafft.

4. O was wirst du im Erwachen einst aus unserm Staub noch machen, dir zum Lob, in deinem Haus! Da singt alles, da heißts: wahrlich, GOttes Rath ist wunderbarlich, und Er führt es herrlich aus.

Zu Mitternacht stehe ich auf, daß ich dir danke für die Rechte deiner Gerechtigkeit, Ps. 119, 62. Wenn ein Unchrist in der Nacht erwachet, so wachen entweder seine Sünden oder wenigstens seine Sorgen mit auf. Einem Christen ists angenehm, wenn da das Andenken seines Heilands in seinem Herzen bleibet.

M. Sey Lob und Ehr dem höchsten ꝛc.

1. Auch dich, du stille Mitternacht, kann ich zum Lob geniessen. Dem Heiland, dem mein Herz da wacht, leg ich mich zu den Füssen, ich fleh Ihm vor, Er spricht mir zu. Ich sag: o großer Heiland, du bist meiner Seelen Wonne.

2. Ich denke, daß du mich geliebt, und danke für die Liebe, da du dich bis zum Tod betrübt, daß ich bei Leben bliebe. Ich lebe nun, und liebe dich; die schwache Liebe zeige ich mit meinem schwachen Lobe.

4. So zeigst du dich, mein Heiland, mir in einer sanften Stille, und meine Seele danket dir für deiner Gnade Fülle. Gib, daß mein Herz beständig wacht, daß, wenn du kommst um Mitternacht, ich dir entgegen gehe.

Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: ich danke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich, Es. 12, 1. So lange sich der Sünder für unschuldig hält, ist er der Gnade unfähig. Denn alle Welt muß GOtt schuldig seyn. Dazu ist auch das Gesetz gegeben. Und so wird die Gnade herrlich.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. GOtt, auch nach erlittner Strafe, die scharf trafe, dankt dir ein bekehrter Sinn, und da sieht der erste Glaube aus dem Staube nur auf die Versühnung hin.

2. Da erkennt man im Erdulden seine Schulden, und der Sünder gibt GOtt Recht. GOtt erbarmt sich, schenkt die Sünde, macht zum Kinde den im Zorn gepeitschten Knecht.

3. HErr, heißts, HErr, ich muß mich beugen, und bezeugen, deinen Zorn verdiente ich. Doch dein Zorn hat sich gewendet, und geendet, deine Gnade tröstet mich.

4. Also dient, HErr, das Bekehren dir zu Ehren, weil das Lob dir wohlgefällt, wenn die Sünder sich ergeben, und dein Wort sein Recht behält.

5. HErr, thu du auf diese Weise, dir zum Preise, noch viel tausende hinzu, daß sie dir die Ehre bringen, und dir singen: nach dem Zürnen tröstest du.

Als die Sterbenden, und siehe wir leben, 2 Cor. 6, 9. Das ist ein frohlockender Ausdruck des Apostels, der eben damals das Sterben des HErrn JEsu an seinem Leibe umhergetragen. Er heißt Freunde und Feinde darauf sehen. Das sollen wir in allem Leiden, und im Sterben selbst, mit muthigem Glauben lernen nachsprechen.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Wir waren in der Sünde todt, so daß wirs ewig blieben. Da jammerte GOtt unsre Noth, Er hieß den Sohn uns lieben, der starb, und lebt nun ewiglich, ein Sünder glaubts, und rühmet sich: und siehe nun, wir leben.

2. Jetzt muß das Fleisch gekreuzigt seyn, der alte Mensch muß sterben; der Glaube gibt sich willig drein, und läßt ihn gern verderben; der innre Mensch wird doch erneut, daß er sich auch der Leiden freut: und siehe nun, wir leben.

3. Dem Leib der Sünden steht bevor, er muß Verwesung sehen. Der Glaube hebt sein Aug empor, und weiß vom Auferstehen, da fängt er schon ein Jauchzen an, bis man im Himmel singen kann: und siehe nun, wir leben.

Christus ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und Todten, Ap. Gesch. 10, 42. Christo gehört jetzo schon von uns Anbetung, weil Er der Richter ist. Welche Knie sich hier nicht in Zuversicht seiner Gnade vor Ihm beugen wollen, die müssen sich doch an seinem Tage vor Ihm beugen im Schrecken seines Zorns.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset ꝛc.

1. Wir glauben, daß JEsus der Richter soll werden. Als Menschensohn kam Er in Gnaden auf Erden, als Menschensohn kommt Er im Zorn zum Gericht. Wer JEsum jetzt glaubet, den richtet Er nicht. Was lebet und todt ist muß vor Ihm erscheinen; da zittern die Feinde, da freun sich die Seinen.

2. O große Versammlung von Schaafen und Böcken, da kann sich kein Sklave, kein König verstecken, zum Lichte wird alles vom Richter gebracht, was alle gehandelt, geredet, gedacht. Ich beuge mich hier schon, o Richter von allen, ach laß dir mein Herz doch im Glauben gefallen.

3. Dir danke, wer freudig der Zukunft gedenket, daß du uns die Gnade zum Glauben geschenket. Wir beten dich jetzt an, wir ehren den Sohn. Komm uns als Erlöser, du kommest ja schon. Der Vater hat dir uns zu eigen gegeben, so führ uns, Ihn ewig zu loben, zum Leben.

Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn, Röm. 8, 31.

Paulus nimmt in diesen wenigen Worten alles zusammen, was GOtt nach seiner Gnade von Ewigkeit her bis in die Ewigkeit hinein mit uns vorhat, für uns zu seyn. Er nimmt auch alles Widrige zusammen bis in die Ewigkeit. So weit strecket sein Glaube sich.

M. Herr Jesu Christ, meins Lebens rc.

1. Ist GOtt für uns? Er ist es, ja. Sein Rathschluß wars, sein Wort ist da, der Geist spricht das dem Herzen ein; ich glaube GOtt, und GOtt als mein.

2. Für uns ist Er, und auch für mich. Ist Er für uns, was fürchte ich? wer kann denn einem widerstehn, der seinen Gott kann für sich sehn?

3. Er ist für uns mit seiner Huld, und wider uns gilt keine Schuld, Er ist für uns, als wie ein Freund, und wider uns vermag kein Feind.

4. Er ist für uns mit Vaterstreu, so ist das Kind vom Fluche frei. Er ist für uns als unser Gott, so wird, was widrig heißt, zu Spott.

5. O GOtt, so nimm denn Dank und Ruhm von uns, als deinem Eigenthum, daß es sich deiner trösten kann, du nimmst dich unsrer göttlich an.

6. Bist du für uns, bring uns vor dich, so preisen wir dich ewiglich, wo nichts mehr uns zuwider ist, und du in Allem Alles bist.

GOtt hat seines eigenen Sohns nicht verschont, wie sollt' Er uns mit Ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 32. Alles was uns GOtt gibt, gibt Er uns in Christo. Nun ist alles Christi, was der Vater hat. Also gibt uns der Vater alles in Christo. Christus hat die ganze Liebe seines Vaters, also gibt uns der Vater in Christo seine Liebe.

Mel. HErr JEsu Christ meins 2c.

1. Kommt, betet doch die Liebe an, die kein Verstand begreifen kann, die nicht des eignen Sohns verschont, der bei Ihr in dem Lichte thront.

2. Gott hat sonst keinen Sohn, als den; Er zeugte diesen Einigen als seines Wesens Ebenbild, mit ewger Herrlichkeit erfüllt.

3. Der Sohn lebt GOtt im Leben gleich, sein ist des Vaters ganzes Reich, und dennoch gab GOtt uns den Sohn von seinem Schoos und von dem Thron.

4. So hoch, so hoch hat GOtt geliebt, was ist noch, das Er uns nicht gibt? was ist noch, so ein Sinn erdenkt, das GOtt mit Ihm nicht alles schenkt?

5. Die Schulden schenkt Er, die so groß, und über dieß ein himmlisch Loos; in seinem Herzen ist nichts mehr, Er gibt es mit dem Sohne her.

6. Du Liebe ohne Maß und Grund, ach öffne uns zum Lob den Mund, und laß es, weil es hier zu klein, einst himmlisch und unsterblich seyn.

GOtt hat seinen Sohn für uns alle dahin gegeben; wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? Röm. 8, 32. 33. Weder der Satan, der Verkläger, darf uns beschuldigen, weil GOtt den Sohn für uns dahin gegeben; noch unser Herz darf uns beschuldigen, weil uns GOtt etwas größeres gegeben, als unser Herz ist.

M. Herr Jesu Christ, meins Lebens 2c.

1. Ihr, deren Herz vom Geiste glüht, kommt, singt der Liebe Wunderlied, von JEsu singt, denn GOtt gab Ihn, den Sohn der Liebe, selbst dahin.

2. Für alle, die wir Sünder sind, wo GOtt nichts liebenswürdigs findt; für uns, da Ihm es nichts benähm', wenn auch kein Mensch zum Himmel käm'.

3. Er gab Ihn in den Kreuzestod für uns, weil uns sein Zorn gedroht; da Er doch Sohn und selig blieb, wenn schon GOtt uns zur Hölle trieb.

4. Hier schließt die Liebe keinen aus von Adams ganzem Sünderhaus, für alle, wer nur Glauben hat, gab Gott den Sohn an unsrer Statt.

5. Wir sind erwählt, wir haben Huld, wer legt auf uns noch eine Schuld? Will GOtt mit uns zufrieden seyn, wer wendet was dagegen ein?

6. Du unerforschte Liebe du, richt' zu dem Lied das Herz uns zu, wo man der Liebe Lob besingt daß es durch alle Himmel klingt.

GOtt ist hie, der gerecht macht, wer will verdammen? Röm. 8, 33. Wenn der Mensch sich selber gerecht machen will, so verdammt ihn GOtt. Wenn ihn andere gerecht machen wollten, so verurtheilte ihn sein eigen Herz, und das heilige Gesetz. Wen GOtt gerecht macht, den kann weder das Gesetz noch sein Herz verdammen; er ist recht gerecht.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens rc.

1. GOtt macht gerecht, ihr Sünder glaubts; dünkts euch zuviel, sein Wort erlaubts; und spräch ein ängstig Herz noch Nein, so läßt es Gott doch Wahrheit seyn.

2. Er kanns allein, und das thut Er, was aller Welt nicht möglich wär. Er hat die Sünde insgesamt durch Christi Fleisch am Kreuz verdammt.

3. Nun macht Er ein versühnt Geschlecht in seinem Sohne so gerecht, daß Christi, des Gerechten, Bild vor Gottes reinen Augen gilt.

4. GOtt, dir gebührt der Ruhm allein, gerecht zu machen und zu seyn; so rühmt der Glaube sich von dir, nimmts als geschenkt, und dankt dafür.

5. Wer will verdammen? Gott wills nicht, und sonst hat niemand das Gericht. GOtt bleibt versühnt, und Moses still, weil JEsus sich uns schenken will.

6. O Gnade über den Verstand! Dem GOtt, der uns gerecht erkannt, sey ewig in dem weißen Kleid sein Lob für die Gerechtigkeit.

Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Röm. 8, 34. 35. 36. Paulus nimmt Christi Wohlthaten vom Kreuz bis auf den Thron zusammen, und bietet damit allem Leiden in der Welt Trotz in seinem Heldenglauben.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens ꝛc.

1. O Freude, hier ist JEsus Christ, der für die Welt gestorben ist, ja vielmehr der auch auferweckt, daß Ihn und uns jetzt nichts mehr schreckt.

2. Der auch zur Rechten GOttes sitzt, der dort uns auch vertritt und schützt. Wer ist, der uns wie einen Bann von Christi Liebe scheiden kann?

3. Ists Drangsal? die ist Ihm zu schwach; ists Angst? der Heiland führt die Sach; Verfolgung ists? Er nimmt uns heim; ists Hunger? Er zeigt Honigseim. 1 Sam. 14, 27.

4. Ists Blösse? Er deckt Sünden zu; Gefahr ists? Er führt ein zur Ruh; ists auch das Schwert, so gibt Er Muth, und fragt einst nach der Seinen Blut.

5. Gesetzt, daß man auf jeden Tag uns gleich den Schaafen schlachten mag, so siegen wir durch diesen doch, der uns geliebt, und liebt uns noch.

6. Herz, lobe JEsum freudenvoll, daß nichts von Ihm uns scheiden soll. HErr, uns genügt an Dir allein, laß uns nur ewig bei Dir seyn.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu unserm HErrn, Röm. 8, 38. 39. Hier steht Pauli Glaube auf der Höhe, und übersieht alles.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens ꝛc.

1. Das ist des Glaubens höchster Schwung, die freudige Versicherung, daß weder Tod noch Leben schreckt; denn JEsus starb und ward erweckt.

2. Kein Engel, Fürstenthum und Macht wird von dem Glauben hochgeacht't, der JEsum dort zur Rechten findt, wo ihm auch Engel dienstbar sind.

3. Nichts was man gegenwärtig kennt, nichts was man jetzt noch künftig nennt, nichts was erhöht, was Tiefe heißt, bewegt des Glaubens wackern Geist.

4. Auch keine andre Creatur; man hat den HErrn, man glaubet nur, bei GOtt kommt JEsus für uns ein, wie könnten wir geschieden seyn?

5. Die Liebe GOttes bleibt getreu; das Vorwort Christi ist stets neu. Wir rühmen uns nicht eigner Kraft, doch wissen wir, daß GOtt sie schafft.

6. O Vater, deine Macht ist groß, ach führ mich durch zu jenem Loos, daß ich die Liebe loben lern, in Christo JEsu unserm HErrn.

Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heiland, Es. 45, 15. In dem Reich der Natur bleibt GOtt auch den größten Weisen ein verborgener GOtt. In dem Regiment der Welt nicht weniger. Noch mehr war Er es im Werk der Erlösung, und so beweißt Er sich auch im Reich der Gnaden, und in Führung einzelner Seelen.

M. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. GOtt, ein Verborgner heissest du, und lässest doch dich sehen; da schaut man deinen Werken zu, und kann sie nicht verstehen. Wenn auch dein Arm durch Wasser fuhrt, so wird dein Fuß doch nicht gespürt, es bleiben doch die Tiefen.

2. Kein Mensch denkt so, wie du gedenkst, du gehst nicht unsre Gänge, wenn du bald Fürsten-Herzen lenkst, bald einer grossen Menge. Jetzt sieht man einem Gras nicht an, wie das zur Blume werden kann, das du doch herrlich kleidest.

3. Wie dein Geist an den Herzen schafft, ist unserm Geist verdecket; doch fühlt ein Saul die Gotteskraft, die aus dem Tode wecket. Fürwahr, verborgen ist dein Rath; HErr, GOtt, geheim führst du die That; dein ist die Macht und Ehre.

Es gefiel GOtt wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen, die daran glauben, 1 Cor. 1, 21. GOttes Wohlgefallen wird doch erfüllt werden, wenn schon heutzutage das Evangelium immer mehr für eine thörichte Predigt will gehalten werden. Desto mehr erfahren die, die im Glauben die Weisheit der Welt verläugnen, GOttes Kraft und Weisheit.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOttes Thörichtes ist weiser, als der Menschen Weisheit ist; Er nimmt nicht die edlen Reiser, wenn Er was zum Propfen list; Er erwählet nur das Schwache und das Starke wird veracht't. Denn das ist des Höchsten Sache, daß Er Nichts zu Etwas macht.

2. Also geht Er mit Verkehrten auf verkehrte Weise um. Was wir nach dem Fleische ehrten, dem benimmt GOtt allen Ruhm. Was Gewalt der Menschen nöthigt, macht Er sich durch Huld bereit, und durch eine Kreuzespredigt wirkt Er unsre Seligkeit.

3. GOtt! so beten wir im Glauben deine Kraft und Weisheit an, daß dein Gnadenruf uns Tauben auch die Ohren aufgethan. Schilt die Welt uns schon für Narren, läßt dein Evangelium uns doch auf den Himmel harren, und dort bringen wir dir Ruhm.

Durch seine Weisheit sind die Wolken mit Thau triefend gemacht, Sprüchw. 3, 20. Von den Werken GOttes kann keines so gering scheinen, daß es nicht zum Lobe GOttes diente. Vornehmlich diejenigen, welche GOtt nicht zur Strafe über die Sünde gebraucht. Also dienen die kleinen Thautröpflein dem Menschen allein zu Nutz, ohne Schaden, und GOtt zum Lob.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Seele, thu nach deinen Pflichten. Feuer, Hagel, Dampf und Schnee, Sturmwind die sein Wort ausrichten, loben GOtt in seiner Höh. Lobe du auch, wie der Thau auf der Au.

2. Laß auch dir in stiller Nacht reine Thränentropfen steigen, die die Gnade fruchtbar macht, und der Glaube soll sie zeugen. Denn die Seele lobet ihn auch hierin.

3. Sieh, wie lieblich kann sich nicht in dem Thau die Sonne malen. So laß JEsum, als das Licht auch in deinem Innern strahlen. Glänzt sein Blut und Licht hierin, lobst du Ihn.

4. Lassen Pflanzen Thau in sich von des Himmels Segen schliefen, lasse du das Wort in dich auch zu deinem Wachsthum triefen. Kriegst du also Christi Sinn, lobst du Ihn.

5. Spiegelt sich die Sonne hier schon so schön im Thau der Erden; o wie herrlich werden wir dort zu Gottes Lobe werden. GOtt, mein Vater, schaffe du mich dazu.

wenn jemand eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben, 4 Mos. 21, 9. Es war eine wunderbare Hülfe GOttes für die von Schlangen gebissenen Israeliten durch den Anblick einer gehenkten Schlange. Noch wunderbarer ist unsre Genesung von der Sünde durch den Glauben an den gekreuzigten JEsum.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

1. Auf JEsum, den Gekreuzigten, der sich für uns gegeben, mit unverwandten Augen sehn, das ist der Seele Leben. Ganz ohne Gift, ganz lebensvoll hieng Er, daß man Ihn ansehn soll, und so durch Ihn genesen.

2. Der Glaube ist es, der Ihn kennt, das Heil für alle Kranken; wem nun das Herz von Wunden brennt, kann Ihm sein Leben danken. Auch wenn ich täglich Schwachheit fühl, so ist er meiner Augen Ziel, ich werde doch nicht sterben.

3. So hab ich, JEsu, denn von Dir, von Dir allein, mein Leben; nimm Dank und Ruhm und Lob von mir, sonst weiß ich nichts zu geben. Dort laß mich nach der Wallfahrtszeit Dich auf dem Thron der Herrlichkeit auch sehen, und Dich loben.

Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, Matth. 11, 27. Das ist schon geschehen, ehe uns der HErr JEsus mit seinem Blute auf Erden versühnte, nach seiner Erhöhung aber ist es auf eine neue Weise im Himmel geschehen, da Er als das geschlachtete Lämmlein die sieben Siegel aufgethan. Nun herrscht Er allgewaltig über alles.

Mel. Jesu hilf siegen 2c.

1. JEsus hat alles vom Vater in Händen, Segen und Mangel, und Frieden und Krieg. Bringet Ihm Ehre von Enden zu Enden, wie's Ihm gefället, so gibt Er den Sieg. Schärft er die Schwerter, das Böse zu rächen, kann Er sie wieder in Gnaden zerbrechen.

2. Völker, seyd böse und rüstet die Klingen, setzt euch, ihr Fürsten, beschließet den Rath. Nichts wird aus allem, es mag nicht gelingen; JEsus ists, welcher die Obermacht hat. Schützt Er, wer ist der die Kirche vertreibe? Wohnung und Nahrung bleibt dennoch dem Weibe.

3. Kommt, ihr Gesalbte, und ehret den König, Er gibt die Scepter der Erden zu Lehn. Kommt, ihr Geringe, ihr seyd nicht zu wenig; Ehre muß Christo von allen geschehn. Rühmet sein Herrschen von Enden zu Enden, JEsus hat alles vom Vater in Händen.

Reiche und Arme müssen untereinander seyn; der HErr hat sie alle gemacht, Spr. Sal. 22, 2. Wenn die weise Ordnung GOttes recht betrachtet würde, so wäre auf der einen Seite dem Neid der mißvergnügten Armen, die dienen müssen, vorgebogen, und auf der andern dem Stolz der herrschenden Reichen.

M. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

1. Des Höchsten Thun ist wunderbar, von Arm u. Reich macht sein Rath ein Gemische. Wär' alles arm, wer reichte etwas dar? Wär' alles reich, wer diente gern zu Tische? Auf Liebe zielts, so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

2. Des Höchsten Thun ist doch gerecht; ein jedes muß in seiner Ordnung dienen: der Knecht dem HErrn, und auch der Herr dem Knecht; die Rechenschaft erfordert GOtt von ihnen. Er selbst theilt aus, so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

3. So gibt GOtt auch den Armen Trost, sie dienen GOtt, auch wenn sie Höhern frohnen. Das wehrt dem Troz der Reichen, der erboßt, bei GOtt sey nicht das Ansehn der Personen. Dieß macht vergnügt; so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

4. Wir danken Dir, HErr JEsu Christ, der uns zu gut in Knechtsgestalt erschienen, und jetzt erhöht, HErr über alles ist. So dienen dir, die herrschen und die dienen. Bring uns zu Dir, so loben, wenn wir ruhn, wir All' Dein Thun.

Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen, Joh. 20, 20. Das war kurz zuvor die Verheissung des HErrn JEsu: ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen. Nun gehet dieß Wort in die Erfüllung, sie sehen Ihn, sie freuen sich. Gleiches geschieht jetzt im Glauben. Man freut sich der Erfüllung des Worts.

M. Die lieblichen Blicke, die Jesus ꝛc.

1. Die Freude des Glaubens ist JEsus allein. Die Herzen zerstreuen, und sündlich sich freuen, ist Freude im Träumen, im Wachen ists Pein. Nach Aengsten und Flehn den Heiland zu sehn, das tröstet das Herz, da folget kein Schmerz.

2. Man sieht in die Wunden, man kennet sein Heil, man glaubt den Versühner, der Glaube wird kühner, und macht sich sein Sterben und Leben zu Theil. Nun hat man genug, man fühlet den Zug, gen Himmel zu gehn, Ihn ewig zu sehn.

3. Dieß stärket die Seele, bis daß wir Ihn sehn, mit muthigem Herzen in Leiden und Schmerzen nach seinem Gefallen geduldig zu gehn. HErr, mache mich so im Glauben auch froh, so wird es geschehn, Dich ewig zu sehn.

Also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn, Röm. 6, 11. So siehet sich der Glaubige an, nicht daß er der Sünde erst sterben wolle; denn das ist schon in Christo geschehen; sondern daß er als schon lebend das Fleisch gekreuzigt halten wolle, weil er GOtt lebe.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der, der für uns gestorben, gieng auch zum Leben ein, und hat uns Kraft erworben, der Sünde todt zu seyn; mit JEsu starben wir, die mit Ihm leben sollen, wir sollen sie nicht wollen, wir haben nichts mit ihr.

2. Sie bringt uns zwar in Nöthen, es regt sich Fleisch und Blut; doch lernen wir sie tödten, der Glaube faßt den Muth, sieht für verdammt sie an, und tödtet ihr Geschäfte, wozu man Lebenskräfte aus Christo nehmen kann.

3. Sie wehrt sich um ihr Leben; denn sie ist Schlangenart, sie kann lang widerstreben, ihr Leben ist gar hart; so geht es langsam zu, das Sterben ist ihr schmerzlich, doch, JEsu, o wie herzlich, wie mächtig hilfst uns Du.

4. Letzt muß der Leib verwesen, in welchem sie getobt. Das ist des Geists Genesen, der seinen Heiland lobt. HErr führ uns zu Dir ein, so ist der Ruhm der Stärke, das Lob der Lebenswerke im Himmel ewig Dein.

Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir, Ps. 139, 5. Das natürliche Herz ist im Wohlergehen und Elend so sehr von GOtt abgewendet, daß es lieber das Gute einem blinden Glück, und das Böse einem strengen Schicksal, als GOtt, zuschreibt; so will es dort vom Dank, hier von Demüthigung los seyn.

Mel. Sieh hie bin ich.

1. Schweigt vom Glücke und Geschicke, die ihr GOttes Thun nicht wißt; mir genüget, was GOtt füget, welcher Erd und Himmel mißt, der lebendig, der beständig, der der rechte Vater ist.

2. Auf der Erden kann nichts werden ohne GOtt, von ungefähr; was geschiehet, sah und siehet, ordnet, schicket, lenket Er; auch das Kleinste, das Gemeinste kommt von seiner Vorsicht her.

3. Alle Schritte, alle Tritte sind dem Vater wohl bekannt. Wenn ich falle, da ich walle, fall ich doch in seine Hand. Gehn die Gänge durchs Gedränge, gehn sie doch zum Vaterland.

4. Das ist feste, auf das beste führt mich Gott auf seiner Bahn, und ich fühle an dem Ziele, was Er thut, sey wohlgethan. Ihm gehöre Dank und Ehre, weil Er selig führen kann.

Es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet, Röm. 13, 1. Wir müssen nicht auf der Menschen Unordnung, sondern auf GOttes Ordnung sehen. Diese erhält GOtt immerdar unter jener. Das macht, daß Christen nicht nur aus Noth, sondern um des Gewissens willen unterthan sind.

M. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. GOtt, Herrscher über alle Thronen, das ist ein weiser Rath vor Dir. Den Menschen, die auf Erden wohnen, setzst Du die Obrigkeiten für, so daß man nun an Deiner Statt auch Sterbliche zu Göttern hat.

2. Daß ich mein Brod mag ruhig essen, und wandeln darf auf sichrer Bahn; daß mich der Mörder nicht soll fressen, der Räuber nicht entkleiden kann, der Lästrer mir vergeblich dräut, das schaffst Du durch die Obrigkeit.

3. Daß wir Dein Wort im Frieden hören, wobei man Tauf und Nachtmahl hat, daß man uns nicht die Schrift darf wehren, noch auch ein Grab zur Ruhestatt, das schaffst Du, GOtt, der an uns denkt, und Christen zu Regenten schenkt.

4. GOtt, Dir sey Dank für solche Güte, Du schützst durch Deine Dienerin. Die ganze Welt ist Dein Gebiete, da setzst Du Richterstühle hin. Es lobe Dich, Dich bete an, was Götter heißt und Unterthan.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, Luc. 24, 34. So erfreulich diese Verkündigung den zuvor weinenden Jüngern war; so erfreulich ist sie noch denen Seelen, die die Auferstehung JEsu jetzt noch glauben. Dem Unglauben scheint Christi Auferstehung ein unabwälzlicher Stein. Der Glaube setzt sich mit Freuden darauf, wie ein Engel.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Hallelujah, JEsus lebt, JEsus ist vom Grab erstanden. Die ihr in der Angst geschwebt, seht, hier ist der Trost vorhanden, nehmt an dieser Freude Theil, JEsus lebet, unser Heil.

2. Nun ist die Gerechtigkeit uns erworben und geschenket. Sünde, du bracht'st Herzenleid, nun bist du ins Meer versenket; Tod, uns schreckte deine Macht, aber du bist umgebracht.

3. JEsus lebt, wir leben mit; denn GOtt hat uns Ihm gegeben. Das ist ja ein selger Schritt aus dem Tode in das Leben. Mein Herz glaubts, und freuet sich, JEsus lebet auch für mich.

4. Hallelujah, JEsus lebt, und ich sing zu seinen Füssen. Wenn man morgen mich begräbt, will ich keinen Trost sonst wissen; künftig sing ich vor dem Thron: Hallelujah, GOttes Sohn.

Ich habe Macht, mein Leben zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen, Joh. 10, 18. Die Macht, die der Heiland von seinem Vater empfangen, ward Ihm nicht um seinetwillen, sondern zu unserm Heil gegeben. Also nahm Er auch sein gelassenes Leben wieder für seine Schaafe, daß sie leben und volles Genüge haben.

M. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

1. Nun JEsus ist der große Hirte, ihr Schaafe faßt es, und erkennts, daß GOtt Ihn aus den Todten führte durchs Blut des ewgen Testaments; der Vater gab Ihm Macht im Grab, und machte als der Friedensgott durch JEsum unsern Tod zu Spott.

3. So nahm er dann sein Leben wieder, das Er für seine Schaafe ließ. Schaut, Schaafe, wie das Haupt die Glieder mit sich aus ihrem Tode riß. Sein Tod versühnt, sein Leben dient, daß Er auch uns das Leben schafft, indem Er lebt aus eigner Kraft.

3. O sagt nur Ihm, ich will nicht sterben, so reißt euch nichts aus seiner Hand. O lobt Ihn für sein theur Erwerben, sein Geist ist selbst des Lebens Pfand; dem Hirten sey für seine Treu hier Dank und Ehre in der Zeit, bis ihr an Lebenswassern seyd.

Es war unmöglich, daß Christus sollte von dem Tode gehalten werden, Ap. Gesch. 2, 24. Es war nicht möglich auf Seiten des Todes, denn er war Christo zu schwach, und von Christo zu nichte gemacht; auf Seiten Christi, denn Er hatte göttliche Kraft; auf Seiten des Vaters, der konnte, nach geschehenem Versühnsterben, den Heiligen nicht verwesen lassen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Tod, du kannst mich auch nicht halten, dieses sing ich glaubensvoll, wenn ich schon durch dich erkalten und im Grab verwesen soll. JEsus lebt, und ich bin sein, so ist auch sein Leben mein.

2. Sollst du mich zu halten wissen, da ich doch in JEsu bin? Deine Bande sind zerrissen, und ich lebe einst durch Ihn. Nichts ist Christo einverleibt, welches doch im Tode bleibt.

3. Auferstehen, (süsses Hoffen!) auferstehen werd ich einst, JEsu, wenn die Zeit verloffen, und du uns zum Heil erscheinst. Dein Geist lehrt mich, daß ich glaub', du verklärst einst meinen Staub.

4. HErr, wie bin ich dir verpflichtet! o daß ich zu danken wüßt'! daß du unsern Tod zernichtet, da du auferstanden bist. Weck' mich einst in meinem Theil, da verkünde ich dein Heil.

Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare, 2 Cor. 4, 18. Es ist ein Werk der väterlichen Gnade, wenn GOtt uns das Aug des Glaubens immerdar auf das Ewige richtet. Denn es schweben uns hier überall so viele Dinge vor dem Gesichte, die einen falschen Glanz haben, und uns in die Irre oder zu Fall bringen können.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Schick, mein Herz, die Glaubensblicke über Welt und Zeiten hin. Sieh nicht auf den Stand zurücke, wo ich noch auf Erden bin. Blicke nur nach jener Stadt, welche GOtt zum Bauherrn hat; schau nur auf, auf jenes Leben, das dir GOtt will ewig geben.

2. Hier ist Ehre, aber nichtig; hier sind Schätze, aber klein; hier ist Freude, aber flüchtig; dort muß alles besser seyn. Hier sind Thränen, hier ist Noth, die verkürzt der nahe Tod; dort wird Freude ewig währen, dahin soll mein Aug sich kehren.

3. GOtt, ich lobe dein Erbarmen, daß ich dorthin sehen kann; deine Gnade hat mir Armen auch die Augen aufgethan; halt sie fest auf jenes Ziel, was man hier sieht, ist ein Spiel. Zeig mir, was ich ferne sehe, bald im Himmel in der Nähe.

Ich habe deinen Namen kund gethan, Joh. 17, 6. Der unglaubige Witz begnüget sich so gern mit der wenigen Erkenntniß von einer Gottheit und dem Schöpfer, und der gesetzliche Sinn, der nur auf Werke ohne Christo gehet, ist auch damit zufrieden. Aber die selige Erkenntniß ist, den Vater in dem Sohne ehren.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt das höchste Wesen nennen, zeigen auch die Himmel an; GOtt als ein Bundsgott kennen, hat auch Moses kund gethan; aber GOtt als Vater ehren, kann allein der Sohn uns lehren.

2. Daß Er uns mit sich versühnet, daß Er alle Welt geliebt, daß des Sohnes Blut uns dienet, daß der Sohn den Geist uns gibt, das hat JEsus uns entdecket, sonst bliebs ewig uns verstecket.

3. Sohn! in dem des Vaters Namen uns auf Erden kundbar ward, dir dankt aller Mund zusammen, wem du Ihn geoffenbart. Das ist ja das ewge Leben, GOtt den Namen Vater geben.

4. Vater, nimm von uns, als Kindern, Lob und Ehre, Dank und Ruhm. Mach, o Sohn, das Herz uns Sündern zu des Vaters Heiligthum; schreib auch Deines GOttes Namen dort einst ewig auf uns. Amen.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi, 1 Petr. 1, 13. So hat der Christ an der Gnade in Christo JEsu etwas Ganzes, daß er mehr nichts bedarf, und wer auf diese völlig hoffet, der ist ein ganzer Mann. So war Paulus von Gnade, was er war.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich hoffe ganz auf Gnade, auf Gnade ganz allein. Nicht hoffen, das ist Schade; falsch hoffen ist nur Schein. In JEsu darf ich hoffen, da steht mir Gnade offen, da lieg ich ganz hinein.

2. Die Sünde kann mich quälen; doch JEsus tilgte sie. Die Gnade sagt der Seelen: sieh, JEsus ist allhie, auf diesen kannst du hoffen, die Wunden stehn dir offen, und du wirst heil durch sie.

3. Das Kreuz kann mich noch drücken, weil ich im Fleische bin; der Tod kann mich bestricken: doch dieß auch ist Gewinn. In JEsu darf ich hoffen, der Himmel steht mir offen, die Gnade bringt mich hin.

4. So preiß ich JEsu Gnade, auf der mein Hoffen ruht, zwar auf dem Pilgrimspfade, doch mit getrostem Muth; dort wird es erst das Ganze, wenn man in Zions Glanze Ihm ewig Ehre thut.

Siehe, ich bin mit dir, 1 Mos. 28, 15. Damals war Jacob ganz allein und ein Flüchtling. Er muß diese Verheissung mit auf den Weg genommen haben; die wird sein einsames Selbstgespräch gewesen seyn. Diese hat ihn alle Sorgen wegen seiner Flucht, allen Vorwurf des begangenen Fehlers, alle traurige Gedanken vergessen lassen.

Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

1. Allein, und ohne GOtt zu seyn, das ist ein elend Leben, man lebt sich selbst zu seiner Pein, und bleibt im Elend kleben. Bin ich allein, sey du bei mir, mein GOtt, so rede ich von dir, und sing von deiner Gnade.

1. Allein, und ohne JEsu seyn, das ist ein todtes Leben, man wird von keiner Sünde rein, die Schuld ist nicht vergeben. Bin ich allein, sey du bei mir, mein Heiland, so rühm ich von dir, und sing von deiner Liebe.

3. Allein, und ohne Geist zu seyn, ist ein betrübtes Leben; da schleicht der Trauergeist sich ein, weil wir im Elend schweben. Bin ich allein, sey du bei mir, o Geist, so freu ich mich in dir, und kann mich selig singen.

Ich will dem HErrn singen, daß Er so wohl an mir thut, Ps. 13, 7. Alles Wohlseyn, das ein Mensch also fühlet, und also nennen und wünschen mag, das hat er allein GOtt zu danken. Und keine Seele kann so gering seyn, in ihren oder anderer Augen, die nicht sagen müßte: dieß, was ich ein Wohl heisse, hat der HErr mir gethan, wie andern das ihre.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey 2c.

1. Denk' ich an GOtt mit heitrem Sinn, daß Er mir Seel und Leben, und alles, was ich hab und bin, und gar den Sohn gegeben; so wallt ein dankbar Herz in mir; du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein GOtt, ich will dich preisen.

2. Denk ich an JEsum, der so gar sein Herz mit mir getheilet, und mich, der ich voll Aussatz war, mit seinem Blut geheilet; so jauchzt mein glaubig Herz in mir: du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein GOtt, ich will Dich preisen.

2. Gedenk ich, was der Geist gethan, der mich lehrt JEsum kennen, der schaffet, daß ich glauben kann, und GOtt selbst Vater nennen; so wirkt Er auch dieß Lied in mir: Du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein Gott, ich will Dich preisen.

GOtt hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versühnung, 2 Cor. 5, 19. Was GOtt durch sein Schöpfungswort an Adam gethan hatte, daß Er ihn aus der Erde zu seinem Bilde, ihm sein Weib zur Gehülfin aus seiner Rippe geschaffen, und ihnen den Garten gebaut, wäre ihm nach dem Fall ohne dieß Versühnungswort nicht zu gut worden.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. HErr, dir sey auf ewig Ruhm für dein Wort von der Versühnung. Herrlichs Evangelium! Unvergleichliche Bedienung! die GOtt selber aufgericht't, der durch seine Boten spricht.

2. Machtwort, voll von GOttes Kraft, daß die Sünder selig werden. Für die arme Sünderschaft ist kein Trostwort sonst auf Erden; aber dieses spricht allein uns das Leben wieder ein.

3. Leerer Ruhm in eignem Thun! falscher Trost in eignem Büssen! Nur in dem Wort kann ich ruhn, da ich hätte sterben müssen; hab' ich kein Versühnungswort, so bleibt mir die Hölle dort.

4. Kommt, und hörts, wer glauben kann, danket GOtt mit Freudenthränen, kniet, und betet lobend an den, der kann mit Gnade krönen; bringt einst in dem Heiligthum GOtt noch den Versühnungsruhm.

Die Schaar, und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum und banden Ihn, Joh. 18, 12. Das Binden war bei Isaac und bei den Lämmern der Anfang zum Opfern. Das war auch die erste Uebergabe des Heilands in die Hände der Menschen, sie mit seinem Opfertode zu versühnen. Kostbare Bande!

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Wer legte dir die Bande, geduldig Lämmlein, an? Nicht eigne Schuld noch Schande, die Liebe hats gethan.

2. Die Welt in ihrem Theile hieß es den Henkersstrick; ich nenn' es Liebesseile, worin ich dich erblick'.

3. Du gabst dich selbst gefangen, mit allem dem was dein, für uns am Kreuz zu hangen, das muß ja Liebe seyn.

4. Mein JEsu, laß dich fassen mit froher Glaubenshand, dich halten, dich nicht lassen, wie dich die Liebe band.

5. Ach nimm mich aus den Schlingen der Sünden ganz dahin, daß ich in allen Dingen des HErrn Gebundner bin.

6. O bind' in deine Hände auch meine Seele ein; denn bis zu meinem Ende will ich dein eigen seyn.

7. Reiß einst von meiner Zungen des Todes Band entzwei, damit dein Lob besungen, dein Nam' verherrlicht sey.

GOtt war in Christo, und versühnte die Welt mit Ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, 2 Cor. 5, 19. So ist denn alles allein von GOtt, und alles allein in Christo. So wenig der erste Mensch zu seinem Werden beigetragen, so wenig hat nun der Mensch zu seiner Versühnung etwas geholfen. Danken können wir, mehr nichts.

M. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Das Wunder der Gnade sey ewig gepriesen, das GOtt an den Menschen in Christo bewiesen; er wollte die Welt mit Ihm selber versühnen, die Schulden der Sünden durchstreichet Er ihnen.

2. O Tiefe der Weisheit! erstaunliche Sache! daß GOtt für die Sünder zur Sünde den mache, der niemals von eigener Sünd' etwas wußte, und dennoch ein Opfer für alle seyn mußte.

3. Was habt ihr? was gebt ihr, ihr Menschen, dagegen? Durchaus nichts. Was sollte ein Sünder vermögen? Wir gehn nur gebücket zum göttlichen Throne, und glauben die Liebe des Vaters im Sohne.

4. Wir lassen uns billig in Christo versühnen, und danken der Gnade, daß sie uns erschienen; wir schicken uns, dort die Erbarmung zu loben, die uns aus der Hölle zum Himmel erhoben.

Wir werden reichlich getröstet durch Christum, 2 Cor. 1, 5. Das unglaubige Herz mag Christum nicht, und also verwirft es seinen wahren und einzigen Trost. Das philosophische Pflaster heilt von außen den Schaden ein wenig zu, aber der geheime Eiter frißt die Gebeine; oder man brennt sich das Gefühl hinweg. Das heißt tödten, und nicht heilen.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Im Jammer dieser Erden wünscht sich die Seele Ruh, und will getröstet werden; hier aber reicht nichts zu. Hingegen den Erlößten wird nie ihr Trost zu Spott. GOtt kann sie mächtig trösten, durch Christum tröstet GOtt.

2. Der Weltwitz heilt mit Gründen von allzuschwacher Art, beschwatzet das Empfinden, doch ist das Herz zu zart; bald spricht er vom Geschicke, und bald vom Ungefähr, doch bleibt in beidem Stücke der Grund des Herzens leer.

3. In Christo sind die Quellen zum wahren Herzenstrost, der taugt zu allen Fällen; auch weñs das Leben kost't, auch gegen alle Sünden, auch gegen GOttes Zorn, auch gegen Höllenschlünden ist hier der offne Born.

4. Du Vater vom Erbarmen, wie herzlich tröstest du; du reicher GOtt der Armen, wie kräftig sprichst du zu! Nimm schon aus Pilgrimshütten durch Christum Dank und Ruhm, und, wenn es ausgelitten, auch dort im Heiligthum.

Welche GOtt versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohnes, daß derselbe der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern; welche Er aber verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht, Röm. 8, 29. O GOtt, was machst du aus uns!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Gnade geht durch Stufen mit denen, die berufen nach GOttes Vorsatz sind. Er hats zuvor ersehen, sein Vorsatz muß bestehen, so wie sein Sohn ist, wird das Kind.

2. O großes Haupt der Glieder, du Erster deiner Brüder, man hats in dir allein! Berufen seyn vom Sterben, verordnet seyn zum Erben, gerecht gemacht und herrlich seyn.

3. HErr GOtt, auf jedem Grade von dieser hohen Gnade sey dir dein Ruhm gebracht. Dir singt zu deinen Ehren, wer deinen Ruf kann hören, dir dankt, wen du gerecht gemacht.

4. Dich rühmt, wer herrlich worden, als Glied vom Kinderorden, auch in der Leidenszeit. Dort auf der höchsten Stufen wird alles jauchzend rufen: GOtt, dir sey Macht und Herrlichkeit.

Christus ist so viel besser worden als die Engel, so viel einen höhern Namen Er vor ihnen ererbet hat, Hebr. 1, 4. Den Engeln bleibt ihre Ehre. Sie werden nicht heruntergesetzt. Denn zum Thron hätten sie nie ein Recht, wie der Sohn. Sie begehren keine Anbetung. Die guten beten den Sohn mit Freuden an. Nur der Lucifer wills nicht thun.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. JEsus ist viel besser worden, als der Engel hohe Orden; Er hat einen höhern Namen, als dieß Flammenheer zusammen! Nach dem priesterlichen Sterben mußt' Er diesen Namen erben, und der Vater gab dem Sohne alle Macht auf seinem Throne.

2. So sitzt Er zu GOttes Rechten, und hat Engel selbst zu Knechten, die sich freun, vor Ihn zu treten, und Ihn, GOtt gleich, anzubeten. Alle seine Feinde müssen seyn zum Schemel seiner Füssen; aber denen lieben Seinen wird Er bald zum Heil erscheinen.

3. Freu dich, Seele, seiner Größe; schämest du dich deiner Blösse, wisse, daß Er dir im Glauben doch den Zutritt will erlauben. Bete an vor seinem Throne, dank dem Vater in dem Sohne; künftig loben allzusammen, Mensch und Engel, seinen Namen.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe, und mein GOtt ist, Ps. 42, 12. Christen schämen sich oft selber, daß sie so kleinmüthig sind, da sie doch auf GOtt hoffen dürfen und sollen. Daher sprechen sie sich wieder selbst zu.

Mel. Wer JEsum bey sich hat.

1. Mein Herz, gib dich zur Ruh, was soll das Zagen? was willst du immerzu dein Elend klagen? Laß die bekümmert seyn, die GOtt nicht kennen, die Ihn in ihrer Pein nicht Vater nennen.

2. Auf, schau nur über sich, wer dich betrübet; der Vater sieht auf dich, der stäupt und liebet; nach Ihm sieh in die Höh mit steifem Sehnen, und glaube nur, Er seh dir in die Thränen.

3. Wenn du im Seufzen meinst, wie viel dir fehle, so sage, wenn du weinst, doch deiner Seele: an JEsu ists genug, den Er gegeben. Das ist des Vaters Zug, Er zieht zum Leben.

4. Sey still in mir, mein Herz, was willst du wanken, ich werd Ihm nach dem Schmerz gewiß noch danken. Mir hilft sein Angesicht, ich habe Proben; mein GOtt, ich will im Licht dich ewig loben.

Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben, 1 Thess. 4, 13. Man glaubts nicht, als wer es erfähret, was die Hoffnung der Auferstehung für einen kräftigen Trost gebe bei dem Grabe derer, die wir lieben.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Die Liebe darf wohl weinen, wenn sie ihr Fleisch begräbt. Kein Christ muß fühllos scheinen, weil er im Fleische lebt.

2. Doch lässet gleich der Glaube sein Aug gen Himmel gehn; was uns der Tod hier raube, soll herrlich auferstehn.

3. So ists uns um die Herzen, die Gnade macht uns so; uns ist noch wohl im Schmerzen, im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? Das Hoffen. Wie gut ists Christi seyn! man sieht den Himmel offen, und nicht das Grab allein.

5. HErr JEsu, unser Leben, in Thränen dankt man dir, daß du uns Trost gegeben; denn davon leben wir.

6. Was wir mit Schwachheit säen, das wird in Herrlichkeit auf dein Wort auferstehn; das ists, was uns erfreut.

7. HErr, bild aus unsrer Aschen, zu deinem Lob, den Leib, der durch dein Blut gewaschen, dort frei vom Tode bleib.

Mephiboseth betete an, und sprach: wer bin ich dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? 2 Sam. 9, 9. Das ist demüthig gesprochen, da ihn David täglich das Brod auf seinem Tische essen ließ. Am Tisch des HErrn geniessen wir arme Sünder noch größere Gnade. O wie sollen wir uns demüthigen.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Ich weiß mich nicht würdig zum Tische des HErrn, doch bin ich geladen, und lebe von Gnaden, denn hungrige Gäste hat JEsus so gern. Ich esse mich satt, vom Darben so matt, vom Hunger verzehrt. So hat Ers begehrt.

2. Hier bin ich, mein König; so speise mich dann, dein Fleisch in dem Brode errettet vom Tode, und gibt uns das Leben. Ich bete dich an. Dein Blut in dem Wein flößt Leben uns ein; so tränke mich dann, ich bete dich an.

3. Ich danke dir JEsu, ich elender Gast. Was können die Kranken als loben und danken, daß du sie der Tafel gewürdiget hast? Was lebet in mir, das lebe von dir. HErr, höre auch gern mein Danket dem HErrn.

Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder, Röm. 8, 14. Es ist ein besonderes Zeugniß des Geistes in den Herzen der Glaubigen, welches sich meist in dem Abbarufen äussert. Aber auch die Triebe des Geistes sind ein sicheres Zeugniß, wodurch oft angefochtene Seelen sehr können getröstet werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Mein Herz will sich nicht trauen, es fühlt sich ungetreu, da macht der Zweifel Grauen, daß ich kein Kind mehr sey. Doch faß ich mich geschwind, ich kann vom Geist getrieben im Glauben JEsum lieben, so bin ich GOttes Kind.

2. Wenn ich nur JEsum liebe, ach HErr, du weißt es ja, so sind die guten Triebe nicht von mir selber da. Zeugt mein Herz wider mich, so kann der Geist mir zeugen. Da muß mein Herz dann schweigen; denn Jesum liebe ich.

3. Ein glaubensloser Sünder weiß nichts von dieser Sach. Um Liebe sorgen Kinder. Sind oft die Kinder schwach, so daurt die Kindschaft doch, weil sie um Liebe sorgen, da bleibt es nicht verborgen, es treibt der Geist sie noch.

4. Dir dank ich, Geist der Gnade, daß du mich kindlich treibst, und bei dem schwächsten Grade mir doch mein Zeuge bleibst. Ach zeug mir auch hierin, daß ich kann JEsum loben, und lehr michs jetzt in Proben, bis ich vollendet bin.

Eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet, Matth. 10, 20. Der Geist gehet von dem Vater aus, und wird von Ihm uns gegeben, und lehrt uns den Vater erkennen und anrufen. Der Naturweise hat an seiner Vernunft so genug, und meinet, er könne GOtt schon recht erkennen, ob er schon diesen Geist nicht glaube, noch habe.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Vater, dir sey ewig Ruhm, der du in dem Sohn uns liebest, und als seinem Eigenthum selbst auch deinen Geist uns giebest. Denn man lernts von diesem Geist, daß man dich den Vater heißt.

2. In des Menschen Geist ist nichts, daß er könnte GOtt erkennen, Ihn den Vater alles Lichts, ja des Sohnes Vater nennen; aber dieser spricht von dir uns das Abba kindlich für.

5. Wer erkennte deinen Sinn? und wer glaubte deine Liebe? wenn der Geist des Vaters ihn nicht durch seine Gnade triebe. Denn durch diesen weiß das Kind, wie es seinen Vater findt.

4. Vater, in dem Geist sey dir nun ein kindlich Lob gesungen; nur mit Lallen dankt man hier; o verklär' einst unsre Zungen, daß sie dort dein Geist erfüllt, der vom Throne stromweis quillt.

GOtt hat gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, Gal. 4, 6. Diesen Geist kann die Welt nicht empfangen, denn sie siehet Ihn nicht, und kennet Ihn nicht. Sie siehet nichts als was natürlich ist, daher begnügt sie sich an dem Naturwitz, an den Naturkräften, an den Naturtugenden. Vom Geist Christi will sie nichts wissen noch hören.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. GOtt ist ein einig Wesen; wie wir vom Geist des Vaters lesen, so ist Er auch des Sohnes Geist. Er hat auf Einem Throne die gleiche Ehre mit dem Sohne, weil Er der Athem Gottes heißt. Als der Erlösung Pfand wirst du von Ihm gesandt, Geist des Sohnes! Dich bete dann im Glauben an, wer durch dich glaubt, und beten kann.

2. Der Sohn hat dich erworben, dieweil Er uns zum Heil gestorben, und auferstanden uns zum Heil. Wer dich nicht will erkennen, kann JEsum seinen HErrn nicht nennen, und hat am Leben keinen Theil. Verkläre du noch hier auch GOttes Sohn in mir, Geist des Sohnes! dort fliesse du mir in der Ruh als Strom vom Thron des Lammes zu.

JEsus herzte die Kindlein, und legte die Hände auf sie, und segnete sie, Marc. 10, 16. Es ist damals den Jüngern Christi selbst verwunderlich vorgekommen. Aber JEsus umarmte sie mit denen Armen, die Er hernach am Kreuz ausspannen ließ, die ganze Welt zu umfangen. Trost für Eltern! Freude für Kind und Kindeskind!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOttes Sohn in Fleisch gekleidet, hat die Kindlein auch geherzt. Es sind Lämmlein, die Er weidet, deren Tod Ihn auch geschmerzt. Das heißt große Sanftmuth üben, das muß Herzensdemuth seyn; seinem wunderbaren Lieben ist der Sünder nie zu klein.

2. HErr, ich preise dein Erbarmen; Segnen ist ja deine Lust. Ich lag auch dir in den Armen noch als Säugling an der Brust; denn ich ward auf dich getaufet. Leib und Seele freuet euch, JEsus, der mich Ihm erkaufet, gab mir da sein Himmelreich.

3. Mutterliebe ist noch wenig, Vatersegen ist gering gegen dem was ich, o König, schon als Kind von dir empfieng. Doch das war dein Wohlgefallen; nimm ein Lob jezt von mir an: was ich hier kann kindisch lallen, sing ich dir dort als ein Mann.

Wir haben nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm, 1 Cor. 8, 6. Der Unglaube trifft nie den wahren Weg in der Mitte, und so tritt er auch in diesem Stücke zu beiden Seiten ab. Entweder macht man sich viel Götter, oder will gar keinen. Der Glaube ist selig in dem Einen.

M. Ich will dich lieben, meine Stärke.

1. Macht Götter, die ihr Gott vergessen, aus Fleisch und Holz, und was noch mehr. Ein GOtt, den auch der Wurm kann fressen, der heißt mir kein Lebendiger. Was ich zum GOtt selbst machen kann, das bete ich nicht an.

2. Von solchen Göttern mag ich keinen, der mich nicht ewiglich erfreut. Ich kenne Gott nur als den Einen, der ist und lebt von Ewigkeit; den, der mich selig machen kann, den bet' ich herzlich an.

3. Dem Vater, welcher selbst das Leben, und der im Sohn die Welt geliebt, dem soll mein Herz die Ehre geben, die Ihm auch Erd und Himmel gibt. Ich glaube, was Er mir gethan, und bete dankbar an.

4. Ja, mein GOtt, dir sey Lob und Ehre, daß du mir dein Erkenntniß schenkst; weil sonst mein Beten Thorheit wäre. Wer bin ich, daß du mein gedenkst? O mach mich selig, und alsdann bet' ich dich ewig an.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen, 1 Tim. 6, 6. Wem der HErr ein solch Gemüth gibt, der hat es als eine Gnade anzusehen. Denn von Natur ist die Genügsamkeit leichtsinnig und ohne Furcht GOttes; oder ist man im Unglauben bei dem allergrößten zeitlichen Reichthum doch unvergnügt.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Groß ist der Gewinn, ein begnügter Sinn, der durch Gnade darnach strebet, daß er nur gottselig lebet; außer diesem Siñ nützt mir kein Gewinn.

2. Wenn der Leib nur satt, weñ er Kleidung hat, daran kann uns wohl genügen, und die Gnade, die wir kriegen, ist an Reichthums Statt, die macht ewig satt.

3. Geiz hat nie genug, handelt gar nicht klug, läßt vom Gelde sich bestricken, und bis ins Verderben drücken. Bei der Gnade Zug kriegt das Herz genug.

4. GOtt, es preiset dich mein Herz inniglich, daß du mich die Zeit auf Erden nicht zu reich noch arm läßst werden. So ists gut für mich, mein Herz preiset dich.

5. Mach mich arm im Geist, und wie du verheißst, reich in meines Heilands Gnade. Denn der Weltgewiñ ist Schade. Wen du selig preißst, der ist reich am Geist.

6. Wenn ich selig bin, o das ist Gewinn; wenn mich einst das Lämmlein weidet, und mit weißer Seide kleidet, o da lob ich Ihn, wenn ich selig bin.

Sie assen alle, und wurden satt, Matth. 14, 20. Man sollte nicht meinen, daß so viel wachse, als Menschen und Vieh essen. Doch bleibt immer noch übrig, wo GOtt Segen gibt. Sonderlich erfahren oftmal die Kinder GOttes den ihnen unbegreiflichen Segen von GOtt. Er gibt seinen Freunden schlafend, und sie erkennen es mit Dank.

M. Nun laßt uns GOtt, den Herrn.

1. Die ihr bei JEsu bleibet, indem sein Wort euch treibet, die ihr nicht von Ihm gehet, dieweil ihr Wunder sehet;

2. Was speißt euch doch, ihr Armen? Das göttliche Erbarmen, das segnet ganz verborgen, auch ohne eure Sorgen.

3. Wenn wir von Tag zu Tagen, was da ist, überschlagen, und rechnen dann die Menge, so sind wir im Gedränge.

4. Doch wenn wir mit Vertrauen Ihm auf die Hände schauen, so nähret allerwegen uns ein geheimer Segen.

5. Wie dieses mag geschehen, das kann man nicht verstehen; allein man sieht am Ende, es gieng durch GOttes Hände.

6. Man wundert sich, und preiset den HErrn, der so gespeiset; man glaubt von Herzensgrunde, und dankt mit frohem Munde.

7. Kommt her, und singt zusammen: wir rühmen deinen Namen! Du, HErr, bist unser König, dir sind wir unterthänig.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, Röm. 14, 10.
Wer Wunder im Gesetz GOttes sehen will, der sehe die Liebe. Ein einziges Wörtlein von einem unermeßlichen Umfang. Es scheint niedrig und geht doch so hoch; es scheint einfältig, und hat doch solche Tiefen. Es scheint so leicht, und braucht so viele Uebung. Es geht durch Himmel und Erden.

M. Herr Jesu Christ, meins Lebens 2c.

1. HErr, dein Gesetz ist wunderbar, ist Kindern und den Weisen klar; es flößt sich schon dem Säugling ein, der liebt und will geliebet seyn.

2. Die Liebe knüpft der Ehe Band; auf Liebe baut sich jeder Stand; wo Liebe herrscht, wird kein Tyrann; aus Liebe wird man unterthan.

3. Die Liebe zäumt den Herrn und Knecht; wo Liebe ist, da ist das Recht: ein Recht, das nicht auf Liebe ruht, scheint wohl ein Recht und ist nicht gut.

4. Als Liebe offenbarst du dich, und dein Gesetz ist königlich; wenn Liebe alles bei uns gilt, so wird dein ganz Gesetz erfüllt.

5. Ach wie hat uns der Haß betrübt! O, aber wie hast du geliebt! Du gabst den Sohn der Liebe hin, nun lieben wir dich nur durch Ihn.

6. Ach gib uns auch den Liebesgeist, den uns dein Sohn von dir verheißt, so geben wir der Liebe Ruhm dir ewig als dein Eigenthum.

wenn ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern, Hebr. 12, 7. Die Kindschaft muß vorher ihre Richtigkeit haben, sie kommt nicht von den Streichen her; denn Knechte und Missethäter werden auch gestäupt. Aber bei denen, die schon Kinder sind, sind die Schläge ein Zeichen väterlicher Liebe, und das Dulden der kindlichen, als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Dir sey Dank, auch wenn wir weinen, Vater, für die Züchtigung. Will sie schon nicht Freude scheinen, dient sie doch zur Besserung. Denn du stäupest, den du liebst; meinst es gut, wenn du betrübst, und an dem, der neugeboren, geht gewiß kein Streich verloren.

2. Bastarte sind keine Erben, und sind ohne Vaterszucht. Kinder läßt man nicht verderben, und die Ruthe träget Frucht; ja die Kinder guter Art werden nicht von Schlägen hart; dürfen aber auch nicht zagen, daß der Vater sie geschlagen.

3. Schlügest du auf uns als Sünder, o so würden wir verdammt, aber du schlägst uns als Kinder, weil die Liebe bei dir flammt. Lob sey solcher Vaterstreu. Deine Stäupe macht uns frei von dem sündlichen Getümmel, und so ziehst du uns zum Himmel.

GOtt sey gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, nun aber gehorsam worden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seyd, Röm. 6, 17. Kein Mensch kann den Dienst von sich selbst der Sünde aufkünden. Es ist ein Werk der Gnade, die uns Sklaven befreiet, daher müssen wir GOtt die Freiheit danken.

M. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Wie gut ists, von der Sünde frei! wie selig Christi Knecht! Im Sündendienst ist Sklaverei, in Christi, Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsterniß, den Weg erkennt man nicht; bei Christo ist der Gang gewiß, man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid, man plagt und wird betrübt; in Christi Reich ist Freudigkeit, man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn, das heißt ja schlimm gedient; das Leben aber ist im Sohn, der uns mit GOtt versühnt.

5. O Heiland, dir nun dien ich gern, denn du hast mich erkauft; ich weiß und will sonst keinen HErrn, auf dich bin ich getauft.

6. Wen du frei machst, der ist recht frei; du schenkst auch alle Schuld, und darum dank' ich deiner Treu, und rühme deine Huld.

7. Ich bete an, HErr JEsu Christ, und sage: ich bin dein. Nimm mich zu dir, denn wo du bist, soll auch dein Diener seyn.

Alle eure Sorgen werfet auf den HErrn, denn Er sorget für euch, 1 Petr. 5, 7. Das königliche Wort Davids hätte das Weib von Thekoa sehr beruhigen können: gehe heim, ich will für dich gebieten. Hier aber haben wir gar ein göttliches Wort: der HErr sorget für euch. Das sollen wir mit Dank annehmen, und ohne Sorgen seyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Gottlob, wir Kinder dörfen der Sorgen ganze Last auf dich, o Vater, werfen, wie du versichert hast. So wird dem Herzen leicht, weil du uns dieß erlaubet. Wer nur dem Worte glaubet, der singt: ihr Sorgen weicht.

2. Die Last brennt oft die Seelen, sie liegt zu nahe an, wenn dieß und jens will fehlen, da man nicht helfen kann. Das Kind wirft sie von sich, und macht sich Luft von Plagen; der Vater mag sie tragen, der Vater sorgt für mich.

3. Ein Weltherz sucht oft lange, wo es sich Hülfe borgt. Dem Christen ist nicht bange, er ist schon wohl versorgt. Der Vater ist gar gut, der, ob wir schon nichts sehen, doch mehr als wir verstehen, und überschwänglich thut.

4. So quält euch nur mit Sorgen, ihr Kinder dieser Welt. Bei uns ists alle Morgen dem Vater heimgestellt, am Abend loben wir des weisen Vaters Treue, und hoffen auf das Neue, und danken stets dafür.

JEsus rührete der Blinden Augen an, und sprach: euch geschehe nach eurem Glauben, Matth. 9, 29. Das ist nicht um jener Glaubigen willen geschrieben, sondern uns zu gut, daß wir nach jener Exempel glauben sollen. Die Blinden sind von ihrer Stelle hinweg, und wir stehen darin. Aber das Wort des HErrn JEsu bleibt immer eins.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Wie ihr glaubt, so solls geschehen, werthes Wort, das JEsus spricht! denn es gibt uns, wenn wir flehen, eine starke Zuversicht. Seelen, glaubt es, fürchtet nichts, wie Er redet, so geschiehts; dieß Wort geht zum Glaubensgrunde selbst der Wahrheit aus dem Munde.

2. HErr, ich glaube, daß die Sünde durch dein Kreuz getilget ist; daß ich in dir Gnade finde, weil du mein Versühner bist; daß dein Vater mich jetzt liebt; daß Er seinen Geist mir gibt; daß ich dich einst werde sehen; also wird es mir geschehen.

3. Hier noch glauben wir als Kranken, und dein Wort erquickt uns oft. Dorten werden wir dir danken, wo man nicht mehr glaubt und hofft. Mach dein Lob durch uns recht groß. Schenk uns das geglaubte Loos, daß wir singen in den Höhen: wie er sprach, so ists geschehen.

Das Volk verwunderte sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat, Matth. 9, 8. Wer einmal ein schmerzliches Gefühl von der Sünde gehabt hat, der erkennt auch, welch eine herrliche Wohlthat es um die Vergebung sey.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten.

1. Erweckt euch, ihr Sünder, GOtt dankbar zu werden, uns werden die Sünden vergeben auf Erden, der Vater gab JEsu die göttliche Macht, so werden wir Todte zum Leben gebracht. Denn ohne Vergebung blieb alles verdorben; um diese Vergebung ist JEsus gestorben; nun freut sich der Glaube, mir ist sie erworben.

2. Der Heiland läßt solche durch Menschen verkünden; Wort, Taufe und Nachtmahl dient wider die Sünden, in Himmel und Erden hat Er die Gewalt, in welchen sein Ruhm der Versühnung erschallt. Sey von uns, o JEsu, auf Erden erhoben; kein Sünder darf dich in der Hölle mehr loben. Ach führ uns gen Himmel, so preisen wir droben.

3. So danken wir, Vater, dir alle das Leben; dem Menschensohn hast du die Vollmacht gegeben, die übt Er durch Menschen bis zu dem Gericht, wo über den Sünder das Urtheil geschieht. Ist Sünde vergeben, so warten die Seinen mit freudigem Herzen auf Christi Erscheinen, da preisen dich alle, die Großen und Kleinen.

So bist du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, Ps. 73, 26. Man wird kurz abgefertigt, wenn man hier seinen Theil dahin nimmt, ob er auch in des reichen Mannes Purpur, und täglicher Herrlichkeit und Freude bestünde. Das heißt reich in GOtt seyn, wenn man Ihn gegen alles außer ihm für seinen Theil hält.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. So bleib es denn nun feste, mich rühre sonst nichts an: mein GOtt ist mir das beste, das ich verlangen kann. Was kann mir ohne dich, mein GOtt, im Him̃el werden? Bist du mit mir auf Erden, ist sonst kein Theil für mich.

2. Laßt Andre oben schweben, wie ein gebrauster Schaum; so bald sie nicht mehr leben, so ist ihr Bild ein Traum. GOtt ist das wahre Heil, nach dem der Glaube trachtet; wenn gleich das Herz verschmachtet, bleibt Er des Herzens Theil.

3. Das ist ein Trieb der Gnaden, das lehrt uns GOttes Geist, daß man das andre Schaden, und GOtt sein Erbtheil heißt; wir haben das allein von unsers Heilands Sterben, daß wir nun Gottes Erben, GOtt unser Theil will seyn.

4. Was GOtt dem Priesterorden in jenem Opferzelt, das ist Er uns auch worden, und ists noch nach der Welt; wir gehn getrost hinzu, wir dürfen Weihrauch bringen, und dort im Himmel singen: GOtt, unser Theil bist du.

Ob Christus gleich gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebet Er doch in der Kraft GOttes, und ob wir auch schwach sind in Ihm, so leben wir doch mit Ihm in der Kraft GOttes, 2 Cor. 13, 4. Das ist ein Trost für die, die in Christo sind, wenn ihre Schwachheit sie demüthigt; aber auch ihr Ruhm gegen andre, die ihnen ihre Schwäche vorwerfen.

Mel. JEsu der du meine Seele.

1. Das ist eine Wundersache, schwach seyn, aber doch in Kraft. Dennoch freuet euch, ihr Schwache, das war Christi Eigenschaft; aus der Schwachheit, als entkräftet, ward der an sein Kreuz geheftet, der aus GOttes Kraft doch lebt. Nun, nach solchem Bilde strebt.

2. Hält die Welt uns niederträchtig, fühlen wir uns schwach und klein, so wird Christi Kraft doch mächtig auch in denen Schwachen seyn. Selbst die Schwachheit macht geschäftig, schwache Beter beten heftig, die Geduld ermannt sich mehr, und der Glaube kämpfet sehr.

3. Ist uns Schwachen was gelungen, so wird GOttes Ruhm erst kund, seiner Kraft wird Lob gesungen, weil es nicht in unsrer stund. JEsu, wo wir Schwachheit merken, wollst du dir zum Ruhm uns stärken; ewig sey für deine Macht Dank und Ehre dir gebracht.

Christus hat sich selbst gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters, Gal. 1, 4. Die Welt ist arg und hat den Argen zu einem GOtt über sich, und nach ihres Vaters Lust will sie immer ärger thun. Also ist es was Seliges um diese Erlösung.

Mel. Warum sollt' ich mich dann ꝛc.

1. JEsus wollt' uns Ihm erkaufen. Welt, mit dir haben wir länger nicht zu laufen. Wir erkennen sein Erlösen; so ist nun nichts zu thun, Welt, mit dir, der bösen.

2. Wir sind eines andern worden. Dich treibt der, der stets mehr Lügen liebt und Morden. Wir sind dessen, der uns liebet, uns bekehrt, Wahrheit lehrt, und das Leben giebet.

3. Du thust deinem GOtt in Sünden Sklavendienst, für Gewinnst wirst du Strafe finden. Wir sind Christi, wir Erlößten, unser Theil an dem Heil wird uns ewig trösten.

4. Dank sey dem, der sich gegeben in der Noth in den Tod, daß wir Ihm nur leben; der des Vaters Gnadenwillen uns zu gut auch mit Blut wollt' und konnt' erfüllen.

5. Wir sind hier noch im Getümmel, und doch dein, führ uns ein, JEsu, in den Himmel. Laß von uns Erlößten allen dir hierob Ruhm und Lob ewig dort erschallen.

Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium, Gal. 1, 6. Der Ruf geht an uns also aus Gnaden, und wir werden berufen in die Gnade hinein, daß wir deren in Christo theilhaftig werden. Von diesem Evangelio soll man sich nicht abwenden.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Erwünschter Ruf in Gnaden, der uns das Herz erfreut! wir werden eingeladen zu lauter Seligkeit. Der Mittler heißt uns kommen zu dem Besprengungsblut. Wir werden angenommen; die Gnade macht uns Muth.

2. Kein Moses ruft, wie dorten, zum Berge der da brennt. Denn JEsus ruft mit Worten vom neuen Testament. Er ists, aus dessen Herzen die Liebe selber spricht, wie sie am Kreuz mit Schmerzen sich unser Herz verpflicht't.

3. Durchdringe mir die Seele, o Evangelium, daß mirs am Heil nicht fehle, noch an der Gnade Ruhm. HErr, du hast mir gerufen, hier bin ich, nimm mich an, daß auf der ersten Stufen ich dir schon danken kann.

4. Was bin ich arme Made? du rufst, ich danke dir; es lobe deine Gnade nun alles, was in mir. Kann ichs hier nicht vollbringen, weil ich vom Fleisch nicht frei, laß mich im Himmel singen, wie groß die Gnade sey.

Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt der HErr ist ein Fels ewiglich, Es. 26, 4. GOtt fordert mit Recht ein gänzliches Verlassen auf Ihn, weil Ihm diese Ehre allein gehöret. Es ist aber das dem Menschen selbst sehr nützlich. Die Sandgebäude auf nichtige Dinge werden so gar bald weggespület.

M. Ermuntre dich, mein schwacher rc.

1. Verlasset euch nur auf den HErrn, laßt alle Feinde schnauben, Er ist so treu, Er hilft so gern; bewahret nur den Glauben. Er ist ein Fels, der ewig steht, auf Ihn kann, wer um Hülfe fleht, sich ewiglich verlassen, und Ihn am Worte fassen.

2. Der HErr hat uns ein Wort gesagt von Tilgung unsrer Sünden. Wer nur nach Heil und Gnade fragt, der kanns in JEsu finden. Der ist der Fels, den Gott gelegt, der allen Bau der Kirche trägt, den soll der Glaube fassen, und sich auf ihn verlassen.

3. Rühmt denn den Felsen unsers Heils in herzlichem Vertrauen, ein jeder danke seines Theils, daß er auf Ihn darf bauen. O fester Fels, wie ists so gut, wenn unser Herz auf dir nur ruht! Dir soll man Ehre geben, auch wenn wir ewig leben.

GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, Offenb. 7, 17. Man hält bei gegenwärtiger lieb- und glaubensleser Welt die Thränen für kindisch, besonders die Thränen der Kinder GOttes, und das scheint ein Heldenherz zu seyn, das kein Tröpflein Wasser mehr hat. Aber Steine sinds. Was kann ihnen GOtt einst abwischen?

Mel. JEsu meine Freude.

1. Fließt nur, stille Thränen, niemand soll euch höhnen; denn jeẓt ist die Saat. Fließt aus zartem Triebe auch in Bruderliebe, wie Maria that; fliesset nur auch von Natur bei der ungezählten Plage unsrer Jammertage.

2. Thränen, die da fliessen zu des Heilands Füssen, wie der Sünderin; ja die Glaubensthränen, wie der Magdalenen, solche freuen Ihn. Dort zählt Er uns keine mehr, die in GOttes Lob sich mischen, Er wird sie abwischen.

3. Wenn wir thränend streuen, laßt uns darauf freuen, daß man Garben bringt. JEsu, nach dem Weinen führ uns zu den Deinen, wo man jauchzt und singt. Da wird dir der Dank dafür; keine Thräne fließt vergebens um dich, Quell des Lebens.

Saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, im Namen unsers HErrn JEsu Christi, Eph. 5, 20. Wenn das Herz voll Geistes ist, so lernt man dem HErrn singen und spielen in seinem Herzen; man lernt erkennen den unausforschlichen Reichthum der väterlichen Wohlthaten in Christo, und dankt nur in Christi Namen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Natürliche Gemüther sind GOtt für so viel Güter zu allem Dank verpflicht't. Allein das Herz ist träge, und häuft sich seine Schläge, man sollt' es thun, und will es nicht.

2. Die die Gesetze haben, erkennen noch mehr Gaben, und wissen ihre Pflicht. Der Dank steht in dem Buche, doch steht auch da vom Fluche, man will es thun, und kann es nicht.

3. In Christo wird man tüchtig, man will und kann es richtig; wir danken GOtt in Dem. Der Dank in JEsu Namen ist auch in JEsu Amen, und seinem Vater angenehm.

4. Man muß es Gnade nennen, dem Vater danken können, daß Ihm es wohlgefällt. Sein Geist gibts, daß wir wollen, und lehrt es, wie wir sollen, weil Er das Herz an JEsu hält.

5. In JEsu will ich danken, so lang ich hier in Schranken nach jenem Kleinod lauf'. Dort dankt man erst vollkommen. O wär ich aufgenommen! Ach Vater, nimm mich gnädig auf!

GOttes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von seinem Sohn, 1 Joh. 5, 9. Warum nennt man doch unsere jetzigen Zeiten erleuchtete? Wird nicht dieß göttliche Zeugniß je mehr und mehr entkräftet? Das heißt verdüstert, und nicht erleuchtet. Aber GOttes Zeugniß wird doch wahr bleiben, und die Unglaubigen Lügner erfunden werden.

M. Herr Jesu Christ meins Lebens ꝛc.

1. Der Vater hat vom Sohn gezeugt, und solches Zeugniß übersteigt der Menschen Witz, der Lügen Macht; vom Glauben wird es hochgeacht't.

2. Am Jordan sprach der Vater schon: der, der ist mein geliebter Sohn; wie Er die Stimme auch empfieng, kurz eh Er an sein Sterben gieng.

3. Dieß Zeugniß ists, das GOtt bewieß, da Er Ihn aus den Todten riß, und setzte Ihn zur rechten Hand, wo Er den Geist des Vaters fand.

4. GOtt, dir sey in dem Heiligthum für dieß dein Zeugniß Dank und Ruhm. Das Leben hat der Glaub hiervon, und dieses Leben ist im Sohn.

5. Wer dieß nicht hat, hat Gott auch nicht, er stirbt, und kommt dann ins Gericht. Mein Leben selbst, und was ich bin, geb ich um dieses Zeugniß hin.

6. O Zeugniß, das noch feste steht, wenn Erd und Himmel untergeht! Dem Vater, der dadurch erfreut, sey Ehre, Lob und Herrlichkeit.

7. Auf dieses Zeugniß schlaf ich ein, durch dieß werd ich im Leben seyn, da bet' ich einst vor seinem Thron den Vater an, und seinen Sohn.

Er ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die Ihn anrufen, Röm. 10, 12. Man hindert sich sehr am Anrufen, wenn man zuvor untersuchen will, ob der Reichthum GOttes für alle zureiche, oder ob er für alle bestimmt sey, oder ob Ihn alle anrufen. Man halte sich damit nicht auf. Jeder rufe an, und nehme aus diesem Reichthum seinen Theil für sich.

M. Mein GOtt das Herz ich bringe 2c.

1. GOtt, wie dein großer Name ist, so ist dein Ruhm zugleich, daß du HErr über alle bist und über alle reich.

2. Wer dich anruft, den hörst du an, kein Jud noch Griech ist hie; als HErr, der selig machen kann, bist du reich über sie.

3. Kein Sünder ist dir allzufern; du rufst ihm gnädig zu; kommt er, und ruft dich an, den HErrn, o so begnadigst du.

4. Nur wer nicht ruft, der wird verkürzt am Reichthum deiner Huld. Der Böswicht wird ins Feur gestürzt, aus seiner eignen Schuld.

5. Im Namen Jesu ruf ich dich, du reicher HErr, auch an; das Abba spricht dein Geist für mich, wenn ichs nicht sprechen kann.

6. Du hast die Aermsten nie veracht't, so glaub ich denn getrost, du Herr bists, der mich selig macht, u. der mich nicht verstoßt.

7. Dort sing ich dir, von dir erfreut, und nicht mehr arm und blos: der Reichthum deiner Herrlichkeit, o HErr, ist wundergroß.

Der Purpurkrämerin Lydia that der HErr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward, Ap. Gesch. 16, 14. Paulus hat sich es selbst nicht angemaßt, daß er die Herzen öffnen könne. Noch mehr ists bei jetzigen Predigern also. Sie können wohl in die Ohren reden, aber zu den Herzen hat GOtt den Schlüssel.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Unsre Herzen sind verschlossen, GOtt eröffnet sie allein. Wenn das Wort ins Ohr geflossen, dringt es doch nicht weiter ein. Denn das Herz fühlt keine Kraft, wenn der HErr nicht Oeffnung schafft.

2. An den Herzen sind wir Thoren, und zum Glauben ungeschlacht, und das Kreuzwort scheint verloren, bis es GOtt zur Weisheit macht. Unser Herz und GOttes Licht steht in unsern Händen nicht.

3. HErr, daß ich nun Glauben spüre, hat mein Herz nicht von dem Ohr; öffnetest du nicht die Thüre, lägen noch die Riegel vor. Du nur griffst mein Innres an, ich selbst hab' es nicht gethan.

4. Du bists, dir gebührt die Ehre, den mein Glaube loben soll. Wenn ich noch von JEsu höre, mach das Herz mir von Ihm voll; öffne auch den Himmel mir, denn da dankt und singt man dir.

Der Kerkermeister freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt glaubig worden war, Ap. Gesch. 16, 34. Daß ihm die Gefangenen nicht entloffen, und daß ihm das Leben von seinem eigenen Schwert errettet worden, freute ihn nicht. Aber die Taufe auf den HErrn JEsum, und der Glaube an Ihn, machte ihn und sein Haus froh.

M. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. An JEsum zu glauben ist herzliche Lust. Den Kindern auf Erden, so freudig sie werden, ist niemals dergleichen Vergnügen bewußt. Wer Glauben erlangt, wer Gnade empfangt, wen Christus bekleidt, ist göttlich erfreut.

2. Man kennet den Vater, man liebet den Sohn, man kann für die Sünden die Reinigung finden, man hoffet im Leiden die Krone zum Lohn. Da dünket die Welt, Lust, Ehre und Geld zu dürftig und klein zur Freude zu seyn.

3. Ergötzt schon der Glaube, was wird erst geschehn, wenn man nach Verlangen, dem Kerker entgangen, nun kann den Geglaubten in Herrlichkeit sehn; da wird man entzückt, und himmlisch erquickt; da lobet man Ihn. HErr, bring uns dahin.

JEsus Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden, Phil. 2, 6. 7. Das geschah nach dem Willen seines Vaters, uns zu erlösen. Tiefe Demuth!

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Du warst in göttlicher Gestalt, mein HErr, eh du in unser Fleisch gekommen; doch hast du nicht mit eilender Gewalt GOtt gleich zu seyn als einen Raub genommen; du äußertest dich göttlicher Gewalt, nahmst Knechtsgestalt.

2. Das war dein demuthsvoller Sinn, in dem hast du dich selber ausgeleeret, giengst Menschen gleich so unter Menschen hin. Der Vater wars, der dich hernach verkläret. Ach lehre mich, der ich noch fleischlich bin, HErr, deinen Sinn.

3. Ich danke dir, du warst ein Knecht, und warst als Sohn dem Glauben doch gewiesen. Auch über mich hast du als Sohn das Recht. Dein Knecht bin ich, sey dann von mir gepriesen. Schaff dir ein Lob durch deinen Geist in mir, so dank' ich dir.

JEsus Christus erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz, Phil. 2, 8. Tiefer hätte sich der Sohn nicht herunter lassen können. Die Knechtsgestalt war schon auch eine Erniedrigung, aber die Knechtsstrafe am Kreuz war noch mehr. HErr JEsu, wer ist tüchtig, dir recht zu danken?

M. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Wie tief ließ JEsus sich herunter! Kein Mensch, kein Engel ward so klein. Vor unsern Augen ists ein Wunder, der Sohn soll so erniedrigt seyn, gehorsam bis zur Todesqual, ja bis zum Tod am Kreuzespfahl.

2. O Tiefe, da wir uns entsetzen! wir sehen dir nicht auf den Grund, und doch mit zitterndem Ergötzen erfüllt der Glaube unsern Mund. In solche Tiefe stieg der Sohn; Gottlob, wir leben jetzt davon.

3. So schmählich hieng auf unsrer Erden der nun vollendte JEsus Christ, der, wenn wir Ihm gehorsam werden, uns unsers Heils Urheber ist. Ja, Herr, dir bin ich unterthan, und bete dich mit Freuden an.

4. Wie tief lag ich in dem Verderben, und aus der Tiefe zogst du mich. Hilf mir durch dein versühnlich Sterben, aus meiner Tiefe rufe ich: mach nur mein Herz auf ewig dein, so wird mein Dank auch ewig seyn.

In Christo JEsu haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an Ihn, Eph. 3, 12. Zu den Weltmenschen hat der Weltmensch einen kühnen Zutritt, und der Christ entweder keinen, oder mit Blödigkeit. Zu GOtt mag der Weltmensch nicht, oder er muß zittern; aber der Christ darf mit freudiger Zuversicht hinzugehen.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

1. In JEsu hat man Freudigkeit, mit Zuversicht zu beten, der Zugang ist durch Ihn bereit, zum Vater vorzutreten; wir gehn als liebe Kinder hin, und reden frei, und nur durch Ihn.

2. Sonst brauch ich keine Fürsprach mehr, wenns auch Maria wäre; denn der Gerechte ist nur Er, und das ist Christi Ehre; die Wahrheit zeuget uns sein Geist, daß Er nur die Versühnung heißt.

3. Hier rede mir mein Herz nicht ein, ich bete ganz von Herzen. Will Satan mein Verkläger seyn, das laß ich mich nicht schmerzen. Durch JEsum hab ich Zuversicht, selbst Moses schweigt, wenn JEsus spricht.

4. Ich nehm' den Mund von Rühmen voll, GOtt sey von mir erhoben. Wie ich in JEsu beten soll, will ich in Ihm auch loben. Hier und im Himmel soll allein sein Lob in meinem Munde seyn.

Darum hat GOtt JEsum Christum erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß im Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen, daß JEsus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters, Phil. 2, 9. 10. 11. Großer Name! GOtt sey Dank.

Mel. Eins ist Noth, ach Herr ꝛc.

1. Freut euch, die in JEsu leben, freut euch, GOtt hat Ihn erhöht, und den Namen Ihm gegeben, welcher über alle geht. Im Himmel, auf Erden und unter der Erden ist kein Knie, das Ihm nicht gebogen soll werden; kein Mund ist, der JEsum den Herrn nicht bekennt, zur Ehre des Vaters wird Er so genennt.

2. Der ists, welcher als Erlöser ausgeleert und niedrig war; darum machte GOtt Ihn größer, als der Seraphinen Schaar. Den, welchen der Satan durch Menschen gehöhnet, den hat GOtt mit Preiß und mit Ehre gekrönet. Er litt im Gehorsam, und war doch der Sohn; nun bleibt Ihm nach seiner Vollendung der Thron.

3. JEsu, durch dein tief Erniedern wird das Herz uns hoch erfreut, und wir danken dir mit Liedern, HErr, in deiner HErrlichkeit. Wie gut ists, mit Freuden auf Erden dich preisen, als dir einst die Ehre mit Zittern beweisen. Hier lall' ich, dort sprech ich im Himmel noch mehr: zur Ehre des Vaters ist JEsus der HErr.

Von dem Sohn spricht GOtt: dich hat, o GOtt, gesalbet dein GOtt, mit dem Oele der Freuden über deine Genossen, Hebr. 1, 9. Die Salbung, die die Christen von Christo haben, ist was herrlicheres als die königlichen Salbungen auf Erden. Jene sind aus der Erden, diese vom Himmel; nach jenen kommt man in die Erde, nach dieser in den Himmel.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Welt, singt man dir das Lied zu viel von Christo, unsrem König, so thust ja du das Widerspiel, du singst es gar zu wenig. Der Glaube liebts, die Liebe übts, die Hoffnung sieht von fernen, sie woll' es dort recht lernen.

2. Nur Ihm bleibt des Gesalbten Ruhm, das Rauchfaß und die Krone; Er ist gesalbt zum Priesterthum; Er ist gesalbt zum Throne. Was Er geredt als der Prophet, das ists, wie wirs noch lesen, vom Oel des Geists gewesen.

3. Er schenkt auch uns von seinem Geist, daß wir die Salbung haben. Weil JEsus unser König heißt, schenkt Er auch Königsgaben. Ein Christ zu seyn trägt noch mehr ein, als aller Edeln Orden, ja wer hier König worden.

4. Gesalbter, nun wir beten an, laß deinen Geist uns salben, der dir zum Lob uns weihen kann, so klingt es allenthalben, so singt dem HErrn man nah und fern: seyd Christo unterthänig, dem Priester und dem König.

Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem das da ist, denn Er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen, Hebr. 13, 5. In keiner Banko steht unser zeitliches Vermögen so sicher, als hier. GOttes Kinder haben Briefe dafür. Wie kann der Christ so ruhige Tage dabei haben!

M. O Lamm GOttes, unschuldig.

1. Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen. Dieß Wort will ich fest fassen, mir soll vom Geiz nicht träumen. Ich will anstatt der Klagen GOtt nur sein Wort hinsagen: du hasts versprochen, o Vater.

2. Wenn glaubenslose Seelen bald mit dem Reichthum prangen, bald sich um Reichthum quälen, und ihn doch nicht erlangen, so bleibt mir allemale die Schrift zum Capitale. Dir will ich glauben, o Vater.

3. Wenn ich auch nichts kann sehen, wenn ich verlassen schiene, so kann ich doch noch flehen; mit dem Wort will auf Ihme ich alle Sorgen werfen, Er weiß, was wir bedörfen. Da magst du sorgen, o Vater.

4. Wenn Er mich nun erhöret, und mir sein Wort erfüllet; ja, eh Er noch gewähret, und nur mit Trost mich stillet, so will ich Ihm schon danken. Ein Kindsherz muß nicht wanken. Dich will ich loben, o Vater.

Ihr seyd nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade, Röm. 6, 14. Wenn GOtt nach dem Gesetz mit uns handelte, so wären unsere Sünden, auch bei den Frömmsten, lauter herrschende Sünden. Aber wo der Glaube die Gnade ergriffen hat, oder vielmehr von der Gnade ergriffen ist, herrscht die Sünde nicht, und GOtt rechnet sie nicht so an.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

1. Wir leben unter Gnade, nicht im Gesetzeszwang; GOtt droht nicht gleich gerade mit Fluch und Untergang. Wir sind mit GOtt versühnt, der zeigt dann einem Sohne, wie Er des Glaubens schone, der Ihm mit Treue dient.

2. HErr, wolltest du stets rächen, wie dein Gesetz gedroht, so brächten die Gebrechen uns alle Tag' den Tod. Doch das Besprengungsblut läßst du stets für uns reden. Du hast nicht Lust zu tödten; dein Vaterherz ist gut.

3. Wenn wir uns täglich beugen, beschämt von unsrer Schuld, so darf dein Geist uns zeugen, wir stehn noch in der Huld. O wäre Gnade nicht, du hättest keine Kinder; wir blieben alle Sünder, und müßten ins Gericht.

4. Nun bleibt man dir in Armen, dein Kind lebt nun von dir; von Treue, von Erbarmen, von Langmuth singen wir. Bring uns zum Heiligthum, wo wir nicht können fehlen, so hat an unsern Seelen die Gnade ewig Ruhm.

Freuen und frölich müssen seyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, Ps. 70, 6. Wenn dieß Wort jemals die bedrängten Glaubigen angegangen hat, so gilt es ihnen besonders in jetzigen Zeiten. Das Thier schnaubet, der Drache zeigt seinen Grimm. Die Feinde des Heils vermehren sich überall.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey 2c.

1. Ein GOtt, der hilft, ist unser GOtt, Er hilft den Heilsverwandten. Zu Schanden wird der Feinde Rott', wir werden nicht zu Schanden. Mit List, Gewalt und Spötterei fragt oft der Feind uns, wo Er sey. Nur still! Er ist vorhanden.

2. Das macht die Glaubigen getrost, auch gegen Thier und Drachen; ihr Grimm ist groß, ihr Sinn erboßt. Doch GOtt kann ihrer lachen. Die Kirche bleibt, es lebt ihr Haupt. HErr, schütze ferner, was noch glaubt; sey mächtig in den Schwachen.

3. Es müssen fröhlich seyn an dir, die nach dir, HErr, noch fragen, die dein Heil lieben, müssen hier, und dort einst, immer sagen: Gott, unser Gott sey hochgelobt, die Feinde haben ausgetobt, sein Wort hat sie geschlagen.

Mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte scheinet, ihr GOtteskinder, als Lichter in der Welt, damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, Phil. 2, 15, 16. Die Welt liebet die Finsterniß, auch heuzutage, die man erleuchtete Zeiten heißt, mehr als das Licht, als JEsum und sein Wort. Wird sie auch leben ohne dieß Lebenswort?

Mel. Wo ist mein Schäflein, das ꝛc.

1. HErr, dein Wort ist ein Wort des Lebens, wen dieß nicht rührt, der bleibt im Tod; dem Glauben ists ein Himmelsbrod, dem Weltwitz eckelts, als vergebens. GOtt, der das Leben in sich hat, hats uns durch seinen Geist gegeben, es zeigt uns in dem Sohn das Leben, und auch den Riß von jener Stadt.

2. HErr, laß uns an dem Worte halten, dabei man an dem Leben hält. Verwelken muß das Bild der Welt, die Himmel wie ein Kleid veralten, nur dieß Wort bleibet ewiglich. Was will ich halten in dem Sterben? was kann mich halten im Verderben? halt ich dieß Wort, so hält es mich.

3. Lebendiger, dir soll man danken, dein Wort ist, wie du selber bist, und wie dein Sohn, der ewig ist. Wenn diese fallen, jene wanken, so glauben wir, und danken fort, und singen einst in Salems Thoren, vom Wort des Lebens neugeboren: GOtt ist wahrhaftig, und sein Wort.

GOtt, da Er wollte den Erben der Verheissung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wanke, hat Er einen Eid dazu gethan, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge, einen starken Trost haben, Hebr. 6, 17. 18. Was hätte uns GOtt weiter thun können, als er wirklich gethan hat?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Flieht, zweifelnde Gedanken! weil GOttes Rath nicht wanken, und GOtt nicht lügen kann. Er selbst verheißt uns Leben, und daß Ers werde geben, hat Er den Eid dazu gethan.

2. Umsonst ist jetzt, sich grämen, wir dürfen Zuflucht nehmen, wir haben starken Trost; GOtt läßt, GOtt heißt uns hoffen, das Leben steht uns offen. Wer lügt dann noch, daß GOtt verstoßt?

3. O wie sind das den Blöden so gnadenreiche Reden! o GOtt, wie tröstest du! Du wehrst dem Lügenteufel, und unsers Herzens Zweifel, und schwörest uns das Leben zu.

4. GOtt, von belebten Zungen sey dir ein Lob gesungen; HErr, davon leben wir. Wir preisen deine Gnade, die zu dem letzten Grade der Wahrheit stieg, und danken dir.

5. Das heißt herabgelassen, bis Sünder dein Wort fassen, schwörst du, wie Menschen thun. Dein Wort war schon zulänglich, der Eid ist überschwänglich. Herr, sey gelobt, wir glauben nun.

Sie liessen den Gichtbrüchigen hernieder auf einem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum, Luc. 5, 18. JEsus hat sich in seinen Amtsjahren so viel mit den Kranken zu thun gemacht, als mit den Gesunden. Seine Gnade thut es noch. Das ist ein Trost. Viele Gesunde und Kranke wären ohne dieß nicht zu ihm gekommen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Angenehmes Krankenbette, das zu JEsu Füssen liegt! dieß, dieß ist die rechte Stätte, wo man die Gesundheit kriegt. Denn das ist das wahre Leben, wenn Er in die Herzen spricht: deine Sünden sind vergeben. Da erschreckt das Sterben nicht.

2. HErr, wir danken deiner Treue, auf dem Lager sprichst du an, wirkst im Innern eine Reue, welche nicht gereuen kann; wirkst ein Sehnen bei den Schmerzen um Erlösung durch dein Blut; wirkst den Glauben in dem Herzen, daß es in der Gnade ruht.

3. Dir sey Ruhm, du Arzt der Seelen, du hast zum Vergeben Macht, du läßsts nie dem Glauben fehlen, und dir wird der Dank gebracht. Willst du, daß ich auch soll liegen, lege mich nur dir zu Fuß, weil ich da nur Gnade kriegen, und von dieser leben muß.

Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich, Ps. 63, 9. GOtt ist mehr als mütterlich gegen uns gesinnet, wir sollen kindlich gegen Ihm seyn. Einer Mutter hängt das zärtere Kind an die Brust, und das stärkere an den Arm, beide erhält die Hand der Mutter. Das Kind, das ihrer Hand entgehet, fällt gewiß.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Meine Seele hängt dir an, du bists, HErr der Seelen, der sie an sich halten kann, außer dir wirds fehlen. Alle Seelen sind ja dein, soll dann ihr Verlangen nicht an dir, o HErr, allein unabtrennlich hangen?

2. Zwar du hättest Recht an mich, mich von dir zu werfen, daß ich ferner mich an dich nicht sollt' hängen dörfen. Aber JEsus hat das Band wieder fest gebunden, in Ihm hat die Glaubenshand ihren Halt gefunden.

3. Wohl mir, wenn ich mich an dich in Ihm wieder hänge, denn in Christo fasse ich eine Gnadenmenge. Weh mir, wenn ich außer dir sonst an etwas klebe; wenn ich Ihn und dich verlier', wer macht, daß ich lebe?

4. Nun der Gnade, die mich zieht, mich an GOtt zu halten, singt mein Herz ein dankbar Lied, bis es wird erkalten. Ziehe mich zum Himmel ein, einst auch aus der Erden, da wird GOtt mein Heil allein, und mein Lobpsalm werden.

Wer thuts und machts, und rufet alle Menschen nacheinander von Anfang her? Ich bins, der HErr, beide der ersten und der letzten, Es. 41, 4. Er ist aller zumal ein HErr, und ein jeder zu seiner Zeit und für seine Person soll Ihn dafür erkennen. Wenn ich meine Ahnen bis auf Adam zählen könnte, so wäre es nichts gegen der Erkenntniß dieses HErrn.

M. O JEsu, wann soll ich erlöset ꝛc.

1. Wer thut, wer macht es, wer rufet zum Werden den Menschen vom Anfang her immer auf Erden? Der HErr ists, der erstmals den Einen gebildt, und der mit den Letzten die Erde erfüllt. Nach göttlichem Willen bin ich auch im Leben, nichts hab ich, als was mir mein Schöpfer gegeben.

2. Nicht von GOtt, von Adam kam alles Verderben; die Sünde ist unser, durch Sünde das Sterben. Nun schaffet der Vater uns nochmal aus nichts, und macht uns in Christo zu Kindern des Lichts. So hab ich von GOtt ein gedoppeltes Leben, in beiden ihm Ehre als Schöpfer zu geben.

3. Nun dank ich dir, Herrscher, mein menschliches Wesen, und daß ich in Christo ein Christ bin erlesen. Vernunft und der Glaube sind Gaben von dir, nun dankt dir der Glaube in Christo dafür. Erweck mich das dritte Mal wieder zum Leben, dir Dank, Lob und Ehre im Himmel zu geben.

So wir unsre Sünden bekennen, so ist Er getreu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt, 1 Joh. 1, 9. Bei Menschen ist die Bekenntniß der Sünde nicht vortheilhaft; ists vor dem Richter, so muß er strafen; ists vor einem Feind, so freuet er sich, daß er sich rächen kann; ists vor einem Freund, so zieht er das Herz ab. Bei GOtt ists was Seliges.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Daß ich Sünden darf bekennen, muß ich eine Wohlthat nennen. Denn man redet sich zum Leben; der Erbarmer will vergeben; auf das Beichten der Verbrechen will GOtt nicht als Richter sprechen; sagt man Ihm das Herz gerade, so versichert Er der Gnade.

2. Wundergnade! der Verlorne kommt, und wird der Neugeborne, er wird aus dem Trunke nüchtern, knieet hin und flehet schüchtern, und der Vater hat Erbarmen, den Bekenner zu umarmen, zu bewirthen, zu bekleiden zu des ganzen Hauses Freuden.

3. O da geht es an ein Danken, so wie bei genes'nen Kranken. O da müssen bittre Zähren sich in Freudenthränen kehren. HErr, in göttlicher Belebung klingt mein Lied auch von Vergebung; gegen eine Menge Sünden ließst du mich mehr Gnade finden.

Es ist Ein GOtt, und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat, für alle zur Erlösung, 1 Tim. 2, 5. 6. Einen solchen Mittler mußten wir haben, der sich selbst geben konnte, und zwar für alle, zur Erlösung. Wer will das irgend von einem Menschen sonst sagen?

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Nur JEsum Mittler nennen, Ihn als den Priester kennen zu GOttes rechter Hand, das ist des Glaubens Sprache, das ist der Gnade Sache, das wirkt der Geist von GOtt gesandt.

2. Die Jungfrau zu begrüssen, und vor leblosen Füssen ihr um Vermittlung schrein, das ist des Glaubens Schade, das kann kein Trieb der Gnade, kein Werk des Geistes Christi seyn.

3. Du Mittler bist nur Einer, und außer dir ist keiner, du machst von Sünden rein, durch dich sind wir erkaufet, auf dich sind wir getaufet, in dir nur kann man selig seyn.

4. O Geist des HErrn, verkläre zu seines Vaters Ehre den Mittler auch in mir, und dämpf durch dein Geschäfte die lügenhaften Kräfte, so ehr' ich JEsum, nicht das Thier.

5. Dir, JEsu, will ich singen, dir soll mein Loblied klingen, dich, Mittler, ruf ich an. Hilf in Versuchungsstunden, und wenn ich überwunden, gib, daß ich ewig danken kann.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde, Hebr. 4, 15. Wer seine Schwachheit fühlet, dem thut es gar sanft, wenn er sich des Mitleidens seines getreuen Hohenpriesters trösten darf.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Ein Priester, der auch Schwachheit hat, kann uns in Schwachheit dienen, daß er durch Blut an unsrer Statt uns kann mit GOtt versühnen. So warst nur du geschickt hierzu, HErr JEsu, dessen Leben mit Schwachheit war umgeben.

2. So kannst du jetzt, als selbst versucht, mit uns Mitleiden haben; du schenkst uns der Versühnung Frucht, du heiligst unsre Gaben. Das tröstet uns, wenn unsers Thuns wir uns von Herzen schämen; wir dürfen Gnade nehmen.

3. Wir fühlen Sünde, du hast sie ohn' eigne Schuld getragen; wir haben Angst, wir weinen hie, du schwitztest Blut im Zagen; wir flehn in Noth; wir gehn zum Tod; so mußtest du auch beten, den Kreuzestod antreten.

4. Da lerntest du, HErr, uns zu gut Gehorsam u. Erbarmen; in Schwachheit stärkst du unsern Muth, so preisen dich die Armen; wir danken dir, dich loben wir, wenn wir einst von der Erden, wie du, erhöhet werden.

Christus ist eines bessern Testaments Mittler, welches auch auf besseren Verheissungen stehet, Hebr. 8, 6. Im ersten Testament war nur Thierblut, hier ists Blut des Sohnes GOttes. Dort waren sterbliche Priester, hier der ewige. Dort blieb z. E. am Versühntag, durch Wiederholung der Opfer das Gedächtniß der Sünde, hier nicht.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. In allen Menschenorden ist keiner JEsu gleich, Er ist ein Priester worden, und hat ein Königreich.

2. Das ist die Wunderweise, die nie geordnet war, der Priester reicht zur Speise sein Fleisch hier selber dar.

3. Bei jenem Priesterstamme nahm man ein Lamm für sich, hier opferst du zum Lamme, du großer Priester, dich.

4. Hier ist das Blut, das Eine, des Neuen Testaments, das macht von Sünden reine; der Glaube faßts, und kennts.

5. Dieß Blut ist zum Versühnen, der Priester ist mit dem vor GOttes Aug erschienen, und Gott wars angenehm.

6. HErr, der du es gegeben, gib mir auch Durst dazu; in diesem Blut ist Leben, und in dem Leben Ruh.

7. Belebe meine Seele durch dieß Blut dir zum Ruhm, daß ich den Preis erzähle von deinem Priesterthum.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis Er kommt, 1 Cor. 11, 26. Wer weiß, ob nicht der Tod Christi bei vielen entweder vergessen, oder gering geachtet, oder von Irrgeistern gar geläugnet worden wäre, wenn nicht der getreue Versühner dieß Gedächtniß gestiftet hätte.

M. Eins ist Noth, ach HErr, dieß 2c.

1. Deinen Tod soll ich verkünden, HErr, bis daß du kommen wirst. Dein Tod kam dir von den Sünden, und warst doch der Lebensfürst. Von Fremden, von Feinden entlehntest du Schulden, unzählbare Tode in Einem zu dulden. Hat aller Welt Sterben der Welt nichts gedient, so hast du die Welt nun mit Einem versühnt.

2. Du ließßt selbst dein heilig Leben; denn wer brächte sonst dich um? ja du hast es hingegeben in dem Hohenpriesterthum. Am Tode des Sünders hat GOtt nicht Gefallen, nur aber am Tode des Mittlers von allen. Verwunderlich Sterben! so machet die Schrift den Heiland im Tode dem Tode zum Gift.

3. Und wie soll ich den verkünden? HErr, bei deinem Abendmahl trink ich Blut für meine Sünden, eß ich Fleisch vom Kreuzespfahl. Lob sey dir, mein Priester, der für mich gestorben; Dank sey dir, mein König, der Ihm mich erworben, und der mich an seinem Tisch kräftig erlabt, bis daß Er einst kommt, und uns herrlich begabt.

Gib mir einen neuen gewissen Geist, Ps. 51, 12. Dieser neue gewisse Geist wird dem Bußfertigen von dem heiligen Geist gegeben. In natürlichen Wissenschaften wird wohl auch der Verstand der Wahrheiten gewiß: hingegen wankt das Herz, sonderlich in Anfechtung und im Tode. Hier ist die Gewißheit im Herzen.

Mel. Was GOtt thut, das ist 2c.

1. Der Geist des HErrn macht recht gewiß, GOtt wolle Schuld vergeben. Denn GOtt, der dieses uns verhieß, schwört auch bei seinem Leben. Nichts ist so klar, nichts ist so wahr; das Herz fühlt Freudentriebe, und preiset GOttes Liebe.

2. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß, wir stehen nun in Gnaden, weil JEsus selbst sein Leben ließ, des Zorns uns zu entladen. Nichts tröstet mehr, nichts freut so sehr; das Herz darf nun nicht wanken, nur glauben und nur danken.

3. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß, GOtt nehm uns an zu Kindern, der Geist des Sohnes zeugt uns dieß, wer will den Geist dann hindern, wenn er sich steift, das Wort ergreift, und rühmt des Vaters Güte mit kindlichem Gemüthe?

4. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß, wir werden ewig leben, GOtt woll' vom Holz im Paradies den Erben GOttes geben. Das Herz wird froh, und singt schon so: Lob sey von allen Zungen Gott u. dem Lamm gesungen.

Da wirst du erfahren, daß ich der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren, Es. 49, 23. So wenig der HErr JEsus im Vertrauen auf seinen Vater auch in der äußersten Schmach am Kreuz zu Schanden worden ist; so wenig können im Glauben an Christum zu Schanden werden, die Ihn allein suchen.

Mel. JEsu hilf siegen.

1. Weisheit der Erden wird endlich zu Schanden, weil sie nicht JEsum als Weisheit erkennt; denn Er ist plötzlich als Richter vorhanden, den sie im Leben nicht Heiland genennt. JEsum erkennen ist Ehre vor allen, wenn ihm die Feinde zu Füssen einst fallen.

2. Glaube an Götzen wird endlich zu Schanden, weil man nicht GOtt nur in JEsu verehrt. Kräftiger Irrthum führt Blinde in Banden, bis einst das Feuer die Bilder verzehrt. JEsum verehren wird Ehre erscheinen, wenn die Verehrer der Götzen einst weinen.

3. Hoffnung aufs Eitle wird endlich zu Schanden. JEsu, du bleibst uns zur Hoffnung allein, du, der dem Glauben zum Leben erstanden, führst uns vom Eiteln zum Ewigen ein. Schenk uns die Ehre, dir Ehre zu geben, und dich zu loben im herrlichen Leben.

Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde, lobet ihr Berge mit Jauchzen; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmt sich seiner Elenden, Es. 49, 13. Diese tröstlichen Worte haben ihre vorbildliche Erfüllung in der Erlösung aus Babel, ihre eigentliche in der Auferstehung Christi, und ihre endliche bei des Drachen Sturz, und am jüngsten Tag.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Jauchzt ihr Himmel, freu dich Erde, GOtt ists, der sein Volk noch tröst't, Er erbarmt sich seiner Heerde, die Elenden sind erlößt; leidet schon das Schlachtschaf hier von dem Drachen und dem Thier, wird des Feinds Arm doch zerbrochen, und der Armen Blut gerochen.

2. Seyd getreu, und hofft, ihr Schafe, tragt im Glauben Christi Schmach, auf ihr Wüthen folgt die Strafe, eurer Schmach die Ehre nach. Duldet Spott mit Heldenmuth, kämpfet endlich bis aufs Blut; braucht man euch zum Trauerspiele, euer Kleinod hängt am Ziele.

3. GOtt, wir danken deiner Treue, daß du deines Volks gedenkst, und uns immer auf das neue Trost auf Trost im Worte schenkst, daß du unsern Glauben gründst, und in uns selbst überwindst, bis wir nach dem kurzen Ringen dort das Hallelujah singen.

Der Glaube wird kräftig durch Erkenntniß alle des Guten, das wir in Christo JEsu haben, Philem. 6. Der undankbare Unglaube weiß nicht, was man in Christo hat, daher sieht er alles für besser an als Christum, und will doch, wenn ihn der Tod anpackt, geschwind alles Gute in ihm haben. Aber der Glaube weiß es, wird kräftig, und dankt.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. O JEsu, wie viel Gutes hat unser Glaub in dir! das Lösgeld deines Blutes, das theure, gilt auch mir. Des Vaters Liebeswille schenkt in dir alles Heil. Aus deiner Gnadenfülle nehm ich auch meinen Theil.

2. Ich Sünder suche Frieden, mein Friede bist nur du; wünsch Ruhe im Ermüden, und du bist meine Ruh; will wahre Weisheit haben, du bist dazu gemacht; verlange Geistesgaben, du hast sie uns gebracht.

3. Möcht ich recht können beten, so bitt ich nur auf dich; bedarf ich ein Vertreten, du bittest selbst für mich. Will ich ein ewig Leben, du mußt mir solches seyn. Der Vater will nichts geben, als nur in dir allein.

4. So will ich dich dann ehren, daß du mir alles bist. Ich will den Ruhm vermehren, den JEsus würdig ist. Ich will dir Opfer bringen, da bin ich, nimm mich hin. Ich will dein Lob besingen, wenn ich im Himmel bin.

Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, 2 Tim. 4, 18. Paulus schrieb dieß aus seinen Banden voll Zuversicht. Die Christen stecken noch alle bei den Feinden des Evangelii in bösen Händeln; aber der HErr wird sie erlösen.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. JEsus wird sein Volk erlösen von dem Bösen. Knechte Christi, tröstet euch; wenn Er wird der ganzen Erden Richter werden, da hilft Er auch aus zum Reich.

2. Fällt euch hier die Drangsal schmerzlich, glaubt nur herzlich, hofft geduldig, harret aus, liebet Ihn und sein Erscheinen, denn die Seinen führt Er in des Vaters Haus.

3. HErr, wir danken voller Rührung deiner Führung, die uns hier zum Kreuz gewöhnt; denn wir werden gleich dem Haupte, das auch glaubte, und ist nun mit Preis gekrönt.

4. GOtt wir loben dein Erbarmen, das uns Armen hat in Christo auserwählt, daß Er uns nicht im Verdammen zu den Flammen, einst zur Welt als Richter zählt.

5. Mach uns dir einst vor dem Throne und dem Sohne, als erlößt, zum Lob bereit; laß dieß Lied dort von uns allen dir gefallen, Ihm sey Ehr in Ewigkeit.

Ihr waret wie die irrenden Schaafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen, 1 Petr. 2, 25. Es ist eine Freude für einen Christen, wenn er an seine Bekehrung zurück gedenkt, wie unverdient sie gewesen. Er rühmt es vor GOtt mit Demuth und Dank, als ein Werk der freien Gnade GOttes.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Ehmals war ich nicht ein Kind, ehmals war ich nicht in Gnaden, ich war auch, wie viele sind, die sich Zorn auf Zorn aufladen. Aber nun bin ich bekehrt. Gott, das ist ein Danklied werth.

2. Nicht ich selbst bekehrte mich, nicht ich selbst gab mir das Leben. GOtt, mein GOtt erbarmte sich; was ich bin, hat Er gegeben. GOtt, mein GOtt, nimm was ich bin, nun zum Dank für Gnade hin.

3. JEsus, der getreue Hirt, ist mit Fleiß mir nachgegangen; Er hat mich, da ich verirrt, in dem Sturz noch aufgefangen, und dieß Eine rühm ich bloß: JEsu, deine Huld ist groß.

4. GOttes Geist hat mich bestraft über meiner Menge Sünden, also ward ich aufgerafft, daß ich konnte Gnade finden, und den Glauben schuf Er mir, ewig sey Ihm Dank dafür.

5. Hab ich vormals nie begehrt GOtt die Ehre zu erweisen; o so will ich als bekehrt nun die Gnade kindlich preisen. GOtt, mein GOtt! bereite du mich zum Dank auf ewig zu.

wir sind erlößt mit dem theuern Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, 1 Petr. 1, 19. Wie herzlich ist die Freude bei einem Glaubigen, daß er die Erlösung durch dieß Blut hat. Wie groß ist sein Werth vor GOttes Augen zur Vergebung. Wie groß die Verschuldung, wer es unrein achtet.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Wie hast du, unbeflecktes Lamm, doch ein so theures Blut; wie stillt es doch so wundersam des Höchsten Eifersglut.

2. Wie ist es doch für eine Welt, die voll von Sünden war, ein unvergleichlich Lösegeld; du brachtsts dem Vater dar.

3. Wie machts doch so vollkommen rein von allem Sündenwust; wie flößt es doch das Leben ein in eines Sünders Brust.

4. Wie ist es doch ein Wunderblut vom wahren GOttessohn; wie redet es für uns so gut vor GOtt auch auf dem Thron.

5. Wie wascht es doch das Herz so schön, wie glänzend macht es doch; war zur Versühnung auserseh'n, war todt und lebet noch.

6. Das sey mein Schatz, sonst will ich nichts; das sey mein Ruhm allein, und in dem Erbtheil jenes Lichts soll das mein Anzug seyn.

7. Lob sey dann GOtt, vor dem es floß, der es zur Zahlung nahm; Lob sey auch dem, der es vergoß, dem unbefleckten Lamm.

Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil, 1 Cor. 12, 27. Man soll nichts anders seyn wollen, als was man von GOtt ist. Was wir von uns sind, da müssen wir auf Veränderung denken. Denn der Sünder soll sich bekehren. Wozu dich aber GOtt in deinem Theil gemacht, das bleibe. Du wirsts gewiß nicht besser machen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Neid und Ehrgeiz quälen die weltgesinnten Seelen bei ihres Mitglieds Gut. Nur GOttes guter Wille und Demuth macht fein stille. Denn weis' und recht ist, was GOtt thut.

2. Hab ich die kleinsten Gaben; der sie gab, wollt' es haben, so bleib ich, was ich bin. Denn daß kein Ohr zum Auge, ein Fuß zur Hand nicht tauge, das wußt' der weise GOtt vorhin.

3. Wer hadert mit dem Schöpfer? Spricht auch der Thon zum Töpfer: was machest du mich so? Wenn ich ein Glied am Leibe, auch das geringste, bleibe, so preis' ich GOtt, und bin noch froh.

4. Ich lobe, HErr, dein Fügen, und danke mit Vergnügen; die Gaben sind ja dein. Laß mich, wie ich begehre, nur ein Gefäß zur Ehre, ein Werkzeug deiner Gnade seyn.

wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst, 1 Cor. 6, 19. Dieses soll uns eine wahre Hochachtung für unsern Leib einprägen. Der Unglaube entweihet ihn durch Unreinigkeit; und die falsche Verläugnung schonet seiner nicht.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, was ist der Leib von Erden, wo die Sünde sonst gewohnt, daß er darf zum Tempel werden, da der Geist im Dunkel thront; weil ihn JEsus hochgeacht't, und mit Blut an GOtt gebracht.

2. HErr, ich danke dir die Ehre; so machst du zu GOttes Haus, was ein Hain der Götzen wäre, da schaffst du die Greul hinaus, und das Oel des Geistes weiht ihn sich selbst zur Herrlichkeit.

3. In der Taufe war die Weihe. Bricht der Tod die Hütte ein, so baut Salomo ganz neue, daß sie muß ein Tempel seyn; Gott erweckt den Leib darum, weil er war ein Heiligthum.

4. O daß GOtt an meinem Leibe hier schon stets gepriesen sey, daß ich GOttes Lob stets treibe, bis ich gar von Sünde frei, dort in einem neuen Bau GOtt als Priester rühm und schau.

Das Reich GOttes hält sich also, als wenn ein Mensch Saamen auf das Land wirft, Marc. 4, 26. Im Reich der Natur und im Reich der Gnaden ist eine verwunderliche Gleichheit. Es ist lieblich zu betrachten, wie aus einem Saamen ein Gewächs, und aus dem Wort der Glaube entstehet. In beiden ist vieles unbegreiflich, alles löblich.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Auf, Seelen! GOtt zu rühmen, der alle Dinge schafft. Die Felder anzublümen gibt Er dem Saamen Kraft, und in dem Reich der Gnaden hat unser Herz sein Wort, da wächsts von Grad zu Graden bis in den Himmel fort.

2. Das ist von GOttes Segen; was niemand kommen sah auf den verborgnen Wegen, das steht gewachsen da; das göttliche Gemächte ist unversehns im Flor: wo man an Sterben dächte, da lebt der Glaub hervor.

3. Laßt Glaubensfeinde raunen, was eignem Witz geträumt, wir merken mit Erstaunen, wie Wort und Saame keimt. Wir preisen dessen Namen, der Macht und Weisheit übt, uns Früchte aus dem Saamen, vom Wort den Glauben gibt.

4. Vom Feld sey GOtt erhoben, wenn Er es trächtig macht; Ihn sollen Herzen loben, wo sein Wort Frucht gebracht. Das Feld, HErr, singt, wie reichlich du deine Güter gibst; das Herz, wie unvergleichlich du uns in Christo liebst.

Selig ist, der da lieset, und die da hören die Reden der Weissagung, und bewahren, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe, Offenb. 1, 3. Daß GOtt die Offenbarung Christo gegeben, sollen wir mit allem Dank erkennen. Daß JEsus sie dem Johannes gegeben, und daß sein Geist zu nöthigen Zeiten Verstand davon gibt, auch GOtt danken.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein 2c.

1. Man dankt dir, GOtt, die Offenbarung, die JEsus Christus ausgestellt, sie dient dem Glauben zur Bewahrung, bis Hur' und Thier und Drache fällt. O Wohlthat! weil doch selig ist, wer JEsu Christi Buch recht liest.

2. Da lernt der Glaube freudig hoffen auf das, was GOtt bereitet hat, da zeigt der Himmel selbst sich offen, und Neujerusalem, die Stadt; da lernen seine Heiligen hier in Geduld und Glauben stehn.

3. Da rechnen sie auf Jahr und Zeiten, die GOttes Rath zuvor bestimmt; sie sehen schon ihr Heil im Weiten, und wenn ihr HErr sie zu sich nimmt; bis zu dem endlichen Gericht der noch verborgne Tag anbricht.

4. Das ist ein Werk von deiner Treue, o GOtt, und dir sey Lob dafür. So machst du frei von Menschenscheue, und lehrst die wahre Furcht vor dir; so hat, auch nach dem Marterthum, GOtt und das Lämmlein ewig Ruhm.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des HErrn, 2 Cor. 3, 18. Bei Mose dem Gesetzgeber war eine Decke nöthig: bey dem Evangelio nicht, ob es schon jetzo der Unglaube verdecken will.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Gottlob! daß wir von JEsu lesen, was unsre Herzen ewig freut; das Ebenbild von GOttes Wesen, der Abglanz seiner Herrlichkeit, das Licht der Welt, so uns verklärt, daß man der Lichter Vater ehrt.

2. So kennt man GOtt in seinem Lichte, und Christum als den Morgenstern; mit aufgedecktem Angesichte sehn wir die Klarheit unsers HErrn, wie sich ein Licht im Spiegel malt, und da als Licht zurücke strahlt.

3. Der Geist des HErrn, der Geist der Wahrheit verwandelt uns in gleiches Bild von Klarheit immer mehr in Klarheit, bis uns das Licht einst ganz erfüllt. Des HErrn Licht wird in uns gebracht, und wir zum Licht im HErrn gemacht.

4. So kann sich GOtt sein Lob erhöhen, wenn wir den Vater in dem Sohn, und uns in seinem Sohne sehen, da zeuget beider Geist davon, und danken nach des Glaubens Pflicht wir hier im Schatten, dort im Licht.

Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt, 1 Theß. 3, 9. Freundschaft und Liebe macht Freude über des andern Wohl. Wer nur in Lesung der Zeitungen einer von streitenden Partheien geneigt ist, freut sich über deren Sieg. Noch edler ists im Reich Christi.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ob den bekehrten Sündern freut sich der Himmel auch, so ist bei Gottes Kindern auch Freude der Gebrauch, wenn JEsus viele findt, die glauben, die ihn lieben, Geduld in Hoffnung üben, und sterbend selig sind.

2. Wenn GOttes Wort schnell laufet, wenn Christi Reich einbricht, wenn man die Zeit recht kaufet, wenn sein viel Guts geschieht, viel Danks und Lobs erklingt bei reicher Wortesweide, das ists, was Christen Freude ob GOttes Ehre bringt.

3. Dir sey dann Lob gesungen, du HErr der Herrlichkeit, daß du durch so viel Zungen dir hast ein Lob bereit't; für alle danken wir, die aus des Elends Tiefen, wie wir, um Gnade riefen, und fanden sie bei dir.

4. Für alle, die da wallen nach unsrer Vaterstadt, und wen dein Wohlgefallen zum Kind gezeuget hat, für alle sey dir Ruhm. Wie herrlich wirds einst klingen, wenn wir zusammen singen in deinem Heiligthum.

Du heissest mit deinem Namen, HErr alleine, und der Höchste in aller Welt, Psalm 83, 19. Wie sklavisch ist doch des Menschen Sinn von Natur: den gemachten Herren dient man mit Willen; dem, der es wesentlich ist, und über alle gemachte, und so einen seligen Dienst hat, dem allein will man nicht dienen, und Ihm seine Ehre geben.

M. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1. O GOtt, du heissest HErr allein, HErr Himmels und der Erden; so sollst du stets geehret seyn, und angebetet werden; was dich erkennt, das bücket sich, was heilig ist, das lobet dich, und deinen großen Namen.

2. Der Wahnwitz macht sich viele Herrn; du wahrer GOtt bist Einer, drum bleibt des Thoren Hülfe fern; denn außer dir hilft keiner. Wenn du allein derselbe bist, der aller andern Herrscher ist, so bist du auch der meine.

3. Wird schon ein größres Loblied dir von Thronen stets gesungen, nimm doch auch Preiß und Dank von mir und meiner schwachen Zungen; mach du mir selbst die Lippen rein, so stimm ich dort noch besser ein. O Seligkeit, dich loben!

Saget unter den Heiden, daß der HErr König sey, Ps. 96, 10. Man beschreibt Leben und Thaten der irdischen Könige von den ältesten und neuesten Zeiten, und die werden begierig gelesen; man macht Trauer- und Freudenspiele davon, und ergötzt sich daran. Von dem König Christo und seinem Reich hören die wenigsten gerne.

Mel. JEsu meine Freude.

1. Singt doch unserm König, singt ihm unterthänig, lobt sein herrlich Reich; hat der Himmel Thronen, hat die Erde Kronen, nichts ist Jenem gleich. Ahmt die Sprach der Engel nach, die von JEsu selbst bekennen, Er sey HErr zu nennen.

2. Er hat eine Gnade, die vom tiefsten Grade zu dem höchsten schwingt; Er liebt seine Diener, die Er, als Versühner, in den Himmel bringt; Er ist Sohn, Er hat den Thron; Er läßt sich von niemand geben, Er schenkt selbst das Leben.

3. Liebt dann seine Ehre; glaubt die Gnadenlehre; sagt von seiner Macht; singt die weisen Werke; preißt die Wunderstärke; rühmt des Reichthums Pracht; nehmet Theil an seinem Heil, jauchzt Ihm froh doch unterthänig: JEsu, du bist König.

Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins, 1 Joh. 5, 7. Dieß geheimnißvolle Zeugniß sollten wir mit demüthigster Anbetung annehmen, und glauben, und uns dessen bis in das ewige Leben hinein trösten. Dagegen lüget der Teufel schrecklich, und die Welt liebt seine Lügen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

1. Wir bücken uns vor deinem Stuhle, HErr, GOtt, du Vater, Sohn und Geist. Du selbst lehrst in des Geistes Schule, wie du mit deinem Namen heißst. Uns muß ja unbegreiflich seyn, was niemand weiß, als GOtt allein.

2. Doch ist es unser ewigs Leben, dich kennen, daß du Vater bist, und dir in JEsu Ehre geben, daß Er von dir gesendet ist, und daß der Vater und der Sohn den Geist uns sendet von dem Thron.

3. GOtt zeugt von sich, und das ist Gnade, daß nun der Mensch den Namen trägt, den GOtt schon bei dem Wasserbade auf neugeborne Kinder legt; was hier der Glaube sagen kann, ist dieß allein: wir beten an.

4. Wir danken dir für dein Erwählen, wodurch dieß Zeugniß uns erfreut. HErr, weihe dir doch unsre Seelen zum Tempel der Dreieinigkeit; schreib deinen Namen dir zum Ruhm auch dort auf uns im Heiligthum.

Hier ist Geduld der Heiligen, die da bewahren die Gebote GOttes, und den Glauben an JEsu, Offenb. 14, 12. Daß es noch Heilige gibt, daß diese Heiligen können in allen bösen Zeiten Geduld haben, daß sie die Gebote GOttes und den Glauben bewahren können, das ist alles die Treue GOttes und die Kraft der Worte der Offenbarung.

M. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

1. Wir danken GOttes Treue, der eine heilge Scheue vor Hure, Thier und Drachen, uns durch sein Wort will machen.

2. So kann Er in Gefahren den Glauben uns bewahren, der JEsum frei bekenne, und sich von Ihm nicht trenne.

3. Daß er aus Christi Reiche nicht durch Versuchung weiche, und nach der Kreuzesprobe sein Heil im Himmel lobe.

4. Weh dem, der mitgeloffen, und Babels Wein gesoffen, daß er im Rausch hinrennet, wo ewger Schwefel brennet.

5. HErr, laß uns nicht berauben, HErr stärke uns den Glauben, der in Geduld sich übe, und dein Erscheinen liebe.

6. HErr, der du überwunden, hilf in Versuchungsstunden, daß wir stets Gnade finden, und in dir überwinden.

7. So ist kein Kampf vergebens; wir stehn im Buch des Lebens; das Heil, das du erwiesen, wird ewiglich gepriesen.

JEsus Christus, GOttes Sohn, ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben, 1 Joh. 5, 20. Diese Grundwahrheit in den Lehren des Heils freuet den Glauben herzlich. Je abscheulicher die Sünde, je fürchterlicher die Verdammniß, je bitterer das Leiden dem Christen wird, je süsser, kräftiger, erfreulicher wir: ihm diese Lehre.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. JEsus Christus, GOttes Sohn, von dem Vater selbst gezeuget, ist ein Lied im Himmelston, das die Erde übersteiget; nur der Glaube, der ihn kann, stimmt ihn schwach, doch mächtig an.

2. Wahrer GOtt, und wahrer Sohn, seinem Vater gleich am Wesen, gleich an Liebe, Lob und Thron, dem man nichts kann gleiches lesen; doch der Vater zeugt es so, und der Glaube singt es froh.

3. GOttes Sohn, und GOttes Lamm, von der Liebe selbst geschlachtet; noch im Fleisch am Kreuzesstamm von GOtt selbst als Sohn geachtet, jetzt lebendig und erhöht ehrt man seine Majestät.

4. Wär' nicht Er zum Heil gesetzt, o wie könnt' ein Sünder leben? Aber in dem Sohn ist jetzt uns der Himmel selbst gegeben. Ewig sing ich vor dem Thron: JEsus Christus, GOttes Sohn.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, Joh. 14,26. Das unausforschliche Geheimniß des Ausgangs des heiligen Geistes ist dem Glauben etwas köstliches, daß sein Zeugniß im Herzen ein göttliches sey.

M. Herr Jesu Christ, meins Lebens 2c.

1. Der Geist des HErrn ist HErr, wie Er, nicht minder GOtt und auch nicht mehr, von gleichem Wesen, Ehr und Macht, ein gleiches Licht in gleicher Pracht.

2. Er gieng von Ewigkeiten schon vom Vater aus und von dem Sohn; der Sohn und Vater senden Ihn; des Glaubens Leben liegt hierin.

3. Wer GOttes Leben nicht versteht, weiß auch nicht, wie sein Athem geht; nur GOtt macht durch des Sohnes Mund uns diese theure Wahrheit kund.

4. Hierauf ist meine Tauf gegründt; Er zeugt mir, ich sey GOttes Kind; der Vater gibt das Pfand mit ihm, daß ich mich GOttes Erben rühm.

5. GOtt will mein GOtt im Sohne seyn; der Sohn ist durch den Geist auch mein. Denn ohne Zuthun unsers Thun verkläret Er den Sohn in uns.

6. O Geist des HErrn, verkläre dich auch selbst in mir, so glaub ich dich, und von dir selbst auch zubereit't, geb ich dir dort die Herrlichkeit.

Und die Stimme, die ich hörte, war wie der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, und sungen ein neu Lied, Offenb. 14, 3. Bei der Freude im Himmel müssen auch Gesänge seyn; die werden unvergleichlich wohl lauten, daß die lieblichste Musik auf Erden wie nichts dargegen zu achten ist. Wer ist nicht begierig, es mit anzuhören.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein 2c.

1. Denk ich an jene Himmels-Chöre, die vor dem Thron der Dreiheit sind, zu GOttes und des Lammes Ehre in ew'gem Loben angezündt, so wünscht mein Herz, o hört' ich nah, was ich hier glaube! wär ich da!

2. Zweihundert acht und achtzig Meister setzt' Salomo im Tempel ein; doch werden der Gerechten Geister viel mehr und viel gelehrter seyn. Klang jenes schön, so klinget ja dieß herrlicher. O wär ich da!

3. Sie spielten alle auf den Harfen, ja GOttesharfen spielten sie, auch die die Kronen niederwarfen, die Aeltsten sah Johannes hie. Les' ich nun dieß, was jener sah, so ist mein Wunsch: o wär ich da!

4. Indessen sing ich unter Thränen Gott und dem Lamm ein irrdisch Lied. Die Zeit kommt doch nach meinem Sehnen, daß GOtt mich zum Gesang auch zieht. Hier heißt der Text: o wär ich da! dort sing ich mit: Hallelujah!

Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden, Ef. 40, 31. Das ist eine angenehme Verheissung; sie gehet auf das Neue Testament, und da wird sie zum Lobe GOttes herrlich erfüllt.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Welche auf den HErren hoffen, sind noch nie umsonst geloffen, weil sie neue Kraft stets kriegen, daß sie wie die Adler fliegen, laufen, aber ohn' Beschwerden, wandeln und nicht müde werden; Gott, der solchen Lauf beschieden, der gibt Stärke gnug den Müden.

2. HErr, wir gehn in deinen Schranken, und wir haben dir zu danken, wenn wir neue Stärke fühlen, sanfte Luft, uns abzukühlen, frisches Wasser fürs Ermatten, und zum Ruhen stille Schatten. Gibst du Kraft, so lauft man munter; gäbst du nicht, wir lägen unter.

3. Ja, du gibst bei allen Schritten neue Kraft um Kraft zu bitten, und bei täglich neuen Proben gibst du Kraft den HErrn zu loben, der uns läßt den Lauf gelingen, bis wir uns gen Himmel schwingen; da wird, nach vollendetem Wallen, erst dein Ruhm der Kraft erschallen.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, Ps. 34, 2. In der Welt setzt man oft gewisse Tage, woran man das Te Deum öffentlich und mit vielem Gepränge singt. Es wäre löblich, wenn es immer aus Glauben und in der Wahrheit geschähe. Der Glaubige singts alle Tage.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Laßt die Todten Todte loben, meine Seele lobt den HErrn, der mich aus dem Tod erhoben, daß ich Christo leben lern'. HErr, was du schaffst, was du bist, alles ist stets ein Trieb zum Lob für mich, meine Seele lobet dich.

2. Denk ich des Versühnungsblutes, o so lebt das Herz in mir; thust du mir am Leibe Gutes, lobt dich auch mein Mund dafür. Jede Wohlthat, alles heut, alle Zeit ist die Zeit zum Lob für mich, meine Seele lobet dich.

3. Soll ich leiden, muß ich weinen, geb ich doch dein Lob nicht hin, auch am Stäupen muß erscheinen, daß ich lieb gewesen bin. Vater, führe mich nur du Himmel zu, da, da sing ich ewiglich: meine Seele lobet dich.

Ich danke GOtt durch JEsum Christum unsern HErrn, Röm. 7, 25. Aller Gottesdienst kann außer Christo von dem Menschen GOtt nicht gefällig seyn. Man kann außer Ihm Gott nicht loben noch danken. Denn außer Christo ist Tod und Hölle. Wer will GOtt in der Hölle danken? die Todten werden dich, HErr, nicht loben. In Christo kann und solls geschehen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Aus Gnaden darf ich singen, und meiner Lippen Frucht dem HErrn zum Opfer bringen, der Dank für Gnade sucht. Ja Jesu, dein Versühnen macht, daß wir uns erkühnen, sonst blieben wir verflucht.

2. HErr, laß es dir gefallen, was ich durch JEsum bring, auch nur ein kindlich Lallen in Ihm ist köstlich Ding. Der Werth liegt im Versühnen, nicht aber im Verdienen, wenn ich dein Lob besing.

3. Stimm, Glaube, deine Lieder dann nur in Christo an, fall froh mit Danken nieder, und rühm, was GOtt gethan; ja rühme das Versühnen, wodurch du GOtt darfst dienen, der selig machen kann.

4. Das Volk, mit Blut getaufet, dankt selbst aus diesem Ton: das Lamm hat uns erkaufet, so schallt es vor dem Thron; der Grund des Lobs bei ihnen ist einzig das Versühnen. Dank sey GOtt durch den Sohn.

Das Lamm, das mitten in dem Thron ist, wird sie weiden, und leiten zu den Lebenswasserbrunnen, Offenb. 7, 17. Das ist für die Glaubigen ein erquickendes Sprüchlein. So kann man Last und Hitze geduldig tragen; so kann man in Hoffnung dürsten; so kann man getrost weinen; so kann man mit freudigem Glauben sterben.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Freut euch, Schäflein, auf die Freude, daß euch einst das Lämmlein weide an den ewgen Lebenswassern; da ist Friede von den Hassern; da ist Ruhe von den Thränen; da folgt Ehre nach dem Höhnen; da ist Leben auf das Sterben, auf die Armuth alles erben.

2. Da ist Zutritt vor dem Throne; da ist Jauchzen vor dem Sohne; da ists von dem Seufzen stille; da ist statt des Dursts die Fülle; da ist Wollust für die Schmerzen; da ist Liebe in den Herzen; da ist Segen, Heil und Wonne; da ist selbst das Lamm die Sonne.

3. JEsu, nimm hier von den Deinen tausend Dank, auch wenn sie weinen, und doch mit bethränten Freuden sich schon an dem Trostwort weiden; ists schon Weide noch auf Erden, o was wirds im Himmel werden. Gib uns bald ein ewig Leben, dir dein ewig Lob zu geben.

Auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, 1 Petr. 1, 7. Wer die Ursache seiner Trübsal wissen will, der lerne hier die göttliche gute Absicht. Man soll auserwählt werden in dem Ofen des Elends. Das ist Ursache genug.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Ihr in der Welt Betrübte, und doch von GOtt Geliebte, laßts euch nicht fremde seyn. Die Hitze in dem Tiegel schmelzt doch des Geistes Siegel an eurem Glaubensgold nicht ein.

2. Wenn ihr mit Christo duldet, und leidet unverschuldet, seyd muthig und erfreut, daß ihr frohlocken könnet, von Christo ungetrennet im Ausbruch seiner Herrlichkeit.

3. HErr, dieser Trost ist theuer; wenn einst die Welt im Feuer mit ihrem Gold vergeht, so wird dieß Gold doch dauern, daß man an Salems Mauern als ein durchscheinend Steinlein steht.

4. HErr, der den Glauben mehret, und ihn im Feur bewähret, wir danken dir darum; nach deinem Maß der Gnade machst du des Feuers Grade, so gibts ein Gold zum Heiligthum.

5. Dir, HErr, soll Ehre geben, in dem und jenem Leben, wem du so wohl gewollt; in deiner Offenbarung (o selige Erfahrung!) strahlt erst dein Licht in solchem Gold.

Ich preise dich, Vater, und HErr Himmels und der Erden, Matth. 11, 25. Dieses ist ein majestätischer Name, den Christus seinem Vater gibt. Die Herrschaft GOttes im Himmel wissen wir Erdengäste nicht so genau, wie seine Herrschaft auf Erden. Daher sollen wir Ihm auch hier die Ehre geben lernen als HErrn der Erde.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, du bist der HErr der Erden, wie du HErr des Himmels bist; denn du hiessest beide werden, da noch nichts gewesen ist, und auf diesem trocknen Rund machst du deine Herrschaft kund.

2. Dahin ward der Mensch gestellet, dein Bild aus der Handvoll Thon; als die Schlange den gefället, gabst du solche deinem Sohn, welcher auf die Erde kam, und ein Fleisch vom Menschen nahm.

3. Du sandtest deinen Sohn herunter, gabst Immanuel sein Land, zu dem Schauplatz seiner Wunder machtests lang zuvor bekannt, wo Er Krippe, Kreuz und Grab, und den Berg zur Auffahrt hab'.

4. HErr, die Erde muß dich loben, die sein Blut geheiligt hat; will der Drache da schon toben, findt er doch nicht lange statt; Christi Rechte sieget doch auf der alten Erde noch.

5. Kommt, die wir auf Erden leben, gebt dem HErrn der Erde Ruhm, bis wir Ihm im Himmel geben, macht sie so zum Heiligthum; wann die alte wird vergehn, läßt uns GOtt die neue sehn.

Als der HErr solches gesagt, ward Er aufgehaben zusehends; und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg, Ap. Gesch. 1, 9. Die Reinigung unserer Sünde hatte Christus schon gemacht, nun sollte Er sich auch zur Rechten der Majestät in der Höhe setzen. Das mußte vor Menschenaugen geschehen, und herrlich seyn.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Vor dem auserwählten Volke stieg der HErr in eine Wolke, wie in seinen Wagen ein, und im Jauchzen heil'ger Schaaren ist Er zu dem Thron gefahren, wo Er sollte König seyn.

2. HErr, erleuchte mir die Augen, daß sie aufzusehen taugen, wo du bei dem Vater bist, für die Deinen mächtig bittest, und den Feind zu Füssen trittest, bis dein Volk erlöset ist.

3. Ja in majestät'scher Wolke kommest du einst deinem Volke, das sein Herz gen Himmel kehrt, und befreit vom Schwefelpfuhle, dich auf deinem Königsstuhle in getreuem Glauben ehrt.

4. JEsu, dieses sey mein Leben, dir die Ehre hier zu geben, als dem eingebohrnen Sohn; endlich stelle mich auch droben, dich in Ewigkeit zu loben, großer HErr, vor deinen Thron.

Alles soll loben den Namen des HErrn. Denn Er hats befohlen, so wars geschaffen, Ps. 148, 5. GOtt hat keines Geschöpfes bedurft, und bedarf noch des Lobes der Geschöpfe nicht. Da es aber sein Wille ist, daß die Geschöpfe sind, so müssen sie zu seinem Lob seyn. Es ist eine Ehre des Geschöpfes, zur Ehre seines Schöpfers zu seyn.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. Gott ists, der alle Dinge, die herrlichen und die geringe zu seinem Lob allein erschuf. Die Erde soll ihn ehren, die Himmel GOttes Lob vermehren; dieß war sein Rath, und dann sein Ruf. Das ist des Seyns nicht werth, was nicht den Schöpfer ehrt. Hier auf Erden lobt man Ihn schon auf seinem Thron durch seinen Geist in seinem Sohn.

2. Wir, die wir uns verloren, sind nun zum Himmel neugeboren; in Christo sind wir, was wir sind. Nun sollen unsre Seelen die Gnade, die uns schuf, erzählen; wer Ihn nicht ehrt, ist nicht sein Kind. Er hat uns zubereit't zum Lob der Herrlichkeit. Dort im Himmel lobt alles Ihn. HErr, bring mich hin, daß ich dir da zum Lobe bin.

HErr, erquicke mich nach deinem Wort, Ps. 119, 154. Das Wort Gottes ist ein rechtes Wort für die Herzen. Das Herz muß etwas heilsames haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas stärkendes haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas gewisses haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas ewiges haben, und so ist dieß Wort.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, dein Wort ist unvergleichlich; Menschenworte taugen nichts. Seine Kraft wirkt immer reichlich, wie GOtt redet, so geschiehts. Bricht der Himmel, dieses stehet; schnaubt die Hölle, dieses bleibt; wenn durch dieß dieß Rund vergehet; fällt kein Jota, das Er schreibt.

2. Werthe Schriften vom Erbarmen! göttlich Wort von Gottes Huld! hier ist Reichthum für die Armen, und ein Freibrief für die Schuld; hier ist Balsam für die Wunden; hier ist Trost für alle Noth; es gibt Nahrung den Gesunden, Lebenswasser für den Tod.

3. GOtt, wir danken deiner Gnade, die uns solch ein Wort geschenkt, welches auf dem Lebenspfade uns das Herz zum Himmel lenkt. Laß es dir zum Lob geschehen, daß wir, wie dein Wort verheißt, jetzo glauben, künftig sehen GOtt den Vater, Sohn und Geist.

Hiob sprach: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen. Der Name des HErrn sey gelobet. Hiob 1, 21. Hier hören wird die Geduld Hiobs, der auch, da er seine Kleider zerrissen, doch GOtt lobt. Daran sollen wir ein Exempel des Leidens und der Geduld nehmen. GOttes Lob ist süsse, auch unter Thränen.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Es jammre, wer nicht glaubt, ich will mich stillen; mir fällt kein Haar vom Haupt ohn' GOttes Willen. In JEsu hab ich hier das beste Leben; und sterb ich, wird Er mir ein beßres geben.

2. Es sorge, wer nicht traut, mir soll genügen; wofür mir jetzo graut, das wird GOtt fügen; Er weiß, was nöthig sey, so mag Er sorgen; mir ist des Vaters Treu auch nicht verborgen.

3. Es zage, wer nicht hofft, ich will mich fassen; Er hat michs schon so oft erfahren lassen; Er hört Gebet in Noth, wenn sie am größten; sein Geist kann auch im Tod mit JEsu trösten.

4. So wein' ich, wenn ich wein', doch noch mit Loben; das Loben schickt sich fein zu solchen Proben, man kann den Kummer sich vom Herzen singen. Nur JEsus freuet mich. Dort wird es klingen.

Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin, Joh. 16, 27. Wie muß es doch den Jüngern ein angenehmes Wort gewesen seyn, von dem Sohn selbst zu hören, daß sie der Vater lieb habe. Nun zeugt das der Geist den Kindern GOttes zu ihrer Freude.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Selbst der Vater hat uns lieb. Kinder, singt es Ihm zu Ehren; singt es durch des Geistes Trieb, denn derselbe muß es lehren, der zeugt eurem Geist davon, daß euch Gott liebt in dem Sohn.

2. Er, der Vater, liebet uns, den der Sohn mit Blut versühnet, der Gehorsam seines Thuns hat des Vaters Huld verdienet, und der Glaube macht uns werth, der im Sohn den Vater ehrt.

3. Er, der Vater, liebt uns treu, weil wir JEsum herzlich lieben, und von eitler Liebe frei kindlichen Gehorsam üben. Stäupt Er auch, so liebt Er doch, und die Kinder glauben noch.

4. Er, der Vater, liebt uns sehr, wenn wir auch im Beten lallen, und das Loben lässet Er sich in Christo wohlgefallen. Vater, liebst du in der Zeit, lieb uns auch in Ewigkeit.

Ihr gedachtet es böse zu machen, GOtt aber gedachte es gut zu machen, 1 Buch Mos. 50, 20. Es ist so viel verwunderliches mit Joseph, dem Vorbilde Christi, vorgegangen, daß man dabei die Weisheit GOttes verehren muß. Wer hätte bei Josephs Grube gedacht, was GOtt vorhabe? So verborgen handelt GOtt immerdar, und noch jetzt.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Das ist deiner Weisheit Kunst, GOtt, aus Bösem Guts zu machen. Hat ein Mensch nicht Menschengunst, so errettet ihn dein Wachen. Joseph, seiner Brüder Spott, wird ein Herr durch seinen GOtt.

2. Hat der Schlange Neid und List GOtt sein Ebenbild entehret; so hat GOtt durch JEsum Christ das zum Besten noch gekehret, Er erneuert solches schon durch den Eingebornen Sohn.

3. Freute nicht die Schlange sich, da sie Ihm den Fuß zerstochen? Aber dieser hat den Stich am zertretnen Kopf gerochen. Tobt der Drache, das währt kurz u. darauf erfolgt sein Sturz.

4. GOtt, du handelst wunderbar, noch bei vielen Sündenwegen; was des Fleischs Verderben war, machst du letzt dem Geist zum Segen; mancher will der Hölle zu, zu dem Himel kehrst ihn du.

5. HErr, wer diese Weisheit kennt, wird dir Dank und Ehre wissen, wer dem Feuer zugerennt, und du ihn herausgerissen. Dort klingts einst im Heiligthum: Gott sey Weisheit, Heil und Ruhm.

Der da hält die sieben Sterne in seiner Hand, der da wandelt unter den sieben güldenen Leuchtern, Offenb. 2, 1. Dieser Ausspruch von Christo muß ohne Zweifel noch gelten, nicht eben der Zahl nach, aber der Sache nach. JEsus hat noch die Sterne in der Hand, und die Leuchter um sich. Das ist den Lehrern und Gemeinden tröstlich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der Heiland der Gemeinen hat sie mit Blut erkauft, die Er noch als die Seinen mit Geist und Wasser tauft; Er trägt in seiner Hand als Erbherr, noch die Sterne, Er ist von uns nicht ferne, bis zu der Erde Brand.

2. Er hat sein Wort zum Lichte uns selber aufgesteckt. Vor seinem Angesichte ist alles aufgedeckt. Er bleibt der Kirche nah, und sind in seinem Namen zwei oder drei beisammen, so ist Er mitten da.

3. Dir danken, HErr, die Deinen, daß du noch bei uns bist, und Lehrer und Gemeinen in Gnaden nicht vergißst. Sey bei uns jeden Tag; erhalt uns bei dem Worte, daß auch der Höllen Pforte uns nicht bezwingen mag.

4. Führ endlich aus der Wüsten die da genährte Braut, zur Hochzeit sie zu rüsten, da wird sie dir vertraut, da betet sie alsdann dich Erben jenes Thrones, als Braut des Königssohnes, im Himmel herrlich an.

Es waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war, Ps. 139, 16. Es ist dem Menschen zu wunderlich und zu hoch, man kanns nicht begreifen, daß GOtt alle unsere Tage zuvor weiß, und auch alles das unsere in diesen Tagen. Da müssen wir nur anbeten und loben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich meine Tage zähle, da ich noch in Sünden lag, o so grauet meiner Seele; denn mich reu't ein jeder Tag. Zähl ich dann die Gnadentage, seit mich JEsus zu sich rief, weiß ich fast nicht, was ich sage, das Erbarmen ist zu tief.

2. Tage, da ich war auf Erden, schließt zwar meine Rechnung ein; aber die noch sollen werden, stehn in Gottes Buch allein. Schreib, HErr, alle mir zu gute nur mit dieser Beischrift an: Da hat JEsus mit dem Blute seine Wunder auch gethan.

3. Gib mir, daß ich jeden Morgen deiner Gnade Lob besing', und wenn sich das Licht verborgen, dir den Ruhm der Wahrheit bring'. Zähl mir auf ein ewig Leben, denn auf dieß bin ich geliebt, da will ich den Dank dir geben, wie man dir im Himmel gibt.

JEsus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als Er das gesagt, verschied Er, Luc. 23, 49. Von diesen Worten unsers Versühners können wir zu unserem Trost sagen, was Er Joh. 12, 30. gesagt: diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsus, an das Kreuz geheftet, starb nicht so wie wir, entkräftet, schlief nicht so wie Menschen ein. Er schrie laut bei seinem Ende: Vater, nun in deine Hände soll mein Geist befohlen seyn.

2. Er hat, weil Er stark gestorben, unserm Geist die Kraft erworben, durch den Tod zu GOtt zu gehn. Brich, mein Herz, in JEsu Namen, sein Gebet ist mir ein Amen, und der Vater läßts geschehn.

3. Lähmt das Sterben mir die Zunge, o so kommt mein Geist zum Schwunge, zum erkämpften Vaterland. JEsus weiß ihn abzuholen; denn Er hat ihn schon befohlen zu des Vaters treuer Hand.

4. JEsu, laß dein letztes Schreien mir zur Kraft im Tod gedeihen! Jetzt schon dank ich dir dafür; dort laß meine Stimme klingen, auch das Lied des Lamms zu singen. Denn mein Geist befiehlt sich dir.

Es begab sich, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos, Luc. 16, 22. Da wird also die Dienerschaft der Geister, die GOtt aufwarten, um die Sterbenszeit vornehmlich ausgesandt, wenn es nun eben an das Ererben der Seligkeit gehet. GOtt sey Lob für solche Wohlthat.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Als JEsus uns versühnet, und aufgewachet war, so ward sein Grab bedienet von einem Engelpaar. Auch unser Sterbensbette, stirbt man nur in dem Herrn, wird eine Engelstätte; da zeigen sie sich gern.

2. Sie sind nicht Leichenträger, zu JEsu muß der Geist, zu JEsu, der der Pfleger der Himmelsgüter heißt. Die Engel tragen Seelen, die bis zum Tod geglaubt, nun frei von Welt und Quälen zu JEsu, ihrem Haupt.

3. So sind der GOtteswagen viel tausend tausendmal, die Seelen aufwärts tragen zu der Gerechten Zahl. Letzt sammeln sie den Weizen dem HErrn zur Scheuer ein. Ach sollt' uns das nicht reitzen, zum Himmel reif zu seyn!

4. Wir danken die Bedienung dir, JEsu, der uns starb, durch blutige Versühnung uns dieses Recht erwarb. HErr, gib an meinem Ende mich auch den Engeln hin, daß ich dir in die Hände, zum Lob, geliefert bin.

Der Geist und die Braut sprechen: komm. Und wer es höret, der spreche: komm, Offenb. 22, 17. So haben die Glaubigen gesprochen, seitdem der Geist ausgegossen war. Indessen wird die Gemeine gesammelt, und die Braut gerüstet, da heißt es immer in eben dem Ton: ja komm HErr JEsu. Das sollen wir mitrufen, bis Er erscheint.

M. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. HErr, da du einst gekommen, und unsre Menschheit angenommen, sang dir der Engel lichte Schaar. Dann bist du nach dem Siegen vom Grab auf deinen Thron gestiegen, beherrschest alles wunderbar. Bald kommst du wiederum, nun ruft dein Eigenthum: komm, HErr JEsu! wir warten dein, bei dir zu seyn. Komm, HErr, und führ uns zu dir ein.

2. Der Glaube hat sein Siegel, und kennt dich durch des Wortes Spiegel bereits in deiner Herrlichkeit; die Liebe will dich sehen; die Hoffnung dir entgegen gehen, weil deine Zukunft uns erfreut. So spricht der Geist uns zu; die Braut spricht: komme du. Komm, HErr JEsu! Da betet man dich, König, an, da ist dir alles unterthan.

Inhalts-Register.

GOtt gebühret Anbetung, Lob, Ruhm und Dank.

GOtt
ist der Einige, 1 Cor. 8, 6. 292
in dreien Personen, 1 Joh. 5, 7. 329
der Lebendige, Ps. 42, 3. 19
der Selige, 1 Tim. 6, 15. 20
ein ewiger König, 1 Tim. 1, 17. 223
HErr allein, Ps. 83, 19. 327
Himmels und der Erden, Matth. 11, 25. 355
die Er zu seinem Lob geschaffen, Ps. 148, 5. 357
auch alle Menschen, Es. 41, 4. 340
gibt ihnen Leib und Seele, Ps. 84, 3. 21
das Leben, Hiob 10, 12. 39
den Leib, Ps. 139, 14. 37
die Sinnen, Ps. 103, 2. 38
alle Speise, Ps. 145, 16. 49

GOtt
gibt Freude an Geschöpfen, Gesch. 14, 17. 173
den Schlaf, Ps. 3, 6. 100
sättigt alles, Matth. 14, 20. 294
ordnet die Ehe, Hebr. 13, 4. 48
die Obrigkeit, Röm. 13, 1. 270
Reiche und Arme, Sprüchw. 22, 2. 266
schafft Frieden, Es. 45, 7. 18
sorgt für uns, 1 Petr. 5, 7. 298
auch das geringste, Psalm 40, 18. 199
behütet in Gefahren, Psalm 31, 21 36
hat Schatten der Flügel, Ps. 36, 8. 191
will nicht verlassen, Hebr. 13, 5. 317
auch im Alter, Ps. 71, 18. 104
labt Kranke, Ps. 68, 11. 40
regieret alles, nicht ungefähr, Ps. 139, 5. 269
richtet seinen Weg vor uns her, Ps. 5, 9. 9
ist freundlich, Ps. 34, 9. 57

GOtt
ist gütig, Ps. 33, 5. 5
hilft Menschen und Vieh, Ps. 36, 7. 29
gibt Regen, Ps. 147, 7. 8. 233
fruchtbare Zeiten, Ap. Gesch. 14, 17. 210
den Thau, Sprüch. 3, 20. 263
lässet die Sonne aufgehen, Matth. 5, 45. 211
donnert, Ps. 29, 3. 56
ist ein verborgener GOtt, Es. 45, 15. 261
ist ein Fels, 5 Mos. 32, 3. 4. 190
auf den sich zu verlassen ist, Es. 26. 4. 305
ist Liebe, 1 Joh. 4, 16. 51
woran die Seele hangt, Ps. 63, 9. 339
hat wegen Glaubens lieb, Joh. 16, 27. 360
hat die Welt geliebt, Joh. 3, 16. 32
züchtigt aus Liebe, Hebräer 12, 7. 296
befiehlt Liebe, Röm. 14, 10. 295

GOtt
ist Vater, Eph. 3, 14. 15. 41
wiedergebiert, Jac. 1, 18. 126
gibt die Kindschaft, Eph. 1, 5 161
züchtigt Kinder, Hebr. 12, 6. 174
erbarmt sich als Vater, Psalm 103, 13. 85
aller, Röm. 11, 32. 234
ist barmherzig, 1 Tim. 1, 13. 10
hat uns nicht zum Zorn gesetzt, 1 Thess. 5, 9. 192
will nicht des Sünders Tod, Ezech. 33, 11. 108
noch daß er verloren werde, Matth. 18, 14. 43
macht aus Barmherzigkeit selig, Tit. 3, 5. 62
schämt sich nicht, ihr GOtt zu seyn, Hebr. 11, 16. 158
hat in Christo erwählt, Eph. 1, 3. 4. 42
und verordnet, Röm. 8, 29. 283
ist für uns, Röm. 8, 31. 245

GOtt
hat seines Sohns nicht verschont, Röm. 8, 32. 256
Ihn für uns hingegeben, Röm. 8, 32, 33. 257
ihn auferweckt, Ap. Gesch. 2, 32 219
an uns Wohlgefallen, Luc. 2, 14. 121
die Welt mit sich versühnt, 2 Cor. 5, 19. 281
ihn versetzt in seines Sohns Reich, Col. 1, 13. 222
die Fürstenthum Schau getragen, Col. 2, 15. 220
bei Ihm ist Vergebung, Psalm 130, 4. 209
Er vergibt denen, die bekennen, 1 Joh. 1, 9. 341
gibt Macht zu vergeben, Matth. 9, 8. 300
Kleider des Heils, Es. 61, 10. 195
Bußfrist, 2 Cor. 6, 2. 88
wohnt bei zerschlagenen Herzen, Es. 57, 15. 81

GOtt
ist gnädig, 1 Cor. 5, 10. 8
hat zur Gnade berufen, Gal. 1, 6. 304
die ewig währt, Ps. 118, 3. 205
ist reich über alle, die Ihn anrufen, Röm. 10, 12. 309
denen Er nahe ist, Psalm 145, 18. 122
erhört Gebet, 1 Joh. 5, 14. 31
gibt, was wir bitten, Joh. 15, 7. 166
hilft diesem Elenden, Psalm 34, 7. 189
segnet mit geistlichen Gütern, Eph. 1, 3. 120
will uns füllen, Ps. 81, 11. 77
ist unser Theil, Ps. 73, 26. 301
groß, Ps. 145, 3. 129
größer, als unser Herz, 1 Joh. 3, 20. 53
sieht auf das Niedrige, Psalm 113, 5. 6. 16

GOtt
ist demüthig, Ps. 118, 21 25
ist mächtig, Ps. 115, 3. 6
hat Herzen in seiner Hand, Spr. 21, 1. 188
bewahrt zur Seligkeit, 1 Petr. 1, 5. 35
ist gerecht, Röm. 3, 26. 149
macht gerecht, Röm. 8, 33. 258
ohne Verdienst, Röm. 3, 24. 167
seine Gerichte sind recht, Psalm 64, 10. 200
ist allwissend, Ps. 139, 1. 123
zählt unsre Tage, Ps. 139, 16. 363
sieht das Herz an, 1 Sam. 16, 7. 170
ist weise, 1. Cor. 2, 7. 125
sein Rath ist wunderbarlich, Es. 28. 29. 250
macht aus Bösem Gutes, 1 Mos. 50, 20. 361
ist getreu, Hebr. 10, 23. 83
verläßt Verlaßne nicht, Psalm 102, 18. 78
erhält die da fallen, Ps. 145, 14. 236

GOtt
läßt alles zum Besten dienen, Röm. 8, 28. 105
ist bei Einsamen, 1 Mos. 28, 15. 277
tröstet, Ps. 39, 9. 3
in Trübsal, 2 Cor. 1, 3. 24
die Geringen, — 7, 6. 179
an Ihm wird man nicht zu Schanden, Es. 49, 23. 347
ist wahrhaftig, Ps. 33, 4. 4
verheißt mit einem Eid, Hebr. 6, 17. 18. 337
zeugt von seinem Sohn, 1 Joh. 5, 9. 308
in der Schrift, Joh. 5, 39. 154
die ist Geist und Leben, Joh. 6, 63. 111
eine thörichte Predigt, 1 Cor. 1, 21. 262
ein Wort der Versühnung, 2 Cor. 5, 19. 279

wor-

GOtt
worin man Wunder sieht, Ps. 119, 18. 215
ist ein GOtt des Friedens, Röm. 16, 20. 119
der Geduld, Röm. 15, 3. 110
der Hoffnung, Röm. 15, 13. 109
er wird Zion erlösen, Ps. 126, 1. 239
sein Volk, Es. 49, 13. 348
von allem Uebel, 2 Tim. 4, 18. 350
Thränen abwischen, Offenb. 7, 17. 306
baut Neujerusalem, — 21, 10. 159
ist unsre Freude, Ps, 43, 4. 172
Lobgesang, 2 Mos. 15, 2. 182
Heil, Ps 118, 14. 183
Ihm gebührt die Ehre, Psalm 29, 1. 2. 116
Preis und Lob, wegen alles Guten, Ps. 103, 2. 237
wegen der Herrlichkeit, Eph. 1, 12. 238

GOtt
von allen, Ps. 150, 6. 23
auch Säuglingen, Ps. 8, 3. 221
in der Stille, Ps. 65, 2. 1
über seinem Heil, Ps. 70, 5. 319
sein Lob ist köstlich, Ps. 92. 2. 204
Dank in Christi Namen, Eph. 5, 20. 307

JEsus, allein das Heil, Ap. Gesch. 4, 12. 2
Christus, der Gesalbte, Hebr. 1, 9. 316
ist GOttes Sohn, 1 Joh. 5, 20. 331
das A und das O, Offenb. 22, 13. 247
alles, Col. 3, 11. 152
der Lebendige, Offenbar. 1, 18. 45
gemacht zur Weisheit, 1 Cor. 1, 30. 46
auch als gekreuzigt, — 2, 2. 63
zur Gerechtigkeit, — 1, 30. 47
Heiligung, — — 50
Erlösung, — — 52

JEsus Christus
von der argen Welt, Gal. 1, 4. 303
vom zukünftigen Zorn, 1 Theß. 1, 10. 194
ist eine Versühnung, 1 Joh. 2, 2. 28
unser Friede, Eph. 2, 16. 17. 44
ist Mittler zwischen GOtt und Menschen, 1 Tim. 2, 5. 342
Fürsprecher bei GOtt, 1 Joh. 2, 2. 235
unser Hirte, Joh 10, 14. 27
sucht Sünder, Ezech. 34, 11. 22
läßt nicht aus der Hand reissen, Joh. 10, 28. 162
unsre Hoffnung, 1 Tim. 1, 1. 246
in Ihm ist alles Gute, Philemon 6. 349
ward Fleisch, Joh. 1, 14. 79
als Heiland geboren, uns und aller Welt, Luc. 2, 11. 58
lag in der Krippe, Luc. 2, 7. 80
ward beschnitten, Col. 2. 11, 12. 59
ließ sich taufen, Marc. 1, 9. 138
äußerte sich selbst, Phil. 2, 6. 7. 312
ward versucht, Matth. 4, 1. 139

JEsus Christus
hat den Starken besiegt. Es. 49, 25. 87
ward das Licht der Welt, Joh. 8, 12. 155
seine Wunder sind zum Glauben, Joh. 20, 31. 143
Er gibt Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. 140
Ruhe für die Seelen, Matth. 11, 28. 29. 73
heißt nicht sorgen, Matth. 6, 31. 156
heilt Kranke, Luc. 5, 18. 338
herzt Kindlein, Marc. 10, 16. 291
läßt Sünder im Frieden gehen, Luc. 7, 50. 187
nach dem Glauben geschehen, Matth. 9, 29. 299
ward müde, Joh. 4, 6. 180
lehrt in seinem Namen beten, Joh. 14, 13. 61
verlöscht ein glimmend Tocht nicht, Matth. 12, 20. 244
läßt keinen Mangel, Luc. 22, 35. 141

JEsus Christus
thut des Vaters Namen kund, Joh. 17, 6. 275
zieht durch seinen Geruch, Joh. 12, 9. 157
ist ein sanftmüthiger König, Matth. 21, 5. 30
hat alles in Händen, Joh. 13, 3. 102
ihm ist alles übergeben, Matth. 11, 27. 265
liebt bis ans Ende, Joh. 13, 1. 130
stiftet das Abendmahl, Matth. 26, 26 — 28. 114
nennt sich den Weinstock, Joh. 15, 5. 185
gieng zum Leiden in den Garten, Hebr. 5, 7. 64
lernte Mitleiden haben, Hebr. 4, 15. 343
als Priester, Hebr. 9, 25. 117
niedrigte sich selbst, Phil. 2, 8. 313
übergab sich in des Vaters Willen, Luc. 22, 42. 213
ward aus GOttes Rath übergeben, Joh. 9, 38. 225

JEsus Christus
ließ sich binden, Joh. 18, 12. 280
schwieg stille, Matth. 27, 12. 93
sah Petrum an, Luc. 22, 61. 163
trug den Purpurmantel, Joh. 19, 2. 66
die Dornenkrone, — — 65
ward ausgewechselt, Matth. 27, 26. 217
gegeisselt, Joh. 19, 1. 202
zum Kreuz verurtheilt, Marc. 14, 64. 228
ward gekreuzigt, Gal. 3, 1. 98
als das unbefleckte Lamm, 1 Petr. 1, 19. 352
bloß, Matth. 27, 35. 75
mit ausgespannten Armen, Joh. 19, 18. 76
bat für die Kreuziger, Luc. 23, 34. 212
hieng zwischen zween Schächern, Marc. 15, 27. 218
rettete den Einen, Luc. 23, 43. 164
erhielt den königlichen Titel, Joh. 19, 19. 203

JEsus Christus
trank Essig, Joh. 19, 29. 148
ward ein Fluch, Gal. 3, 13. 243
schrie: mein GOtt! mein GOtt!
Matth. 27, 46. 147
hieng, wie die eherne Schlange,
4 Mos. 21, 9. 264
starb mit lautem Ruf, Luc. 22, 46. 364
als ein Versühnopfer, Röm.
5, 10. 60
das alles versühnte, Col. 1,
19. 20. 171
als Mittler, Hebr. 9, 15. 242
eines bessern Testaments,
Hebr. 8, 6. 344
als Einer, 2 Cor. 5, 14. 13
für alle, 2 Cor 5, 15. 101
und wir mit Ihm, Röm. 6, 11. 268
neigte sein Haupt, Joh. 19, 30. 82
ließ seine Seite öffnen, — 34. 131
ward begraben, Luc. 23, 53. 132
lebte gleich nach dem Tode,
Matth. 27, 52. 90
nahm sein Leben selbst, Joh.
10, 18. 272

JEsus Christus
ward erweckt zur Gerechtigkeit,
Röm. 4, 25. 69
in Ihm sind wir lebendig,
Eph. 2, 5. 86
ist abgestiegen zur Hölle, Röm.
14, 9. 99
auferstanden, Luc. 24, 34. 271
der Tod konnte Ihn nicht halten, Ap. Gesch. 2, 24. 273
erfreute die Jünger, Joh.
20, 20. 267
fragte nach dem Weinen — 15. 7
macht Herzen brennen, Luc.
24, 32. 128
ließ sich nöthigen zu bleiben,
Luc. 24, 29. 184
wird auch unsern Leib verklären, Phil. 3, 21. 208
ist aufgefahren gen Himmel,
Eph. 4, 10. 74
in einer Wolke, Ap. Gesch.
1, 9. 356
segnend, Luc. 24, 51. 186
mit eignem Blut eingegan-

gen

JEsus Christus
gen, Hebr. 9, 12. 11
welches redet, Hebr. 12, 24. 118
ist von GOtt erhöhet, Phil. 2, 9. 10, 11. 315
über alles, Eph. 1, 20. 21. 112
zur rechten Hand, Ps. 110, 1. 67
wo Er uns vertritt, Röm. 8, 34 — 36. 259
für Glaubige bittet, Joh. 17, 20 178
ist König, Ps. 96, 10. 328
macht zu einem Königreich, Offenb. 1, 5. 6. 144
ist besser als die Engel worden, Hebr. 1, 4. 284
hat einen höhern Namen, Phil. 2, 9 — 11. 315
die Er sendet, Ap. Gesch. 12, 11. 133
von denen er angebetet wird, Hebr. 1, 6. 54
und von uns, Joh. 9, 38. 225
sein Reichthum ist unausforschlich, Eph. 3, 8. 91

JEsus Christus
an seiner Gnade genügt, 2 Cor. 12, 9. 142
ist der Kirche Haupt, Eph. 1, 21. 68
wandelt unter den Gemeinden, Offenb. 2, 1. 362
ihr Gnadenstuhl im Blut, Röm. 3, 25. 149
wodurch Er gerecht macht, Röm. 5, 9. 84
Gewissen reinigt, Hebr. 9, 14. 12
von allen Sünden, 1 Joh. 1, 7. 26
gießt den Geist aus, Ap. Gesch. 2, 33. 153
in Ihm haben den Zugang, Eph. 3, 12. 314
Er ist des Glaubens Leben, Gal. 2, 20. 89
wohnt im Herzen, Eph. 3, 17. 201
tröstet, 2 Cor. 1, 5. 282
stärkt im Streit, Eph. 6, 10. 127
macht selig ohne Sehen, Joh. 20, 29. 177

JEsus Christus
nichts scheidet uns, Röm. 8, 38, 39. 260
wird kommen zu richten, Ap. Gesch. 10, 42. 254
als unser Leben offenbar werden, Col. 3. 4. 245
die Seinen weiden, Off. 7, 17. 353

Der heilge Geist aus GOtt, 2 Cor. 2, 12. 181
des Vaters, Matth. 10, 20. 289
des Sohns, Gal. 4, 6. 290
geht v. beiden aus, Joh. 14, 26. 332
wir empfangen Ihn von GOtt, 2 Cor. 2, 12. 14
der Herrlichkeit 1 Petr. 4, 14. 232
macht zu seinem Tempel, 1 Cor. 6. 19. 322
ist ein Geist der Weisheit, Eph. 1, 17. 97
erforschet alle Dinge, 1 C. 2, 10. 229
verklärt JEsum, Joh. 16, 14. 55
dessen Klarheit sich in uns spiegelt, 2 Cor. 3. 18. 325

Der heilige Geist
gibt Einfältigkeit in Christo, 2 Cor. 11, 3. 231
ein Geist der Wahrheit, Joh. 16, 13. 71
den Schöpfer zu kennen, Hebr. 11, 3. 124
dem Evangelio zu glauben, Phil. 1, 3 — 5. 34
welches ein Same ist, Marc. 4, 26. 323
ein Wort des Lebens, Phil. 2, 15. 16. 320
erquickt, Ps. 119, 154. 358
auch die Offenbarung, Offenb. 1, 3. 324
gibt das Predigtamt, Marc. 16, 15. 115
straft die Welt, Joh. 16, 7. 8. 134
erinnert der Worte Christi, Joh. 14, 26. 135
ein Geist der Kraft, 2 Tim. 1, 7. 107
thut das Herz auf, Ap. Gesch. 16, 14. 310
wirkt das Wollen, Phil. 2, 13. 165

Inhalts-Register.

Der heilige Geist
wirkt Busse zum Leben, Ap. Gesch. 11, 18. 160
gibt Stärke im HErrn, Eph. 6, 10 230
auch in der Schwachheit, 2 Cor. 13, 4. 302
gibt Müden Kraft, Es. 40, 31. 334
ist ein Geist des Glaubens, 2 Cor. 4, 13. 33
den Er erhält, Offenb. 14, 12. 330
auch in der Taufe, Matth. 28, 19. 113
im Abendmahl, 2 Sam. 9, 8. 287
wo man Christi Tod verkündigt, 1 Cor. 11, 26 345
welcher köstlicher als Gold, 1 Petr. 1, 7. 354
wovon man lebt, Gal. 3, 11. 224
Gerechtigkeit hat, Röm. 14, 17. 207
hohen Frieden, Phil. 4, 7 17
GOtt seinen GOtt nennt, Ps. 118, 28. 214

Der heilige Geist
Freude hat, Phil. 4, 4. 151
an dem Heiland, Luc. 1, 47. 96
wie der Kerkermeister, Ap. Gesch. 16, 34. 311
macht einen gewissen Geist, Ps. 51, 12. 346
ist ein Geist des Gebets, Röm. 8, 26. 92
lehrt im Kämmerlein beten, Matth. 6, 6. 169
hilft der Schwachheit auf, Röm. 8, 26. 196
vertritt uns, Röm. 8, 27. 198
lehrt danken durch Christum, Röm. 7, 25. 336
auch für die Bekehrung, 1 Petr. 2, 25. 351
loben, Ps. 57, 8. 206
für alles Wohlergehen, Ps. 13, 7. 278
daß man fröhlich singt, Ps. 92, 5. 70
auch zu Hause, Ps. 119, 54. 216

im

Der heilige Geist
im Verlangen nach dem Himmel, Offenb. 14, 3. 333
im Leiden, Hiob 1, 21. 359
allezeit, Ps. 34, 2. 335
um Mitternacht, Ps. 119, 62. 251
nach dem Strafen, Es. 12, 1. 252
für andre Bekehrte, 1 Thess. 3, 9. 326
über Ihm wird GOtt gelobt, Ap. Gesch. 10, 46. 240
ruft: Komm, HErr JEsu, Offenb. 22, 17. 366
ist ein Geist der Liebe, 2 Tim. 1, 7. 227
gießt GOttes Liebe aus, Röm. 5, 5. 94
zeugt die Kindschaft, Röm. 8, 16. 72
treibt GOttes Kinder, — 14. 288
die Christo dienen, — 17. 297
als sein Eigenthum, 1 Petr. 2, 9. 249
zur Gemeinschaft der Heiligen, 1 Joh. 1, 3. 137

Der heilige Geist
ist ein Geist der Mäßigung, 2 Tim. 1, 7. 106
der Genügsamkeit, 1 Tim. 6, 6. 293
Zufriedenheit, 1 Cor. 12, 27. 321
ist ein Geist der Gnaden, Hebr. 10, 29. 248
unter welcher wir sind, Röm. 6, 14. 318
darauf wir ganz hoffen, 1 Petr. 1, 13. 276
die uns züchtigt, Tit. 2, 12. 145
führt auf ebener Bahn, Ps. 143, 11. 193
gibt Gaben, wie er will, 1 Cor. 12, 11. 175
beruft auch Helden, Psalm 117, 1. 95
ist ein Tröster, Joh. 14, 26. 15
daß man auf GOtt harret, Ps. 42, 12. 285
in der Hoffnung selig ist, Röm. 8, 24. 197

Inhalts-Register.

Der heilige Geist
Er versiegelt auf den Erlösungstag, Eph. 4, 30. 146
ist das Pfand d. Erbes, Eph. 1, 14. 136
lehrt sehen aufs Unsichtbare, 2 Cor. 4, 18. 274
darnach sehnen, 2 Cor. 5, 2. 168
und nach der Ruhe, Röm. 8, 23. 103

Der heilige Geist
daß der Tod ein Schlaf seye, Joh. 11, 11. 13. 241
die Engel die Seelen heimtragen, Luc. 16, 22. 365
wir auferstehen werden, 1 Theß. 4, 13. 286
und siehe, wir leben, 2 Cor. 6, 9. 253

Lieder-Register.

A.

Alle Abend, alle Morgen 199
Alle Welt sieht GOttes Heil 98
Allein und ohne GOtt zu seyn 277
Alles, was man in der Welt 113
Als JEsus uns versühnet 365
Andre Geschäfte gibt JEsus 115
Angenehmes Krankenbette 338
An JEsum zu glauben ist herz. Lust 311
Auch dich, du stille Mitternacht 251
Auch für meines Leibes Bau 37
Auf diesem Erdenballen 168
Auf JEsum, den Gekreuz. 264
Auf, mein Geist, nun darfst 96
Auf, Seelen, GOtt zu rühmen 323
Aus Gnaden darf ich singen 336
Außer Christo thut man Sünde 50

B. Be-

B.

Bedenk ich Satans Stricke 35
Betet an, verlorne Sünder 43
Bitten, und erhöret seyn 166
Busse ist, Gottlob, zum Leben 160

C.

Christen, ihr seyd Wunderleute 245
Christus ist uns zur Erlösung 52
Christus ist der Kirche Haupt 68
Christus litt den Tod zur Strafe 241

D.

Dank sey dir, JEsu, starker Held 127
Dank sey GOtt, daß Christi Geist 15
Das ist deiner Weisheit Kunst 361
Das ist des Glaubens höchster Schwur 260
Das ist des Vaters Wille 140
Das ist ein köstlich Ding 204
Das ist eine Wundersache 302
Das ists, was die Seele tröst't 194
Das Wort ward Fleisch 79
Das Wunder der Gnade sey ewig 281
Daß du mich geniedrigt hast 25
Daß ich Sünden darf bekennen 341
Dein Reichthum, HErr, alleine 91
Deinen Tod soll ich verkünden 345
Denk ich an GOtt mit heitrem Sinn 278
Denk ich an jene Himmelschöre, 333
Denk ich der Dornenkrone 65
Der Cherubinen Chöre 238
Der, der für uns gestorben 268
Der Geist der Welt thut Mord 181
Der Geist des HErrn ist HErr 332
Der Geist des HErrn macht recht 346
Der Geist erregt bei denen 103
Der Geist erinnert uns noch dessen 135
Der Geist hilft unsrer Schwachheit 196
Der Gottheit heilge Tiefen kann 229
Der Herr hat meinen Herrn erhöht 67
Der Heiland am Geiste lebendig 99
Der Heiland der Gemeinen 362
Der Heiland geht gern zu uns ein 184

Der Heiland will der Weinstock s. 185
Der Heiland zur Rechten des Vaters 153
Der König, dem von Engelslippen 80
Der Mensch hat kurze Augen 170
Der Neid und Ehrgeiz quälen 321
Der Satan sucht, wie er gewinne 119
Der Sünde diene noch 249
Der Vater gab die Welt voll Bösen 134
Der Vater hat vom Sohn gezeuget 308
Der von den Seraphinen 218
Der Weltmensch sorgt sich halb 156
Der zu des Vaters Rechten sitzt 235
Des Heilands Kreuzesschrift 203
Des Höchsten Thun ist wunderbar 266
Dich sollen alle Sünder loben 62
Die Einfalt scheint verächtlich 231
Die Freude des Glaubens ist Jesus 267
Die Gnade geht durch Stufen 283
Die ihr bey JEsu bleibet 294
Die ihr die stillen Harfen 239
Die ihr Gnade wollt genießen 129
Die ihr von Bussethränen 205
Die Liebe darf wohl weinen 286
Dir dank ich GOtt für deine Liebe 32
Dir JEsu bin ich, weil ich bin 60
Dir sey Dank auch wenn wir weinen 296
Droht das Gesetz mir mit dem Fluche 243
Du bist, o Geist der Gnaden 92
Du Geist des Glaubens, deiner Kraft 33
Du Geist des Vaters, der den Sohn 55
Du Geist des Vaters, dir sey Ruhm 72
Du Hirte, der die Seinen liebt 162
Du JEsu kennst die Schaafe 27
Du Neujerusalem, du bist die Schöne 159
Durch der Mörder Hände 148
Du warst in göttlicher Gestalt 312

E.

Ehmal war ich nicht ein Kind 351
Ein Geist der Macht ist GOttes 107
Ein GOtt der hilft, ist unser Gott 319
Ein Priester der auch Schwachheit 343

Ein Testament mit Blut gestift't 242
Ein zerstossen Rohr richt't der HErr 244
Erweckt euch, ihr Sünder, GOtt 300
Erwünschter Ruf in Gnaden 304
Es jammre, wer nicht glaubt 359

F.

Fein niedrig seyn auf Erden 106
Feuereifer, Fluch und Rache 47
Flieht, zweifelnde Gedanken! 337
Fließt nur, stille Thränen 306
Freut euch, die ihr JEsum liebet 178
Freut euch, die in JEsu leben 315
Freut euch, Schäflein, auf die Freude 353
Freiheit von dem Sklavenband 261
Frohlocket, der Heiland ist 69

G.

Ganz nichts vor GOtt verdienen 167
Gebohrne Sünder, uns zu gut 118
Gegeisselter Heiland, und doch der 202
Geheimnißreiches GOttes-Blut 26
Geist der Gnaden, komm, erfülle 108
Geist der Wahrheit, lehre mich 71
Getreu ist GOtt und bleibt getreu 83
Glauben und geschmähet seyn 232
GOtt, Allerhöchster, du hast Ruhm 16
GOtt, auch nach erlittner Strafe 252
GOtt das höchste Wesen nennen 275
GOtt, deine Vaterliebe bleibt 85
GOtt, dein ist die Ehre 116
GOtt, dein wunderbarer Rath 226
GOtt, dein Lob soll weit erschallen 236
GOtt, der du Wolken von Regen 210
GOtt der du Gnad und Weisheit 100
GOtt der Himmel, Meer und Erden 125
GOtt der in der Höhe thronet 81
GOtt dir sey Lob von allen 14
GOtt du bist der Hoffnungsgott 109
GOtt, du bist der Herr der Erden 355
GOtt, du bleibest wie du bist 88
GOtt du, du bist lebendig 19
GOtt du erhörst, das Reich ist dein 31

GOtt

GOtt, du kannst Freude geben 173
GOtt, du prüfest unsre Herzen 53
GOtt, du siehst alle Tiefen 123
GOtt, du zeigst deine Majestät 56
GOtt erbarmt sich aller Werke 29
GOtt, ein verborgner heissest du 261
GOtt hat uns JEsum von Todten 219
GOtt hat uns JEsum vorgestellt 150
GOtt hat uns nicht zum Zorn gesetzt 192
GOtt hat uns samt Christo 86
GOtt, Herrscher über alle Thronen 270
GOtt herrscht zwar über Thronen 179
GOtt, ich danke für mein Leben 224
GOtt ist ein einig Wesen 290
GOtt ist ein Fels, er steht uns ewig 190
GOtt ists, der alle Dinge 357
GOtt ist gerecht, und macht gerecht 149
GOtt ist nicht ferne, er ist nah 122
Gottlob, daß wir von Jesu lesen 325
Gottlob, ich habe Gnade 142
Gottlob, ich kann mich trösten 3
Gottlob, wir Kinder dürfen 298
GOtt macht gerecht, ihr Sünder 258
GOtt, mein Herz erfreut sich kindlich 41
GOtt selbst gebiert uns wieder 126
GOtt selbst ist mein Lobgesang 182
GOtt, was ist der Leib von Erden 322
GOtt, was sind wir Menschenkinder 158
GOtt wie dein großer Name ist 309
GOtt, wie theur ist deine Güte 191
GOttes Geist, der Glauben schafft 227
GOttes Geist gießt Gottes Liebe 94
GOttes Lob ist meine Pflicht 206
GOttes Reich ist, GOtt sey Dank 207
GOttes Sohn in Fleisch gekleidet 291
GOttes Thörichtes ist weiser 262
Großer GOtt, wie schrecklich plaget 40
Groß ist der Gewinn 293

H.

Habt Gunst und Ruhm auf Erden 46
Halleluiah, Jesus lebt, Jesus h. 112
Halleluiah, Jesus lebt, Jesus ist 271
Herr, auch über den Geschichten 200

HErr, da du einst gekommen 366
HErr, dein Gesetz ist wunderbar 295
HErr, dein Wort ist unvergleichlich 358
HErr, dein Wort ist ein Wort 320
HErr, dein Wort hat Wunderdinge 215
HErr, dein Wort ist Geist und Leben 111
HErr, du läßst mich fröhlich singen 70
HErr, dir sey auf ewig Ruhm 279
HErr JEsu, du bist König 54
HErr JEsu, wie erhöht bist du 74
HErr, wenn ich Kinder höre 221
HErr, nur dir gebührt die Ehre 6
Herz, du mußt von Loben wallen 171
Herz, freu dich, daß dir sich 176
Hoherpriester, in dem Garten 64

J.

Jauchzt ihr Himmel, freu dich Erde 348
Ich bin an Christi Leib ein Glied 137
Ich bin ein Sünder, mich verklagt 84
Ich danke dir, mein Schöpfer 21
Ich danke GOtt, der vor mir her 9
Ich hoffe ganz auf Gnade 276
Ich lebe von Barmherzigkeit 10
Ich singe dir für meine Sinnen 38
Ich weiß mich nicht würdig zum 287
Ich will dich nicht verlassen 317
Ich will GOttes Wohlthat preisen 49
JEsu, dir dank ich, der Himmel ꝛc. 11
JEsu, dir dank ich die Oeffnung 131
JEsu, du bists, den ich preise 114
JEsu, folgt ein Schäflein dir 141
JEsu, kann dich das ergötzen 187
JEsu, meine Liebe 89
JEsu, nur mit einem Blicke 163
JEsum ehren Seraphinen 133
JEsum lobe ich, denn Er starb 13
JEsus, an das Kreuz geheftet 364
JEsus, Christus, GOttes Sohn 331
JEsus hat alles vom Vater in 265
JEsus hat das Haupt geneigt 82
JEsus hat nicht seines gleichen 12

JEsus ist das Licht, das Eine 155
JEsus ist der Kern der Schrift 154
JEsus ist ein Priester worden 117
JEsus ist segnend von hinnen geschieden 186
JEsus ist viel besser worden 284
JEsus lebt, das tröstet mich 45
JEsus wird sein Volk erlösen 350
JEsus wollt' uns Ihm erkaufen 303
Ihr, deren Herz vom Geiste glüht 257
Ihr in der Welt Betrübte 354
Ihr Menschen, glaubt nichts guts 234
Ihr Seelen, stimmt von JEsu an 143
Im Bewahren vor Gefahren 36
Im Jammer dieser Erden 282
Im Kerker trauern müssen 222
In allen Menschen-Orden 344
In der Stille, aus der Fülle 1
In einem alten Purpurkleide 66
In JEsu hab ich Stärke 230
In JEsu hat man Freudigkeit 314
Ist GOtt für uns? er ist es, ja, 255

K.

Kann man GOtt in Trübsal loben 24
Kaum starb noch der Heiland 90
Keine Weisheit macht mich froh 152
Kein Schäflein in des Hirten Schoos 73
Komm, Seele, die der Herr erkauft 138
Kommt, betet doch die Liebe an 256
Kommt, Seelen, die die Züchtigung 174
Kommt und betet unterthänig 223

L.

Laßt die Todten Todte loben 335
Leben ist die erste Gabe 39
Lob sey dem Geist der Gnade 248
Lob sey dir, Herr JEsu, daß dir 102
Lobt, ihr Heiden, Gott den Herrn 95

M.

Macht Götter, die ihr GOtt 292
Man dankt dir, Gott, die Offenb. 324
Man kann doch keine Hoheit denken 188
Mein Athem und mein Leben 104

Mein HErr, der sich am Fleisch 132
Mein HErr, und mein GOtt 101
Mein Herz fürcht nun den Satan 220
Mein Herz, gib dich zur Ruh 285
Mein Herz will sich nicht trauen 288
Mein Heiland, der voll Wunden 147
Mein Heiland hat sich müd gereist 180
Mein Heiland ließ sich hart 93
Mein Heiland ward beschnitten 59
Mein Heiland ward zum Tod 228
Meine Seele danket dir 217
Meine Seele darf sich freuen 195
Meine Seele hängt dir an 339
Mißvergnügte Sorgen, schweiget 17
Mit Armen, die von Blute triefen 76

N.

Nach GOttes Wohlgefallen 193
Nägelmal und Seitenstich 177
Natürliche Gemüther sind GOtt 307
Nun JEsus ist der große Hirte 272
Nun ist mir geholfen, ich danke 189
Nur Böses will des Menschen Sinn 165
Nur JEsum den Gekreuzigten 63
Nur JEsum Mittler nennen 342

O.

Ob den bekehrten Sündern 326
O der Unterschied ist wichtig 97
O Freude, hier ist JEsus Christ 259
O GOtt der Geduld, der Strafen 110
O GOtt, du heissest Herr allein 327
O Jesu, wie viel Gutes hat unser 349

R.

Regt euch, alle meine Kräfte 42

S.

Sagt mir nichts von andern Namen 2
Schick, mein Herz, die Glaubensblicke 274
Schon selig seyn, und doch in Hoffen 197
Schweigt vom Glücke und Geschicke 269
Selbst der Vater hat uns lieb 360
Selbstseliger, der nur in sich 20

Seelen, die ihr JEsu dient 28
Seele, freu dich, du darfst 61
Seele, thu nach deinen Pflichten 263
Singt, die ihr hier an Jesum glaubt 144
Singt doch unsrem König 328
Singt doch von der Wunderliebe, 212
Singt mit den Engeln, ihr Menschen 44
Singet GOtt, denn GOtt ist Liebe 51
So bald sich JEsus offenbart 225
So bleib' es dann nun feste 301
So blieb doch Jesus Gottes Sohn 164
So ists dann GOttes Wille 77
So oft ich das Verderben 121
Starker JEsu, jenem Riesen 87
Sünder, kommt zu Christi Krippen 58
Sünden kann nur GOtt vergeben 209

T.

Theure Botschaft von der Liebe 34
Tod, du kannst mich auch nicht 273
Tolle Menschen, schämt doch euch 57
Träge Seelen, GOtt zu loben 237

U.

Ueber jenes Abfalls Größe 75
Unendliches Erbarmen ꝛc. 22
Unser JEsus liebt die Seinen 130
Unser Thun ist nichtig ꝛc. 23
Unsre Herzen sind verschlossen 310

V.

Vater, deine Sonne gehet 211
Vater, dir sey ewig Ruhm 289
Verlasset euch nur auf den Herrn 305
Verweslicher Körper, geh ruhig 208
Voll von des Geistes Salben 139
Von der Wollust singt die Jugend 240
Von Erlösung will ich singen 183
Von Gnaden bin ich, was ich bin 8
Vor dem auserwählten Volke 356

W.

Was die Glaubigen für Gaben 175
Was freut mich noch, wenn dus 172
Was GOtt sagt, das bleibt wahr 4
Was hat die Welt zu hoffen 246

Was ist mein armes Herz vor dir 201
Weint nicht, ihr Verlaßne 78
Weiser Gott, auch für die Ehe 48
Weisheit der Erden wird endlich 347
Welche auf den Herrn Herrn hoffen 334
Welt, singt man dir das Lied zu viel 316
Wem du, o JEsu, nah 128
Wenn ich bey mir zu Hause bin 216
Wenn ich, Herr, auf deine Werke 250
Wenn ich meinen Schöpfer lerne 124
Wenn ich meine Tage zähle 363
Wenn ich in mein Kämmerlein 169
Wenn ich täglich Manna äße 120
Wenn mein Herz bedenkt 136
Wenn uns GOtt das Herz besichtigt 145
Wer kann dein Thun begreifen 18
Wer legte dir die Bande 280
Wer sich in die Welt zerstreuet 151
Wer thut es, wer macht es 340
Wer wundert sich ob meinem Liede 247
Wie die Kraft vergoßner Salben 157
Wie groß ist doch die Güte 5
Wie gut ists, von der Sünde frey 297
Wie hast du, unbeflecktes Lamm 352
Wie ihr glaubt, so solls geschehen 299
Wie selig ists, GOtt und den 105
Wie tief ließ JEsus sich herunter 313
Wie willig giengst du, GOttes-lamm 213
Wir bücken uns vor deinem Stuhle 329
Wir danken GOttes Treue 330
Wir glauben, daß JEsus der Richter 254
Wir können nicht selbst beten 198
Wir leben unter Gnade 318
Wir loben dich, Schöpfer 233
Wir waren in der Sünde todt 253
Wo sich Gottes Klarheit spiegelt 146
Wunderbarer HErr, die Deinen 7

Z.

Zeuch, JEsu, in die Herzen ein 30
Zu Gott zu sagen, Herr mein Gott 214

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hiller, Philipp Friedrich,

Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes bestehend aus 366 kleinen Oden ü
ber so viel biblische Sprüche

Bd.: 1

Stuttgart (1820)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1200
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11193365-1